universität wien

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Damenkapellen in Wien (ca. 1870 bis 1920)

verfasst von | submitted by

Elisabeth Zottl BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree programme code as it appears on the student record sheet:	UA 066 836
Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree programme as it appears on the student record sheet:	Masterstudium Musikwissenschaft
Betreut von | Supervisor:	Univ.-Prof. Dr. Birgit Lodes

Ein herzlicher Dank gilt Frau Professor Dr. Birgit Lodes für die kurzfristige und umsichtige Betreuung dieser Masterarbeit.

Besonders bedanken möchte ich mich bei meinen Eltern Gabriele und Peter – frei nach Goethe – für meine „Wurzeln und Flügeln“. Danke für alles, was ihr mir mitgegeben habt und dass ihr mich in allem unterstützt habt.

Mein größter Dank gilt meinem Mann Stephan, meinem besten Freund und Partner. Danke für die große Unterstützung, das Aufmuntern … und die kalten Erfrischungsgetränke.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Adam Weininger Café u. Restauration „zum Eisvogel", Ansichtskarte (aus: Sammlung Wien Museum, https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/977575). 26

Abbildung 2: Schwenders Colosseum (aus: Sammlung Wien Museum, https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/135128). 28

Abbildung 3: Szenen aus "Schwenders Colosseum", Vergnügungsetablissement (aus: Der Floh, Sammlung Wien Museum, https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/492522). 29

Abbildung 4: Schwenders Neue Welt, Ansicht der Alhambra (aus: Sammlung Wien Museum, https://sammlung.wienmuseum.at/ objekt/540282)..... 31

Abbildung 5: Blumensäle der k. k. Gartenbaugesellschaft (aus: Die Wiener Ringstraße in ihrer Vollendung und der Franz Josefs-Quai, S. 15f.)..... 32

Abbildung 6: Programmzettel Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873 (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien). 47

Abbildung 7: Damenkapelle Amann-Weinlich in den Wiener Blumensälen (aus: Illustrirte Zeitung, 25.10.1873, S. 4). 50

Abbildung 8: Inserat Versteigerung von Instrumenten & Musikalien (aus: Signale für die musikalische Welt, 1880, Heft 35, Mai, S. 14.). 57

Abbildung 9: Damenkapelle Schipek (aus: R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach, S. 98). 72

Abbildung 10: Damenkapelle Messerschmidt-Grünner (aus: R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach, S. 98). 87

Abbildung 11: Damenkapelle Hornischer (aus: R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach, S. 99). 97

Abbildung 12: Damenkapelle Richter (aus: R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach, S. 98). 100

Abbildung 13: Inserat Brunner Bierhalle (aus: Fremden-Blatt, 22.05.1873, S. 30). 112

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Damenkapelle Amann-Weinlich | Konzertkalender 140

Tabelle 2: Damenkapelle Amann-Weinlich | Repertoire 150

Tabelle 3: Damenkapelle Schipek | Konzertkalender 161

Tabelle 4: Damenkapelle Schipek | Repertoire 170

Tabelle 5: Damenkapelle Messerschmidt-Grünner | Konzertkalender 179

Tabelle 6: Damenkapelle Messerschmidt-Grünner | Repertoire 189

Tabelle 7: Damenkapelle Fahrbach-Ehmki | Konzertkalender 190

Tabelle 8: Damenkapelle Fahrbach-Ehmki | Repertoire 191

Tabelle 9: Damenkapelle Hornischer | Konzertkalender 193

Tabelle 10: Damenkapelle Hornischer | Repertoire 195

Tabelle 11: Damenkapelle Richter | Konzertkalender 196

Tabelle 12: Damenkapelle Richter | Repertoire 200

Tabelle 13: Spielstätten nach Bezirken 203

Inhalt

Abbildungsverzeichnis 5

Tabellenverzeichnis 6

I. Einleitung 9

II. Damenkapellen – Einführung 12

II.1 Terminus 12

II.2 Entwicklung 14

II.3 Ausbildung 16

II.4 Besetzung 18

III. Aufführungsorte der Damenkapellen in Wien im 19. Jahrhundert 19

III.1 Volkssängerlokale 22

III.2 Prater 24

III.3 Schwenders Colosseum und Neue Welt 28

III.4 Blumensäle im Gartenbaugebäude 32

III.5 Sophiensäle und Dianabadsaal 33

III.6 Bierhallen, Cafés und Hotels 34

IV. Damenkapellen – Portraits 36

IV.1 Damenkapelle Amann-Weinlich 37

IV.2 Damenkapelle Schipek 63

IV.3 Damenkapelle Messerschmidt-Grünner 81

IV.4 Damenkapelle Fahrbach-Ehmki 92

IV.5 Damenkapelle Hornischer 96

IV.6 Damenkapelle Richter 99

V. Zusammenschau 103

V.1 Konzertgestaltung 103

V.2 Repertoire 104

V.3 Arbeitsbedingungen 105

V.4 Auftrittsorte 111

V.5 Kontakt, Konkurrenz und Beeinflussung 114

V.6 Annoncen, Konzertankündigungen und Kritik 115

V.7 Zusammenfassung ... 117
VI. Quellenverzeichnis ... 119
VI.1 Schriftliche Primärquellen ... 119
VI.1.1 Archivmaterial ... 128
VI.1.2 Musikalien ... 129
VI.2 Sekundärliteratur ... 132
VI.3 Online-Quellen ... 139
Anhang ... 140
Tab. 1 Damenkapelle Amann-Weinlich | Konzertkalender ... 140
Tab. 2 Damenkapelle Amann-Weinlich | Repertoire ... 150
Tab. 3 Damenkapelle Schipek | Konzertkalender ... 161
Tab. 4 Damenkapelle Schipek | Repertoire ... 170
Tab. 5 Damenkapelle Messerschmidt-Grünner | Konzertkalender ... 179
Tab. 6 Damenkapelle Messerschmidt-Grünner | Repertoire ... 189
Tab. 7 Damenkapelle Fahrbach-Ehmki | Konzertkalender ... 190
Tab. 8 Damenkapelle Fahrbach-Ehmki | Repertoire ... 191
Tab. 9 Damenkapelle Hornischer | Konzertkalender ... 193
Tab. 10 Damenkapelle Hornischer | Repertoire ... 195
Tab. 11 Damenkapelle Richter | Konzertkalender ... 196
Tab. 12 Damenkapelle Richter | Repertoire ... 200
Tab. 13 Spielstätten nach Bezirken ... 203
Abstract ... 209

I. Einleitung

Damenkapellen waren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fixer Bestandteil der Unterhaltungskultur und waren eine europaweite Modeerscheinung.[1] In der Wiener Musiklandschaft waren sie spätestens ab 1870 verbreitet. Frauen formierten sich und wurden als Musikerinnen sichtbar. Sie traten in einfachen Lokalen, bei größeren Veranstaltungen wie Bällen und in Konzerten auf. Josephine Amann-Weinlichs Damenorchester konzertierte sogar im Wiener Musikverein. Die Beliebtheit und der Erfolg der Damenkapellen zeigen sich unter anderem darin, dass in Wien im Oktober 1895 bereits die 105. Damenkapelle angemeldet wurde.[2]

Trotzdem wurden Damenkapellen bzw. Damenorchester[3] bisher nur wenig erforscht. Der Großteil der Musizierenden in solchen Ensembles war weiblich und die Musikerinnen kamen eher aus niedrigen sozialen Schichten, was Grund genug für einen Ausschluss aus der Musikgeschichte zu sein scheint. Ebenso war das gespielte Repertoire, welches sich vor allem aus Walzern, Potpourris und anderer „leichterer" Literatur zusammensetzte, nicht im Interesse der Historikerinnen und Historiker.[4] Wie Nuppu Koivisto festhält: Obwohl das Interesse an Frauen in der Musikgeschichte in den letzten Jahrzehnten gestiegen ist, so widmete sich die Forschung lange Zeit vor allem bekannteren Komponistinnen wie etwa Clara Schumann oder Fanny Hensel.[5] Erstmals eingehend mit der Thematik der Damenkapellen beschäftigten sich Dorothea Kaufmann[6],

---

[1] Babbe, Annkatrin: „Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert", in: Michael Ahlers / Matthias Rauch / Martin Lücke (Hrsg.), *Musik und Straße,* Wiesbaden: Springer 2019 (Jahrbuch für Musikwirtschafts- und Musikkulturforschung), S. 127–146.
[2] *Wiener Allgemeine Zeitung*, 05.10.1895, S. 2.
[3] Zum Terminus „Damenkapelle" und „Damenorchester" siehe weiter unten.
[4] Koivisto, Nuppu: „New Data, New Methods? Sources on Ladies' Salon Orchestras in Europe, 1870–1918", in: *Muzikologija* 26 (2019), S. 41–60.
[5] Koivisto, Nuppu: „From Bohemia to the Balkans. Towards a Socioeconomic History of Itinerant Women Musicians, 1860–1889", in: Dagmar Abfalter / Rosa Reitsamer (Hrsg.), *Music as Labour. Inequalities and Activism in the Past and Present*, Abingdon, Oxon / New York: Routledge 2022 (Routledge Research in the Creative and Cultural Industries 5), S. 37–51.
[6] Kaufmann, Dorothea: *„…routinierte Trommlerin gesucht". Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, Karben: CODA Musikservice 1997 (Schriften zur Popularmusikforschung 3).

Ulrike Keil[7] und Margaret Myers[8]. Annkatrin Babbe widmete sich zuerst der Kapelle von Josephine Amann-Weinlich[9] und später den Ensembles im böhmischen Erzgebirge[10] sowie dem Wandel der Auftrittsorte von Damenkapellen[11]. Maren Bagge beschäftigte sich mit Inszenierungsstrategien von Damenensembles um 1900[12]. Jüngst veröffentlicht wurden einige Aufsätze von Nuppu Koivisto, die sich in ihrer Dissertation mit reisenden Damenkapellen in Finnland beschäftigte. In ihren Aufsätzen geht es um die Quellenlage und geeignete Ansätze[13] sowie Methoden in der Forschung rund um Damenkapellen,[14] die damalige öffentliche Wahrnehmung von reisenden Damenkapellen in Finnland[15] und die Arbeitsbedingungen der Musikerinnen innerhalb der vorherrschenden patriarchalen Machtstrukturen.[16] Der Erforschung der Biographien von Instrumentalistinnen widmet sich das Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung mit seinem Online-Lexikon *Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts.*[17] Die Quellenlage zu

---

[7] Keil, Ulrike: „Professionelle Damenkapellen und Frauenorchester um die Jahrhundertwende", in: Christian Kaden / Volker Kalisch (Hrsg.), *Von delectatio bis entertainment. Das Phänomen der Unterhaltung in der Musik*, Essen: Die Blaue Eule 2000 (Musik-Kultur 7), S. 99–110.

[8] Myers, Margaret: „Musicology and ‚the Other'. European Ladies' Orchestras 1850–1920", in: Stefan Fragner / Jan Hemming / Beate Kutschke (Hrsg.), *Gender Studies & Musik. Geschlechterrollen und ihre Bedeutung für die Musikwissenschaft*, Regensburg: ConBrio 1998 (Forum Musik Wissenschaft 5), S. 95–108.

[9] Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich*, Oldenburg: BIS-Verlag 2011 (Schriftenreihe des Sophie Drinker Instituts 8).

[10] Babbe, Annkatrin: „Von Ort zu Ort: Reisende Damenkapellen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts", in: Christian Philipsen / Ute Omonsky (Hrsg.), *Populares und Popularität in der Musik*, Augsburg: Wißner 2017 (Michaelsteiner Konferenzberichte 85), S. 303–317.

[11] Babbe, Annkatrin: „Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert".

[12] Bagge, Maren: „‚am besten, wie Sie sehn, tut uns die Pfeife stehn'. Werbung und Inszenierungsstrategien von Damenensembles um 1900 auf Postkarten", in: Annette Kreutziger-Herr / Nina Noeske / Nicole K. Strohmann / Antje Tumat / Melanie Unseld / Stefan Weiss (Hrsg.), *Wege. Festschrift für Susanne Rode-Breymann*, Hildesheim: Georg Olms 2018 (Studien und Materialien zur Musikwissenschaft 100), S. 5–29.

[13] Koivisto, Nuppu: "From Bohemia to the Balkans. Towards a Socioeconomic History of Itinerant Women Musicians, 1860–1889".

[14] Koivisto, Nuppu: „New Data, New Methods? Sources on Ladies' Salon Orchestras in Europe, 1870–1918".

[15] Koivisto, Nuppu: „Visitors from 'the Merry Town by the Danube': Viennese Ladies' Orchestras, Public Image and Variety Shows in Finland from 1870 to 1914", in: Mathias Rhiannon (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Women's Work in Music*, London: Routledge 2022, S. 250–259.

[16] Koivisto-Kaasik, Nuppu; „Surviving the Everyday. Gendered Violence, Patriarchal Power Structures, and Strategies of Resistance in Late Nineteenth-Century Ladies' Orchestras", in: Laura Hamer / Helen Julia Minors (Hrsg.), *The Routledge Companion to Women and Musical Leadership. The Nineteenth Century and Beyond,* Routledge (Routledge Music Companions), (im Druck).

[17] *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung*. *Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, < https://www.sophie-drinker-institut.de/lexikon>, Zugriff: 18.06.2024.

Damenkapellen ist schwierig, da es kaum Material aus erster Hand gibt. Erhalten ist vor allem Werbematerial, bestehend aus Presseannoncen, Konzertprogrammen, Repertoirelisten und Werbepostkarten.[18]

Besonderer Beliebtheit erfreuten sich im 19. Jahrhundert sogenannte „Wiener Damenkapellen". Dieser Beiname („Wiener") erfüllte wohl einen Werbezweck und sollte musikalisches Talent und kosmopolitische Faszination vermitteln.[19] Die meisten Musikerinnen der international tätigen Damenkapellen stammten aus dem Habsburgerreich.[20] Wien als Wirkungsort wurde bisher aber noch nicht erforscht. Die vorliegende Arbeit möchte daher primär einen Überblick liefern. Welche Damenkapellen waren in Wien tätig? An welchen Orten sind sie aufgetreten? Wie sahen Repertoire und Besetzung aus? Unter welchen Bedingungen arbeiteten die Musikerinnen? Auf diese Fragen soll näher eingegangen werden. Ein Schwerpunkt wird auf die Aufführungsorte gelegt, da diese in der bisherigen Literatur weitestgehend außer Acht gelassen wurden. Die Spielstätten liefern uns wichtige Informationen für Aufführungskontexte wie etwa die Erwartungshaltung des Publikums. Der bearbeitete Zeitraum ab etwa 1870 entspricht einer ersten „Generation" an Ensembles.

Diese Fragestellungen sollen – neben der bereits bestehenden Literatur – vor allem anhand von Konzertankündigungen und Kritiken aus zeitgenössischen Tages- und Wochenzeitungen sowie Musikzeitschriften bearbeitet werden. Die betreffenden Artikel und Annoncen aus österreichischen Zeitungen und Zeitschriften wurden mit Hilfe der Volltextsuche von *AustriaN Newspaper Online* (ANNO) der Österreichischen Nationalbibliothek[21] ausfindig gemacht. Zusätzlich wurde das *Deutsche Zeitungsportal* der Deutschen Digitalen Bibliothek[22] sowie für den englischsprachigen Raum *Gale Primary Sources*[23] befragt. Dabei ist anzumerken, dass dies sicherlich keine vollständige Zusammenstellung der Quellen liefert. Einerseits ist die Volltextsuche nicht frei von Fehlern,

---

[18] Babbe, Annkatrin: „Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert", S. 129.
[19] Koivisto, Nuppu: „New Data, New Methods? Sources on Ladies' Salon Orchestras in Europe, 1870–1918", S. 42f.
[20] Koivisto-Kaasik, Nuppu: „Surviving the Everyday. Gendered Violence, Patriarchal Power Structures, and Strategies of Resistance in Late Nineteenth-Century Ladies' Orchestras", S. 53.
[21] *ANNO Historische Zeitungen und Zeitschriften*, <https://anno.onb.ac.at>, Zugriff: 08.07.2024.
[22] *Deutsches Zeitungsportal*, <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper>, Zugriff: 08.07.2024.
[23] *Gale Primary Sources*, <https://go.gale.com/ps/i.do?p=GDCS&sw=w&u=43wien&v=2.1&pg=BasicSearch&it=static&sid=bookmark-GDCS>, Zugriff: 08.07.2024.

andererseits sind nicht alle Jahrgänge der einschlägigen Periodika digital verfügbar. So fehlen etwa beim *Fremden-Blatt*, in dem zum Beispiel häufig die Programme der Kapelle von Josephine Amann-Weinlich veröffentlicht wurden, die Jahrgänge 1877–1912 (mit Ausnahme von 1902).[24] Ähnliches gilt auch für andere Zeitungen und Zeitschriften. Anhand der so gesammelten Informationen wurden für die vorgestellten Damenkapellen Konzertkalender sowie Repertoires erstellt.[25] Auch hier wird ausgehend vom Quellenmaterial kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich wie folgt: Das folgende Kapitel (II) ist eine Einführung in das Thema, welche Informationen zum Terminus „Damenkapelle", der Entwicklung derselben, der Ausbildung der Musikerinnen und den Besetzungen liefert. In Kapitel III werden die Aufführungsorte in Wien näher beleuchtet. Im Anschluss daran werden in Kapitel IV sechs verschiedene Wiener Damenkapellen portraitiert. Danach (Kapitel V) folgt eine Zusammenschau über Konzertgestaltung, Repertoire, Arbeitsbedingungen, Auftrittsorte, Kontakt und Konkurrenz zwischen den Ensembles, sowie Vorkommen in der Presse. Zum Schluss folgt eine kurze Zusammenfassung (Kapitel V.7). Im Anhang finden sich tabellarisch die erstellten Konzertkalender und Repertoires der untersuchten Damenkapellen sowie eine Übersicht über die Wiener Spielstätten nach Bezirken.

II. Damenkapellen – Einführung

II.1 Terminus

Dorothea Kaufmann schreibt, dass es sich bei einer Damenkapelle um eine Musikgruppe mit ausschließlich weiblicher Besetzung handelte. In der Praxis kam dies jedoch sehr selten vor. Zumeist spielten auch Männer mit, welche auch wichtige Funktionen, wie etwa die organisatorische Leitung, innehatten. Außerdem hatten sie eine gewisse Schutzfunktion für das Ensemble. Der Begriff „Dame" erfuhr im Laufe der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts einen Bedeutungswandel. Wurde er ursprünglich für die

[24] Vgl. *ANNO Jahresauswahl Fremden-Blatt*, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=fdb>, Zugriff: 08.07.2024.
[25] Siehe Tabellen 1–12 im Anhang.

hochherrschaftliche Dame gebraucht, so entwickelte er sich immer mehr zu einer ironischen Bezeichnung für die „niedrigere“ Frau und Prostituierte. „Kapellen“ bezeichneten Musikensembles, die auftraten, um Geld zu verdienen.[26] Demgegenüber sollten „diejenigen Ensembles [als Orchester] bezeichnet werden, die dem sogenannten *höheren Interesse der Kunst* entsprachen.“[27] Üblicherweise wurden hauptsächlich weiblich besetzte Ensembles als Damenkapelle, männlich besetzte Ensembles als Herrenorchester bezeichnet, so Kaufmann.[28] Diese terminologische Trennung in „weiblich“ und „männlich“ scheint aber nicht so streng gewesen zu sein, wie Kaufmann dies darstellt. In der zeitgenössischen Presse werden manche Damenensembles sowohl als Orchester, als auch als Kapelle bezeichnet.[29]

Die bisherige Unterscheidung in Damenkapellen und Damenorchester ist auch eng verbunden mit einer Trennung der Bereiche von Kunst und Unterhaltung. Die beiden Termini sollten die Ensembles hinsichtlich ihrer Repertoires, Auftrittsorte, sozialen Herkunft und Ausbildung der Musikerinnen unterscheiden. Jedoch hält diese Unterscheidung nicht lange Stand. Oftmals spielten dieselben Musikerinnen in „Orchestern“ und „Kapellen“, die Besetzung variierte je nach Auftrittsort und das Repertoire hatte durchaus Ähnlichkeiten.[30] Außerdem sollte in diesem Zusammenhang betont werden, dass viele Damenensembles offiziell den Namen Orchester bzw. Damen-Orchester führten. Dies wurde wohl bewusst für höheres Ansehen, quasi als Mittel der Selbstdarstellung, eingesetzt.[31] Babbe kommt zu dem Schluss, dass „die Wahrnehmung und Rezeption als Kapelle oder Orchester, als Ensemble für Kunst- oder Unterhaltungsmusik, von den jeweiligen Auftrittsorten abzuhängen [scheint], die den entsprechenden Rahmen steckten […].“[32]

---

[26] Kaufmann, Dorothea: „Damenkapellen in Hamburg und St. Pauli um 1900“, in: Alenka Barber-Kersovan / Annette Kreutziger-Herr / Melanie Unseld (Hrsg.), *Frauentöne – Beiträge zu einer ungeschriebenen Musikgeschichte*, Karben: Coda, 2000 (Forum Jazz Rock Pop 4), S. 140.
[27] Kaufmann, Dorothea: *„… routinierte Trommlerin gesucht“. Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, S. 14.
[28] Ebd.
[29] Hier sind nicht die späteren Frauenorchester wie das 1899 von Mary Wurm oder 1910 von Elisabeth Kuyper gegründete gemeint. (Vgl. Keil, Ulrike: „Professionelle Damenkapellen und Frauenorchester um die Jahrhundertwende“, S. 103).
[30] Vgl. Babbe, Annkatrin, „Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert“, S. 141f.
[31] Vgl. ebd., S. 131.
[32] Ebd., S. 142f.

II.2 Entwicklung

Die Form der Damenkapelle, wie sie in der vorliegenden Arbeit behandelt werden soll, entwickelte sich etwa Mitte des 19. Jahrhunderts. Frauen wurden zwar zu dieser Zeit bereits an den Konservatorien zugelassen und konnten eine professionelle Ausbildung erhalten, fanden jedoch noch viele Jahrzehnte lang keine Aufnahme in Orchester (mit Ausnahme von Harfenistinnen). So gründeten sie eigene Formationen. Der Beruf der Musikerin einer Damenkapelle war zwar nur einer unter vielen in der Unterhaltungsbranche, wo unter anderem Soubretten, Vortragskünstlerinnen, Akrobatinnen und Artistinnen verbreitet waren, jedoch stieg die Zahl der Tanz- und Unterhaltungsmusikerinnen besonders über die Jahrhundertwende hinaus überdurchschnittlich stark an.[33]

Die Wurzeln der Damenkapellen liegen im Wandermusikantentum. Durch die fortschreitende Industrialisierung im 19. Jahrhundert verloren besonders Frauen im Bereich des handwerklichen Gewerbes ihre Einnahmequellen. Oftmals schlossen sie sich wandernden Musikkapellen an, die sich seit 1800 an verschiedenen Orten in Deutschland, ganz besonders in Preßnitz (Böhmen), Salzgitter (Niedersachsen) und Hundeshagen (Thüringen), bildeten.[34] Der Raum Preßnitz etwa war im 19. Jahrhundert bekannt für seine Wandermusikanten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zählten musikalische Berufe zu den wichtigsten der Region. In den 1850er Jahren machten sich angeblich jährlich über 300 Ensembles aus Preßnitz auf die Reise. Diese waren meist Familienbetriebe und nahmen schon früh Frauen auf.[35] Hauptbeweggrund für Frauen als Musikerin zu arbeiten war wohl die finanzielle Unterstützung ihrer Familie. Diese Formationen scheinen als Vorbild für spätere Damenkapellen gedient zu haben.[36] Zu unterscheiden sind dabei Harfenkapellen und Blaskapellen: Erstere waren üblicherweise mit Harfe, Geige und Flöte (zum Teil auch doppelt) besetzt. Es wurde auch oftmals gesungen und sie gingen zu Fuß von Ort zu Ort um auf der Straße, an öffentlichen

---

[33] „Während die Zahl der Bühnenkünstlerinnen insgesamt von 10.369 (1895) auf 22.902 (1907), also um ca. 120% anstieg, nahm die Zahl der Damenkapellen-Musikerinnen […] im gleichen Zeitraum um etwa 195% zu.“, in: Kaufmann, Dorothea: *„… routinierte Trommlerin gesucht“. Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, S. 31.

[34] Stahrenberg, Carolin: Art. „Damenkapellen“, in: Annette Kreutziger-Herr / Melanie Unseld (Hrsg.), *Lexikon Musik und Gender*. Kassel u.a.: Metzler 2010, S. 389.

[35] Koivisto, Nuppu: „From Bohemia to the Balkans. Towards a Socioeconomic History of Itinerant Women Musicians, 1860-1889”, S. 39f.

[36] Kaufmann, Dorothea: *„… routinierte Trommlerin gesucht“. Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, S. 21–24.

Plätzen und – mit polizeilicher Genehmigung – auch bei Festen oder in Gastwirtschaften zu spielen. Besonders beliebte Auftrittsorte waren Städte mit Jahrmärkten und Volksfesten. Die Auftritte erfolgten oft spontan und dauerten je nach Bedarf nur einige Stücke lang oder einen ganzen Abend. Üblicherweise erhielten die Kapellen keine Gage, sondern eine freiwillige Spende der Zuhörer. Mit der Zeit traten viele Harfenkapellen nur noch in Gastwirtschaften und geschlossenen Räumen auf und auch die Engagements wurden fester. Auch die Besetzung änderte sich, so wurde die Harfe mitunter durch Kontrabass, Gitarre oder Ziehharmonika ersetzt. Die ab den 1880ern üblicher werdenden Klaviere in den Gaststätten führten schließlich zu einer Annäherung an eine Salonbesetzung mit „Klavier (Harmonium), Violine obligat (Stehgeiger), Violine, Violoncello (Kontrabass), Flöte und Schlagzeug."[37]

Parallel zu den Harfenkapellen entstanden laut Dorothea Kaufmann speziell in Salzgitter auch Blaskapellen, die teilweise mit Frauen besetzt waren und Straßenmusik (ab den 1830ern dann auch Unterhaltungsmusik) in Lokalen spielten. Ähnlich den Harfenkapellen entwickelten auch sie sich zu Ensembles mit festeren Engagements in verschiedenen Gaststätten und Restaurants. Das anfängliche Blechquartett wurde dabei mit Holzblasinstrumenten und großer Trommel ergänzt, sodass bis zu 14 Mitglieder musizierten.[38]

Es ist anzunehmen, dass es ähnliche Ensembles auch an anderen Orten gab. Besonders im Erzgebirge waren aber sowohl Bergbau als auch Handwerk sehr zentral. Koivisto argumentiert, dass in einer solchen Region, die als „protoindustriell" (hier „fanden die meisten Produktionsschritte außerhalb der Eigenbetriebe der Unternehmer in Heimarbeit statt"[39]) beschrieben werden kann und in der Heimarbeit somit stark verbreitet war, patriarchale Normen flexibler seien. Außerdem war es bereits Usus, dass Frauen durch Handarbeit und Verkauf zum Haushaltseinkommen beitrugen.[40] In dieser

---

[37] Saary, Margareta: Art. „Salonorchester" (15.05.2005), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_S/Salonorchester.xml>, Zugriff: 13.07.2024 und Kaufmann, Dorothea: *„… routinierte Trommlerin gesucht". Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, S. 25–27.

[38] Kaufmann, Dorothea: *„… routinierte Trommlerin gesucht". Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, S. 27.

[39] Pfister, Ulrich: Art. „Protoindustrialisierung" (19.11.2019), in: *Enzyklopädie der Neuzeit Online*, <https://doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_332246>, Zugriff: 07.07.2024.

[40] Koivisto, Nuppu: „From Bohemia to the Balkans. Towards a Socioeconomic History of Itinerant Women Musicians, 1860-1889", S. 41.

Hinsicht waren die genannten Orte außerordentlich und in Bezug auf Frauenarbeit liberaler eingestellt.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts verbreiteten sich Wandermusikantengruppen immer stärker. Mit dem Ausbau der Infrastruktur wurden auch ihre geographischen Kreise immer größer. Um die Jahrhundertmitte nahm die Anzahl der Harfenkapellen stark ab, während Damenkapellen, also hauptsächlich weiblich besetzte Ensembles, immer populärer wurden. Damit etablierte sich der Beruf der Kapellmusikerin[41], welcher bis in die 1920er Jahre die Hauptanstellungsmöglichkeit für weibliche Instrumentalistinnen war.[42] Er barg für Frauen das Potential finanzieller Sicherheit und sollte uns dazu veranlassen, Musikerinnen als intrinsisch motivierte, unabhängige historische Akteure zu sehen.[43]

II.3 Ausbildung

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen im 19. Jahrhundert sowie der Einfluss der Frauenbewegung führten dazu, dass Frauen vermehrt Berufstätigkeit anstrebten.[44] Je nach ihrer Herkunft gab es Unterschiede in der Ausbildung. Töchter aus Musikerfamilien lernten (wie Handwerker) Instrumente oft von ihren Eltern, durch familiäre Verbindungen oder als Lehrmädchen.[45] Letztere reisten dabei bereits mit der Kapelle mit und erlernten das Instrument, das gerade benötigt wurde.[46] In der Lehre war es auch möglich, mehrere Instrumente zu erlernen.[47]

Kamen die Musikerinnen aus höheren gesellschaftlichen Schichten, besuchten sie oft Konservatorien und suchten danach Anstellung in einer Kapelle.[48] Zudem gab es genügend Komponisten, Instrumentalvirtuosen und Musiktheoretiker, die „tolerant oder bedürftig genug waren, um Frauen – offenbar ohne qualitative Einschränkung – zu

---

[41] Babbe, Annkatrin: „Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert“, S. 135.
[42] Myers, Margaret: „Musicology and ‚the Other'. European Ladies' Orchestras 1850–1920“, S. 100.
[43] Koivisto, Nuppu: „From Bohemia to the Balkans. Towards a Socioeconomic History of Itinerant Women Musicians, 1860-1889”, S. 48.
[44] Keil, Ulrike: „Professionelle Damenkapellen und Frauenorchester um die Jahrhundertwende“, S. 100.
[45] Myers, Margaret: „Musicology and 'the Other'. European Ladies' Orchestras 1850–1920”, S. 101.
[46] Stahrenberg, Carolin: Art. „Damenkapellen“, S. 389.
[47] Hoffmann, Freia: „Institutionelle Ausbildungsmöglichkeiten für Musikerinnen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“, in: Dies. / Eva Rieger (Hrsg.), *Von der Spielfrau zur Performance-Künstlerin. Auf der Suche nach einer Musikgeschichte der Frauen,* Kassel: Furore 1992, S. 81.
[48] Stahrenberg, Carolin: Art. „Damenkapellen“, S. 389.

unterrichten."[49] In der bürgerlichen Gesellschaft etablierte sich der Beruf der ausübenden Musikerin als einer der ersten qualifizierten Frauenberufe. Entscheidend waren dabei die soziale Herkunft, familiäre Umgebung, materielle Situation und das Musikleben am Wohnort.[50]

Was hinsichtlich der Ausbildung nicht vergessen werden darf: Das 19. Jahrhundert war geprägt von einer polaren Raumkonzeption, die Männer in der Öffentlichkeit und Frauen im Privaten, Häuslichen sah. Außerdem prägte die vorherrschende Geschlechterideologie „geschlechtsspezifische Zuschreibungen von Instrumenten".[51] Klavier, Gitarre und Harfe waren für Frauen gedacht, die meisten anderen Instrumente galten als unschicklich. Dies erschwerte die Professionalisierung von Frauen als Instrumentalistinnen. Zusätzlich wurden Frauen noch lange nicht in männlich besetzte Berufsorchester aufgenommen. „Demgegenüber fanden zahlreiche Geigerinnen, Kontrabassistinnen, Trompeterinnen, Schlagzeugerinnen oder auch Dirigentinnen mit den Damenkapellen bzw. Damenorchestern eine Nische innerhalb öffentlicher Musikkultur, die ökonomische Selbstständigkeit und Unabhängigkeit ermöglichte."[52]

Am Wiener Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde wurden im Eröffnungsjahr 1817 Knaben und Mädchen zwar in der Singschule aufgenommen, jedoch nicht in den Instrumentalfächern. 1833 wurde eine Abteilung für Klavier eröffnet, in der Frauen zugelassen waren. Erst ab den 1860ern wurden die weiteren Instrumentalfächer geöffnet. Das Statut von 1869 erklärt ganz offiziell, dass alle Fächer für beide Geschlechter zugänglich waren. Bereits ab 1862/63 waren einige Geigenschülerinnen inskribiert. Darunter war auch Josefine Friedl, späteres Mitglied in Josephine Amann-Weinlichs Damenkapelle.[53] 1866/67 war Rudolfine Epstein als erste Cellistin

---

[49] Hoffmann, Freia: „Traditionen, Hindernisse, Dissonanzen – 200 Jahre Musikstudium von Frauen", in: Alenka Barber-Kersovan / Annette Kreutziger-Herr / Melanie Unseld (Hrsg.), *Frauentöne – Beiträge zu einer ungeschriebenen Musikgeschichte*, Karben: Coda, 2000 (Forum Jazz Rock Pop 4), S. 20.
[50] Hoffmann, Freia: „Institutionelle Ausbildungsmöglichkeiten für Musikerinnen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts", S. 79.
[51] Babbe, Annkatrin: „Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert", S. 131.
[52] Ebd., S. 132.
[53] Namentlich sind dies Ludmilla Weiser, Franziska Schoen, Elise Arming, Josefine Friedl, Helene und Natalie Lechner. Siehe dazu: Babbe, Annkatrin: „Das Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien", in: Freia Hoffmann (Hrsg.), *Handbuch Konservatorien. Institutionelle Musikausbildung im deutschsprachigen Raum des 19. Jahrhunderts*, Lilienthal: Laaber-Verlag 2021 (Handbuch Konservatorien 1), S. 128.

inskribiert. Bis 1900 scheinen keine Bläserinnen aufgenommen worden zu sein.[54] Diese Zahlen deuten darauf hin, dass es in Wien nur eine geringe Anzahl an Absolventinnen des Konservatoriums gab, welche anschließend eine Stelle als Musikerin suchten. Die private Ausbildung war weitaus stärker verbreitet.

II.4 Besetzung

Die Größe einer Damenkapelle konnte stark variieren und reichte vom Quartett bis hin zu 60-köpfigen Gruppen. Zu beobachten ist eine gewisse Wellenbewegung: In den 1870ern wurden die Kapellen tendenziell größer, mit der Zeit verkleinerten sich die Ensembles wieder.[55] Koivisto zufolge bestand eine typische Damenkapelle aus zehn bis fünfzehn Musikerinnen und Musikern in der Besetzung eines Salonorchesters rund um ein Klaviertrio.[56] Es gab auch militärisch anmutende Damen-Trompeter-Korps, Blas- und Streichorchester und Tamburitza-Kapellen. Durch die meist allgemein gehaltenen Angaben in Konzertanzeigen etc. kann nur schwer ein genauer Eindruck der Häufigkeit der jeweiligen Besetzungen gewonnen werden.[57] Größe und Besetzung des jeweiligen Ensembles konnten je nach Auftrittsort variieren.[58]

Wie bereits erwähnt spielten in den meisten Kapellen auch Knaben oder Männer mit. Diese übernahmen in der Regel die Blechblasinstrumente und waren oftmals so platziert, dass man sie nicht auf den ersten Blick sehen konnte. Frauen spielten in Damenkapellen zwar mehr Instrumente als ihnen nach den bürgerlichen Vorgaben des 19. Jahrhunderts zugedacht waren, wonach sie auf Klavier, Gitarre, Harfe und Glasharmonika – also optimale Begleitinstrumente – beschränkt waren.[59] Jedoch blieben die Blechblasinstrumente in männlicher Hand. Freia Hoffmann hält bei der Thematik der Instrumentenwahl fest, dass „die wichtigste Instanz von Wahrnehmung […] das Auge [war]. Sogar dort, wo die Kultur des Klingenden geregelt wurde, überwog das

---

[54] Babbe, Annkatrin: „Das Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien", S. 128.
[55] Myers, Margaret: *„Musicology and 'the Other'. European Ladies' Orchestras 1850–1920"*, S. 102.
[56] Koivisto, Nuppu: „New Data, New Methods? Sources on Ladies' Salon Orchestras in Europe, 1870–1918", S. 42.
[57] Kaufmann, Dorothea: *„… routinierte Trommlerin gesucht". Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, S.59.
[58] Babbe, Annkatrin: „Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert", S. 142.
[59] Hoffmann, Freia: *Instrument und Körper: die musizierende Frau in der bürgerlichen Kultur,* Frankfurt am Main u.a.: Insel-Verlag 1991, S. 75.

bürgerliche Interesse an einer visuellen Stilisierung und Ästhetisierung weiblicher Tätigkeit."[60] Damenkapellen setzten sich allein schon durch ihre größtenteils weibliche Besetzung erheblicher Kritik aus und brachen mit den bürgerlichen Konventionen. Weibliche Blechbläserinnen wären womöglich ein Schritt zu weit gewesen.

Ebenfalls Teil der Kapellen war mitunter eine Entourage, die man heute fast als „Orchestermanagement" bezeichnen könnte. So waren etwa bei Josephine Amann-Weinlichs Damenkapelle bei einer Reise nach Paris „ein administrativer Director, zwei Secretäre, ein Musikmeister, ein Instrumentenmeister, ein Notenmeister, ein Reise-Marschall und endlich ein Bedienter"[61] dabei.

III. Aufführungsorte der Damenkapellen in Wien im 19. Jahrhundert

Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, während der Zeit des Biedermeiers bzw. Vormärz, war Wien eine große Stadt der Künste. Das öffentliche Konzertleben etablierte sich, Virtuosen aus den verschiedensten Ländern traten auf und Musikverlage florierten. Trotz sozialer Unruhen aufgrund wirtschaftlicher Turbulenzen, die vor allem den Mittelstand und Handwerker betrafen, wuchs die Zahl der Vergnügungsetablissements. Das Bürgertum ahmte den Adel in seinen Idealen und Tugenden nach und wurde umgekehrt von Dienstboten, Kleinhandwerkern und Taglöhnern ebenfalls imitiert. Letzteres schuf eigene Freizeitmöglichkeiten mit Volksfesten und Bällen in der Vorstadt bzw. den Vororten.[62]

Nach der Revolution 1848 bewegte sich die Politik rasch zurück zu Absolutismus, Zensur und Überwachung. Ab den 1850ern wurde Wien stark umgebaut und entwickelte sich rasch von einer beschaulichen Stadt mit dörflichen Ortskernen in den Vorstädten und Vororten hin zu einer Metropole.[63] Hatte Wien 1800 etwa 260.000 Einwohner, so waren es zur Jahrhundertwende 1,67 Millionen. Dafür gab es mehrere Ursachen:

---

[60] Hoffmann, Freia: *Instrument und Körper: die musizierende Frau in der bürgerlichen Kultur*, S. 41f.
[61] *Neue Freie Presse*, 22.12.1873, S. 3.
[62] Fritz-Hilscher, Elisabeth: „Das 19. Jahrhundert (circa 1790/1800 bis 1918)" in: Dies. / Helmut Kretschmer (Hrsg.), *Wien Musikgeschichte. Von der Prähistorie bis zur Gegenwart,* Wien / Berlin: LIT-Verlag 2011 (Geschichte der Stadt Wien 7), S. 276f.
[63] Ebd., S. 280f.

Einerseits gab es durch ein verbessertes Gesundheitswesen einen Geburtenüberschuss. Die Einwohnerzahl stieg aber auch durch Eingemeindung.[64] 1850 wurden die Vorstädte eingegliedert und so die Bezirke I–VIII gebildet. 1861 kam Margareten durch eine Teilung von Wieden dazu. 1874 wurde Favoriten als zehnter Bezirk gebildet. Die zweite große Stadterweiterung fand 1890 mit der Eingemeindung der Vororte statt. Diese bildeten die Bezirke XI–XIX. Statt des Linienwalls, der auch eine soziale und gesellschaftliche Trennlinie darstellte, wurde die Gürtelstraße errichtet.[65] Ein großer Teil des Bevölkerungswachstums ist allerdings der Zuwanderung zuzuschreiben.[66]

Wien wurde in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts auch baulich stark verändert. Die Architekten der Wiener Ringstraße, welche am 1. Mai 1865 feierlich eröffnet wurde, versuchten einen „ganz neuen Typus einer repräsentativen Stadt zu schaffen. […] [In Wien] schwand die räumliche Enge mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Bauten und Befestigungsanlagen. Breite Boulevards verbanden freie Plätze und strukturierten die Metropole[] anhand dieser Sicht- und Verkehrsachsen neu."[67]

Durch die Industrialisierung und die Hochkonjunktur des Baugewerbes bildete sich ein neues Bürgertum, welches sich über das schnell erworbene Geld definierte und dieses auch offen zeigte. Diese Gruppe trug essenziell zur Finanzierung des Kulturlebens der Stadt bei. Ein Börsenkrach im Mai 1873 ließ die Wirtschaftsblase der Gründerzeit platzen. Die langsame Einführung einer konstitutionellen Monarchie ermöglichte in den 1880er Jahren Parteigründungen. Ende des 19. Jahrhunderts begannen sich auch Arbeiter kulturell in den verschiedensten Vereinen zu organisieren.[68]

Für das Kulturleben zentral waren Bürger und Beamte, welche das Musikleben organisierten, finanzierten und sogar inhaltlich mitbestimmten. Freizeit wurde bewusst gestaltet und sollte Erholung, Geselligkeit und Vergnügen bieten. Gerade die Beamtenschicht war dabei in der Kulturvermittlung und als Kulturträger besonders wichtig. Beamte hatten zwar ein niedriges Einkommen, aber geregelte Arbeitszeiten und relativ

---

[64] Müller, Sven Oliver: *Das Publikum macht die Musik. Musikleben in Berlin, London und Wien im 19. Jahrhundert*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2014, S. 38.
[65] Fritz-Hilscher, Elisabeth: „Das 19. Jahrhundert (circa 1790/1800 bis 1918)", S. 280f.
[66] Müller, Sven Oliver: *Das Publikum macht die Musik*, S. 38.
[67] Ebd., S. 39.
[68] Fritz-Hilscher, Elisabeth: „Das 19. Jahrhundert (circa 1790/1800 bis 1918)", S. 283.

viel Tagesfreizeit. Außerdem vermittelten sie durch Versetzungen die Wiener Kultur innerhalb der Kronländer.[69]

Während das Großbürgertum in diesem Jahrhundert im Aufstieg inbegriffen war, entwickelte sich aus dem Kleinbürgertum bis zur Jahrhundertwende ein Arbeiterelend, wodurch sich die Gesellschaft immer weiter auseinander bewegte. So teilte sich auch die Musik im öffentlichen Raum. Auf der einen Seite gab es prunkvolle Umzüge und große Volksfeste im Prater und Augarten, auf der anderen Seite Straßenmusikanten, Kirtagsmusik und Tanzböden in den Vorstädten und Vororten. „Als Zwischenform des Musiklebens im öffentlichen Raum können die im 19. Jahrhundert immer zahlreicher werdenden Vergnügungsetablissements und Tanzlokale angesehen werden. Der *Sperl*, das *Diana*- und das *Sophienbad*, die Prater-Etablissements etc. waren Stätten, in denen sich die Wiener (vorwiegend die Bürgerschicht) trafen, um sich den endlosen Walzerketten von Joseph Lanner oder der Mitglieder der Strauss-Familie und dem halsbrecherischen Galopp und Polka hinzugeben."[70] Nach eingehender Beschäftigung mit den verschiedenen Damenkapellen würde ich dafür plädieren, sie in diese Auflistung ebenfalls hinzuzufügen. Aus dem Kulturleben nicht wegzudenken waren auch die zahlreichen Bälle, die in der Faschingszeit (besonders nach Weihnachten) veranstaltet wurden.[71]

Damenkapellen in Wien werden klassischerweise hauptsächlich in den Praterlokalen verortet.[72] Jedoch zeugen unzählige Konzertannoncen von weitaus vielfältigeren Auftrittsorten. Sie traten unter anderem in großen Vergnügungsetablissements wie Schwender's Colosseum (XV), verschiedensten Sälen und Salons, Gaststätten, Heurigenlokalen, Cafés, Bierhallen und Hotels auf.[73] All diese hatten als Konzertstätten große Bedeutung im Wiener Kulturleben.[74] Der Großteil der Orte besteht heute nicht mehr bzw. sind viele Details nicht mehr bekannt. Manche, wie das Casino Zögernitz (XIX) oder einige Praterlokale, gibt es immer noch. Oftmals hatten die Auftrittsorte einen

[69] Fritz-Hilscher, Elisabeth: „Das 19. Jahrhundert (circa 1790/1800 bis 1918)", S. 288f.
[70] Ebd., S. 332.
[71] Ebd., S. 333.
[72] Z. B. Murauer, Gerhard: Art. „Damenkapelle".
[73] Im Folgenden werden die Wiener Bezirke in römischen Zahlen angegeben.
[74] Vgl. Kretschmer, Helmut: „Musiktopographie", in: Elisabeth Th. Fritz-Hilscher / Helmut Kretschmer (Hrsg.), *Wien Musikgeschichte. Von der Prähistorie bis zur Gegenwart,* Wien / Berlin: LIT-Verlag 2011 (Geschichte der Stadt Wien 7), S. 541.

eigenen Saal oder Garten, in denen die Kapellen gespielt haben. Soweit bekannt, war der Eintritt zu den Konzerten frei oder relativ günstig.[75]

III.1 Volkssängerlokale

Bei näherer Betrachtung der Wiener Spielstätten, in denen Damenkapellen aufgetreten sind, fällt auf, dass eine Großzahl davon eng verbunden mit dem Volkssängertum war.[76] Als „Volkssänger" wurde ein bestimmter Typ Volkskünstler bezeichnet, die in sogenannten „Gesellschaften" vereint sangen und komische Szenen spielten. Eine zentrale Figur war Johann Baptist Moser, der als Reformator und gleichzeitig Begründer des eigentlichen Volkssängertums gesehen werden kann. Etwa 1835 wurde die Auftrittsberechtigung an Lizenzen gebunden, wodurch sich erstmals ein Berufsstand im Musikantenwesen etablierte. Der Konjunkturaufschwung der Gründerzeit (1848–1873) brachte auch einen Aufschwung des Unterhaltungslebens mit sich. Steigende Einkommen, geregelte Arbeitszeiten und erhöhte Freizeit erlaubten es auch der Unterschicht, an Vergnügungen teilzunehmen.[77] „Die Volkssänger-Soiréen waren für die Mittel- und Unterschicht attraktive Anziehungspunkte im Unterhaltungsangebot der Stadt."[78] Zu den großen Persönlichkeiten des Wiener Volkssängertums in den 1850er und 1860er Jahren zählten Johann Fürst, Josef Matras, Carl Drexler, Jakob Binder, Karl Kampf, Antonie Mannsfeld, Anna Ulke, Fanny Hornischer, Josefine Schmer, Luise Montag und Emilie Turecek-Pemer (Fiaker-Milli). Der Börsenkrach am 9. Mai 1873 erschütterte die Euphorie der vorangegangenen Jahre. Auch wenn der Alltag rasch zurückkehrte, musste sich die Kunst anpassen. Mit der Ausweitung der Konzession zur Singspielhalle (zunächst als Gesellschaftsbezeichnung, später auch Ort) wurden die Ensembles erweitert und konnten dadurch auch größere Stücke aufführen. Es entstanden Etablissements, in der Art einer Varietébühne, auf der verschiedenste Künstler „Specialitäten"

---

[75] Der „Historische Währungsrechner" der Österreichischen Nationalbank vergleicht Warenkorbpreise des Ausgangsjahres mit dem Jahr 2023. Bei einigen Konzertanzeigen wird ein Eintrittspreis genannt. Dieser entspricht bei Konzerten etwa € 3,30–€ 5, bei größeren Veranstaltungen wie Maskenbällen in Schwenders Colosseum etwa € 14. Siehe *Finanzbildung durch die Oesterreichische Nationalbank. Historischer Währungsrechner*, <https://finanzbildung.oenb.at/docroot/waehrungsrechner>, Zugriff: 07.07.2024.

[76] Siehe Tabelle 13 im Anhang.

[77] Weber, Ernst: „Schene Liada – Harbe Tanz: Die instrumentale Volksmusik und das Wienerlied", in: Elisabeth Th. Fritz / Helmut Kretschmer (Hrsg.), *Wien, Musikgeschichte. 1, Volksmusik und Wienerlied*, Wien: Lit-Verlag 2006 (Geschichte der Stadt Wien 6), S. 183–188.

[78] Ebd., S. 188.

darboten, in Verbindung mit einem Restaurationsbetrieb. Danzers Orpheum (IX) war etwa so ein Lokal. Diese Bühnen konnten sich allerdings aus wirtschaftlichen Gründen nicht lange halten. Aus diesem Grund richteten die Volkssänger ihrerseits nun örtlich stabile Singspielhallen ein (zum Beispiel Fürst oder Drexler). Kleinere Gesellschaften traten in Lokalen in den Vororten auf. Über die Jahrzehnte veränderte sich auch das Publikum. Während zwischen 1810 und 1848 noch das breite Volk angesprochen wurde, verlagerte sich dies in den 1860er Jahren auf Lebemänner und betuchtere junge Männer.[79] „Nach 1873 waren es nun, je nach Lokal verschieden, die Mittel- und Kleinbürger einerseits, insbesondere Spießbürger und Neureiche, und wieder die untere Bevölkerungsschicht, die die Volkssängerprogramme frequentierten, auf der Suche nach leichter Unterhaltung jenseits der Alltagssorgen."[80]

Nachdem die Damenkapellen mitunter in denselben Lokalen und teilweise im Rahmen oder den Pausen der Vorstellungen von Volkssängern auftraten,[81] kann man davon ausgehen, dass hier das gleiche Publikum angesprochen wurde. Die Auftritte der Kapellen in diesen Lokalen werden zumeist, sofern näher deklariert, als (Großes) Concert, Damenconcert, Doppelconcert oder Fest-Concert bezeichnet. In den größeren Spielstätten wie dem Dianabadsaal (II) oder Schwender's Colosseum (XV) wurden auch Bälle veranstaltet.

Damenkapellen waren aber nicht nur durch die Auftrittsorte mit dem Volkssängertum verbunden. Wie in den einzelnen Kapiteln erwähnt, waren sowohl Josephine Amann-Weinlich,[82] als auch Marie Messerschmidt-Grünner[83] Töchter von Volkssängern und traten mit ihren Vätern in deren Gesellschaften auf. Ein weiteres Naheverhältnis zeigt sich darin, dass die Volkssängerin Anna Ulke die Taufpatin von Messerschmidt-Grünners älterer Tochter Maria Anna Ludovica war.[84] Marie Schipeks Vater trat mit ihrem Bruder und ihrer Schwester in Wiener Lokalen auf (wenn auch nicht dezidiert als Volkssänger). Sie selbst spielte 1863 mit „Hein's Singspiel-Halle".[85] Wie in den

[79] Weber, Ernst: „Schene Liada – Harbe Tanz: Die instrumentale Volksmusik und das Wienerlied", S. 188–195.
[80] Ebd., S. 195.
[81] Z.B. Messerschmidt-Grünner in Dreher's Bierhalle, *Fremden-Blatt*, 07.07.1870, S. 13.
[82] Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie".
[83] Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie".
[84] Ebd.
[85] Kornberger, Monika: Art. „Schipek, Familie".

jeweiligen Kapiteln ausgeführt traten sowohl Amann-Weinlich, als auch Schipek in ihren Anfangszeiten mit Volkssängern auf.

An dieser Stelle soll betont werden, dass diese Nähe zum Volkssängertum nur einen Teil der Darbietungen von Damenkapellen betrifft. Genauso gab es Auftrittsorte wie etwa die „Neue Welt" in Hietzing, in der keine Volkssänger auftraten.

III.2 Prater

Joseph II. öffnete 1766 den grünen Prater mit Ausnahme des Gebietes der Hirschau als Erholungsgebiet für die Wiener Bevölkerung. Bürgerliche Gastwirte und Kaffeesieder durften sich niederlassen. In weiterer Folge entstand hier der sogenannte „Wurstelprater". In den Anfängen bestand dieser aus Wirtshäusern, Buden und Häuschen, in denen der Kasperl auftrat. 1782 waren dies 47 Objekte (davon 43 Wirtshäuser), 1873 bereits 187. In den beiden Jahren vor der Weltausstellung 1873 wurde der Wurstelprater umgestaltet und stark verändert. Es wurden Schaustellerbuden abgerissen und Straßen vergrößert, sowie die Rotunde und ausgedehnte Ausstellungsgebäude erbaut.[86] Der *Guide to the city of Vienna* schreibt 1884: „The Prater as an open place of amusement takes tho [!] first place, not only in Vienna, but in the whole world; for every enjoyment is there to be found that the different Classes of Society can desire."[87]

In der Prater Hauptallee wurden in den Jahren 1782–90 drei Kaffeehäuser errichtet, die nach ihrer Reihenfolge Erstes, Zweites und Drittes Kaffeehaus benannt wurden.[88] Belege für Auftritte von Damenkapellen gibt es für das Zweite und Dritte Kaffeehaus. 1873 schreibt Arnold Wellmer in seinem Fremdenführer:

> *„Der Prater ist einer der schönsten und grossartigsten Unterhaltungsorte im Freien; […] In allen grösseren Gasthäusern des Praters insbesondere aber in dem von der Hauptallee recht gegen die Donau gelegenen Vergnügungsgarten Vauxhalle (wo Ball, Feuerwerk, Concert, Schifffahrt, Theater vereinigt) und welcher daher in dieser Beziehung das Grossartigste bietet, ebenso in den dreien auf der linken Seite der Hauptallee gelegenen Kaffeehäusern werden*

[86] Czeike, Felix: Art. „Prater", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 4, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 592–594.
[87] *Guide to the city of Vienna: with numerous illustrations and an index of routes to and from Vienna*, Würzburg / Vienna: Leo Woerl 1884, S. 12.
[88] Czeike, Felix: Art. „Prater", S. 593.

während des Sommers täglich Concerte […] abgehalten; bei den Concerten findet sich stets das feinere Publicum ein."[89]

Das Zweite Kaffeehaus in der Prater Hauptallee wurde um 1786 errichtet. 1808 spielte dort schon eine Militärmusikkapelle und es gab mehrere hundert Tische. Hier trat der berühmte Volkssänger Johann Baptist Moser auf. 1858 wurde das Lokal von Georg Steblein übernommen, der Kapellen wie die von Johann und Eduard Strauss und Carl Michael Ziehrer engagierte.[90] 1889 trat hier die Kapelle Vindobona[91] und 1890 und 1891 die Kapelle Messerschmidt-Grünner[92] auf.

Das Dritte Kaffeehaus, ebenfalls in der Prater Hauptallee gelegen, wird 1802 erstmals erwähnt und wurde auch im Winter bewirtschaftet. In den 1860ern traten hier Militärkapellen auf. Zum Kaffeehaus gehörte ein Salontheater, welches sich im späteren 19. Jahrhundert zu einem Sommertheater wandelte.[93] 1873 fanden hier Vorführungen des „k. k. konz. Hirschberger-Theaters" statt. Friedrich Hirschberger hatte das Etablissement anlässlich der Weltausstellung vergrößert, sodass der Saal nun 5000 Personen fasste.[94] Nach der Übernahme durch Herrn Pertl 1886 wurde es zu einem Varieté.[95] Ein Fremdenführer von 1873 schreibt: „Im Prater ist der grösste und empfehlenswertheste Vergnügungsort Hirschberger's Kaffeehaus in der Hauptallee […] wo täglich Concerte und andere Feste mit Militärmusik abgehalten werden."[96] Im Rahmen von Veranstaltungen traten hier die Kapellen von Amann-Weinlich (1875)[97] und Messerschmidt-Grünner (1880)[98] auf. Die Damenkapelle Schipek konzertierte hier im Sommer 1886.[99]

Eines der ältesten Praterlokale ist das Gasthaus „Zum Eisvogel". 1782 noch unter „Zu den 3 Raben" bekannt, führte es spätestens 1805 den berühmten Namen. In den

---

[89] Wellmer, Arnold: *Neuester Fremdenführer in Wien mit Umgebung und zur Weltausstellung 1873*, Wien / Teschen: Karl Prochaska 1873, S. 41.
[90] Czeike, Felix: Art. „Kaffeehaus, Zweites", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 5 Bänden*, Bd. 3, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 411.
[91] *Neues Wiener Tagblatt*, 24.08.1889, S. 5.
[92] *Die Bombe*, 30.08.1891, S. 5.
[93] Czeike, Felix: Art. „Kaffeehaus, Drittes", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 5 Bänden*, Bd. 3, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 411.
[94] Pemmer, Hans / Lackner, Ninni: *Der Wiener Prater einst und jetzt (Nobel- und Wurstelprater)*, Leipzig / Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1935, S. 116.
[95] Czeike, Felix: Art. „Kaffeehaus, Drittes", S. 411.
[96] Rollinger, Franz: *Rollinger's Führer und Notizbuch für die Welt-Ausstellung 1873: mit einem Stadtplan und einem Plan des Welt-Ausstellungsplatzes*, Wien: in Commission bei Gerold & Comp. 1873, S. 30.
[97] *Neues Wiener Tagblatt*, 29.07.1875, S. 4.
[98] *Wiener Allgemeine Zeitung (Sechsuhr-Abendblatt)*, 29.09.1880, S. 2.
[99] *Neues Wiener Tagblatt*, 18.07.1886, S. 5.

1860er Jahren konzertierte hier Fahrbach. 1871 traten die Volkssängerinnen Antonie Mannsfeld und Fanny Hornischer auf und in den darauffolgenden Jahren das Quartett Margold.[100] In weiterer Folge wurde der „Eisvogel" bekannt für die dort auftretenden Damenkapellen. Marie Schipek spielte hier schon mit ihren kleineren Ensembles: 1869 als Terzett mit Thekla Putz und Babouk[101] und 1872 als „Damenkapelle Schipeck"[102]. Als „erste Wiener Damen-Kapelle" konzertierte sie dann in der Sommersaison 1876 beim „Eisvogel".[103] Weiters konzertierten hier 1883–88 die Kapelle Messerschmidt-Grünner[104] und ab 1889 die Kapelle Hornischer.[105] 1900 und 1901 spielte hier die Kapelle Vindobona[106] und 1902 die Wiener Schwalben unter Marie Pollak.[107] Weitere Damenkapellen spielten hier bis in die 1930er Jahre.[108]

Abbildung 1: Adam Weininger Café u. Restauration „zum Eisvogel", Ansichtskarte (aus: Sammlung Wien Museum, https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/977575).

[100] Czeike, Felix: Art. „Eisvogel, Zum", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 159.
[101] *Fremden-Blatt*, 29.08.1869, S. 14.
[102] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 07.05.1872, S. 7.
[103] *Fremden-Blatt*, 13.04.1876, S. 18.
[104] U.a. *Morgen-Post*, 29.03.1884, S. 10.
[105] *Wiener Vororte-Zeitung*, 20.05.1889, S. 3.
[106] U. a. *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 28.11.1900, S. 15.
[107] U.a. *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 09.10.1902, S. 8.
[108] Czeike, Felix: Art. „Eisvogel, Zum", S. 159.

Der Vorläufer der Restauration Prohaska war das Gasthaus „Zur Vermählung", welches bereits 1799 genannt wurde. 1872 wurde dieses von Ignaz Prohaska übernommen. Unter seiner Leitung wurde es zu einem der beliebtesten Lokale des Praters. Pemmer und Lackner geben an, dass er die Damenkapellen im Prater einführte. „In den Neunzigerjahren spielte die Damenkapelle Richter, die im Winter Konzertreisen unternahm, die sie sogar bis Rußland führten. Nach dem Kriege folgte die Damenkapelle R. H. Dietrich."[109] Die Damenkapelle Richter spielte hier wirklich über mehrere Jahrzehnte, allerdings ging ihr die Kapelle Messerschmidt-Grünner voran (nachweislich 1874, 1876, 1881, 1883).[110] Noch 1914 schreibt das *Neue Wiener Journal*:

> *„Wien im Sommer. […] Das Restaurant Prohaska im Prater kennt wohl jeder Wiener. Die Anziehungsmacht und Werbekraft dieses gediegenen bürgerlichen Hauses liegt in seiner Küche – einer Wiener Lokalberühmtheit –, seinen erlesenen Getränken und – last not least – seiner ausgezeichneten Damenkapelle G. Richter. […]"*[111]

Das „Goldene Kreuz" ist ein weiteres alteingesessenes Lokal im Prater und findet bereits 1782 Erwähnung. Es war aufgrund der dort stattfindenden Konzerte besonders beliebt. „Die Damenkapellen Messerschmidt-Grünner, Litschauer, Pauly, die Wiener Schützenkapelle traten hier auf. Auch symphonische Konzerte unter Leitung von Dostal und Domansky wurden hier abgehalten."[112]

Die Rotunde war ein zentrales Gebäude der Wiener Weltausstellung, für die sie erbaut wurde. Dabei handelte es sich um einen 960m langen und 205m breiten Industriepalast mit einer Höhe von 84m. Geplant war eine Abtragung nach der Weltausstellung, welche aber durch das erwirtschaftete Defizit nicht realisiert werden konnte. Daher fanden in der Rotunde weiterhin Ausstellungen statt. Sie wurde durch einen Großbrand am 17.9.1937 zerstört.[113] Die „Schützen-Damencapelle" Kirchmayer trat hier im Rahmen der Tiroler und Vorarlberger Fremdenverkehrsausstellung 1896 auf.[114]

Die Brunner Bierhalle wurde 1873, ebenfalls anlässlich der Weltausstellung, von der Brunner Brauerei eröffnet. Es handelte sich dabei um ein Restaurant, in dem auch

---

[109] Pemmer, Hans / Lackner, Ninni: *Der Wiener Prater einst und jetzt (Nobel- und Wurstelprater)*, S. 133.
[110] U.a. *Neues Wiener Tagblatt*, 02.07.1874, S. 16.
[111] *Neues Wiener Journal*, 26.07.1914, S. 14.
[112] Pemmer, Hans / Lackner, Ninni: *Der Wiener Prater einst und jetzt (Nobel- und Wurstelprater)*, S. 170.
[113] Czeike, Felix: Art. „Rotunde", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 4, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 707.
[114] *Wiener Neueste Nachrichten*, 08.06.1896, S. 5 und *Neues Wiener Tagblatt*, 12.09.1898, S. 23.

Varietévorstellungen stattfanden. Das Restaurant wurde bereits 1879 wieder aufgelassen.[115] 1873 trat hier die Kapelle Messerschmidt-Grünner[116] und 1874 die Kapelle Kugler[117] auf.

Soweit bekannt wurde für die Konzerte der Damenkapellen in den Praterlokalen kein Eintritt verlangt. Sie wurden von den Inhabern der jeweiligen Lokalitäten engagiert und sollten Publikum anlocken. Besonders der „Eisvogel" und die „Restauration Prohaska" waren über Jahrzehnte hinweg für die dort auftretenden Kapellen bekannt.

III.3 Schwenders Colosseum und Neue Welt

Schwenders Vergnügungsetablissement (auch Schwenders Casino bzw. Schwenders Colosseum) (XV., Fünfhauser Hauptstraße, spätere Mariahilfer Straße, Ecke Kirchengasse, spätere Reindorfgasse) lag am Braunhirschengrund in Rudolfsheim, welcher ursprünglich dem Ehepaar Heinrich Pereira-Arnstein und Henriette Arnstein gehörte. Carl Schwender d. Ä. pachtete hier zunächst 1835 einen Kuhstall samt einem Teil des Schlossgartens. Er errichtete ein Kaffeehaus, welches schon bald vergrößert wurde. So ließ Schwender entlang der Mariahilfer Straße einen Saal und ein Hotel erbauen. Besucher brachte er durch sein eigenes Fuhrunternehmen (Landkutschen, Stellfuhren, später Omnibusse) in den Vorort. Bereits nach knapp zehn Jahren war dies das beliebteste Balllokal der Stadt und wurde wiederum erweitert. Es entstanden die sogenannte

Abbildung 2: Schwenders Colosseum (aus: Sammlung Wien Museum, https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/135128).

[115] Pemmer, Hans / Lackner, Ninni: *Der Wiener Prater einst und jetzt (Nobel- und Wurstelprater)*, S. 151.
[116] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 20.05.1873, S. 3.
[117] *Neues Wiener Tagblatt*, 12.04.1874, S. 9.

„Bierhalle“, der „Amorsaal“ und der „Florasaal“. Später kam noch der „Harmoniesaal“ dazu. 1849–61 war auch ein Theater in Betrieb. Carl Schwender d. Ä. starb im Dezember 1866. Sein Sohn Carl Schwender d. J. übernahm das Etablissement.

Abbildung 3: Szenen aus "Schwenders Colosseum", Vergnügungsetablissement (aus: Der Floh, Sammlung Wien Museum, https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/492522).

Die Hochzeit von Schwenders Vergnügungsetablissement war in den 1870er Jahren. Besonders bekannt war es für die verschiedenen Bälle (Hausbälle, Lumpenbälle, u.a.) und die Heringschmäuse am Aschermittwoch.[118] Die zeitgenössische Presse spricht davon, dass Maskenbälle in Schwender‘s Colosseum mehr als 20.000 Menschen[119] anzogen und der „Riesenhäringschmaus“ 10.000 Besucher[120] hatte. Ein Fremdenführer von 1871 nennt Schwender‘s Colosseum einen „Prachtbau mit grossartigen Sälen und einem schönen Garten.“[121] Folgende „Fasching-Skizze“ erschien 1873 in der *Morgen-Post*:

> *„‘Beim Schwender.‘ Fasching-Skizze.*
> *Was ist ‚Schwender‘?*
> *Ein undefinirbares Etwas, zusammengesetzt aus Stellwagen – Gedränge – zahllosen Lichtern. – hübschen Mädchen – Lungenbraten mit Erdäpfeln – Schießständen – Grinzinger –*

[118] Czeike, Felix: Art. „Schwender Carl d.Ä.“ und „Schwenders Vergnügungsetablissement“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 184f.
[119] *Neues Wiener Blatt*, 04.02.1874, S. 10.
[120] *Welt-Neuigkeits-Blatt*, 19.02.1874, S. 3.
[121] *Wien und seine Umgebungen: Illustrirter Fremdenführer; Mit Illustrationen und Plan von Wien in Farbendruck*, (6., verm. Und verb. Aufl.) Wien: Müller 1871, S. 104.

aufdringlichen Pierrots – Amon und Ulke – Schwott und Eduard Strauß – Lagerbier und Limonade – zweiköpfige Nachtigall und Schillerzimmer – Juxbazar und Cancan – blaue Donau und Polizeikommissär – Tiroler Sänger und Emmenthaler – Prachtbierhalle und Damenkapelle.

Man nehme von diesen Ingredienzen die besten Sorten, mische Alles tüchtig durcheinander, würze das Ganze mit etwas Humor und einen kleinen Schwips und der ‚Schwender' ist fertig. […]

Schwender ist der Schöpfer einer neuen Vergnügungsära, er hat die Massenamüsements erfunden und die Wiener sind dankbar, tragen ihm die vollen Beutel hin, die er ihnen in einigen Stunden der Lust, des Vergessens umwechselt. […]"[122]

Anna, die Witwe von Carl Schwender d. J., führte den Betrieb nach dessen Tod 1876 weiter. Im Laufe der Jahre fiel allerdings die Instandhaltung immer schwerer. Die Konkurrenz der Blumensäle, des Musikvereins und anderer Lokalitäten sowie das Vordringen der Demimonde führten zum Abstieg. 1897 wurde das Etablissement geschlossen und 1898 der Komplex demoliert.[123] Damenkapellen traten hier, v.a. im Rahmen der verschiedensten Bälle, mit großer Regelmäßigkeit auf. Bereits 1869 spielte hier Josephine Amann-Weinlich[124] und in den darauffolgenden Jahren die Kapellen Messerschmidt-Grünner[125], Schipek[126], Kugler[127], Aurora[128], Vindobona[129], Sager[130] und Skala.[131]

Die „Neue Welt" (XIII., Areal Hietzinger Hauptstraße, Lainzer Straße, St.-Veit-Gasse) wurde ebenfalls von Carl Schwender d. Ä. errichtet. Dieser erwarb Anfang der 1860er Jahre in einem Versteigerungsverfahren einen Herrschaftsbesitz und gestaltete ihn unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel als Sommervergnügungsetablissement. „Durch ein schlichtes Eisenportal […] gelangte man durch einen ‚Hl. Hain' bis an die Schmalseite des Schlosses, re[chts] abbiegend erreichte man die Tanzfläche. Teppichbeete aus Tulpen u. Hyazinthen erfreuten die Gäste; zw. den natürl[ichen] Tulpen befanden sich Hunderte aus Glas gebildete Tulpenkelche, die abends mittels kleiner Gasflämmchen beleuchtet wurden. Ähnl[iche] Gebilde umrankten auch die Fassade des

---

[122] *Morgen-Post,* 07.01.1873, S. 1
[123] Czeike, Felix: Art. „Schwender Carl d.Ä." und „Schwenders Vergnügungsetablissement", S. 184f.
[124] U.a. *Neues Fremden-Blatt*, 27.01.1869, S. 14.
[125] U.a. *Neues Fremden-Blatt*, 22.11.1872, S. 2.
[126] U.a. *Wiener Zeitung*, 04.05.1879, S. 4.
[127] U.a. *Neues Wiener Tagblatt*, 03.11.1874, S. 4.
[128] U.a. *Welt-Neuigkeits-Blatt*, 02.12.1888, S. 20.
[129] U.a. *Neues Wiener Tagblatt*, 02.02.1892, S. 5.
[130] U.a. *Neues Wiener Tagblatt*, 23.11.1893, S. 7.
[131] U.a. *Neues Wiener Tagblatt*, 14.10.1894, S. 7.

Schlosses."[132] Später wurde die sogenannte Alhambra errichtet, „eine im maurischen Style erbaute Weltausstellungs-Concert-Arena […] für 6000 Personen".[133] Darin befand sich ein Theater, das als Sommervarieté genutzt wurde. Auf dem Gelände gab es auch Orchesterpavillons, in denen vormittags Militärkapellen und nachmittags Johann, Josef und Eduard Strauss mit ihren Kapellen konzertierten. Feste wurden beinahe täglich veranstaltet. Nach dem Tod von Schwenders Sohn im Jahre 1876 wurde die Neue Welt verkauft und schließlich parzelliert und mit Villen bebaut.[134] Neben den bereits genannten Ensembles trat hier in den 1870er Jahren Josephine Amann-Weinlich mit ihrer Damenkapelle auf.[135]

Abbildung 4: Schwenders Neue Welt, Ansicht der Alhambra (aus: Sammlung Wien Museum, https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/540282).

[132] Czeike, Felix: Art. „Neue Welt", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 4, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 376.
[133] Wellmer, Arnold: *Neuester Fremdenführer in Wien mit Umgebung und zur Weltausstellung 1873*, S. 41.
[134] Czeike, Felix: Art. „Neue Welt", S. 376.
[135] U.a. *Fremden-Blatt*, 01.06.1870, S. 11.

III.4 Blumensäle im Gartenbaugebäude

Die 1837 gegründete k. k. Wiener Gartenbaugesellschaft errichtete 1863/64 am Parkring ein einstöckiges Gebäude für Ausstellungszwecke. Das Gebäude hatte drei Hauptsäle, welche als Blumensäle bezeichnet wurden. Ursprünglich waren diese als „Blumenhallen" geplant, wurden aber schon bald zur Abhaltung von Abend- und Tanzveranstaltungen verwendet. Bereits im Dezember 1864 fand hier die zweite Gründungsliedertafel des Wiener Schubertbundes statt und 1865 trat der Wiener Männergesangs-Verein auf. Auch Johann und Josef Strauss sowie Carl Michael Ziehrer konzertierten mit ihren Ensembles in den Blumensälen. Johann Strauss führte hier Promenadenkonzerte ein, welche er bei seinen Aufenthalten in England und Frankreich kennengelernt hatte. „Man hatte um das Orchester kreisförmig Sesselreihen aufgestellt, auf denen man Platz nehmen konnte. Wer dies nicht für notwendig erachtete und die Musik nur als ‚Berieselung' über sich ergehen lassen wollte, konnte im übrigen Raum promenieren."[136] Hier fanden auch einige Uraufführungen statt, wie etwa Ziehrers Walzer *Blumengeister*, Josef Strauss' Walzer *Herbstrosen* und seine Polka *Feuerfest*. Der vornehme Charakter der Säle ging bald verloren und die Lokalität hatte daraufhin einen zweifelhaften Ruf.[137] Über die Jahre traten hier auch einige Damenkapellen auf: Im

Abbildung 5: Blumensäle der k. k. Gartenbaugesellschaft (aus: Die Wiener Ringstraße in ihrer Vollendung und der Franz Josefs-Quai, S. 15f.).

[136] Kretschmer, Helmut: „Musiktopographie", S. 563.
[137] Ebd.

Weltausstellungsjahr 1873 Amann-Weinlich,[138] in der darauffolgenden Wintersaison 1873/74 Schipek,[139] 1875 Zoller[140] und Amann-Weinlich.[141] Die Kapelle Messerschmidt-Grünner konzertierte hier 1879, 1880 und 1883.[142] Weitere Damenkapellen waren 1888 die Kapelle Rotter[143] und 1894 die Kapelle Litschauer,[144] welche im Rahmen von Veranstaltungen hier auftraten.

III.5 Sophiensäle und Dianabadsaal

Sowohl die Sophiensäle, als auch der Dianabadsaal hatten aus heutiger Sicht eine besondere Geschichte: Es handelte sich dabei um Bäder, die im Winter zu einem Tanz- bzw. Konzertsaal umfunktioniert wurden.

Das Sophienbad (III., Marxergasse 17) wurde 1846/47 neu erbaut. Im Winter wurde das Schwimmbecken mit Holzbrettern abgedeckt, sodass hier Bälle und Konzerte veranstaltet werden konnten. Hier hatten bei Konzerten bis zu 2000, bei Bällen sogar 2300 Personen Platz. Am 12. Jänner 1848 fand der Eröffnungsfestball statt, bei dem Johann Strauss Vater dirigierte. Ab den 1850er und 60er Jahren konzertierten hier immer wieder die Brüder Johann, Josef und Eduard Strauss. Einige ihrer Werke wurden hier uraufgeführt (z.B. die Walzer *Morgenblätter*, *Wiener Bonbons* und *Sphärenklänge*). Auch der Wiener Männer-Gesangsverein und der Wiener Schubertbund traten hier regelmäßig auf.[145] Im Jahr 1884 spielte hier Marie Messerschmidt-Grünner mit ihrer Kapelle.[146]

Der Dianabadsaal (II., Obere Donaustraße 93-95) war ebenfalls in einer Badeanstalt untergebracht. Das ursprüngliche Dianabad wurde 1810 eröffnet, 1829/30 umgestaltet und 1841–43 als gedeckte Schwimmhalle errichtet. Dabei handelte es sich um die erste überdachte Schwimmhalle auf dem europäischen Kontinent. Ein Badebetrieb im Winter war nicht wirtschaftlich, weswegen das Becken abgedeckt und als Konzert- und Ballsaal verwendet wurde. „Dieser neue, beim Wiener Publikum bald äußerst beliebte

---

138 U.a. *Neues Wiener Tagblatt*, 01.06.1873, S. 4.
139 U.a. *Neues Wiener Blatt*, 09.11.1873, S. 7.
140 *Neues Fremden-Blatt*, 03.01.1875, S. 15.
141 U.a. *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 15.06.1875, S. 3.
142 U.a. *Neue Freie Presse*, 06.03.1879, S. 7.
143 *Wiener Allgemeine Zeitung*, 06.01.1888, S. 4.
144 *Das Vaterland*, 01.09.1894, S. 2.
145 Kretschmer, Helmut: „Musiktopographie", S. 559f.
146 U.a. *Die Presse*, 21.10.1884, S. 10.

Veranstaltungssaal wurde am 12. November 1860 mit der *Diana-Polka* von Johann Strauss Sohn eröffnet, 1862 debütierte in diesem Saal Eduard Strauss, ein Jahr später trat Carl Michael Ziehrer hier vor sein Publikum."[147] Am 15. Februar 1867 wurde hier im Rahmen einer Faschingsveranstaltung des Wiener Männergesang-Vereins Johann Strauss Sohns Walzer *An der schönen blauen Donau* uraufgeführt. In den 1860er Jahren veranstaltete die italienische Sängerin Carlotta Patti im Dianabadsaal eine Reihe von Konzerten, bei denen mit ihr auch Musiker wie Alfred Jaell (Klavier) und Henri Vieuxtemps (Violine) auftraten. Im ausgehenden 19. Jahrhundert war die Blütezeit des Dianasaales bereits vorbei.[148] Josephine Amann-Weinlich trat bereits 1868 mit ihrer Damenkapelle im Unterhaltungsetablissement „Alcazar im Dianasaal"[149] sowie 1871 anlässlich von dort veranstalteten Festen und Bällen auf.[150] Die Damenkapelle Kugler spielte hier im Jahr 1874 im Rahmen eines „große[n] Ulke-Abend[s]".[151]

III.6 Bierhallen, Cafés und Hotels

In Wien gab es im fraglichen Zeitraum eine ganze Reihe sogenannter „Bierhallen", die sowohl in der Inneren Stadt wie auch den ehemaligen Vorstädten und Vororten lokalisiert waren. Der Sprachgebrauch war allerdings nicht einheitlich. Manchmal war schlicht der Ausschank von Bier gemeint und nicht die Form des Raumes. Bier entwickelte sich im 19. Jahrhundert zum Volksgetränk, weshalb die Brauereien dem vermehrten Publikum Platz bieten mussten. Bierhallen im frühen 19. Jahrhundert waren den zeitgenössischen Cafés und Restaurants ähnlich. Die ersten Lokale entstanden aus Sommerwirtschaften und Ausflugszielen. „Dreher's Bierhalle" (III) auf der Landstraßer Hauptstraße oder die „Schottenfelder Bierhalle" (VII) hatten einen Festsaal und großen Garten.[152] Es handelte sich dabei um sehr große Gaststätten: Die „Schottenfelder Bierhalle" etwa warb damit, „Raum für 1000 Personen"[153] zu haben. Allein der Gastgarten in „Zobels Bierhalle" (XV) fasste etwa 3000 Personen und war damit in den 1860er Jahren der größte Gasthausgarten Wiens. In „Zobels Bierhalle" fanden sogenannte

[147] Kretschmer, Helmut: „Musiktopographie", S. 561.
[148] Ebd., S. 561f.
[149] U.a. *Fremden-Blatt*, 24.10.1868, S. 8.
[150] U.a. *Fremden-Blatt*, 22.01.1871, S. 14.
[151] U.a. *Morgen-Post*, 21.11.1874, S. 3.
[152] Walter, Uli: *Bierpaläste: Zur Geschichte eines Bautyps*, Dissertation LMU München 1992, S. 31 u. S. 82f.
[153] *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14.

„Fiakerbälle“ statt, die selbst von der Aristokratie besucht wurden. Außerdem gab es Konzerte, bei denen oft Johann Strauss Sohn dirigierte und solche von Militärkapellen, Volkssängerveranstaltungen, aber auch Großveranstaltungen und Kundgebungen von Politikern und Gewerkschaftern. So wurde hier erstmals das *Lied der Arbeit* von einem Arbeiterchor im Rahmen einer Versammlung des Arbeiterbildungsvereins vorgetragen.[154] Im Laufe der Jahre traten hier auch immer wieder Damenkapellen auf, darunter die Kapellen Amann-Weinlich,[155] Schipek[156] und Messerschmidt-Grünner.[157]

In der zeitgenössischen Presse gibt es einige Ankündigungen von Damenkapellen, welche in Cafés auftraten. Von den meisten dieser Cafés sind kaum Details bekannt. Eine Ausnahme ist das „Café Herkulanum“, auch „Café Pantl“.[158] Eröffnet wurde das Lokal in der Rechten Wienzeile 1851 als „Café Prasch“. Es „stach besonders durch seine amerikanische Aufmachung und die Reklamen hervor. Der Kaffeesieder Prasch galt als äußerst originell und einfallsreich, sodass sein Café bald als das ‚grösste Kaffeehaus der Welt‘ bezeichnet wurde.“[159] Das Lokal hatte neben einem großen Garten auch einen separaten Konzertsaal. Mit einer Neuübernahme und Umbenennung in „Café Herkulanum“ änderte sich das Publikum und das Café wurde folglich von der Demimonde besucht.[160] 1875 trat hier die Damenkapelle Zoller[161] und 1882 die Damenkapelle Messerschmidt-Grünner[162] auf.

Ähnlich wie bei den Cafés ist auch bei den Hotels – zumindest was die kulturellen Veranstaltungen betrifft – relativ wenig bekannt. Aus den Quellen lässt sich schließen, dass Josephine Amann-Weinlich mit ihrem Damenorchester 1868–70 über mehrere Monate hinweg etwa einmal pro Woche in verschiedenen Hotels, vor allem in Wieden (Hotel Victoria[163] und „Zum goldenen Kreuz“[164]) aufgetreten ist. Marie Messerschmidt-Grünner trat in der Wintersaison 1874/75 von Oktober bis Jänner täglich im Hotel Tauber

---

[154] Czeike, Felix: Art. „Zobels Bierhalle“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 710.
[155] U.a. *Fremden-Blatt*, 30.04.1869, S. 13.
[156] U. a. *Fremden-Blatt*, 08.08.1871, S. 17.
[157] U.a. *Neues Fremden-Blatt*, 14.02.1875, S. 18.
[158] U.a. *Fremden-Blatt*, 08.02.1875, S. 7.
[159] Janschitz, Petra: Art. „Café Prasch” (04.11.2022), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Caf%C3%A9_Prasch>, Zugriff: 04.07.2024.
[160] Janschitz, Petra: Art. „Café Prasch”.
[161] U.a. *Fremden-Blatt*, 08.02.1875, S. 7.
[162] U.a. *Morgen-Post*, 05.11.1882, S. 8.
[163] U.a. *Fremden-Blatt*, 21.10.1868, S. 12.
[164] U.a. *Fremden-Blatt*, 30.11.1869, S. 11.

in der Praterstraße auf.[165] Und die Damenkapelle Aurora trat 1890 wöchentlich im Hotel Wimberger auf.[166] In *Kiessling's Wiener Baedeker* von 1873 werden das „Victoria-Hôtel" und das „Hôtel Tauber" unter den „Hôtels I. Ranges" genannt, das „Hôtel Wimberger" bei den „Mittel-Hôtels".[167]

IV. Damenkapellen – Portraits

Im Folgenden werden einige Damenkapellen, die in Wien aufgetreten sind, vorgestellt. Die ersten drei – die Damenkapellen geleitet von Josephine Amann-Weinlich, Marie Messerschmidt-Grünner und Marie Schipek – zählen zu den ersten großen derartigen Ensembles.

Josephine Amann-Weinlichs Laufbahn begann in Wien, führte sie aber rasch auf große Tourneen, im Rahmen derer sie auch in die USA reiste.[168] Marie Messerschmidt-Grünner war ursprünglich Mitglied in Amann-Weinlichs Kapelle und gründete bald ein eigenes Ensemble, mit dem sie in den verschiedensten Wiener Lokalen auftrat. Marie Schipek verzeichnet eine beinahe 40jährige Konzerttätigkeit, die sie nach eigener Aussage in alle europäischen Hauptstädte (mit Ausnahme von Madrid) führte.[169] Des Weiteren wird die Damenkapelle Fahrbach-Ehmki vorgestellt: Die Kapelle wurde ursprünglich von Henriette Fahrbach geleitet, welche aber nach ihrer Vermählung in den Hintergrund trat und die Leitung ihrem Mann Franz Ehmki übertrug.[170] Zwei weitere Ensembles von Emanuel Hornischer und Gustav Richter sind Paradebeispiele für die im Wiener Prater auftretenden Damenkapellen.[171]

---

[165] U.a. *Neues Wiener Blatt*, 17.10.1874, S. 8.
[166] U.a. *Deutsches Volksblatt*, 05.07.1890, S. 6.
[167] Kiessling, Alexius: *Kiessling's Wiener Baedeker.* Wien u.a.: Kiessling 1873, S. 9–11.
[168] Vgl. Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine, Josefine, Josephina, Josefa (Maria), verh. Amann-Weinlich, Ammann-Weinlich" (2022), in: *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung*. *Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, <https://www.sophie-drinker-institut.de/weinlich-josephine>, Zugriff: 05.01.2024.
[169] Vgl. Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)" (2022), in: *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung. Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, <https://www.sophie-drinker-institut.de/schipek-marie>, Zugriff: 22.04.2024.
[170] Vgl. Harrandt, Andrea: Art. „Fahrbach, Familie" (28.01.2020), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_F/Fahrbach_Familie.xml>, Zugriff: 09.06.2024.
[171] Vgl. Murauer, Gerhard: Art. „Damenkapelle" (20.01.2022), in: *Wien Geschichte Wiki*, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Damenkapelle>, Zugriff: 11.07.2024.

IV.1 Damenkapelle Amann-Weinlich

Josephine Weinlich, verh. Amann, wurde am 2. August 1848 in Dechtitz (heute Dechtice/Slowakei) als erste von vier Töchtern des Bandfabrikanten Franz Weinlich und seiner späteren dritten Ehefrau Josepha (geb. Hoschna, Dienstmagd) geboren.[172] Über ihre Ausbildung ist wenig bekannt, jedoch hat sie wohl den ersten Klavier- und Violinunterricht von ihrem Vater erhalten. In den Studierendenlisten des Wiener Konservatoriums scheint sie nicht auf.[173] Gelegentlich wird weiterer Unterricht bei Clara Schumann genannt, was aber unwahrscheinlich scheint.[174] Eventuell erhielt sie einzelne Stunden, als sich Schumann für Konzerte in Wien aufhielt.[175]

Laut *Illustrirtem Wiener Extrablatt* verlor Franz Weinlich im Zuge der Revolution 1848 sein Vermögen und verschaffte sich daraufhin eine „Konzession zur Leitung einer Volkssänger-Gesellschaft" und seinen Töchtern eine „Lizenz zum ‚Auftreten'".[176] Die Bezeichnung „Volkssänger" wurde im 19. Jahrhundert für eine bestimmte Gruppe von Volkskünstlern verwendet, welche in sogenannten „Gesellschaften" zusammengeschlossen nicht nur sangen, sondern auch kurze Szenen darboten. Sie waren etwa 50 Jahre in der Wiener Unterhaltungsszene vorherrschend. Um 1835 wurde die benötigte Auftrittsberechtigung an Lizenzen gebunden, um die Darbietungen kontrollieren zu können.[177] Auftritte der Familie bzw. (Volkssänger-)Gesellschaft Weinlich in Unterhaltungslokalen sind in der Wiener Presse ab 1861 dokumentiert. Ab 1863 wird das Auftreten der Töchter explizit erwähnt. Josephine Weinlich wirkte wohl als Komödiantin mit.[178] Gemeinsam trat die „Volkssänger-Gesellschaft Weinlich sammt Tochter"[179] in verschiedenen Wiener Gaststätten wie dem „Salon zu den 7 Schwaben" (VII), „Zum Engländer" (IX) oder dem „Apollo-Saal" (XVI) auf. Am 17. November 1865 kündigt das *Neue Fremden-Blatt* das „letzte Auftreten der Josephine Weinlich"[180] in diesem Rahmen

---

[172] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[173] Ebd.
[174] Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie" (19.01.2022), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_W/Weinlich_Familie.xml>, Zugriff: 08.01.2024.
[175] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[176] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 23.12.1873, S.4.
[177] Weber, Ernst: „Schene Liada – Harbe Tanz: Die instrumentale Volksmusik und das Wienerlied", S. 183f.
[178] Vgl. dazu auch Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[179] U.a. *Fremden-Blatt*, 09.06.1863, S. 11.
[180] *Neues Fremden-Blatt*, 17.11.1865, S. 20.

an. Dem *Illustrirten Wiener Extrablatt* zufolge fand Josephine Weinlich einen Mäzen, der es ihr ermöglichte „sich nun rückhaltslos ihren Neigungen und insbesondere der Pflege jener Kunst hin[zu]geben, welche sie von jeher so geliebt – der Musik."[181] Sie verließ das Familienensemble und begleitete zunächst andere Volkssängergesellschaften wie jene von Jakob Binder, Karl Drexler, Wenzel Seidl und Amalie Zeidler am Klavier.[182]

Einem Zeitungsinserat nach zu schließen suchte Josephine Weinlich 1867 Musikerinnen (nämlich „eine praktische Violin-Spielerin und Cellistin"[183]) für ein eigenes Ensemble.[184] Am 13. August 1868 schließlich debütierte sie mit dem „Neuen Wiener Damen-Orchester" in der „Neuen Dreher'schen Bierhalle" (III). Damals bestand das Ensemble aus drei Violinen, Harmonium, Cello, Harfe, Flöte und Fortepiano.[185] Zu dieser Zeit wird mehrfach inseriert, dass die Gruppe „in den größeren, renommirtesten Localitäten Wiens unter dem Namen ‚Neues Wiener Damenorchester' Concerte veranstalten"[186] wird. Dabei spielten sechs bis acht Musikerinnen in unterschiedlicher Besetzung. Zu dieser Anfangszeit leitete Josephine Weinlich vom Klavier aus.[187]

In den ersten Monaten trat das Ensemble zwei bis drei Mal pro Woche auf,[188] dabei regelmäßig in der „Neuen Dreher'schen Bierhalle" (III) und dem „Etablissement Wendl" (XIX). Bereits Mitte September 1868, also etwa vier Wochen nach dem ersten Auftritt, wird eine Eigenkomposition von Josephine Weinlich (*Sirenenlieder*) neben dem Walzer *G'schichten aus dem Wiener Walde* und der Polka *Freikugeln* von Johann Strauss (Sohn) und *Devise*, Polka française von Eduard Strauss, sowie einer Ouvertüre von Johann Fischer und einer Fantasie für Solo-Violine von Charles-Auguste de Bériot im Programm vorangekündigt.[189] Auch die Berliner Musikzeitung erwähnt bereits am 16. September 1868 ausdrücklich Weinlichs Eigenkompositionen:

---

[181] *Illustrirtes Wiener Extrablatt,* 23.12.1873, S. 4.
[182] Müller, R.: Art. „Weinlich (Amann-W.) Josephine" (2019), in: *Österreichisches Biographisches Lexikon ab 1815*, <biographien.ac.at/oebl/oebl_W/Weinlich_Josephine_1848_1887.xml>, Zugriff: 21.02.2024.
[183] *Fremden-Blatt*, 19.05.1867, S. 28.
[184] Damals erschienen quasi zeitgleich Annoncen im *Neuen Fremden-Blatt* und dem *Fremden-Blatt*. Während bei ersterem Franz Weinlich als Kontakt angegeben wurde, wird im *Fremden-Blatt* Josephine Weinlich genannt.
[185] *Fremden-Blatt,* 13.08.1868, S. 13.
[186] U.a. *Wiener Zeitung,* 12.08.1868, S. 3.
[187] Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie".
[188] Siehe dazu Konzertkalender Tab. 1 (S. 140)
[189] *Fremden-Blatt*, 12.09.1868, S. 12.

„Als musikalisches Kuriosum ist hier [in Wien] *ein Wiener Damenorchester (Sextett) aufgetaucht, dessen in verschiedenen grösseren Unterhaltungslocalen allabendlich stattfindende Productionen lebhaften Beifall finden. Besonders die einfachen aber geschmackvollen und melodiösen Compositionen der Directrice Fräulein Josephine Weinlich erfreuen sich der dankbarsten und freundlichsten Aufnahme.*"[190]

Ab Oktober 1868 trat das Ensemble bis zu vier Mal pro Woche auf. So spielte es auch bei der Eröffnung der neuen Konzerthalle „Alcazar im Dianasaal" (II) am 24. Oktober und von da an etwa zwei Wochen lang täglich.[191] In den letzten Wochen des Jahres 1868 ist eine deutliche Ausweitung der Auftrittsorte zu erkennen. Das „Wiener Damen-Orchester" trat hier unter anderem erstmals im „Hotel Victoria" (IV) oder „Elterlein's Casino" (XVII), wo es auch Teil der „Grossen Sylvester-Feier"[192] war, auf.

In der Ballsaison 1869 spielt das Orchester regelmäßig bei den Maskenbällen und anderen Veranstaltungen in „Schwender's Colosseum" (XV). Im März gibt es Zeitungsberichte in der Wiener Presse über eine Konzertreise nach Pest. Bereits kurz darauf erschienen mehrere Ankündigungen einer großen Konzertreise nach Brünn, Prag, Dresden, Leipzig, Berlin und Petersburg.[193] Am 25. April 1869 ist im *Fremden-Blatt* ein Konzert für denselben Tag mit folgendem Beitext angekündigt:

„Indem ich dem geehrten P. T. Publikum für das mir geschenkte Wohlwollen herzlich danke, kann ich es nicht unterlassen, demselben vor meiner Abreise nach Petersburg mich ihrem geneigten Andenken zu empfehlen, bittend, bei meiner Rückkunft das mir bisher gegebene Vertrauen wieder zuzuwenden. Hochachtungsvoll Josefine Weinlich."[194]

Ob diese Konzertreise wie geplant stattgefunden hat, ist fraglich. Das Ensemble brach jedenfalls Anfang Mai 1869 als Sextett auf und trat zuerst in Graz und anschließend in Laibach (Ljubljana) auf. Eine Rezension in der Vereinigten Laibacher Zeitung erwähnt den zahlreichen Besuch des stattgefundenen Konzertes und lobt die „durch große Präcision und vortreffliches Zusammenspiel ausgezeichneten Productionen",[195] welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Ende Juli 1869 traf das „Damen-

[190] *Berliner Musikzeitung*, 16.09.1868, S. 5
[191] *Neues Wiener Tagblatt*, 21.10.1868, S. 4
[192] *Fremden-Blatt*, 31.12.1868, S. 11.
[193] U.a. *Fremden-Blatt*, 29.04.1869, S. 3.
[194] *Fremden-Blatt,* 25.04.1869, S. 18.
[195] *Vereinigte Laibacher Zeitung*, 01.06.1869, S. 3.

Orchester aus Wien“[196] in Bozen ein.[197] In der Vorankündigung der Konzerte in Bozen werden Aspekte wie das junge Alter der Musikerinnen und die Rarität eines solchen Damenorchesters hervorgehoben:

> *„Nun ja, der Jugend fliegen alle Herzen zu, besonders wenn sie die Tonkunst mit solcher Virtuosität zu handhaben weiß, wie unser Damenorchester. Und diese musikalische Merkwürdigkeit ist soeben in Bozen angekommen, um auch hier einige Concerte zu geben und die todte Saison, welche bei uns noch todter als anderswo ist, für ein paar Abende lebendig zu machen.“*[198]

Einige Tage später folgte die erste Konzertkritik aus Bozen, welche von „rauschende[m] Applaus, der jede Nummer begleitete“ spricht und erwähnt, dass man sich „in die Champs Elysées versetzt [glaubte] mit ihren langen Reihen weißer Damen“.[199]

Anschließend konzertierte das Orchester in Innsbruck, wo der Andrang offensichtlich so stark war, dass der Platz in dem Konzertsaal „Krafts Veranda“ bereits beim zweiten Konzert knapp wurde. Die Damen übertrafen die Erwartungen und wurden „auch von Sachkennern sehr günstig beurtheilt“.[200] Eine Innsbrucker Konzertkritik möchte ich hier ausführlicher zitieren:

> *„Der vortheilhafte Ruf, welcher Frl. Josefine Weinlich’s Damen-Orchester aus Wien vorangieng und, fügen wir noch hinzu, der Reiz des Seltsamen, der Neuheit, hatte sowol Freitag wie Samstag Abends eine ungewöhnlich zahlreiche Gesellschaft in J. B. Krafts Veranda gelockt. […] Nicht nur hören, sondern auch sehen wollte man die vom Dienste der holdesten Muse geweihten, im Süden mit Lorbeer bekränzten Priesterinnen! Und in der That, das aus sechs weiß gekleideten jungen Mädchen bestehende Orchester bot ein ganz anmuthiges, allerliebstes Bild, das um so belebter und fesselnder wurde, je voller die Accorde quollen, je mächtiger die Töne rauschten. […] Selbst solche, die sich sonst vor einem Walzer, einer Polka, als profanem Firlefanz bekreuzigen, lauschten mit vollen Behagen den launigen Weisen der Tänze, und über ihre Züge glitt ein Lächeln, als ob eine Suite von Bach oder eine Symphonie von Mozart an ihr Ohr schlüge. […] Der Tanz ist denn auch das Genre, in welchem das Damen-Orchester die größte Meisterschaft entwickelt. Aber auch in Overturen, […], dann in lyrischen Kompositionen […], endlich in Solis […] haben wir sowol die Tüchtigkeit des Orchesters als auch einzelner Mitglieder […], die mit einer großen, sich bis zur Leidenschaft steigenden Wärme des Vortrages, eine sehr tüchtige Technik vereint, schätzen gelernt. Die Gesammtwirkung des aus einer ersten und zweiten Violine, Viola (Violoncell), Flöte, aus einem Pianoforte und einem Harmonium*

---

[196] *Bozner Zeitung*, 30.07.1869, S.3.
[197] Der Aufenthaltsort der Damenkapelle zwischen den Konzerten in Laibach Anfang Juni 1869 und dem Eintreffen in Bozen Ende Juli konnte nicht nachvollzogen werden.
[198] *Bozner Zeitung*, 30.07.1869, S. 3.
[199] *Bozner Zeitung*, 02.08.1869, S. 2.
[200] *Innsbrucker Tagblatt*, 08.08.1869, S. 3.

zusammengesetzten Orchesters ist eine überraschende, was nächst der Sicherheit und Präzision jeder einzelnen Kraft und dem vorzüglichen Arrangement dem 14 Register enthaltenden, alle Blasinstrumente des Orchesters trefflich imitirenden Harmonium zuzuschreiben ist. Die durch reine Stimmung und sorgfältige Ausführung sich auszeichnenden Leistungen wurden denn auch mit endlosem Beifall überschüttet."[201]

Diese Rezension enthält einige Ansichten, die auch in vorherigen Kritiken und denen anderer Damenkapellen regelmäßig vorkommen. Dazu zählen etwa eine gewisse Neugier des Publikums gegenüber dieser „seltsamen Neuheit" und die ausführliche Erwähnung des äußeren Erscheinungsbildes der Musikerinnen. Jedoch reduziert der Rezensent diese nicht auf ihr Aussehen, sondern meint, dass das Interesse des Publikums durch die Musik noch gesteigert wurde. Es wird festgehalten, dass dem Orchester die Tanzmusik am meisten liege (und nicht etwa, dass es zu „ernster" Musik berufen sei). Positiv herausgestrichen werden Technik, Sicherheit und Präzision der einzelnen Musikerinnen, was auf ein gewisses Können hinweist. Bemerkenswert ist die Besetzung der Damenkapelle mit Pianoforte und Harmonium, bei der das Harmonium durch seine verschiedenen Register die Klangfarben der Bläser produziert. Blechblasinstrumentalisten wurden dem Ensemble erst 1873 hinzugefügt.[202]

Im Oktober erreichte das Orchester dann schließlich Prag, wo es im Konviktsaal Konzerte gab. Das *Prager Abendblatt* schreibt dazu:

„Das Wiener Damenorchester, welches Samstag im Konviktsaale seine Konzertprodukzionen eröffnete, verdankt seine Entstehung dem gewesenen Fabrikanten Franz Weinlich aus Wien. Die Leiterin des Orchesters ist seine Tochter Josefine Weinlich, ein Fräulein von 20 Jahren, ihre 18 Jahre alte Schwester Karoline bläst die Flöte, die jüngste Elise, 13 J. alt, spielt das Cello und die Violine. Eine Spielerin des Harmonium und zwei Violinspielerinen vervollständigen das Orchester, das sich jetzt auf seiner ersten Reise befindet, und sich schon nebst Wien und sämmtlichen Städten Oesterreichs und Süddeutschlands produzirt hat. In Prag wird das Orchester auch durch einen Kontrabaß vertreten sein und durch vier Mitglieder, darunter die Schülerinen des Proksch'schen Institutes Frl. Tausch für Violine und Frl. Polak fürs Klavier verstärkt werden."[203]

---

[201] *Innsbrucker Tagblatt*, 09.08.1869, S. 3.
[202] Vgl. Wenzel, Silke: Art: „Josephine Amann-Weinlich" (10.10.2018), in: Beatrix Borchard / Nina Noeske (Hrsg.), *MUGI. Musikvermittlung und Genderforschung: Lexikon und multimediale Präsentationen*, <https://mugi.hfmt-hamburg.de/receive/mugi-Person_00000012>, Zugriff: 24.04.2024.
[203] *Prager Abendblatt*, 21.10.1869, S. 3.

Hier erfahren wir Näheres zu den Musikerinnen des Ensembles und dass sich dieses auf 12 Damen vergrößert hatte. In dieser Besetzung, nun bestehend aus fünf Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass, Trompete, Flöte, Harmonium und Klavier,[204] kehrte die Damenkapelle Anfang November schließlich nach Wien zurück. Die Wiener Zeitungen schreiben nun, dass die Damenkapelle nach „ihrer Kunstreise durch Steiermark, Triest, Italien, Schweiz, Tirol, Deutschland und Böhmen"[205] wieder auftritt; hier wird St. Petersburg nicht mehr erwähnt. Die ursprünglich geplante Reiseroute scheint also geändert worden zu sein.[206] Ab Mitte November 1869 trat Josephine Weinlichs Damenkapelle beinahe täglich in Lokalen wie „Schwender's Colosseum" (XV) oder „Zögernitz' Casino" (XIX) auf.

Am 10. Jänner 1870 heiratete Josephine Weinlich den Musikdirektor Ebo Fortunatus Amann (* 22. Mai 1844 in Lienz/Tirol),[207] der Babbe zufolge „fortan als Direktor des Wiener Damenorchesters tätig war und seine Frau bei der Mitgliederakquise, Programmauswahl und Konzertorganisation unterstützte".[208] Den Doppelnamen Amann-Weinlich verwendete Josephine Weinlich offenbar erst ab 1873. Das Paar hatte drei Kinder: Um 1870 wurde Ebo Amann geboren,[209] am 12. Mai 1875 Romeo Ebo[210] und am 5. April 1876 Elsa Antoinette (verheiratete von Stein).[211] Es ist erstaunlich, wie wenig Auswirkung die Geburten auf den Konzertkalender des Ensembles haben.

1871/72 folgte eine mehrmonatige und dicht getaktete Tournee nach Nordamerika, bei der das „Erste Europäische Damenorchester" in insgesamt 42 Städten u.a. in New York, Philadelphia, Milwaukee, Cincinnati und Cleveland auftrat. Sein Debüt in Amerika

---

[204] *Fremden-Blatt*, 11.11.1869, S. 11.
[205] *Neues Fremden-Blatt*, 13.11.1869, S. 16.
[206] Im Artikel „Weinlich, Josephine" von Annkatrin Babbe im *Instrumentalistinnen-Lexikon* des Sophie Drinker Instituts wird die Russlandreise angeführt. Wie aber ausgeführt kann ich diese mit den mir vorliegenden Quellen nicht nachvollziehen.
[207] Trauungsbuch 1875 der Pfarre Schottenfeld, Wien/Niederösterreich (Osten): Rk. Erzdiözese Wien, Österreich, S. 4, <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/07-schottenfeld/02-047/?pg=6>, Zugriff: 10.07.2024.
[208] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[209] Ebd.
[210] Taufbuch 1875 der Pfarre Reindorf, Wien/Niederösterreich (Osten): Rk. Erzdiözese Wien, Österreich, S. 242, <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/15-reindorf/01-34/?pg=244>, Zugriff: 10.07.2024.
[211] Taufbuch 1876 der Pfarre Fünfhaus, Wien/Niederösterreich (Osten): Rk. Erzdiözese Wien, Österreich, S. 113, <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/15-fuenfhaus/01-01/?pg=116>, Zugriff: 10.07.2024.

gab das Orchester im September 1871[212] in der New Yorker Steinway Hall. Der amerikanische Konzertagent Frederick Rullman hatte das Orchester dafür engagiert. Mit dem Ensemble reisten der Sänger Jacob Müller und die erst 12jährige Sängerin Anna Elzer.[213] Bereits im Vorfeld wurde viel Werbung für die Konzerte betrieben, welche sich als durchaus erfolgreich erwies. Eine Ankündigung in der *New York Times* spricht davon, dass die Kaiserin die ursprünglich drei Musikerinnen Josephine und Elise Weinlich und Elise [!] Gruener unter ihre Schirmherrschaft genommen hätte. Diese (wohl nur erfundene) Verbindung zu einem der größten Höfe Europas erweckte zusätzliches Interesse beim Publikum.[214] Die Kritiker zeigten sich beeindruckt von den Leistungen der Musikerinnen, auch wenn sie verwundert waren über ein rein mit Frauen besetztes Orchester. Oft wurde das Fehlen von Blechblas- und Holzblasinstrumenten (abgesehen von Flöten) besprochen und bemängelt, dass ein voller Orchesterklang so nicht möglich sei. Andernorts wurde aber auch beschrieben, dass der Klang – trotz Fehlen ebendieser Instrumente – ausgezeichnet wäre.[215] Eine Rezension des ersten Konzertes in Philadelphia schreibt:

> *„They make a very well disciplined musical troupe, and, in the absence of the brass instruments, the harmony is quite superior to what is ordinarily heard from an orchestra. They have a sufficient volume of sound to satisfy any correct musical taste, as they include among their instruments piano, harp, parlor organ, cymbals, tympain* [!]*, and double bass. Of these the harp is most conspicuously effective, being extremely well played, and introduced with more frequency than we have hitherto been accustomed to. Its strings vibrate with peculiar sweetness as they are swept by the skilled fingers of the fair harpist. Next to her the most marked player of the whole group is Miss Ambros, first violinist, of whom we can safely say that she could challenge any of our best male violinists to a trial of skill. There are eight violinists in all, four playing first and four second. Of these, the four first are certainly ahead of any in that line it has been our pleasure to hear in Philadelphia. […] All the orchestral pieces for full band were well done. If we should particularize any it would be Suppe's superb overture 'Dichter and Bauer,' long a favorite with our orchestras, although the name is unfamiliar to the public. It is in this piece that the graceful execution of the fair players produces the greatest effect upon an audience.*

---

[212] Das *Oesterreichische Journal* (22.07.1871) kündigt das US-Debüt für den 11. September an, während ein Artikel im *Bangor Daily Whig and Courier* (18.08.1871) den 21. September nennt.
[213] Vgl. Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich*, S. 32.
[214] Santella, Anna-Lise P.: „Modeling Music. Early Organizational Structures of American Women's Orchestras", in: John Spitzer (Hrsg.), *American Orchestras in the Nineteenth Century*, Chicago / London: University of Chicago Press 2012, S. 5.
[215] Vgl. Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich,* S. 33f.

Strauss' Waltz, "Thousand and One Nights," struck us as being the best played piece of dance music we had heard for a long time. The leader, Miss Josephine Weinlich, deserves especial praise for the admirable discipline of her orchestra. […]"[216]

Der Autor erscheint ungewöhnlich begeistert von der Harfe samt ihrer Spielerin. Offensichtlich wurde die Harfe bei diesem Konzert deutlich öfter eingesetzt als er es bisher erlebt hatte. Bemerkenswert ist außerdem, dass er Leopoldine Ambros, die erste Geigerin, auf die gleiche Stufe mit den besten männlichen Geigern vor Ort stellt. Er geht sogar noch weiter und meint, dass alle vier ersten Geigerinnen die besten seien, die je in Philadelphia gehört wurden. Hier wird sehr deutlich, dass weibliche Musikerinnen in der Kritik stets an ihren männlichen Kollegen gemessen wurden. Frauen drangen in ein von Männern besetztes Berufsfeld vor. Statt einer genderneutralen Bewertung wird ebendieser Unterschied zumeist noch betont.

Im weiteren Verlauf der Reise löste sich das Orchester jedoch aufgrund von Auseinandersetzungen mit dem Konzertagenten weitgehend auf. Einige Musikerinnen waren vorzeitig nach Europa zurückgekehrt, andere fanden in verschiedenen Städten der USA Engagements.

„The members of the late Vienna female orchestra troupe are much scattered. A few of the seceders have returned to Germany, and the rest are playing in different cities in the West. Of those who remained constant to Rullman, three have also gone to Germany, and the remaining seven [!] *are playing in a recently opened saloon in New York, on Broadway. They are Josephine Weinlich (leader), who now plays the piano; Elsie Weinlich, her sister, on the violoncello; Leopoldine Ambross, first violin; Albertina Poppee, melodeon; Elsie Hess, flute; Rosa Auburn, drum. They are in fancy dress of red and blue."*[217]

Es ist nicht klar, wann genau die verbleibenden Mitglieder (Josephine Weinlich, Elise Weinlich, Leopoldine Ambros, Albertina Poppe, Elise Hess und Rosa Auburn)[218] wieder zurück nach Europa kamen. Bis Mai 1872 gibt es Belege über den Aufenthalt in Amerika. Der weitere Verlauf der Reise bleibt im Dunkeln. Jedoch inspirierten die Konzerte des österreichischen Damenorchesters amerikanische Musikerinnen zu einer Reihe an Gründungen von Frauenorchestern.[219] Diese „lady orchestras" oder auch „Damen Orchester" entstanden in den 1870er Jahren vor allem in deutsch-amerikanischen

[216] *North American* <Philadelphia, PA, United States>, 26.09.1871, Vol. 104, Iss. 31257, S. 2.
[217] *Cleveland Morning Daily Herald* <Cleveland, OH, United States>, 24.02.1872, S. 6.
[218] Ebd.
[219] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".

Gemeinden im Nordosten der USA, viele in New York. Sie spielten in Konzerthallen, Varietés und Biergärten, also Lokalen, die allesamt auf die Unterhaltung von Familien ausgerichtet waren.[220]

In Wien inserierte Josephine Amann-Weinlich erneut, um neue Musikerinnen zu finden und das Ensemble wieder aufzubauen.[221] Bereits kurz darauf trat das Ensemble eine Russland-Reise an, was unter anderem einem Bericht in der *Morgen-Post* zu entnehmen ist.

> *„Fräulein Josefine Weinlich, welche mit ihrer großen Damenkapelle in allen Städten Nord-Amerikas ungemeines Aufsehen erregte, hat, einem brillanten Engagement nach St. Petersburg folgend, hier in Wien ein zweites großes Damenorchester zusammengestellt, und bereits in Begleitung desselben die Reise nach St. Petersburg angetreten, wo das erste Konzert vor dem kaiserlichen Hofe stattfinden soll. – Zur Weltausstellung, bis wohin auch die noch in Amerika kontraktlich gebundene Kapelle zurückgekehrt sein wird, will Fräulein Weinlich dieselbe auf 42 Damen erhöhen, eine Anzahl, welche es ihr möglich machen wird, mit unseren besten Männerkapellen erfolgreich zu konkurriren."*[222]

Bemerkenswert ist, dass der Autor hier die Konkurrenzfähigkeit mit männlichen Ensembles an der Anzahl der Musikerinnen festmacht. Offensichtlich geht er auch von einem gewissen Können der zukünftigen Mitglieder aus. Im Jänner 1873 berichtet *Die Presse* aus St. Petersburg:

> *„Die Wiener Damen-Capelle, unter Leitung des Fräuleins Josefine Weinlich, spielt jetzt in Petersburg und gehört, Dank den guten Leistungen des Orchesters sowie der Solovorträge der einzelnen Damen, zu den Lieblingen des hiesigen musikliebenden Publicums. Dem ‚Orpheum' verschaffen diese Damen ein täglich ausverkauftes Haus, während ihre Matinées in den besten Kreisen besucht werden."*[223]

Aus St. Petersburg zurückgekehrt bestand das nun sogenannte „Erste europäische Damenorchester"[224] aus 40 Mitgliedern – 33 Damen und 7 Knaben. Das Ensemble war international besetzt. Die Mitglieder stammten unter anderem aus Österreich, Ungarn, Tschechien, Serbien, Preußen und Sachsen, was in der Umbenennung deutlich gemacht

---

[220] Santella, Anna-Lise P.: „Modeling Music. Early Organizational Structures of American Women's Orchestras", S. 61f.
[221] Vgl. Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[222] *Morgen-Post*, 08.12.1872, S. 4.
[223] *Die Presse*, 21.01.1873, S. 15.
[224] Ebd.

wird.[225] Bei den Knaben handelte es sich um „Bläser aus dem Knabenmusikchor des k. russischen Kammermusikers Seifert aus Dresden".[226] Bisher wurden die Stimmen der Blechbläser und ein Teil der Holzbläser von einem Harmonium imitiert gespielt.[227] Streichinstrumente (inkl. Kontrabässe), Flöten und Schlagwerk waren durch Frauen besetzt, Klarinette, Horn, Trompete und Posaune durch Knaben.[228] Auch das „Orchestermanagement" hatte sich vergrößert und zählte neun Personen: „die Directrice, ein administrativer Director, zwei Secretäre, ein Musikmeister, ein Instrumentenmeister, ein Notenmeister, ein Reise-Marschall und endlich ein Bedienter."[229]

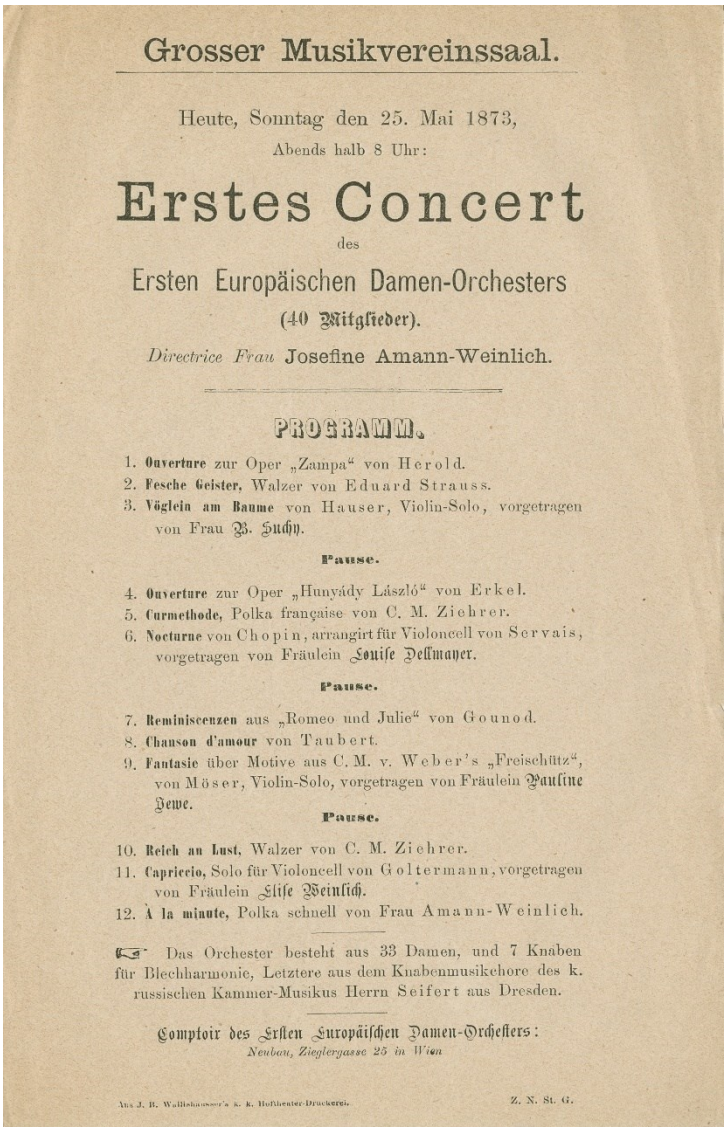
Ein wichtiger Punkt in der Laufbahn des Orchesters war ein Concert im Wiener Musikverein am Sonntag, den 25. Mai 1873, welches vielfach beworben wurde und viel Aufmerksamkeit in den Medien erfuhr. Hier trat das Orchester in Wien erstmals auf einer Konzertbühne auf. Das Publikum war neugierig, „das musikalische Experiment auf dem Gebiete der Frauenemanzipation mitzuerleben, und wer nicht von solch' ernster Begierde angetrieben war, der kam wenigstens der Kuriosität halber."[230] Durch diesen Schritt von einfachen Gaststätten in den Musikverein begab sich das Damenorchester in die Hände der Kritik, was in vielen Rezensionen auch deutlich wird.

> *„Bis dahin hatte der Muth der Ersten musikalischen Europäerinnen nicht so weit gereicht, sich in Wien in einer Stelle und in einer Form hören zu lassen, die nothwendiger Weise zur kritischen Beurtheilung und zu Vergleichen provoziren."*[231]

Das Programm bestand aus Opern- und Tanzstücken sowie Solostücken für Violine und Cello – laut *Illustrirtem Wiener Extrablatt* „ein Wirrwarr, der von vornherein erkennen ließ, man habe es mit keinem ‚Konzert' wie es für den Musikvereinssaal taugt, sondern allenfalls mit einem ‚Promenade-Konzert' oder einer für einen ‚Unterhaltungsort' geeigneten ‚Produktion' zu thun."[232]

---

[225] Wenzel, Silke: Art: „Josephine Amann-Weinlich".
[226] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 27.05.1873, S. 5.
[227] Vgl. Wenzel, Silke: Art: „Josephine Amann-Weinlich".
[228] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[229] *Neue Freie Presse,* 22.12.1873, S. 3.
[230] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 27.05.1873, S. 5.
[231] *Neues Wiener Tagblatt* (Abend-Ausgabe), 27.05.1873, S. 19.
[232] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 27.05.1873, S. 5.



Grosser Musikvereinssaal.

Heute, Sonntag den 25. Mai 1873,
Abends halb 8 Uhr:

Erstes Concert
des
Ersten Europäischen Damen-Orchesters
(40 Mitglieder).

Directrice Frau Josefine Amann-Weinlich.

PROGRAMM.

1. **Ouverture** zur Oper „Zampa" von Herold.
2. **Fesche Geister,** Walzer von Eduard Strauss.
3. **Vöglein am Baume** von Hauser, Violin-Solo, vorgetragen von Frau B. Fuchs.

Pause.

4. **Ouverture** zur Oper „Hunyády László" von Erkel.
5. **Curmethode,** Polka française von C. M. Ziehrer.
6. **Nocturne** von Chopin, arrangirt für Violoncell von Servais, vorgetragen von Fräulein Louise Dellmayer.

Pause.

7. **Reminiscenzen** aus „Romeo und Julie" von Gounod.
8. **Chanson d'amour** von Taubert.
9. **Fantasie** über Motive aus C. M. v. Weber's „Freischütz", von Möser, Violin-Solo, vorgetragen von Fräulein Pauline Jewe.

Pause.

10. **Reich an Lust,** Walzer von C. M. Ziehrer.
11. **Capriccio,** Solo für Violoncell von Goltermann, vorgetragen von Fräulein Lise Weinlich.
12. **À la minute,** Polka schnell von Frau Amann-Weinlich.

☞ Das Orchester besteht aus 33 Damen, und 7 Knaben für Blechharmonie, Letztere aus dem Knabenmusikchore des k. russischen Kammer-Musikus Herrn Seifert aus Dresden.

Comptoir des Ersten Europäischen Damen-Orchesters:
Neubau, Zieglergasse 25 in Wien

Aus J. B. Wallishausser's k. k. Hofbuchdruckerei. Z. N. St. G.

Abbildung 6: Programmzettel Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873 (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien).

Anderen Rezensenten fällt ebendiese Auswahl an Stücken jedoch positiv auf – wenn auch begründet durch eine fragwürdige Grundhaltung: „es muß als ein Beweis von Tact bezeichnet werden, daß nicht zu Compositionen gegriffen wird, welche dem Leistungsvermögen der weiblichen Musikanten nicht entsprechen."[233] *Das Neue Wiener Tagblatt* schreibt zu den Leistungen des Damenorchesters:

> *„Was nun die künstlerischen Leistungen der ‚Dreiunddreißig' [Anm.: Musikerinnen] betrifft, so kann und muß ihnen einen gerechte Anerkennung gezollt werden. Es wird Niemandem einfallen und gewiß am allerwenigsten dem Schreiber dieser kritischen Worte, einen Vergleich anzustellen zwischen den bewährten Orchestern, die man sonst an dieser Stelle zu hören und zu*

[233] *Bozner Zeitung*, 31.05.1873, S. 3.

bewundern gewohnt ist, und unseren rothen Pionnieren der Frauenemanzipation, daß sie aber in ihren Gesammtproduktionen eine berechtigte Stelle im Leben und in der Reihe moderner Orchester einnehmen, dieses Recht wird ebensowenig von Jemanden angefochten werden. Es liegt in der Natur der Zusammensetzung des Körpers, daß solche musikalische Nummern, die auf eine gewisse Energie des Ausdruckes angewiesen sind, weniger zu ihrem Rechte kommen, als solche, deren Charakterzug die leichtbeschwingte Grazie ist und deshalb möchten wir dem „Europäischen Damen-Orchester" den aufrichtigen und gutgemeinten Rath ertheilen, sich gänzlich auf die Tanzmusik und ihr verwandtes Genre (leichte populäre Ouvertüren und Märsche) zu werfen, hierin könnten die Damen zu einer Spezialität werden, während sie in der Reproduktion ernsterer und komplizirterer Musikstücke doch immerhin einen schweren Stand haben werden."[234]

Entgegen anderer Kritiker spricht dieser zwar den direkten Vergleich mit männlich besetzten Orchestern (die normalerweise an diesem Ort auftraten) an, jedoch ordnet er das Damenorchester eben wegen seiner vorwiegend weiblichen Besetzung in eine andere Kategorie ein und spricht den Musikerinnen bereits im Vorfeld die Möglichkeit vergleichbarer Leistungen ab. Ganz den Idealen der Zeit entsprechend weist er der Damenkapelle in ihrem Spiel „weibliche" Eigenschaften zu und empfiehlt eine Verschreibung zur „leichten Musik".

In den Konzertkritiken zeigt sich immer wieder eine misogyne Haltung gegenüber den Musikerinnen. Musikalische Leistungen werden abgewertet, die Rezensenten sind fixiert auf das äußere Erscheinungsbild, geben anzügliche Kommentare und spotten über die Emanzipierung.[235] Geradezu ein Paradebeispiel ist dieser Beitrag der *Neuen Freien Presse*:

„Die Frauen-Emancipation macht erstaunliche Fortschritte. Eine Geige zwischen mehr oder minder schönen Armen – das sah ehemals schon recht unternehmend aus; vollends das Violoncell! Heutzutage läßt sich irgend eine musikalische Gurli ganz unbefangen mit diesem Instrument vor uns nieder. Noch mehr: ihre schwellenden Lippen drücken das „Mundloch" der Flöte zärtlich an sich; doch mit schrecklicher Geberde dem Waldhorn zu entlocken die natürlichen und die ‚gestopften' Töne, verschmähen sie. Das Alles leistet das ‚erste europäische' Damen-Orchester unter der Direction der Frau Amann-Weinlich, und wie es dies leistet, ist ebenso anmuthig anzusehen als anzuhören. Eine Schaar meist sehr junger und hübscher Mädchen in geschmackvoller Toilette, die sie nach jeder Abtheilung geschickt metamorphosiren […], im Halbkreise um die Dirigentin gruppirt, in anspruchsloser und graziöser Haltung die Geige bis zum Contrabaß in den Händen. […] Das Orchester spielt präcise und sauber, mit jenem

[234] *Neues Wiener Tagblatt* (Abend-Ausgabe), 27.05.1873, S. 19.
[235] Vgl. Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".

Dünnklang, der allen weiblichen Musik-Productionen eigen ist, am besten und lebendigsten die fußbeflügelnden Stücke; […] Darüber waltet die wachsame Hausfrau, um Verzeihung Directrice, mit sicherer Hand und raschem Auge, bald hier liebevoll die rührigen Geigerinnen ermunternd, bald dem überschäumenden Blech dort den sorglichen Blick zuwendend. […]"[236]

Es gibt aber auch einige Rezensionen, die deutlich wohlwollender – wenn auch nicht gerade überschwänglich – mit den Musikerinnen sind. So schreibt die *Wiener Zeitung*:

„[…] Diese neueste Erscheinung der Frauenemancipation macht einen angenehm überraschenden Eindruck, um so mehr, als die graziösen Künstlerinnen ihre Instrumente in der That mit großer Sicherheit und technischer Fertigkeit handhaben. Frau Amann-Weinlich hat ihr weibliches Orchester auch vollkommen in der Hand und leitet dasselbe mit Umsicht und Energie. Die Productionen zeichnen sich durch Präcision und feine Nuancirung aus und wirken mehr durch Zartheit als durch Kraft und Schwung. Auch einige tüchtige Solospielerinnen besitzt das Orchester an den Damen Pauline Jawe, Elise Weinlich, B. Suchy und Luise Dellmayer, von denen besonders Fräulein Jawe durch die Vorführung einer Phantasie von Möser sich als eine Violinistin von guter Schule und ausdrucksvollem Vortrage erwies und vom Publicum mit Beifall überschüttet wurde. Das originelle Orchester wird mit Promenadeconcerten verdientes Glück machen."[237]

Der Autor ist in seiner Wortwahl neutraler und spricht den Musikerinnen auch ein gewisses Können zu. Trotzdem zeigt sich ein spezielles Frauenbild, wenn er die Musikerinnen als „graziös" bezeichnet und die „Zartheit" des Auftrittes betont. Auch er sieht die Zukunft des Orchesters schlussendlich doch bei Promenadenkonzerten und nicht auf der Bühne großer Konzertsäle, wodurch er das Orchester in seine Schranken weist. Auch das Bild in der internationalen Presse ist ähnlich. Der Korrespondent von *The Musical World* schreibt:

"[…] The favourable impression produced by the appearance of so many fair musicians, nearly all in the very flower of their age, was forcibly backed up by their performance. Madame Joseph [sic] *Amann-Weinlich proved herself a talented and energetic conduct*-ress*. […]"*[238]

Insgesamt war das Konzert im Musikverein wohl ein Erfolg, wenn auch das Publikum größtenteils aufgrund einer nicht abzustreitenden Neugier gegenüber dem neuen „Phänomen" und nicht unbedingt aus künstlerischem Interesse erschien. Weitere

[236] *Neue Freie Presse*, 27.05.1873, S. 7.
[237] *Wiener Abendpost. Beilage zur Wiener Zeitung*, 27.05.1873, S. 12.
[238] *The Musical World* <London, England>, Vol. 51., Iss. 25, 21.06.1873, S. 412.

Auftritte im Musikverein oder vergleichbaren Spielstätten sind allerdings nicht nachzuweisen.

Im Sommer 1873 fand die Wiener Weltausstellung statt, im Rahmen derer das „größte weibliche Orchester Europas“[239] ein Engagement erhielt und über Wochen hinweg täglich Konzerte in den k. k. Blumensälen gab. Im *Biographischen Lexikon des Kaiserthums Oesterreich* schreibt Constant von Wurzbach 1887 dazu:

> *„[…] und alle Wunder und Herrlichkeiten der Ausstellung waren nicht im Stande, das Interesse für das Damenorchester zu unterdrücken. […] Die Sache war neu, der Zuspruch – eine Capelle von 33 Mädchen im Alter von 15–20 Jahren war immerhin sehens- und hörenswerth – ein ungemein großer. Wohl bildete die Tanzcomposition dasjenige Gebiet, auf welchem die jungen Damen die größte Meisterschaft entfalteten. Aber auch dramatische und lyrische Orchesterwerke gelangten tadellos zum Vortrage, so unter anderen die Ouverture zu Richard Wagner's ‚Tannhäuser'.“*[240]

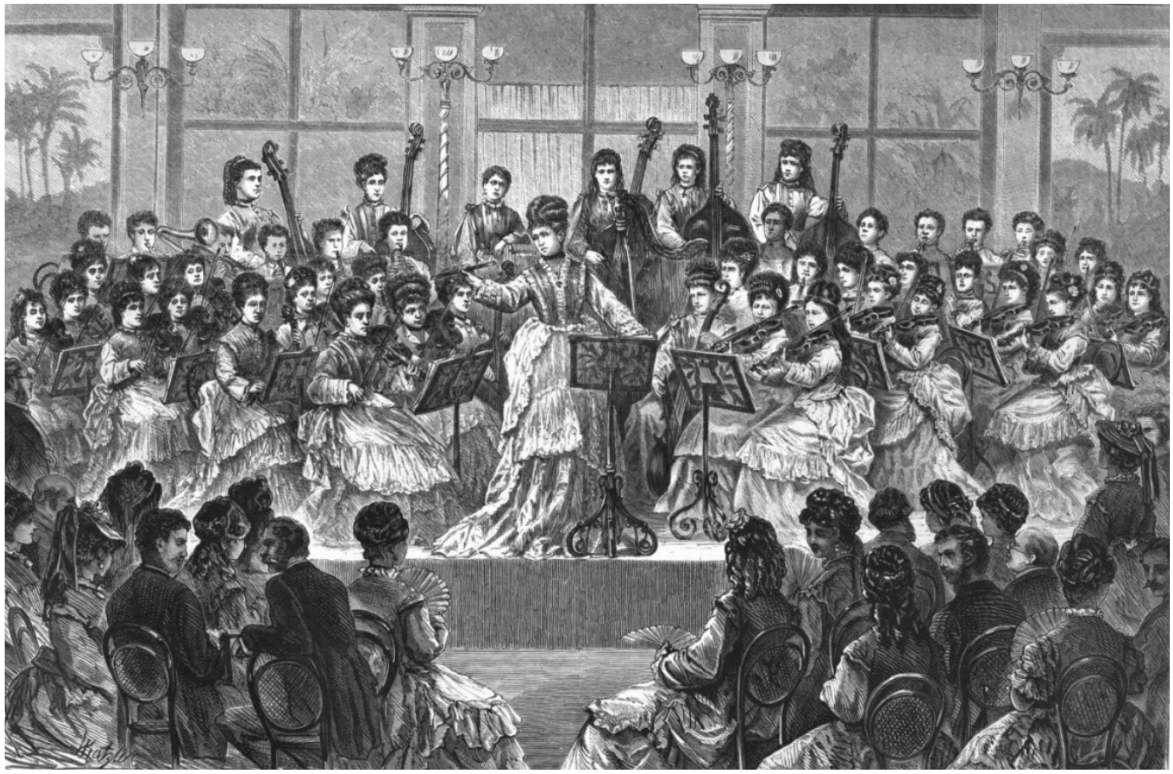


Abbildung 7: Damenkapelle Amann-Weinlich in den Wiener Blumensälen (aus: Illustrirte Zeitung, 25.10.1873, S. 4).

[239] *Deutsche Zeitung*, 14.06.1873, S. 7.
[240] Wurzbach, Constant von: Art. „Weinlich, Josephine“, in: Ders. (Hrsg.), *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*, Bd. 55, Wien: K. K. Hof- und Staatsdruckerei 1887, S. 374.

Diese Serie an Konzerten verschaffte dem Orchester sowohl ein gewisses Renommee innerhalb des Wiener Musiklebens als auch internationale Bekanntheit. Unter den prominenten Besuchern ebendieser waren etwa König Karl von Württemberg, Erzherzog Albrecht von Österreich-Teschen, Prinz Arnulf von Bayern und Erzherzog Ludwig Viktor von Österreich.[241]

Im Herbst 1873 brach das Damenorchester, nunmehr bestehend aus 40 Damen und 7 Knaben,[242] auf eine weitere Tournee auf: Nach einer Reihe von Konzerten in Dresden, bei denen es auch die Gunst des Hofes erlangte, reiste die Gruppe weiter nach Leipzig und spielte dort im Rahmen der berühmten „Michaelismesse in der Centralhalle".[243] Anschließend reiste das Orchester nach Berlin, wo es im „Kroll'schen Etablissement" (später Krolloper) auftrat.[244] Hierbei handelte es sich um ein von dem Geiger Carl Engel geführtes Gartenlokal, welches ein beliebtes Berliner Ausflugsziel war und in dem regelmäßig Konzerte stattfanden.[245] Auch hier wurde das Publikum von einem Damenorchester als „bisher ungehörte und ungesehene Erscheinung"[246] angezogen. In der *Berliner Musikzeitung* erschien eine sehr ausführliche Rezension von Alfred Kalischer:

> *„[…] Die Berliner strömten den weiblichen Musikanten unaufhörlich entgegen; wieviel dabei auf die Gierde nach Kunstgenüssen, wieviel auf diejenige nach der Neuheit des Unternehmens zu setzen ist, das mag dahingestellt bleiben. – Zunächst muss, um das Einschränkende hervorzuheben, bemerkt werden, dass nicht sämmtliche Instrumente von Damen gehandhabt werden. […] Blos diejenigen Instrumente, zu deren Spiel die weiblichen Lungen wohl nicht vollkräftig genug sein mögen, als Clarinetten, Hörner, Trompeten und Posaunen – diese sind nach wie vor männliche Domäne. […] Waren nun auch die Leistungen des Damenorchesters nicht so vollendet, dass sie den wunderlieblichen Anblick in den Hintergrund drängen konnten, so waren sie doch immerhin sehr respectabel, weit mehr als man einem überwiegend aus Frauen-Elementen bestehenden Orchester zutrauen sollte. Freilich sind die bisher dargereichten Gaben im Ganzen noch sehr leichter Art, meistentheils Salon-Orchestermusik; aber man darf die Hoffnung hegen, dass diesem corpus musicum bald genug auch die Kraft für höhere Aufgaben erwachsen werden. […] Unsere Dirigentin versteht den Directionsstab nicht blos anmuthsreich, sondern auch recht taktfest zu schwingen. […] Es bleibt fürwahr erstaunlich, in wie hohem Masse sich Frau Weinlich den ganzen vielseitigen und vielzüngigen Apparat des modernen*

---

[241] Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich*, S. 37.
[242] *Tetschner Anzeiger*, 17.09.1873, S. 2.
[243] *Leipziger Illustrirte* Zeitung, 1873, S. 310.
[244] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 07.10.1873, S. 4.
[245] Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich".
[246] *Berliner Musikzeitung*, 23.10.1873, S. 2.

Orchestervaters angeeignet hat. Sie dirigirt fast immer ganz auswendig, giebt aller Orten rechtzeitig die bedeutsamsten Winke und Fingerzeige, beschwichtigt mit ihren Zauberarmen den eben noch anrauschenden Sturm der Orchester-Bacchantinnen, winkt hoheitsvoll Gewährung, wie die weissarmige Himmelskönigin Hera, kurzum – sie lenkt und leitet Alles wohlbehalten zum heissersehnten Friedenshafen ein. Ob die weibliche Gesammtheit unter einem männlichen Regens chori nicht noch Bedeutenderes zu leisten vermöchte, das ist eine heiklige Frage der Zukunft. […] Es darf mit Zuversicht behauptet werden, dass dieser weibliche Orchester-Verein unseren Künstlern und Kunstfreunden in schöner Erinnerung bleiben wird. Mögen sie bald in grösserer Vollendung wiederkehren."[247]

Kalischer scheint zwar positiv überrascht von der musikalischen Leistung eines (großteils) aus Frauen bestehenden Orchesters, jedoch relativiert er dies gleich wieder – schließlich spielte das Ensemble hauptsächlich Unterhaltungsmusik. Offensichtlich sieht er aber Potential für „höhere Aufgaben".[248] Hier erfahren wir auch mehr über das Dirigat von Josephine Amann-Weinlich, nämlich dass sie großes Können zeigte, hauptsächlich auswendig und mit großer Umsicht dirigierte. Spätestens beim folgenden Punkt zeigt sich wieder eine herablassende Haltung den Musikerinnen gegenüber, wenn er diese als Bacchantinnen – laut Duden eine „sich wild gebärende, rasende weibliche Person"[249] – bezeichnet. Anschließend vergleicht er Amann-Weinlich mit der Göttin Hera, deren Wesenskern in ihrer Rolle als Gattin von Zeus liegt. Sie gilt als Hüterin der Ehe und Rechte der Frauen, ist ein Muster an Tugendhaftigkeit. Immer wieder zeigt sie ambivalente Züge: „Einerseits gnädig waltende Herrin des Himmels und Zuflucht aller Frauen, gilt sie andererseits als stolz und herrschsüchtig mit unversöhnlichem Hass."[250] Zwar spricht der Autor hier die „positiven" Eigenschaften von Hera an – dass sie das Orchester sicher führt –, jedoch waren ihm die „negativen" – Stolz, Herrschsucht, Hass – sicherlich bewusst und diese schwingen bei seinen Worten mit. Bei allem vermeintlichen Lob für die Dirigentin fragt er sich abschließend aber dann doch, ob es ein Mann nicht besser machen würde.

Ende des Jahres 1873 trat das Orchester schließlich in Paris auf, wo das erste Konzert im „Salle des concerts Herz" und danach regelmäßige Auftritte im Casino in der Rue

---

[247] *Berliner Musikzeitung*, 23.10.1873, S. 2f.
[248] Ebd., S. 3.
[249] Dudenredaktion: „Mänade", in: *Duden online,* <https://www.duden.de/node/92324/revision/1228262>, Zugriff: 08.02.2024.
[250] Abenstein, Reiner: *Griechische Mythologie*, Paderborn: Brill Schöningh 2024 (KulturKompakt), S. 36f.

Cadet stattfanden.[251] Anfang Dezember trat Josephine Amann-Weinlich mit ihrem Orchester in einem von der Redaktion der Musikzeitschrift *L'Art Musical* organisierten Konzert auf. Dazu schreibt ein Korrespondent in der Londoner Musikzeitschrift *The Musical Standard*:

> *„Tall, slender, with an expressive face and sparkling eye, the directress of the Damen Orchester […] is, first of all, entirely mistress of her orchestra. Composer, performer, and directress all at the same time, accompanying on the piano when it is necessary, Mme. Amann Weinlich represents the perfect type of the grand priestess of the musical world. Her glance is comprehensive, her arm vigorous; she knows all the music by heart […]and conducts from memory. Her intelligent face does not disappear behind the pages of a book of music; and one follows with interest the thousand sentiments which agitate her soul before the waves of harmony which unroll themselves at her command to the applauding public. As for those around her, if we except the young effeminates who blow the instruments which might tarnish the rosy lips of the ladies, nothing could be more pretty than this bevy of pretty fair and dark heads, intelligent, lively, and modest. […] their behaviour is quiet, without affectation; […] The introductory piece in the programme was the overture to 'Zampa', attacked with vigour and a power remarkable for women. The clarionette solo was perfectly rendered. The sonorousness of the string instruments is generally defective; that is evidently owing to the bad quality of the violins; the brass instruments exaggerate the 'forte', these are the only criticisms we permit ourselves to make. […]"*[252]

Gleich zu Beginn der Kritik streicht der Autor die vielfältigen Funktionen von Josephine Amann-Weinlich heraus, welche als Komponistin, Künstlerin und nicht zuletzt Dirigentin in Erscheinung trat. Betont werden auch ihr Können, die gute Führung und dass sie aus dem Gedächtnis leitete – sodass sie ihr (als intelligent bezeichnetes) Gesicht nicht hinter Noten verstecken musste. Die Orchestermusikerinnen werden zwar auch als intelligent, lebhaft und bescheiden beschrieben (wie auch immer der Autor von einem musikalischen Auftritt auf diese Eigenschaften schließen konnte), jedoch widmet sich die Kritik anschließend sehr ausführlich der Schönheit der Musikerinnen und reiht diese sogar danach. Wieder wird das äußere Erscheinungsbild besonders thematisiert. Was das rein Musikalische betrifft, so zeigt sich der Rezensent überrascht von dem Elan und der Kraft, mit der das Orchester das erste Stück spielte, die er Frauen so gar nicht zutraut. Negativ fallen wiederum die schlechte Qualität der Streichinstrumente und die zu große Lautstärke der Blechbläser auf.

---

[251] *L'Art musical* <Paris, Frankreich>, XII, No. 47, 20.11.1873, S. 374.
[252] *The Musical Standard* <London, England>, Vol. 5, Iss. 489, 13.12.1873, S. 375–377.

Die Kritiken aus Paris sind insgesamt recht durchwachsen. Anlässlich eines Konzertes am 9. Januar 1874 berichtete ein Korrespondent von einem „vollkommene[n] Triumph. Mehrere Stücke wurden da capo gespielt. […] Hervorruf, Bouquets, Lorbeerkränze, nichts fehlte ihnen. Die Künstlerinnen werden ihre charmanten Vorstellungen im Casino fortsetzen."[253] In der französischen Presse klingt das schon etwas anders: „Il est fort à craindre que la soirée musicale donnée Dimanche dernier dans la sale du Théâtre-Italien, par l'orchestre féminin qui défraye depuis bientôt un mois les concerts du Casino, ne soit pas suivie de plusieurs autres. Il y avait fort peu de monde, et l'effet de ces artistes en robe n'a pas répondu à ce que l'on pouvait en espérer. […]"[254] [Es ist zu befürchten, dass der Soirée vom vergangenen Sonntag im Saal des Théâtre-Italien des Frauenorchesters, das seit fast einem Monat Konzerte im Casino gibt, nicht mehr viele folgen werden. Es waren nur wenige Leute da und die Wirkung dieser Künstler in ihren Kleidern war nicht das, was man sich erhofft hatte.] Zwar geht es in der französischen Kritik um ein Konzert, das an einem anderen Tag stattgefunden hat, der vermittelte Eindruck der beiden Kritiken ist aber ein gänzlich anderer.

Im Anschluss an das Gastspiel in Paris machte das Ensemble im Frühjahr 1874 eine Tournee von Nizza über Neapel, Genua, Turin, Mailand, Venedig, Bologna und Florenz bis nach Rom und nahm im Zuge dessen einige weitere Musikerinnen auf.[255] Laut Zeitungsberichten besuchte König Victor Emanuel ein Konzert in Neapel und überreichte Josephine Amann-Weinlich eine weiße Seidenschärpe und ein Armband.[256]

Ab Mitte Juni 1874 trat das Damenorchester, mittlerweile bestehend aus 53 Mitgliedern,[257] in London auf. Das erste Konzert fand am 13. Juni 1874 im „Royal Alhambra Theatre" statt. In London „hielt sich das Orchester bis zum September desselben Jahres auf und spielte dabei in verschiedenen Etablissements. So konzertierte es unter anderem in Londoner Konzerthallen, wie den ‚Hanover Square Rooms' oder der ‚St. James Hall', in Musikhallen, in denen primär Unterhaltungsmusik aufgeführt wurde wie dem ‚South London Palace', im ‚Royal Alhambra Theatre', einem Londoner Volkstheater, im ‚London Pavilion', oder auch im Unterhaltungspark ‚Cremorne Garden'. Am 14. Juli

[253] *Neue Freie Presse*, 13.01.1874, S. 5.
[254] *L'Art musical* <Paris, Frankreich>, XIII, No. 2, 08.01.1874, S. 13.
[255] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[256] U.a. *Grazer Zeitung*, 05.04.1874, S. 4.
[257] *Pall Mall Gazette* <London, England>, 12.06.1874, S. 13.

1874 spielte es auf besondere Anweisung desselben vor dem Prinzen und der Prinzessin von Wales sowie dem Kronprinzenpaar aus Deutschland."[258] Auch die Londoner Kritiken sind positiv angetan von der neuartigen Erscheinung, erwähnen jedoch allesamt häufig, dass die Instrumente des Orchesters minderwertig seien und sich dies deutlich auf den Klang auswirken würde. *The Athenaeum* schreibt etwa:

> *„[…] the remarkable precision of the stringed, thirty in number, must be ascribed. Indeed, had the Dames Viennoise the advantage of first-rate toned instruments, their execution would be open to no adverse criticism. Unfortunately, however, not only have they inferior fiddles, celli, and basses (with their four strings), but the thinness of the string generally is not agreeable to the ear. […]"*[259]

Bei seinem Aufenthalt in London kam das Orchester jedoch in eine äußerst missliche Lage: Mehrere Zeitungen berichten, dass der Besitzer des Unterhaltungsparks „Cremorne Garden" gegen das Ensemble den Vorwurf des Vertragsbruches erhoben (angeblich weil sich die Kapelle weigerte, nach ihrem Konzert im Garten weiterzuspielen[260]) und deswegen die Instrumente in Beschlag genommen habe. Einigen Artikeln zufolge waren die Musikerinnen auf „wohlthätige Unterstützungen"[261] angewiesen. Erst nach viel Überzeugungsarbeit erhielten sie einen Teil der Instrumente zurück und konnten so genug Geld verdienen, um ihre Schulden zu bezahlen.[262]

Von London ausgehend reiste das Damenorchester schließlich weiter in den Süden Englands, Babbe zufolge nach Portsmouth, Exeter und Brighton.[263] Weitere Quellen zeugen auch von zwei Konzerten in Bath.[264] Vermutlich im Dezember 1874 trat das Orchester die Rückreise nach Wien an und hatte dabei laut Babbe einen weiteren Aufenthalt in Paris.[265]

Nachdem am 12. Mai 1875 Romeo Ebo, das zweite Kind von Josephine Amann-Weinlich und ihrem Mann, geboren wurde trat das Orchester bereits Mitte Juni wieder in den k.

---

[258] Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich*, S. 38.
[259] *The Athenaeum, London* <London, England>, Iss. 2434, 20.06.1874, S. 836.
[260] *Neues Wiener Blatt*, 07.08.1874, S. 11.
[261] *Prager Abendblatt*, 31.07.1874, S. 3.
[262] *Welt-Neuigkeits-Blatt*, 30.07.1874, S. 4.
[263] Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich*, S. 39.
[264] *Bath Chronicle and Weekly Gazette* <Bath, England>, 29.10.1874, S. 8.
[265] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".

k. Blumensälen auf.[266] Es bestand zu diesem Zeitpunkt aus 33 Personen (22 Damen, 11 Herren) und wurde wieder mit großem Beifall vom Publikum aufgenommen. In diesem Sommer wird eine Einladung zur Weltausstellung 1876 in Philadelphia kolportiert, welche aber offenbar nicht realisiert wurde.[267] Kleinere Gastspiele führten das Orchester in Herbst 1875 nach Breslau und Pest, bevor es im November dann die angekündigten Konzerte in Berlin zur Eröffnung des Reichshallen-Konzertsaals gab[268] und von dort aus weiter nach Hamburg zog.

Anfang 1876 folgten Konzerte in Königsberg. Im *Rigaer Theater- und Tonkünstler-Lexikon* von 1890 wird festgehalten, dass das Wiener Damenorchester „vom 24. Januar bis 22. Februar 1876 in Schwarz' Concerthause concertirte. […] Die musikalische Direction führte die Gattin des Unternehmers, Frau Josefine Amann-Weinlich in Gemeinschaft mit dem Capellmeister Carl Ambrosi. […] Die Programms [!] enthielten Ouverturen, Opernstücke, Tänze etc., und vermöge seiner Neuheit, sowie des hübschen äußeren Arrangements hatte das Unternehmen guten Erfolg."[269]

Auf seiner Reise machte das Damenorchester Anfang August Halt in Kopenhagen, wo es am 3. August 1876 im Konzertsaal der „Boulevard" debütierte und dort über zwei Wochen hinweg regelmäßig im zumeist ausverkauften Saal auftrat.[270] Von einem dieser Konzerte findet sich sogar eine kurze Notiz in einer Zeitung in Milwaukee, USA.[271] Danach reiste das Orchester weiter nach Schweden und spielte ab Ende August in Stockholm. In der ersten Oktoberwoche hatte die Gruppe ein Engagement in Uppsala und reiste von dort weiter Richtung Süden. Mitte Oktober trat die Gruppe in Göteborg auf.[272]

Kurz darauf reiste das Orchester in die Niederlande, wo es vor dem 31. Oktober 1876 ein Konzert gab. „Darüber hinaus wird in dem ‚*Leeuwarder Courant*' ein ‚Groot

---

[266] U.a. *Neues Fremden-Blatt*, 10.06.1875, S. 8.
[267] U.a. *Neue Freie Presse*, 27.07.1875, S. 6.
[268] *Musikalisches Wochenblatt*, 17.09.1875, S. 8.
[269] Rudolph, Martin: Art. „Amann", in: Moritz Rudolph (Hrsg.), *Rigaer Theater- und Tonkünstler-Lexikon nebst Geschichte des Rigaer Theaters und der Musikalischen Gesellschaft,* Riga: Commissions-Verlag von N. Kymmel 1890, S. 4–5.
[270] Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich,* S. 40.
[271] *Milwaukee Daily Sentinel* <Wisconsin, USA>, 11.09.1876, S. 2.
[272] Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich,* S. 40.

Instrumentaal Concert' des ‚Ersten Europäischen Damenorchesters' angekündigt, das am 8. und am 9. November 1876 im ‚Concertzaal van der Wielen' stattfinden sollte."[273] Ende 1876 jedoch löste sich das „Erste Europäische Damenorchester" Zeitungsberichten zufolge auf:

> *„Der Kassier hatte das Weite gesucht, der Capellmeister wollte nicht mehr mitthun, die Directrice lag in Hannover an einer Augenkrankheit darnieder und die Garderobe der Damen blieb in Hannover auf dem Pfandhause sitzen. Die Mitglieder sind ob ihres Schicksals zu bedauern."*[274]

Es liegen keine Hinweise auf Konzerte des Damenorchesters in den Jahren 1877 und 1878 vor. Im Januar 1879 findet das Orchester noch einmal Erwähnung in den *Signalen für die musikalische Welt*, wonach das „Wiener Damen-Orchester unter Direction der Mme. Weinlich […] in letzter Zeit mit Glück in Marseille concertirt."[275] Diese Konzerte scheinen allerdings der endgültige Schlusspunkt des „Ersten Europäischen Damen-Orchesters" gewesen zu sein. 1880 findet sich folgendes Inserat in den *Signalen für die musikalische Welt*:

Versteigerung von Instrumenten & Musikalien.

Mittwoch den 26. Mai Vormittags 10 Uhr werden
im Auctionssaal, alte Rothhofstrasse 14 in Frankfurt a. M.,
im Auftrag des Herrn Fr. Leib aus Giessen die Instrumente der ehemaligen **Ersten Europäischen Damencapelle Ammann-Weinlich,** als: **22 Notenpulte** in schwerem Messing, hochfein; 1 hochfeines **Dirigentenpult** mit **silbernem Lorbeerkranz; 4 Contrabässe,** darunter ein alter **Italiener** und ein feiner alter **Deutscher.** beide von bedeutendem Werth; 1 grosse und 2 kleine **Trommeln; 1 Holz- und Stroh-Instrument,** sowie sämmtliche **Musikalien,** dabei die neuesten Werke, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Rudolf Bangel.

Die Instrumente, Musikalien etc. können von heute ab täglich angesehen werden. (H. 61031.)

Abbildung 8: Inserat Versteigerung von Instrumenten & Musikalien (aus: Signale für die musikalische Welt, 1880, Heft 35, Mai, S. 14.).

Nach der Auflösung des Orchesters gründete Josephine Amann-Weinlich 1878 mit ehemaligen Mitgliedern (Elise Weinlich – Violoncello, Marianne Stresow – Violine und Charlotte Deckner – Viola) das sogenannte „Cäcilien-Quartett". Das Ensemble machte sogar eine Konzertreise durch Europa (Schweden, Dänemark, Schweiz, Deutschland), löste sich allerdings bereits Ende des Jahres wieder auf – vermutlich aufgrund von

---

[273] Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich,* S. 40.
[274] *Tetschner Anzeiger*, 30.12.1876, S. 3.
[275] *Signale für die musikalische Welt*, 36. Jg., Nr. 8, Leipzig, Januar 1879, S. 8.

sinkenden Publikumszahlen.[276] Zu dieser Zeit reiste das Ehepaar Amann-Weinlich samt Kindern gemeinsam mit Elise Weinlich und dem Sänger Georg Harmsen nach Spanien. Am 10. Dezember 1878 gastierte Josephine Amann-Weinlich mit ihrer Schwester und Harmsen am Teatro del Liceu in Barcelona, wo sie eine Zwischenaktmusik in einer Aufführung von Friedrich Flotows Oper *Martha* spielten. Im Januar 1879 reisten sie nach Lissabon, wo sich die Familie niederließ. Josephine Amann-Weinlichs Mann Ebo Amann arbeitete hier als Operndirektor und verhalf ihr zur Stelle als Dirigentin des städtischen Orchesters, welche sie jedoch nur einige Monate innehatte. Im weiteren Verlauf trat sie als Gastdirigentin auf und war vorrangig als Klavierlehrerin tätig. 1884 bis 1886 gab sie die *Gazeta Musical: Jornal Illustrado, Theatros Musica e Bellas-Artes* heraus, welche von ihrem Mann finanziert wurde[277] und zwei Mal im Monat erschien.[278] Josephine Amann-Weinlich erkrankte in den 1880er Jahren an Tuberkulose und verstarb am 9. Januar 1887.[279]

Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich ist wohl eine der am besten erforschten Damenkapellen, was vermutlich an der vergleichsweise guten Quellenlage liegt. Die Lexikoneinträge fokussieren sich auf die Auftritte außerhalb Wiens. Durch meine Recherche konnte ich drei weitere Tourneestationen (11/1873 Aachen, 10/1874 Bath, 09/1875 Pest), was etwa 10% mehr entspricht, ausfindig machen. Ein Konzertkalender wie er im Anhang (Tab. 1, S. 140) zu finden ist war bisher nicht verfügbar.

Besetzung und Mitglieder

Josephine Amann-Weinlich begann, wie bereits erwähnt, mit einem Ensemble von sechs Musikerinnen. In seiner Blütezeit zählte das Orchester an die fünfzig Mitglieder. Einige wenige davon sind namentlich bekannt:

Karoline Weinlich (*1850[280]), Flöte,[281] Gründungsmitglied

[276] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[277] Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie".
[278] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[279] Ebd.
[280] Ebd.
[281] *Prager Abendblatt*, 21.10.1869, S. 3.

Elise Weinlich (*19. Juli 1855, † 4. Febr. 1928), Cello, Schülerin von Igo Lasner,[282] Debüt als Solistin am 11. April 1869. Leitete im Dez. 1870 und Jänner 1871 – vermutlich rund um die Geburt von Ebo Amann – das Orchester.[283]

Marie Grünner (*1847, † 15. Okt 1895),[284] Erste Violine, Gründungsmitglied, trat 1870 aus der Kapelle aus und gründete ein eigenes Ensemble.[285]

Frl. Tausch, Violine und Frl. Polak, Klavier; Schülerinnen des Proksch'schen Institutes; spielten mit dem Orchester bei Konzerten in Prag[286]

Leopoldine Ambros, Konzertmeisterin,[287] Violine,[288] auch Klavier, Kontrabass, Viola[289]

Albertina Poppe, Harmonium[290]

Elise Hess, Flöte[291]

Rosa Auburn, Trommel[292]

Josephine Friedl, Violine,[293] Melophon.[294] Sie zählte ab 1866/67 zu den ersten Studentinnen am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.[295]

Frl. Bayer[296]

B. Suchy, Violine[297]

Pauline Jewe, Violine[298]

---

[282] *Neue Freie Presse*, 11.01.1871, S. 8.
[283] Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie".
[284] Babbe, Annkatrin: Art. „Grünner, Grüner, Gruner, Marie (eig. Maria), verh. Grünner-Messerschmidt, Messerschmidt-Grünner" (2022), in: *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung*. *Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, <https://www.sophie-drinker-institut.de/gruenner-marie>, Zugriff: 19.04.2024.
[285] Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie".
[286] *Prager Abendblatt*, 21.10.1869, S. 3.
[287] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[288] *Fremden-Blatt,* 23.11.1869, S. 12.
[289] *Fremden-Blatt*, 06.03.1870, S. 4.
[290] Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich*, S. 34.
[291] Ebd.
[292] Ebd.
[293] *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17.
[294] *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[295] Babbe, Annkatrin: „Das Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien", S. 128.
[296] *Fremden-Blatt,* 22.04.1870, S. 12.
[297] *Wiener Zeitung*, 27.05.1873, S. 12 und *Blätter für Musik, Theater und Kunst*, 30.05.1873, S. 4.
[298] *Neue Freie Presse*, 27.05.1873, S. 7.

Louise Dellmayer (*1859, † 6. Febr. 1913),[299] Cello,[300] Schülerin von Ignaz Lasner, David Popper und Römer, war 1873 und 1874 im Orchester als Solocellistin engagiert[301]

Anna De Blanck (*22. Aug. 1854, † nach 1883), Violine, konzertierte im Juni 1874 in London mit dem Orchester. Weitere gemeinsame Auftritte in Österreich und Deutschland sowie eine Konzertreise nach Skandinavien 1876 legen nahe, dass sie für einige Jahre engagiert war.[302]

Das Ensemble begann 1868 mit drei Violinen, Harmonium, Cello, Harfe, Flöte und Fortepiano.[303] Im darauffolgenden Jahr scheint sich die Zusammenstellung geringfügig verändert zu haben: Statt drei sind es nun 2 Violinen, eine Viola kam dazu und dafür fehlte die Harfe.[304] Im Herbst 1869 wurde die Gruppe der Violinen auf fünf erweitert und Kontrabass und Trompete kamen dazu.[305] In seiner größten Besetzung hatte des Damenorchester schließlich etwa fünfzig Mitglieder[306] und war folgendermaßen zusammengestellt: zehn erste und zehn zweite Violinen, vier Violas, drei Celli, fünf Kontrabässe, Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotte, Harfe, große Trommel (mit Becken) und kleine Trommel.[307]

Repertoire[308]

Bislang war zum Repertoire der Damenkapelle von Josephine Amann-Weinlich wenig bekannt. Durch Durchsicht verschiedener Zeitungsberichte, erhaltener Programmzetteln etc. ist es mir nunmehr gelungen ein Repertoire von insgesamt 163 verschiedenen Stücken zu eruieren. Dieses stellt selbstverständlich nur einen Bruchteil der tatsächlich

[299] Babbe, Annkatrin: Art. „Dellmayer, Dellemayer, Dellinger, Louise, Louisa verh. Dellmayer-Kasson“ (2022), in: *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung*. *Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, <https://www.sophie-drinker-institut.de/dellmayer-louise>, Zugriff: 19.04.2024.
[300] *Blätter für Musik, Theater und Kunst*, 30.05.1873, S. 4.
[301] Babbe, Annkatrin: Art. „Dellmayer, Dellemayer, Dellinger, Louise, Louisa verh. Dellmayer-Kasson“.
[302] Babbe, Annkatrin: Art. „Blanck, Blanc, Blank, Anna Frederika de, verh. Roth de Blanck“ (2022), in: *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung. Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, <https://www.sophie-drinker-institut.de/blanck-anna-de>, Zugriff: 19.04.2024.
[303] *Fremden-Blatt*, 13.08.1868, S. 13.
[304] *Innsbrucker Tagblatt*, 09.08.1869, S. 3.
[305] *Fremden-Blatt*, 11.11.1869, S. 11.
[306] *Fremden-Blatt*, 04.09.1873, S. 8.
[307] *The Musical World* <London, England>, Vol. 52, Iss. 29, 18.07.1874, S. 471.
[308] Siehe Tabelle 2 im Anhang.

gespielten Stücke dar.[309] Einen Großteil des Repertoires (64 Stücke) bilden zeitgenössische Tanzkompositionen (Walzer und Polkas) unter anderem von den Brüdern Johann, Josef und Eduard Strauss, aber auch von Josephine Amann-Weinlich selbst, sowie Ouvertüren zu bekannten Opern (21) wie Hérolds *Zampa ou La fiancée de marbre* (*Zampa oder Die Marmorbraut*) oder Thomas' *Raymond ou Le secret de la Reine*. Daneben standen Potpourris (7), Märsche (12), sowie Lieder und Arien (9) am Programm. Außerdem wurden Orchesterwerke (21) von Komponisten wie Gounod, Mendelssohn-Bartholdy und Wagner gespielt. Auffällig ist, dass manche Stücke wie etwa die Walzer und Polkas von Johann Strauss Sohn oft schon ein paar Wochen oder wenige Monate nach ihrer Uraufführung im Programm erschienen.[310] Einen weiteren Schwerpunkt des erstellten Repertoires bilden solistische Werke ein (29). Durch sie profilierten sich die Instrumentalsolistinnen mit Konzerten für ihr jeweiliges Instrument, was auch in der zeitgenössischen Presse Erwähnung findet. Entsprechend ihren Instrumenten wurden einige Werke für Solo-Violine (unter anderem Marie Grünner,[311] Josephine Friedl[312] und Pauline Jewe[313]) und Solo-Cello (Elise Weinlich[314]) gespielt. Im Zusammenhang mit den genannten Liedern und Arien werden keine Solistinnen oder Solisten erwähnt, weswegen es wahrscheinlich erscheint, dass diese Stücke instrumental gespielt und nicht gesungen wurden. Zur Häufigkeit der gespielten Stücke lässt sich nur bedingt etwas sagen, da die ausgewerteten Quellen teilweise zeitlich sehr knapp aneinander liegen und dann wiederum größere Lücken aufweisen.

Von der Kritik gelobt wurde mehrfach die *Pizzicato-Polka* als „greatest success of the concert".[315] Eine Kritik aus Paris beschreibt das Programm des Damenorchesters wie folgt:

> *„Le programme des* damen-orchester *est assez varié, et n'est pas dépourvu d'intérèt. Il se compose de symphonies classiques en petit nombre, de fragments d'opéras hongrois, d'ouvertures d'œuvres anciennes et modernes, de trios pour violon, violoncelle et piano. Ce qu'elles jouent le mieux, à tout prendre, c'est la musique de danse, les valses de Strauss de Vienne, les polkas et*

[309] Zur Verdeutlichung: Josephine Amann-Weinlich trat mit ihrer Damenkapelle von 1868 bis 1879 auf. Belege für konkrete gespielte Stücke gibt es aktuell aber nur bis inklusive 1874.
[310] Vgl. Linhardt, Monika: Art. „Strauß" 1. Johann Baptist Werke B. Instrumentalmusik II. Walzer (November 2021) in: *MGG Online*, https://www.mgg-online.com/mgg/stable/402696, Zugriff: 07.07.2024.
[311] U.a. *Fremden-Blatt*, 18.04.1869, S. 14.
[312] *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17.
[313] U.a. *Neue Freie Presse*, 27.05.1873, S. 7.
[314] U.a. *Fremden-Blatt*, 15.05.1870, S. 14.
[315] U.a. *The Musical Standard* <London, England>, Vol. 5, Iss. 489, 13.12.1873, S. 376.

les galops."[316] *["Das Programm des Damenorchesters ist sehr abwechslungsreich und nicht uninteressant. Es besteht aus einer kleinen Anzahl klassischer Symphonien, Ausschnitten ungarischer Opern, Ouvertüren von alten und modernen Werken, Trios für Violine, Cello und Klavier. Alles in allem spielen sie am besten Tanzmusik, Wiener Walzer von Strauss, Polkas und Galopps."]*

Laut Monika Kornberger arrangierte Josephine Amann-Weinlich selbst für ihr Damenorchester.[317] Das *Musikalische Wochenblatt* schreibt, Amann-Weinlich sei eine „Componistin von gefälligen, oft selbst piquanten Werken leichten Genres, als Walzern, Polkas etc.".[318] Ihre Polka-Kompositionen *Frühlingsluft*, *Josefinen-Polka* und *Tolle Freuden* sind als handschriftliche Partitur in *32 Schnell-Polkas für Streichmusik* in der Österreichischen Nationalbibliothek erhalten.[319] Einige ihrer Kompositionen wurden in Wiener Musikverlagen gedruckt. Silke Wenzel hebt Amann-Weinlichs Beteiligung an einem Klavieralbum namens *Reform-Blätter. Album für das Pianoforte. Zur Unterstützung und Förderung junger talentvoller Componistinnen* hervor, welches bei Doretti in Wien erschienen ist. Das Album ist in der Wienbibliothek im Rathaus verfügbar.[320] Darin sind vier Stücke von Josephine Amann-Weinlich enthalten, „deren Titel darauf verweisen, dass sie selbst das ‚Europäische Damenorchester' auch vor dem Hintergrund der frühen Frauenbewegungen geleitet hatte."[321] Dies sind: *Die Frivole* (Polka), *Frauenemanzipationsmarsch* (Marsch), *Freie Gedanken* (Walzer) und *Sirenenlieder* (Polka Mazur).[322]

[316] *La Chronique musicale II* <Paris, Frankreich>, Nr. 12, 15.12.1873, S. 294.
[317] Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie".
[318] *Musikalisches Wochenblatt*, 10.11.1871, S. 8.
[319] „32 Schnell-Polkas für Sreichmusik", Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.15372/2.
[320] Doretti, A. G. (Hrsg.): *Reform-Blätter: Album für das Pianoforte; Zur Unterstützung und Förderung junger, talentvoller Componistinnen*, Selbstverl. des Herausgebers: o. J.
[321] Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich".
[322] Ebd.

IV.2 Damenkapelle Schipek

Marie (eig. Maria Antonia Josefa) Schipek wurde am 14. September 1844[323] in Wien als Tochter des Flügelhornisten Franz Schipek und seiner Frau Josepha geboren. Sie war Sängerin, Geigerin und Dirigentin. Ihr Vater erteilte ihren (Halb)Geschwistern und ihr Instrumentalunterricht. Über ihre Ausbildung auf der Violine liegen keine Informationen vor. 1860 bis 1862 studierte sie am Wiener Konservatorium Gesang – zu dieser Zeit waren noch keine Frauen in der Geigenabteilung zugelassen.[324]

In der Wiener Presse finden sich ab Ende der 1850er Jahre Hinweise auf öffentliche Auftritte der Musikerin.[325] Am 26. Dezember 1858 trat sie als Sängerin bei einem Konzert von Franz Schipek (vermutlich ihr Bruder und nicht ihr Vater) im Wiener Musikverein auf, wurde aber von der Kritik verrissen. Gemeinsam mit ihrem Schwager W. Göhler trat sie zwischen 1862 und 1864 u.a. in Graz auf.[326] Ab 1863 wird sie in Konzertanzeigen immer wieder als „Lokalsängerin vom Stadt-Theater zu Hermannstadt“[327] angekündigt und trat in Gaststätten auf. Kornberger zufolge konnte dieses angebliche Engagement in Hermannstadt (Siebenbürgen, Rumänien) jedoch nicht nachgewiesen werden.[328] Im Frühjahr 1863 machte „Hein’s Singspiel-Halle“, ein transportables Theater, in Wien Station. In diesem Rahmen trat auch Marie Schipek als Sängerin sowie als Geigerin auf. Ab Februar 1865 wirkte sie als Solistin in den Konzerten von Johann Kaspars Kapelle mit. Im *Fremden-Blatt* wird sie in der Konzertankündigung für den 22. Mai 1865 als „neu engagirtes Mitglied“ angeführt und im angekündigten Programmauszug findet sich neben einem Potpourri des Kapellmeisters Kaspar, Stücken von Beriot und Auber, einer Ouverture von Suppé und einem Strauss’schen Walzer auch ein Walzer von Schipek selbst (*Rudolfsheimer*).[329] Kurz darauf wird sie als Konzertgeberin neben Kaspar genannt und leitete die Kapelle auch mehrmals selbst.[330] Die

---

[323] Taufbuch 1844 der Pfarre Schottenfeld, Wien/Niederösterreich (Osten): Rk. Erzdiözese Wien, Österreich, S. 246, <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/07-schottenfeld/01040/?pg=248>, Zugriff: 26.02.2024.
[324] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)”.
[325] Ebd.
[326] Kornberger, Monika: Art. „Schipek, Familie“ (28.08.2019), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_S/Schipek_Familie.xml>, Zugriff: 22.04.2024.
[327] U.a. *Fremden-Blatt*, 08.03.1863, S. 12.
[328] Kornberger, Monika, Art. „Schipek, Familie“.
[329] *Fremden-Blatt*, 21.05.1865, S. 25.
[330] Kornberger, Monika, Art. „Schipek, Familie“.

Auftritte finden in Unterhaltungslokalen wie dem „Apollo-Saal“ (XVI) oder „Zobel‘s Bierhalle und Restauration“ (XV) statt.

Im Herbst 1865 erhielt Marie Schipek schließlich die Konzession zur „Führung eines Damen-Quartettes“[331] und veröffentlichte daraufhin eine Stellenanzeige im Wiener *Fremden-Blatt*:

> *„Aviso für junge musikalische Damen. Nachdem mir die Konzession zur Führung eines Damen-Quartettes gnädigst zu Theil wurde, so wünsche ich für nachfolgende Instrumente junge solide Damen gegen fixe Gage oder Antheile sogleich vortheilhaft zu engagiren und zwar für: Violin (second), Fortepiano oder Harmonium, Flöte oder Cello. Jene Fräuleins, welche in diesen Instrumenten tüchtige Befähigung besitzen, belieben sich wegen Aufnahme an mich zu wenden: Marie Schipek, Solospielerin und Orchester-Dirigentin bei Herrn Kapellmeister Kaspar, wohnhaft, Josefstadt, Albertgasse Nr. 27, 1. Stock.“*[332]

Am 18. November 1865 debütierte das neu gegründete Ensemble in „Schwender‘s Colosseum“ (XV) bezeichnet als „erste Wiener Damen-Concert-Musik“ als Quartett mit zwei Violinen, Flöte und Klavier und „[rief] schon um der Absonderlichkeit der Idee willen allenthalben Aufsehen und Bewunderung hervor […].“[333] Der Kritiker setzt fort:

> *„Um die Pulte herum saßen vier Damen in zartem Alter, mit hübschen Gesichtern, in netten weißen Kleidern und behandelten ihre Instrumente […] mit großem Geschicke. Da man Damen gegenüber immer zarte Rücksicht üben muß, so ging das Publikum nicht gar zu strenge in’s Gericht und nahm die Produktion mit lautem einstimmigen Beifall auf, und selbst ein weniger nachsichtiger Beurtheiler fände an dem exakten und präzisen Vortrage nicht viel auszusetzen. Die Damen vermieden mit feinem Takte das Gebiet der Klassizität und hielten sich meist im Fahrwasser der gewöhnlichen Tanzstücke. Einige Walzer von Strauß und ein Potpourri von Resch mußten zur Wiederholung gebracht werden. Die Geschwister ‚Putz‘, zwei allerliebste Tirolerinnen, produzirten sich auf der Zither und nahmen durch ihr Spiel und durch ihre Erscheinung das Publikum für sich ein. Wenn das ‚Damen-Quartett‘ nur erst bekannt wird, dann dürfte es sicherlich auch gesucht werden.“*[334]

Die Ansichten aus dieser Kritik sind den bisherigen sehr ähnlich: Das Publikum kam vorrangig aus Neugier und nahm das Ensemble mit Applaus auf – auch wenn der Kritiker hier angibt, dass dies mehr aus Höflichkeit geschah. Wieder wird von Vornherein mit zweierlei Maß gemessen, schließlich sind die ausführenden Musikerinnen jung und

---

[331] *Fremden-Blatt*, 13.09.1865, S. 21.
[332] Ebd.
[333] *Neues Fremden-Blatt,* 20.11.1865, S. 4.
[334] Ebd.

weiblich. Auch dieses Ensemble konzentrierte sich der Kritik nach auf „Unterhaltungsmusik“. Wie in den anderen Rezensionen bleibt hier ebenfalls das äußere Erscheinungsbild der Musikerinnen nicht unerwähnt.

Direkt nach seinem Debüt war das Ensemble in verschiedenen Gaststätten und Lokalen, wie etwa dem „Café Sperl“ (II) und auch dem „Blumensaal“ der k. k. Gartenbau-Gesellschaft (I) zu hören. Mitte Dezember 1865 spielte das Quartett in „Schwender‘s Colosseum“, wo es während der Faschingssaison ab Jänner 1866 neben anderen Kapellen wie der „Civil-Kapelle Philipp Fahrbach und Sohn“ oder der „Militär-Kapelle König von Preußen-Huszaren“ für die täglich stattfindenden Bälle engagiert war und dort sogenannte „Damen-Concerte“ in einem der Säle gab.[335]

Im April 1866 wurde das Quartett für einige Zeit durch die Trommelschlägerin Karoline Weinlich, Schwester von Josephine Amann-Weinlich, zu einem Quintett erweitert. Daneben trat Marie Schipek immer wieder innerhalb unterschiedlicher Besetzungen auf, so etwa im Herbst 1866 mit dem Volksliedsänger Wilhelm Krauser, dem Sänger Duchoslav und dem Pianisten Ott oder in einem Trio gemeinsam mit Leopoldine Ambros und Betti Hieß.[336]

1867 kündigen Zeitungsannoncen eine Reise des „ersten Wiener Damen-Quartetts“ nach Deutschland und Frankreich an.[337] Im Frühjahr 1868 debütierte Marie Schipek mit „der neuen Damen-Concert- u. Volkssängergesellschaft Frl. Marie Schipek, Frl. Katharina Göhler, Frl. Leop. Ambros,[338] Hr. Göhler und Wilhelm Krauser mit sehr fidelem Programm“[339] im „Weissen Kreuz“ (XIX).

Am 17. Juni 1871 fand der erste Auftritt der nun so bezeichneten „Damen-Kapelle“ in der „Neuen Dreher‘schen Bierhalle“ (III) statt.[340] Im Dezember desselben Jahres konzertierte die Kapelle in Prag.[341] Daneben bestanden das Damen-Quartett sowie das Trio mit Leopoldine Ambros und Betti Hieß weiterhin.[342]

---

[335] U.a. *Fremden-Blatt*, 16.12.1865, S. 13.
[336] Vgl. Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)”.
[337] U.a. *Fremden-Blatt*, 14.08.1867, S. 14.
[338] Es handelt sich hier um Leopoldine Ambros, spätere Konzertmeisterin des Ersten Europäischen Damenorchesters von Josephine Amann-Weinlich.
[339] *Fremden-Blatt*, 12.04.1868, S. 13.
[340] Zu den Konzerten der Damenkapelle siehe Tabelle 3 (S. 161) | *Fremden-Blatt*, 17.06.1871, S. 12.
[341] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)”.
[342] Kornberger, Monika: Art. „Schipek, Familie“.

Bereits 1869 war Marie Schipek mit dem damaligen Quartett im Praterlokal „Zum Eisvogel“ aufgetreten. 1872 spielte sie dort dann gemeinsam mit ihrer Damenkapelle und 1873 folgte ein tägliches Engagement. Der „Eisvogel“ entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten zu einem besonders beliebten Auftrittsort für Damenkapellen.

Am 1. November 1873 debütierte die „neuorganisierte I. Wiener Damen-Kapelle unter […] Direktion des Frl. Marie Schipek“[343] in den k. k. Blumen-Sälen und es folgte eine Reihe von Konzert-Soiréen, in der das Ensemble „mit großem und verdientem Beifalle“[344] auftrat. Zu diesem Zeitpunkt wurde das ursprünglich v.a. auf Tanzmusik fokussierte Programm bereits um Ouvertüren zu Opern und Operetten und Potpourris erweitert.[345]

Nach einer intensiven Ballsaison 1873/74, in der die Damenkapelle mehrmals pro Woche in „Schwender‘s Colosseum“ etwa neben der Kapelle von Hofballmusik-Direktor Eduard Strauss auftrat, folgte 1874 eine erste große Konzertreise, beginnend in Frankreich. Marie Knebelsberger, eine aus Preßnitz (Böhmen) stammende Zitherspielerin, die in *La Comédie* im Zusammenhang mit einem Konzert in Paris namentlich erwähnt wird, beschreibt in ihrem Tagebuch „die Reise mit einer Damenkapelle, die im Febr. 1874 in Begleitung eines Kassiers, eines Leiters, Orchesterdieners und offenbar sogar von Garderobieren mit dem Schnellzug von Wien nach Paris aufgebrochen war.“[346] Nach Auftritten in Paris (*La Comédie* berichtet über ein Konzert im Casino Cadet) reiste die Kapelle Ende April 1874 weiter nach Nordfrankreich, Belgien, Deutschland und die Niederlande.[347] 1875 trat die Kapelle laut Babbe und Kornberger in München, Graz und Salzburg auf. Weitere Quellen weisen außerdem auf Konzerte in Stuttgart[348] und Linz[349] hin. Eine Zeitungsanzeige in der *Salzburger-Zeitung* zeugt vom fortschreitenden Bekanntheitsgrad:

> *„Recht interessante Concerte stehen dem hiesigen musikliebenden Publikum bevor. Am kommenden Montag und Dienstag Abend gibt nämlich die rühmlichst bekannte erste Wiener Damen-Kapelle unter ihrer Direktrice Frau Marie Schipek Concerte, die sich bei dem guten Rufe,*

[343] *Fremden-Blatt*, 01.11.1873, S. 8.
[344] *Neues Wiener Tagblatt*, 08.11.1873, S. 4.
[345] Kornberger, Monika: Art. „Schipek, Familie“.
[346] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)”.
[347] Ebd.
[348] *Schwäbischer Merkur mit Schwäbischer Kronik und Handelszeitung: Süddeutsche Zeitung*, 31.10.1875, S. 13.
[349] *(Linzer) Tages-Post*, 17.11.1875, S. 3.

der dieser Kapelle vorangeht und bei den vielen Erfolgen, welche sie auf ihren weiten Concertreisen errungen, gewiß auch hier in Salzburg der besten Aufnahme erfreuen dürften.“[350]

Eine Konzertkritik aus Stuttgart enthält weitere Details zur Damenkapelle:

„Stuttgart den 30. Okt. […] Im fast überfüllten Saale des Schützenhofes ließ sich gestern die erste Wiener Damenkapelle der Frau Maria Schipek hören. Das Orchester ist wesentlich Streichorchester, wie sich eigentlich von selbst versteht; selbst der riesige Violon wird von zarter Hand regiert. Mit Hilfe von Harmonium und Pianino bringt die Kapelle eine unerwartet große Wirkung hervor. Das einzige Blas-Instrument der Kapelle ist eine Flöte, auch diese, wie die Schlaginstrumente sind in Damenhänden. Die Damen erscheinen in weißer Robe und Rosa-Tunik, im Haare eine weiße Rose. Die Frau Direktorin trägt als einziges Abzeichen ihrer Würde eine rothe Rose. Daß die Damen im Vortrage von Wiener Tanzmusik besonders glücklich sind, war zum Voraus anzunehmen. Gerade für diese Numer [!] wurde ihnen der lebhafteste Beifall zu Theil; die Aufnahme war aber auch im Allgemeinen eine sehr warme.“[351]

Die Damenkapelle setzte sich zu diesem Zeitpunkt also aus Streichern, Harmonium, Pianino, Flöte und Schlaginstrumenten zusammen. Die *Grazer Tagespost* schreibt ein paar Monate zuvor, dass „die Gesellschaft […] nicht groß [ist], aber jedes einzelne Mitglied ist auch Virtuos [!] auf seinem Instrumente.“[352]

Im Frühjahr 1876 folgten Auftritte in Prag, Dresden und, wie bei Babbe und Kornberger bereits erwähnt, verschiedenen Orten in Böhmen (u.a. Tetschen, Leitmeritz, Lobositz, Kamnitz). Über ein Konzert in Tetschen wird geschrieben:

„Alles war neugierig zu hören und zu – sehen. Und man fühlte sich in seiner Erwartung nicht getäuscht; denn die energische Direktrice Frau Schipek wußte mit Ruhe und Ausdauer den Mädchenflor zu leidenschaftlichem Vortrage anzuspornen, anderseits aber bei zu heftigem Vordringen gebührender Weise in Schach zu halten. Im Großen und Ganzen ist die Präcision und Reinheit im Spiel der gesammten Capelle hervorzuheben und wenn man auch in der Ouverture zu Stradella von Flotow (im Schlußsatze pio lento) den fühlbaren Mangel einer stärkeren Besetzung der ersten Violinen wahrnehmen konnte, so machte das Gesammtbild mit dem sehr correct und allgemein durchgeführten Anschwellen und Abnehmen, was ja der Tonkunst vielfach großen Reiz und Abwechslung verschafft, dennoch einen recht angenehmen Eindruck. Reichhardt's ‚Ich kenn' ein Aug' wurde mit dem ganzen, dem zarten Frauenherzen in so reichem Maße zu Gebote stehenden Gefühlsausdrucke zur Darstellung gebracht. Auch die allbekannte und so gern gehörte Ouverture zu ‚Dichter und Bauer' von Suppé wurde recht

[350] *Salzburger-Zeitung*, 11.9.1875, S. 3.
[351] *Schwäbischer Merkur mit Schwäbischer Kronik und Handelszeitung: Süddeutsche Zeitung*, 31.10.1875, S. 13.
[352] *Grazer Tagespost*, 17.08.1875, S. 4.

gelungen exekutirt. Allgemeine Anerkennung fand die sehr nette, scherzhafte Polka française ‚Im Krapfenwaldl' von Strauß. Man glaubte sich thatsächlich in den Wald versetzt, das leise Gelispel der Blätter zu hören und dem reizenden fröhlichen Getriller der Lerche und dem neckischen Rufen des Kukuks zu lauschen.

Noch sei des Walzers ‚Wiener Abschiedsklänge' von der Direktrice Frau Schipek wegen des reichen Gehaltes zartsinniger, gemüthvoller Melodien, reicher Modulation und hübscher Stimmführung Erwähnung getan.

Der nach jedem Stück gespendete Beifall war ein ungetheilter, und die liebenswürdigen Damen waren gezwungen, das ganze Programm beinahe zweimal durchzunehmen. Ihr Eifer und Fleiß im Spiele, der sie noch einige allerliebste Einlagen machen ließ, findet hier auch seine Anerkennung. Eines nur wollte uns nicht recht gefallen und das war die – Toilette. – Nur die Kunst setzt sich übrigens darüber großmüthig hinweg; denn bei solchen Erfolgen ist es nur die vorwitzige Feder des Recensenten, die auch diesen Splitter bemerkt.

Der Abend war […] als sehr vergnügt und gelungen zu bezeichnen. Erst in später Nachtstunde zogen die letzten Sänger träumend von dannen, wünschend, daß sie bald wieder an einem so angenehmen Abend theilnehmen dürften."[353]

Offensichtlich war das Publikum – ähnlich wie bei Josephine Amann-Weinlich – gespannt auf die Optik einer Damenkapelle und wurde nicht enttäuscht. Marie Schipek wird in ihrem Dirigat sowohl als energisch, wie auch ruhig und ausdauernd beschrieben und die Musikerinnen als leidenschaftlich, eifrig und fleißig. Der Autor lobt die Präzision und Reinheit des Ensembles, sowie die ausgeführten (De)Crescendi. Als Stärke nennt er den Gefühlsausdruck, den er (ganz stereotypen Geschlechterrollen entsprechend) besonders dem Vermögen von weiblichen Musikerinnen zuschreibt. Relativ ausführlich wird auch Schipeks Eigenkomposition *Wiener Abschiedsklänge* beschrieben. Das Publikum scheint so begeistert gewesen zu sein, dass fast das ganze Programm wiederholt wurde. Negative Erwähnung finden die schwache Besetzung der Ersten Violinen und – um abschließend wieder auf Äußerlichkeiten zu sprechen zu kommen – die Kleidung der Musikerinnen. Zu diesem Zeitpunkt bestand das Orchester aus 11 Damen und war folgendermaßen besetzt: Drei erste Violinen, zwei zweite Violinen, Kontrabass, Violoncello, Klavier, Harmonium, Flöte, Triangel, Trommel und Pauken.[354] Auch ein zweites Konzert in Tetschen wird ausführlich rezensiert:

„Noch einmal ließen sie sich hören und – sehen, die liebenswürdigen Damen der Musikkapelle Schipek und wußten uns durch ihr begeistertes Spiel von Neuem zu fesseln. Das Programm war

[353] *Tetschner Anzeiger*, 11.03.1876, S. 4.
[354] *Leitmeritzer Zeitung*, 18.03.1876, S. 4.

ein sehr reichhaltiges zu nennen und wenn auch die erste Nummer (‚Ouverture zu Sonnenwendhof' von Tittl) nicht mustergiltig gespielt wurde, so ist dies wohl durch den freilich etwas spärlichen Besuch zu begründen. Die mit echt französischem Esprit geschriebene ‚Meditation' von Gounod, welche bekanntlich das Bach'sche C-dur-Präludium als leitende Grundlage besitzt, gefiel uns ganz besonders. Das erste Mal von der Directrice selbst mit tadelloser Reinheit vorgetragen, das zweite Mal unter Assistenz einer zweiten Violine wiederholt, konnte die 'Meditation' den vollsten Anspruch auf künstlerische Leistung machen. Besonders machte die Stelle ‚Sancta Maria' und ‚ora pro nobis peccatoribus' in der Octavenvereinigung beider Violinen einen tief ergreifenden Eindruck.

Der in diesen Blättern letzhin bemerkte Mangel erster Violinen ließ sich wieder in der so beliebten Phantasie Konstki's ‚Le reveil du lion' äußerst unangenehm wahrnehmen. Auch Abt's altbekanntes ‚Gute Nacht' konnte bei der meisterhaften Durchführung seinen Erfolg nicht verläugnen.

Was uns bei der letzten Aufführung mißfiel, die Toilette, konnte uns diesmal nur angenehm berühren. Die hellgrünen Seidenschleifen auf den weißen Roben und die Rosen in der Coiffure nahmen sich sehr vortheilhaft und geschmackvoll aus. Schon war der letzte Geigenstrich von dem so beliebten Marsch von Fischer ‚Froh in's Feld' verklungen und hatten sich die Damen bereits von der Tribüne herabbegeben und noch wollte der donnernde Applaus und die dröhnenden Bravorufe nicht aufhören, so zwar, daß die liebenswürdige Directrice sich veranlaßt fühlte, ihr trotziges Köpfchen umzuwenden, nochmals die Tribüne zu besteigen und unter erneuerten Beifallsrufen die Klänge der ‚schönen blauen Donau' ertönen zu lassen. […]"[355]

Schipek wirkte bei diesem Konzert offensichtlich selbst als Solistin bei Charles Gounods *Méditation sur le premier Prélude de J. S. Bach* mit und zeigte ihr Können. Insgesamt werden die künstlerischen Leistungen sowie die „meisterhafte Durchführung"[356] gelobt. Was ihn aber dazu brachte, der Dirigentin, die er direkt davor als „liebenswürdig" bezeichnete, ein „trotziges Köpfchen"[357] zu unterstellen, bleibt fraglich.

Ab dem Ostersonntag 1876 konzertierte die Kapelle – nun wieder bestehend aus 8 Damen, also in etwas reduzierter Form – während der Sommersaison wieder täglich im „Eisvogel" im Wiener Prater. Im Herbst folgten Konzerte in Linz und Salzburg. In den Annoncen dafür wird angekündigt, dass sich das Ensemble auf der Durchreise nach Paris befände, jedoch konnten keine Belege dafür gefunden werden.

Im darauffolgenden Jahr 1877 gab die Damenkapelle neben einem mehrtägigen Gastspiel in Linz auch Konzerte in Krems, Graz und Laibach, wo „die Zuhörer […] ihrer

[355] *Tetschner Anzeiger*, 18.03.1876, S. 4.
[356] Ebd.
[357] Ebd.

Ueberraschung über die guten Leistungen der Damenkapelle nach Schluß jeder Piece lebhaften Ausdruck [gaben]."[358] Darüber hinaus wird wiederum eine (nicht weiter bestätigte) Reise nach Paris angekündigt. Zeitungsberichten zufolge war das Ensemble Ende des Jahres jedenfalls in Leipzig sowie Tetschen-Bodenbach.[359]

Anfang 1878 trat die Damenkapelle wiederum in Prag auf. Schipek suchte hier mittels Inserates im *Prager Tagblatt* „eine tüchtige Clavier- und Harmonium-Spielerin, sowie eine gute Violinspielerin".[360] Babbe zufolge folgten im April des Jahres Auftritte in Laibach. Zu Weihnachten 1878 spielte das Ensemble wiederum in Linz. Die (Linzer) *Tages-Post* berichtet ausführlich über die Konzerte und nennt sogar die einzelnen Musikerinnen namentlich.

> *„Volksgarten-Konzert. Gestern Nachmittags konzertirte vor einem äußerst zahlreichen Auditorium die Erste Wiener Damenkapelle der Frau Marie Schipek. In Nachstehenden bringen wir die Namen der einzelnen Mitglieder dieser Gesellschaft: Frau Marie Schipek, Direktrice und Gründerin dieser Kapelle (Konservatorium Wien), Frau Mathilde Heischelmann (Piano und Harmonie, Konservatorium Wien) (silberne Medaille), Fräulein Auguste Kosubeck (Cello, Konservatorium Wien), Fräulein Marie Richter (Piano und Harmonie, Konservatorium Wien), Fräulein Eugenie Hainisch (Baß), Fräulein Marie Hainisch (Schlagwerk). Das aus zwei Abtheilungen bestehende Programm umfaßte 12 Numern, deren tadellose Ausführung von durschlagendem Erfolge begleitet war. Schon die Eingangs-Ouverture ‚Wenn ich König wäre' von Adam bestrickte das Gehör des Publikums durch ihre einschmeichelnden Melodien. Rauschender Applaus lohnte die Meditation über Bach's Präludium von Gounod, wobei Frau Schipek mit bewundernswerther Meisterschaft das Violinsolo vertrat. Das Potpourri ‚Opernkranz' von Grünwald rief gleichfalls anhaltenden Beifall wach, während die Polka schnell ‚Ohne Aufenthalt' von Ed. Strauß, welche der Frau Directrice willkommene Gelegenheit gab ihre seltene technische Fertigkeit in der Handhabung der Violine zu beurkunden, über stürmisches Verlangen zweimal wiederholt werden mußte. Die Pause zwischen der 1. und 2. Abtheilung füllte Herr Schipek mit einem virtuosen Vortrage auf der Violine aus, welcher das Auditorium zu frenetischen Beifallssalven hinriß. Die Ouverture zu ‚Pique Dame' von Suppé zeichnete sich durch Feinheit der Nuancirung, das Potpourri ‚Momente der Täuschung' von Fahrbach jun. durch gelungen gebrachte Uebergänge aus, während ‚Heimliche Liebe', Gavotte von Resch, dann Pizzicati aus dem Ballet ‚Sylvia' von L. Delibes alle Hände in Bewegung setzten. Herr Restaurateur Huber hat mit der Acquisition dieser Kapelle entschieden einen glücklichen Wurf gemacht und*

[358] *Laibacher Tagblatt*, 12.4.1877, S. 2.
[359] Babbe nennt für das Jahr 1877 nur Linz und Laibach. Vgl. Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".
[360] *Prager Tagblatt*, 13.01.1878, S. 12.

wir sehen deren weiterem Gastspiele in den beiden Weihnachtsfeiertagen mit gespanntem Interesse entgegen! […]"[361]

Das Ensemble bestand zu diesem Zeitpunkt also aus sechs Damen. Der Kritiker gibt an, dass einige der Musikerinnen Absolventinnen des Wiener Konservatoriums seien. Babbe zufolge lässt sich dies in den Studierendenverzeichnissen nicht nachweisen.[362] Das Programm setzte sich aus 12 Stücken zusammen. In der Pause spielte ein Herr Schipek, bei dem es sich wohl um Marie Schipeks Ehemann handelte. Er wird in der Presse auch bei späteren Gelegenheiten nur mit dem Nachnamen der Dirigentin genannt.[363] Am 6. Jänner 1879 werden für Linz die Abschiedskonzerte der Damenkapelle angekündigt und Marie Schipek bedankt sich in einem Zeitungsinserat beim Publikum und der Presse „für die überaus gütige, nachsichtsvolle Aufnahme, die wir hier gefunden, mit der Bitte, uns ein freundliches Andenken bis zu unserem Wiedersehen zu bewaren."[364]

Nach einer Konzertreise nach Znaim und Prag trat die Damenkapelle bereits zu Ostern 1879 wieder in Linz auf. Zu diesem Zeitpunkt bestand das Ensemble aus lediglich fünf Musikerinnen. Vom Rezensenten wird besonders das Fehlen des Pianos bemängelt:

„Volksgarten. […] Die Leistungen der einzelnen Mitglieder, welche ja zum größten Theile aus dem Wiener Konservatorium hervorgingen, ließen abermals nicht den geringsten Tadel aufkommen du auch die gebotenen Programme enthielten eine gewählte Abwechslung von klassischen und modernen Tonstücken. Wenn demungeachtet der Total-Effekt hinter jenem der Weihnachts-Saison zurückblieb, so glauben wir dies lediglich auf Rechnung des Umstandes stellen zu sollen, daß das Auditorium diesmal unter den ausübenden Kräften (zu Weihnachten 7, jetzt nur 5 Damen) gar manches theure Haupt vermißte, darunter insbesondere die Besetzung des Klavierpartes, welcher Ausfall allseitig als fühlbare Lücke im Ensemble bedauert wurde. […]"[365]

In den darauffolgenden Jahren trat Schipeks Damenkapelle weiterhin in Wiener Lokalen wie „Schwender's Colosseum" oder dem „Panorama-Saal" im Prater auf, macht aber auch immer wieder Tourneen. Diese führten sie zum Beispiel 1883 nach Paris.[366] Die

[361] *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3.
[362] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".
[363] Ebd.
[364] *(Linzer) Tages-Post*, 06.01.1879, S. 5.
[365] *(Linzer) Tages-Post*, 17.04.1879, S. 3.
[366] *Welt-Neuigkeits-Blatt*, 05.06.1883, S. 7.

ausgewerteten Quellen kündigen außerdem Konzerte in Aachen (1883)[367] und Stuttgart (1884)[368] an.

Ein Höhepunkt in der Laufbahn von Marie Schipeks Damenkapelle waren ohne Zweifel Konzerte im Rahmen der Weltausstellung in Antwerpen Ende Juli 1885 und die anschließende Reise nach England, wo das Ensemble für mehrere Monate für den Prince Albert Palace am Battersea Park in London engagiert war.[369] Offensichtlich wurde das Orchester für diese Reise auf „45 Damen und 10 junge[] Konservatoristen für Blas-Instrumente“[370] aufgestockt. Manche Zeitungsartikel und Ankündigungen sprechen von bis zu 60 Mitgliedern.

Abbildung 9: Damenkapelle Schipek (aus: R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach, S. 98).

In der *Pall Mall Gazette* erschien im Oktober ein längeres Interview mit dem Ehepaar Schipek. Der folgende Absatz gibt einen kleinen Einblick in den Orchesteralltag. Offensichtlich musste das Ensemble während der Zeit in London neues Repertoire einstudieren, da die Blechbläser das Orchester verlassen hatten und das dortige Publikum längere Konzerte gewohnt war. So probten die Musikerinnen neben den abendlichen Konzerten fast täglich vormittags.

---

[367] *Aachener Zeitung*, 28.04.1883, S. 4.
[368] *Schwäbischer Merkur mit Schwäbischer Kronik und Handelszeitung: Süddeutsche Zeitung*, 06.09.1884, S. 14.
[369] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)”.
[370] *Welt-Neuigkeits-Blatt*, 26.06.1885, S. 5.

„At present we are working very hard indeed, and we have a rehearsal almost every morning, because we have had to take to an entirely new repertoire, since the gentlemen who played the brass instruments have left us at the end of our first month. Now we are reduced to strings entirely, and it wants a good number of pieces if you have to play sixteen a day, and do not want to become monotonous. When we came we had no idea we should have to play so much, for wherever else we have been, six pieces at the most were considered sufficient for one concert. Nevertheless we want to please the British public and do not mind the additional work."[371]

Bei einem kurzen Gastspiel in Edinburgh zeigt sich ein Kritiker der *Edinburgh Evening News* durchaus überrascht von der Qualität eines Damenorchesters. Er ist beeindruckt von der Präzision und dem Können der Musikerinnen.

„In their style of playing there is a total absence of that dilettantism which might reasonably be looked for in a female orchestra. On the contrary, the vigorous accuracy with which Madame Marie Schipek discharges the duties of conductor seems to be diffused throughout all the members, and they attack the most difficult and intricate passages with a confidence betokening mastery over their instruments."[372]

Anschließend war das „Viennese Lady Orchestra" über die Wintermonate im Londoner Royal Aquarium engagiert. In einem Artikel von *The Era* wird die Leitung von Marie Schipek genauer beschrieben:

„The Viennese orchestra is conducted by Madame Marie Schipek, whose leading is a sight to see. She possesses ''an eye like Mars' to threaten and command;' and though we feel sure no threats are ever needed to induce the member of the ladies' orchestra to execute their labour of love correctly, yet the air of stern authority which Madame Schipek assumes when she takes up her bow is none the less dramatically effective. Her brow is heavy with the weight of musical responsibility, and when she glances over her forces with her "eagle eye" every Viennese lady's attention is at once riveted on her leader's movements. These are eloquent in every detail. Whether Madame Schipek is drawing her bow across the strings with the semi-voluptuous sweep which marks her artistic execution of a valse, or is beating out every point of time with the accuracy of an animated metronome, she is every inch of an [!] *conductress. As for her followers their execution of the many lively selections that were to be found in their programme was perfect in its crispness and keen-spirited vivacity."*[373]

---

[371] *Pall Mall Gazette* <London, England>, 13.10.1865, S. 11.
[372] *Edinburgh Evening News* <Edinburgh, Scotland>, 10.11.1885, S. 2.
[373] *The Era* <London, England>, 05.12.1885, S. 6.

Zu Beginn charakterisiert der Kritiker Marie Schipek mit einem Zitat aus William Shakespeares *Hamlet*: „ein Aug wie Mars, zum Drohn und zum Gebieten".[374] Die weibliche Dirigentin wird hier mit Attributen des Kriegsgottes Mars charakterisiert, obwohl der Autor annimmt, dass keine Drohungen nötig wären, um die Orchestermusikerinnen dazu zu bringen, ihren „Liebesdienst" korrekt auszuführen. Schließlich umgäbe Schipek eine Aura strenger Autorität, wenn sie den Geigenbogen aufnimmt. Diese „Vermännlichung" hat eine gewisse Tradition in den Kritiken weiblicher Instrumentalmusikerinnen.[375] Marie Schipeks Bewegungen werden als eloquent beschrieben und die Bogenführung beim Walzer als halblüstern bezeichnet. Dann wieder betont er, dass Schipek geradezu metronomhaft den Takt schlägt und ganz Dirigentin ist. Das Spiel der übrigen Orchestermitglieder beschreibt er als frisch, begierig und lebhaft.

Bei dem Engagement im Royal Aquarium spielte die Damenkapelle auch gemeinsam mit einer Gruppe der „Grenadier Guards' band",[376] welche die Blasinstrumente stellte. Einem Artikel zufolge spielte dabei die Damenkapelle manche Stücke allein, einige weitere wurden mit Bläserunterstützung aufgeführt. Auch die Leitung des Orchesters wurde aufgeteilt und Marie Schipek und Dan Godfrey dirigierten abwechselnd.[377]

> *„ROYAL AQUARIUM. To the manifest advantage of the concerts given every afternoon and evening on the central stage at the above establishment, a section of the Grenadier Guards' band, under the direction of Mr. Dan Godfrey, is now added to the Viennese Lady Orchestra conducted by the accomplished Madame Marie Schipek, forming thereby a united instrumental force of an imposing character. Within the sphere occupied by the fair executants the music performed has hitherto afforded the highest satisfaction, and it is therefore from no lack of appreciation of their skill that we look upon the accession of wind instruments as a real benefit. The new arrangement will by no means deprive the ladies of opportunities of being heard according to their special organisation, for several numbers in the programme were performed on Thursday night whilst the Guards were silent, when the effect wrought by the 'strings' alone was enhanced by contrast with the full orchestra. For example, the walzer 'Deutsche Märchen,' coming immediately after Flotow's overture wins more favour that it otherwise would by the variety it imparts to the evening's entertainment. So, again, when Mr. Dan Godfrey lays aside the baton at the conclusion of a performance of Cowen's 'Better Land,' the return of the*

[374] Shakespeare, William: *Hamlet*, zitiert nach *Projekt Gutenberg-DE*, <https://www.projekt-gutenberg.org/shakespr/hamlet-s/chap03.html>, Zugriff: 21.05.2024.
[375] Dazu mehr im Kapitel "Annoncen, Konzertankündigungen und Kritik". Vgl. Cvejić, Žarko: „Feminine Charms and Honorary Masculinization/De-Feminization: Gender and the Critical Reception of the *Virtuose*, 1815–1848", in: *New Sound – International Journal of Music* 46/II (2015), S. 23–38.
[376] *The Daily Telegraph* <London, England>, 09.01.1886, S. 2.
[377] Ebd.

Viennese lady to conduct the 'Musikalische Nachrichten' (Fischer) kindles emulation in the executants as well as interest in the auditors. Generally speaking, we are by no means favourable to dual orchestral direction, but in the present instance it apparently works to some advantage. Madame Schipek must be congratulated upon her success in conducting the united body, her skill being specially shown in Flotow's overture to 'Martha.' Stimulated by such an example Mr. Godfrey led the band in the familiar 'Turkish Patrol' in a style so effective as to provoke enthusiasm, and, consequently, a repetition. Considerable interest is taken in the violin performances of the Princess Lili Dolgorouki, a niece by marriage of the present Governor of Moscow, and of the morganatic wife of the late Emperor of Russia. […]"[378]

Laut *Wiener Allgemeinen Zeitung* gehörte „der Prinz von Wales […] zu den eifrigsten Gästen der Wiener Geigerinnen".[379] Im Februar 1886 konzertierte das Damenorchester sogar anlässlich eines Festes, welches der Prinz von Wales zu Ehren seines Bruders, dem Herzog von Edinburgh, gab.[380] Dabei wurde Marie Schipek gedankt für die Leistungen der Kapelle und eine goldene Brosche mit dem Wappen des Prinzen überreicht.[381]

Nach dem mehrmonatigen Aufenthalt in London machte das Orchester eine Tournee durch Schottland und Nordengland,[382] im Zuge derer es auch im Rahmen der Liverpool International Exhibition auftrat. Im Tagebuch von Elizabeth Lee, Tochter eines Stoffhändlers aus Merseyside (Cheshire, England), gibt es dazu eine kurze Notiz:

„June 1886 […] Friday 18th L. Sanchez and I went to the ‚Shipperies Exhibition'. […] We had such fun and it was jolly. I liked the Viennese Lady's band as well as anything. They play splendidly and are all dressed in white with dark blue satin bodices. […]"[383]

Im *Liverpool Mercury* erschien kurz nach Eröffnung der Ausstellung eine längere Kritik zu einem Konzert von Schipeks Damenkapelle laut der das Ensemble folgendermaßen besetzt war: „[A]n ample complement of strings, with, so far as could be seen, two clarionets, two oboes, two flutes, two bassoons, two horns, one cornet, two trombones, four side drums, and a bass drum and cymbals."[384] Klarinetten, Oboen, Fagotte, Hörner und Kornet, sowie eine Violine, ein Violoncello, eine Flöte, eine Posaune und eine kleine

[378] *The Daily Telegraph* <London, England>, 09.01.1886, S. 2.
[379] *Wiener Allgemeine Zeitung*, 13.01.1886, S. 14.
[380] *Neue Freie Presse (Abendblatt)*, 03.03.1886, S. 1.
[381] U.a. *The Penny Illustrated Paper* <London, England>, Vol. 50, Iss. 1291, 06.03.1886, S. 3.
[382] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".
[383] Colin G. Pooley / Sian Pooley / Richard Lawton (Hrsg.), *The Diary of Elizabeth Lee. Growing up on Merseyside in the Late Nineteenth Century*, Liverpool: Liverpool University Press 2019, S. 197.
[384] *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.

Trommel wurden von Männern gespielt. Was im Umkehrschluss bedeutet, dass zumindest eine Posaune, der Großteil der Trommeln und das Becken mit Frauen besetzt war. In der Rezension heißt es weiter:

> *"Madame Schipek's energy is limitless. Conducting with a violin bow the opening bars of a piece to give pulsation to the performance, she then becomes the* chef d'attaque*, fiddling with the utmost vigour, and marking the rhythm with not ungraceful movements of the body. Her face is towards the audience, and her back is turned to the band; but she has complete control of the latter, between her and whom there is evidently a sympathetic feeling. The tone of the strings is thin, and that of the wind instruments coarse, but there are compensatory merits in the vivacity and decision with which the band render waltzes, polkas, and galops; dance music, in fact, being entirely within their executive range. […]"*[385]

Schließlich kehrte die Gruppe im Juli 1886 „nach einer mehr als zehnmonatlichen Tournée […] wieder in den heimischen Hafen"[386] zurück, wo sie u.a. im „Dritten Kaffeehaus" im Wiener Prater auftrat. Während in London noch 60 Mitwirkende angekündigt wurden, sind es in Wien laut Presse noch 44, davon 10 Männer.[387]

> *„Auf einer kleinen Bühne gruppiren sich im Halbkreise um das Dirigentenpult die Musikerinnen in einer Uniform, die aus einer blauen, ungarisch verschnürrten Taille und weißen Röcken besteht. Die ersten zwei Reihen der Damen decken einen Halbkreis von Herren, die Klarinetten oder Hörner blasen, während im Hintergrund fünf mächtige Baßgeigenhälse, sowie Tschinellen und die große Trommel von zarten Damenhänden regiert werden. Das Orchester besteht aus mehr als vierzig Personen und zählt allein zwanzig Violinistinnen. Frau Schipek dirigirt mit großer Verve und Präzision. Die einzelnen Piecen und das exakte und schöne Zusammenspiel des Damenorchesters, sowie die glückliche Auswahl der Musiknummern – Opernstücke, Walzer von Strauß und Lanner etc. etc. – finden den lebhaftesten Beifall seitens des Publikums."*[388]

In den folgenden Jahren unternahm die Damenkapelle noch viele weitere Reisen, davon einige nach England und in die Niederlande. Die Kapelle spielte nur innerhalb Europas. Schipek sagte dazu in einem Interview:

> *„Of course I have had plenty of offers from America. I have been asked to play in India. The Khedive gave me an invitation to come to Cairo, and the Emperor of China wanted me at Pekin*

---

[385] *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[386] *Neues Wiener Tagblatt*, 18.07.1886, S. 5.
[387] *Deutsche Kunst- & Musik-Zeitung*, 17.08.1886, S. 290.
[388] *Neues Wiener Tagblatt*, 18.07.1886, S. 5.

[!]. But I don't like going so far from home. In fact, I sometimes feel tired of the life of a wandering musician, and think of giving it up."[389]

Babbe zufolge finden sich letzte Hinweise auf Konzerte von Schipeks Damenkapelle 1895. Damit verläuft sich 30 Jahre nach Gründung des Ensembles die Spur. Marie Schipek gab beinahe 40 Jahre lang Konzerte.[390]

Die Lexikonartikel über die Damenkapelle Schipek konzentrieren sich auf ihre Tätigkeit außerhalb Wiens beziehungsweise im Ausland. Hier ist es mir durch meine Recherche gelungen, die Liste an Auftrittsorten deutlich zu erweitern: Fast ein Drittel der im Konzertkalender angeführten Orte außerhalb Wiens wurden von mir ergänzt.[391]

Besetzung und Mitglieder

Zur Besetzung von Marie Schipeks Ensemble ist festzuhalten, dass es sich über die Jahre des Öfteren stark in Größe und Besetzung änderte. Im November 1873 debütierte sie mit der „neuorganisirten I. Wiener Damen-Kapelle",[392] welche zu diesem Zeitpunkt aus elf Damen bestand.[393] Zur Tournee durch Europa im Jahr 1874 bestand die Kapelle laut Marie Knebelsberger aus 22 Musikerinnen. 1876 war das Ensemble mit 13 Musikerinnen wiederum deutlich kleiner. 1877 spielten in Laibach nur noch sieben Damen („3 Violinen, Violon, Klavier, Harmonium und kleine Trommel"[394]). Die Mitgliederanzahl dürfte in den folgenden Jahren unter zehn geblieben sein.[395] Zur Englandreise 1885 war die Kapelle dann stark vergrößert: 45 Damen und 10 Herren wurden vom *Manchester Guardian* angekündigt.[396] Wie bereits erwähnt spielten die Männer vor allem Blasinstrumente. Zeitweise spielten zwei Harmoniumspieler, ein Cellist, ein Flötist und Schlaginstrumentalisten mit.[397] Auf dieser Englandreise verließen die Blechbläser nach relativ kurzer Zeit die Kapelle, weswegen Schipek dann teilweise nur mit den

[389] *Magazine of Music* 1887, S. 26, zit. nach Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".
[390] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".
[391] Konkret sind das: 1874 Linz | 1875 Stuttgart, Graz, Linz | 1876 Prag, Dresden, Böhmisch-Kamnitz, Salzburg | 1877 Graz, Krems, Leipzig, Tetschen, Bodenbach | 1878 Prag | 1882 Baden | 1883 Aachen | 1884 Stuttgart | 1886 Hamburg | 1893 Wiesbaden.
[392] *Fremden-Blatt*, 19.10.1873, S. 16.
[393] Kornberger, Monika, Art. „Schipek, Familie".
[394] *Laibacher Tagblatt*, 12.04.1877, S. 2.
[395] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".
[396] *The Manchester Guardian* <Manchester, England>, 01.08.1885, S. 9.
[397] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".

Streicherinnen bzw. auch gemeinsam mit den „Grenadier Guards“[398] auftrat. Ein paar Jahre später spielte die Kapelle 1890 in den Niederlanden erneut mit nur 12 Musikerinnen.[399]

Marie Schipek führt in einem Interview in der *Pall Mall Gazette* aus:

> *„So many orchestra [!] grew year after year, and now I have a hundred ladies, all told. But these do not all play together; sometimes a small orchestra is wanted somewhere, say, of fifteen or twenty; they are then selected and went off to the place in question under the direction of a well-trained, trustworthy musical director. Thus we have travelled all over the Continent; I myself have played and conducted in every European capital except Madrid – in Spain we have not yet been at all.”*[400]

Daraus lässt sich schließen, dass die Größe der Damenkapelle durchaus variabel gehalten wurde. Je nach Anforderung spielten mehr oder weniger Musikerinnen und auch die Leitung wurde mitunter übertragen.

Wie auch bei Amann-Weinlich werden nur wenige Musikerinnen namentlich erwähnt. Für die „erste Wiener Damen-Concert-Musik“[401] bzw. das „1. Wiener Damen-Quintett“[402] sind das:

Maria Putz, Zither[403]

Thekla Putz, Zither[404]

Karoline Weinlich, Flötistin, „Debütierte am 12. April 1866 in den Apollo-Sälen (Wien XVI) als „Trommelschlägerin“ des *1. Wiener Damen-Quintett von M. Schipek*, mit dem sie auch noch im Mai 1866 auftrat. Nach ihrer Heirat […] dürfte sie sich ins Privatleben zurückgezogen haben.“[405]

Bei Auftritten der Damenkapelle von Marie Schipek werden folgende Musikerinnen namentlich genannt:

---

[398] *The Standard* <London, England>, 28.12.1885, S. 1.
[399] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)”.
[400] *Pall Mall Gazette* <London, England>, 13.10.1865, S. 11.
[401] *Fremden-Blatt*, 18.11.1865, S.12.
[402] *Neues Fremden-Blatt*, 12.04.1866, S. 14.
[403] *Fremden-Blatt*, 18.11.1865, S. 12.
[404] Ebd.
[405] Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie“.

Mathilde Heischelmann, „(Piano und Harmonie, Konservatorium Wien) (silberne Medaille)“.[406] Laut Babbe aber nicht im Studierendenverzeichnis nachweisbar.[407]

Auguste Kosubeck, „Cello, Konservatorium Wien“.[408] Ebenfalls laut Babbe nicht im Studierendenverzeichnis nachweisbar.[409]

Marie Richter, „Piano und Harmonie, Konservatorium Wien“[410]

Eugenie Hainisch, Bass[411]

Marie Hainisch, Schlagwerk[412]

Helene Hofmann, Violine[413]

Marie Schmeskal, Clavier[414]

Anna Kohlert, Zither[415]

Ab 1878 spielte auch Herr Schipek einige Male bei den Konzerten mit[416] und unterhielt das Publikum in der Pause. Diese Einlagen scheinen das Publikum zu „frenetischen Beifallssalven"[417] und „stürmischen Applaus“[418] hingerissen zu haben.

Repertoire[419]

In Relation zur jahrzehntelangen Auftrittstätigkeit gibt es nur wenige Quellen, die konkrete Informationen zum gespielten Repertoire liefern. Jedoch konnte ich durch Durchsicht ebendieser erhaltenen Quellen eine Repertoireliste von insgesamt 137 Musikstücken erstellen. Ähnlich wie bei der vorangegangenen Kapelle von Amann-Weinlich bilden auch bei Schipeks Ensemble Tanzkompositionen wie Walzer und Polkas den Hauptbestand (61). Darunter sind auch Eigenkompositionen von Marie Schipek wie

---

406 *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3.
407 Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)”.
408 *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3.
409 Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)”.
410 *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3.
411 Ebd.
412 Ebd.
413 *Die Presse*, 17.12.1885, S. 9.
414 Ebd.
415 *The Era* <London, England>, 05.12.1885, S. 6.
416 Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)”.
417 *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3.
418 *(Linzer) Tages-Post*, 03.01.1879, S. 3.
419 Siehe Tabelle 4 im Anhang.

die Walzer *Abschiedsklänge von Salzburg*[420] und *Wiener Abschiedsklänge*.[421] Außerdem finden sich Opernouvertüren (15), von denen sich besonders die beiden Ouvertüren zu Flotows Opern *Alessandro Stradella*[422] und *Martha oder Der Markt zu Richmond*[423] großer Beliebtheit erfreuten. Beide Stücke wurden häufig und auch über einen größeren Zeitraum (1873 bzw. 1878 bis 1886) genannt. Weiters sind Potpourris (13), Märsche (12) und Lieder und Arien (7) vertreten. Es werden vergleichsweise wenige solistische Werke (3) genannt, dafür einige Stücke, die in „Bearbeitungen und Varia" eingeordnet werden können (26). Das *Laibacher Tagblatt* schreibt 1877: „[D]ie Damenkapelle […] führt keine klassischen oder Konzertpiecen im Programme, sondern huldigt der heiteren Tonmuse",[424] was sich angesichts der vorliegenden Repertoireliste nicht bestätigen lässt. In der Presse wird immer wieder erwähnt, dass Marie Schipek Gounods *Méditation sur le premier Prélude de J. S. Bach* vorgetragen hat.[425] Die Konzerte dürften für gewöhnlich aus zwei Teilen mit je sechs Nummern bestanden haben.[426] Wie ausgeführt reiste die Damenkapelle Schipek einige Male nach England. Die entsprechenden Konzertankündigungen und Kritiken geben Auskunft über die gespielten Stücke. In dieser Hinsicht ist zu bemerken, dass entgegen der in Wien beziehungsweise Österreich üblichen Programmordnung, nach der Konzerte zumeist mit einer Ouvertüre begonnen wurden,[427] in London häufig mit einem Marsch angefangen wurde.[428] Offensichtlich wurden auch neue Stücke, wie Milton Wellings *Golden Love*[429] oder Edith Cookes *I dream'd a dream*[430] ins Repertoire aufgenommen. Für besonderes Aufsehen in der Presse sorgte Millers *A voyage to India in a Troopship. Nautical Fantasia*, bei der das musikalische Leben an Bord durch populäre nautische Melodien dargestellt wurde.[431] Als Solistin wird neben Marie Schipek nur Anna Kohlert als Zitherspielerin namentlich

[420] *Salzburger Zeitung*, 16.09.1875, S. 4.
[421] *Tetschner Anzeiger*, 11.03.1876, S. 2.
[422] U.a. *Fremden-Blatt*, 20.11.1873, S. 8
[423] U.a. *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f.
[424] *Laibacher Tagblatt*, 12.04.1877, S. 2.
[425] U.a. *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3. | Vgl. Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".
[426] U.a. *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f.
[427] U.a. *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3.
[428] U.a. *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
[429] Solo: Jessie Mayland, gemeinsam mit der Palace Military Band im Londoner Albert Palace, *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
[430] Solo: Jessie Mayland, gemeinsam mit der Palace Military Band im Londoner Albert Palace, ebd.
[431] *The Observer* <London, England>, 13.09.1885, S. 5.

erwähnt.[432] Bei Konzerten in London 1886 trat mit dem Orchester eine „Princess Lili Dolgorouki"[433] als Violinsolistin auf, bei der es sich laut Nuppu Koivisto um Juliette Delépierre handelte, welche sich im Laufe ihrer Karriere als russische Prinzessin neu erfunden hatte.[434] Ebenfalls in London spielte im Jahr 1887 Jules Levy, „the greatest cornet soloist in the world",[435] mit der Damenkapelle.

IV.3 Damenkapelle Messerschmidt-Grünner

Marie Grünner, „Violinvirtuosin und Directrice des Ersten Wiener Damen-Orchesters",[436] wurde am 25. Februar 1847 als Tochter des Volkssängers und Harfenisten Anton Grünner und seiner Frau Maria (geb. Visini) in Wien geboren.[437] Johann Schrammel, der bekannte Wiener Volksmusiker, war ein Cousin. Bereits ab 1861 traten Marie und ihre Schwester Barbara (1852–?) neben ihrer Mutter als Mitglieder der Volkssängergesellschaft ihres Vaters auf. Die Gesellschaft trat nicht nur in Wien auf, sondern machte auch Reisen nach Deutschland, in die Schweiz und nach Konstantinopel. Ersten Geigenunterricht erhielt sie vermutlich von dem Volkssänger und Geiger Balthasar Schütz, dessen Trauzeuge ihr Vater 1854 war.[438] Später lehrte sie Prof. Karl Heißler vom Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde als Privatschülerin.[439]

1862, im Alter von 15 Jahren, wurde sie bei der Kapelle von Ludwig Morelly engagiert. Sie „[produzierte] sich als Violinspielerin und zugleich als Frl. Kapellmeisterin, denn sie dirigirte abwechselnd mit Hrn. Morelly […]."[440] Zu dieser Zeit trat sie auch mit Carl Drahanek, ebenfalls Geiger und Kapellmeister, in Wiener Gaststätten auf.[441]

---

[432] *The Era* <London, England>, 5.12.1885, S. 6.
[433] *The Daily Telegraph* <London, England>, 09.01.1886, S. 2.
[434] Koivisto, Nuppu: „‚Viulun Sarah Bernhardt' – ruhtinatar Lilly Dolgoruki (1850–1897) kansallinen julkisuuskuva ja kansainväliset varieteeverkostot", in: *Musiikki* Vol. 47, Nr. 1-2 (2017), S. 11–40.
[435] *The Standard* <London, England>, 28.03.1887, S. 1.
[436] *Neues Wiener Journal*, 17.10.1895, S. 3.
[437] Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie", (21.05.2019), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, < https://musiklexikon.ac.at/ml/musik_G/Gruenner_Familie.xml>, Zugriff: 31.05.2024.
[438] Ebd.
[439] Babbe, Annkatrin: Art. „Grünner, Grüner, Gruner, Marie (eig. Maria), verh. Grünner-Messerschmidt, Messerschmidt-Grünner".
[440] *Berliner Musikzeitung*, 16.07.1862, S. 6.
[441] Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie".

Nach dem Tod ihres Vaters im Jahr 1867 musste sie für sich selbst sorgen. Ab 1868 trat sie gemeinsam mit den Zitherspielerinnen Marie und Thekla Putz auf.[442] 1869 und 1870 war sie Mitglied des „Ersten Europäischen Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich. Mehreren Zeitungsberichten zufolge war sie „erste Violinistin"[443] und wirkte auch oft als Solistin mit. In den Programmen genannt werden unter anderem folgende Stücke, die sie spielte: *Souvenir de Beethoven et Weber, Doppelkonzert für Piano und Violine* von Charles Dancla (gemeinsam mit Josephine Weinlich),[444] *Le Rêve. Szene für Violine und Klavier* von Alexandre-Joseph Artôt[445] und *Das Vöglein im Baume. Caprice Burlesque für Violine mit Pianoforte* von Miska Hauser.[446] Einige Male fanden die Konzerte von Weinlichs Damenkapelle als Benefizkonzert für Marie Grünner statt. In den Kritiken der Damenkapelle findet sie des Öfteren namentliche Erwähnung und wird äußerst positiv besprochen. Der Kritiker des *Innsbrucker Tagblattes* schreibt etwa, dass er „[…] endlich in Solis, wie ‚Das Vöglein im Baume' und Phantasie von Beriot (für Violine) […] sowol [!]die Tüchtigkeit des Orchesters als auch einzelner Mitglieder, insbesondere des Frl. Marie Grüner, die mit einer großen sich bis zur Leidenschaft steigenden Wärme des Vortrages, eine sehr tüchtige Technik vereint, schätzen gelernt"[447] habe.

Parallel dazu beantragte Marie Grünner die Konzession zur Gründung einer Damenkapelle, welche sie im Frühjahr 1870 formierte. Zunächst war diese klein besetzt und bestand aus fünf Musikerinnen (2 Violinen, Flöte, Klavier und Schlaginstrumente).[448] Am 2. Juli 1870 hatte „die neue Damen-Kapelle unter der Leitung des Frl. Marie Grüner [zum ersten Mal] die Ehre […], sich zu produziren."[449] Das Debut der Kapelle fand in den „Drei-Engel-Sälen" (IV) statt.[450] Bereits zwei Wochen später begab sich die Kapelle auf Konzertreise und trat u.a. in Linz, Salzburg, Bad Ischl und Graz auf. Vom Publikum

[442] Die beiden Musikerinnen erscheinen auch immer wieder im Zusammenhang mit Marie Schipek und traten ab 1868 als „Erstes Wiener Damen-Zither- und Violin-Konzert" in Zobel's Bierhalle & Restauration auf.
[443] U. A. *Innsbrucker Nachrichten*, 11.08.1869, S. 4.
[444] *Fremden-Blatt*, 18.04.1869, S. 14.
[445] *Tagespost* <Graz>, 12.05.1869, S. 8.
[446] *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8.
[447] *Innsbrucker Tagblatt*, 09.08.1869, S. 3.
[448] Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie".
[449] *Fremden-Blatt*, 26.06.1870, S. 15.
[450] Zu den Konzerten der Damenkapelle siehe Konzertkalender im Anhang (Tab. 5, S. 179) | *Fremden-Blatt*, 26.06.1870, S. 15.

wie der Kritik wurde das neue Ensemble äußerst wohlwollend aufgenommen. In der *Salzburger Zeitung* erschien eine ausführlichere Rezension:

> *„(Frl. Marie Grünner und ihr Orchester.) Es war ein ganz neuer, aber recht anmuthiger Anblick, der sich gestern Abend im Mirabellgartensaal den Musikfreunden darboth – ein Orchester von hübschen graziösen Mädchen, das ein mannigfaches Programm von Tonstücken mit Feuer und Schwung ausführte. Das kleine Orchester besteht aus fünf jungen Mädchen, welche durch ihre Erscheinung schon für sich einnehmen. Sie sind alle weiß gekleidet, und zeichnen sich durch eine Decenz der Haltung und einen Anstand des Benehmens aus, daß das Publikum schon vorhinein für sie gewonnen ist. An ihrer Spitze steht als erste Violinistin und Dirigentin Frl. Marie Grünner, ein recht musikalisches Wesen, das die künstlerische Aufgabe mit sichtlichem Ernst und entschiedenem Talente erfaßt. Sie dirigirt das kleine Mädchen-Orchester mit wahrhaft männlicher Energie und umsichtiger Sicherheit. Dabei ist ihr Violinspiel so durchgreifend und markig, so korrekt und schwungvoll, daß sie die Vorzüge eines tüchtigen Orchesterpriesters mit denen eines Virtuosen vereint. Im Solo zeigt sie einen schönen Ton, empfindungswarmen Ausdruck, sichere Technik und anerkennenswerthe Bravour, was sie z. B. in dem Vortrage der schwierigen Piece ‚das Vöglein am Baume' von Miska Hauser vorzüglich bewies. Wir möchten ihr bei dieser Gelegenheit empfehlen, auch ein paar werthvollere Violinpiecen wie z. B. die Romanzen Beethovens etc. in ihr Repertoir [!] aufzunehmen; sie würde bei ihrem schönen Vortrage sicher damit Glück machen. Die anmuthige Dirigentin ist in der That die Seele des kleinen Orchesters.*
>
> *Ihr harmonisch wirkend zur Seite steht eine hübsche Blondine, welche mit Sicherheit und Verve die zweite Violine spielt. Auch die drei übrigen Mitwirkenden, welche die Flöte, das Clavier und die Lärminstrumente handhaben, fügen sich trefflich in das Ensemble ein. Dieser kleine so eigenthümlich zusammengesetzte Instrumentalkörper macht durch die Correctheit der Precision, sowie durch die feine Nüancirung [!] und den Schwung seines Vortrages, und durch das treffliche Zusammenspiel einen überraschenden Effect, so daß man ein viel zahlreicheres Orchester zu hören glaubt. Das Publikum, welches den Saal füllte, nahm auch die animirenden Productionen des jugendlichen Mädchen-Orchesters, besonders die Solovorträge und Compositionen der talentvollen Dirigentin Frl. Marie Grünner, mit rauschendem Beifall und wiederholtem Hervorruf auf.*
>
> *Schließlich möchten wir bemerken, daß es für die weitere Carriere dieses weiblichen Orchesters vielleicht von Vortheil wäre, der Erweiterung des Repertoires besonderes Augenmerk zuzuwenden, und vorzüglich Tonstücke in dasselbe aufzunehmen, welche der eigenthümlichen Zusammensetzung dieses kleinen Musikkörpers und dem Charakter eines Mädchen-Orchesters entsprechen; sowie der Tanzmusik weniger Raum zuzugestehen. Die Programme sollten eben auch etwas Specifisches, Charakteristisches haben.*

Im Allgemeinen aber halten wir es für eine sociale Pflicht, einen solchen gelungenen praktischen Akt einer honnetten künstlerischen Frauen-Emancipation nach Kräften zu unterstützen."[451]

Auch dieser Autor geht stark auf die äußere „einnehmende Erscheinung" des Ensembles ein und unterstreicht die Zurückhaltung und das anständige Benehmen der „hübschen graziösen Mädchen",[452] was dem stereotypen Frauenbild der Zeit entspricht. Die weiße Kleidung der Musikerinnen verstärkte dies noch. Das Quintett bestand aus 1. und 2. Violine, Flöte, Clavier und den von ihm so bezeichneten Lärminstrumenten, wobei es sich aber vermutlich um Schlaginstrumente gehandelt hat. Die Besetzung war wohl eher unüblich, was ihn auch zu seinem Ratschlag veranlasst, das Repertoire mit Augenmerk auf die verfügbaren Instrumente – und den Charakter eines Mädchen-Orchesters – zu erweitern. Das Spiel des Ensembles lobt er als korrekt, präzise, schwungvoll, feurig und trefflich. Marie Grünner beschreibt er als ernsthaft und talentiert, ihr Spiel als durchgreifend, markig, korrekt, schwungvoll. In Stereotypen gedacht würde man diese Eigenschaften wohl eher einem Mann zuschreiben. Der Kritiker selbst meint, sie dirigiere mit „männlicher Energie und Sicherheit".[453] Das Programm nennt er mannigfach. Er empfiehlt Grünner auch „wertvollere" Stücke zu spielen. Dieser Ratschlag erscheint, auch im Vergleich mit den Rezensionen der anderen Damenkapellen, ungewöhnlich. Offensichtlich traute er Marie Grünner mehr zu. Abschließend macht der Kritiker deutlich, dass er es als gesellschaftliche Pflicht sieht, ein derartiges Ensemble – „auf eine eher biedere Art rechtschaffen, ehrenhaft und anständig und so jemandem wohlgefällige Achtung abnötigend"[454] – zu unterstützen. Eine weiter Kritik eines Salzburger Konzertes erschien im *Grenzboten*:

„Salzburg, 17. Aug. Die Violinistin Marie Grüner hat sowohl durch ihre conzertirenden Solovorträge, sowie durch die treffliche Haltung ihrer Orchestergefährtinen [!] in Salzburg einen so ausgezeichneten Erfolg und die Anerkennung von Musikern in so hohem Grade errungen, daß man fast zu dem Wunsche hingerissen würde: es möge dem hiesigen Mozarteum gelingen, für die eben vakante Konzertmeisterstelle diese Virtuosin erwerben, wodurch uns die anmuthige Künstlerin dauernd in Salzburg erhalten werde.

---

[451] *Salzburger Zeitung*, 12.08.1870, S. 2.
[452] Ebd.
[453] Ebd.
[454] Dudenredaktion: „honett", in *Duden online*, <https://www.duden.de/rechtschreibung/honett>, Zugriff: 08.06.2024.

Wenn dieser wirklich hinreißenden Solospielerin, die übrigens auch im Orchester mit der Fülle ihres Tones durchdringt, auch kaum jene materielle Entlohnung geboten werden könnte, die ihr gegenwärtig zu Theil wird, so ließe sich doch erwarten, daß die Künstlerin die ehrenvolle Stellung auch in die Wagschale legen und in Anrechnung bringen würde.
Damen sind in ihren Gageanforderungen, mit Ausnahme der großen Sängerinen [!], in der Regel bescheidener und es wäre möglich, daß eine selbst tüchtige Violinistin sich mit einer Gage begnügen würde, die an einem großen Orchester der Paukist bezieht, wenn ihr der schmeichelhafte Titel einer „Konzertmeisterin" in Aussicht stände.
Uebrigens soll Fräulein Grüner, über deren eminente Leistungen sich auch in der Salzburger Zeitung zu wiederholten Male mit wahrer Begeisterung ausgesprochen wurde, katholischer Religion sein und würde somit ihre Verwendung auch im figurirten Kirchenmusikdienste des Domes auf kein Hinderniß stoßen."[455]

Diesen Beitrag erachte ich aufgrund mehrerer Aspekte für bemerkenswert. Der Verfasser unterstreicht nicht nur den Erfolg der Musikerin, sondern erwähnt auch die errungene „Anerkennung von Musikern". Im Allgemeinen wurden Damenensembles oftmals nicht besonders ernst genommen und rein im Unterhaltungsbereich verortet. Wie schon bei den bisher behandelten Damenkapellen ersichtlich wurde, handelte es sich bei den Musikerinnen aber mitunter um Profis, die gut ausgebildet waren und großes Können zeigten. Der Vorschlag, Marie Grünner solle Konzertmeisterin des Mozarteums werden, ist wohl besonders erstaunlich. Eine Frau für eine solche Position zu empfehlen wäre selbst 100 Jahre später in vielen Orchestern gewagt gewesen. Und dass sie mit dieser Position einen finanziellen Abstieg erfahren würde, ist wohl ein guter Hinweis darauf, dass (sogar ein neu gegründetes) Damenensemble davon gut leben konnte. Bei der Anmerkung, dass Damen in der Regel bescheidener bei Gagenanforderungen wären, ist es fraglich, ob den Frauen hier wirklich viel Wahl gelassen wurde, schließlich ist das geschlechtsspezifische Lohngefälle selbst im 21. Jahrhundert noch ein großes Thema.

Für die Jahre 1871 und 1872 gibt es aktuell keine Belege für Konzerte. Jedenfalls heiratete Marie Grünner am 18. April 1872 den Klavierlehrer Ludwig Messerschmidt. Das Paar hatte zwei Töchter: Maria Anna Ludovica (* 23.03.1872 Wien, † 26.06.1941 Wien) und Eugenia Juliana Maria (* 08.04.1874, † ?). Ab der Hochzeit war Ludwig

[455] *Der Grenzbote* 1870, S. 313.

Messerschmidt ebenfalls Mitglied der Kapelle und übernahm die Position des Direktors. In späteren Jahren spielten auch die Töchter in der Kapelle mit.[456]

Ab Herbst 1872 lassen sich auch wieder Konzerte in verschiedenen Wiener Lokalen nachweisen. Die „I. Wiener Damen-Kapelle“[457] war zu diesem Zeitpunkt auf 9 Damen angewachsen. Im Fasching 1873 war das Ensemble erstmals neben k. k. Hofballmusikdirektor Eduard Strauss und anderen Gruppierungen wie den k. k. Regimentskapellen Hoch- und Deutschmeister und Graf Thun-Hohenstein als Ball- und Konzertmusik in „Schwender's Colosseum“ engagiert und trat dort mehrmals wöchentlich, zum Schluss der Saison beinahe täglich auf. Ein Beitrag der *Morgen-Post* beschreibt die Konzerte der Damenkapelle dort:

> *„'Beim Schwender.' Fasching-Skizze. […] In der Frohsinnshalle. Damenkapelle Grüner. In duftigen weißen Roben sitzen ungefähr zehn junge Mädchen um verschiedene Instrumente gruppirt. Die Kapellmeisterin Frl. Grüner steht in ihrer Mitte, dirigirt mit der Geige, kokettirt mit den Augen, stampft mit dem Füßchen und winkt Dank mit dem Köpfchen. Es geht hier etwas ruhiger zu, die Verehrer der weiblichen Kapelle sind nicht so stürmisch, sie lieben platonisch und trinken auch nicht so viel wie in der Prachthalle.“*[458]

Neben den Auftritten im Rahmen der Maskenbälle konzertierte das Ensemble weiterhin in Etablissements wie den „Drei-Engel-Sälen“ (IV) oder „Mostböck's Bierhalle“ (XVI). Damals zählte die Kapelle 11 bis 12 Mitglieder. Ebenfalls 1873 fand wie bereits erwähnt die Weltausstellung in Wien statt. Kornberger zufolge spielte die Damenkapelle Messerschmidt-Grünner in diesem Rahmen im „Ersten Kaffeehaus“ im Prater. Dies konnte anhand der Quellen nicht nachvollzogen werden, jedoch legen Annoncen ein Engagement in der „Brunner Bierhalle“, „im Volksprater zwischen dem Fürst-Theater und dem Ausstellungsplatze gelegen“,[459] nahe. Ein Zeitungsartikel berichtet davon, dass die Wiener Damenkapelle im September 1873 in Stockholm auftreten würde,[460] jedoch scheint es wahrscheinlich, dass dies eine Verwechslung mit einer anderen Gruppe ist – schließlich würde der Termin inmitten der Weltausstellungsperiode liegen und es gibt keine weiteren Hinweise auf dortige Konzerte.

---

[456] Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie“.
[457] *Fremden-Blatt*, 10.11.1872, S. 15.
[458] *Morgen-Post,* 07.01.1873, S. 2.
[459] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 20.05.1873, S. 3.
[460] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 12.09.1873, S. 5.

Abbildung 10: Damenkapelle Messerschmidt-Grünner (aus: R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach, S. 98).

Bei der Damenkapelle Messerschmidt-Grünner ist auffallend, dass sie oft für eine gesamte Saison (besonders in den Sommermonaten) im gleichen Lokal spielte und dies häufig mehrere Jahre in Folge. So war sie 1874–83 in der „Restauration Prohaska", 1884–1888[461] beim „Eisvogel" und schließlich 1891 im „Zweiten Kaffeehaus" engagiert. Diese Lokale befanden sich alle im Wiener Prater. 1885, als die Kapelle beim „Eisvogel" spielte, schrieb die *Morgen-Post:*

> *„Zu den beliebtesten Rendezvous-Orten der Wiener der heurigen Saison zählt unstreitig A. Weininger's Garten-Etablissement ‚zum Eisvogel' im k. k. Prater (Ausstellungsstraße). […] so bilden für dieses Etablissement auch die täglichen Concerte der im In- und Auslande mit Recht berühmten ersten Wiener Damen-Capelle Messerschmidt-Grüner (bei freiem Entrée) einen ganz besonderen Anziehungspunkt. Und das ist begreiflich, wenn man erwägt, daß mit dieser Damen-Capelle, hinsichtlich der exacten Execution der zu Gehör gebrachten Musikpiècen, gegenwärtig in Wien kein zweites Orchester dieses Genres zu concurriren im Stande ist. Aus diesen triftigen Gründen ist denn auch der Restaurations-Garten beim ‚Eisvogel' an schönen Abenden von Gästen überfüllt."*[462]

[461] Kornberger gibt an, dass die Damenkapelle bis 1889 beim „Eisvogel" engagiert war, was ich mit den mir vorliegenden Quellen nicht nachvollziehen konnte. Ab 1889 war die Damenkapelle Hornischer dort engagiert. Vgl. Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie".
[462] *Morgen-Post*, 23.06.1885, S. 5.

Die Damenkapelle gab beim „Eisvogel“ über die Saison hinweg täglich Konzerte bei freiem Eintritt. Von derselben Anziehungskraft wird ein paar Wochen später noch einmal berichtet:

> *„(Musik verschönt das Leben.) […] Er wird sich dann sofort überzeugen, daß die beliebte Capelle Messerschmidt-Grüner dort* [in Weininger's Garten Etablissement „zum Eisvogel“] *ein kleines Wunder vollbringt. Denn trotz der schlechten Zeiten und des Alles zu wünschen übrig lassenden tristen Geschäftsganges sind die Restaurationslocalitäten ‚zum Eisvogel' allabendlich von Gästen überfüllt. Solches ist aber in erster Linie auf Rechnung eben jener Capelle zu setzen, die mit den ihren Instrumenten entlockten Zaubertönen Jung und Alt, Arm und Reich förmlich dazu zwingt, Weininger, den biedern, gemüthlichen Weininger und Praterwirth* comme il faut*, zu besuchen […].“*[463]

In den Wintermonaten spielte die Damenkapelle sehr häufig in „Schwender's Colosseum“ (XV), „Zobel's Bierhalle“ (XV) oder in kleineren Etablissements wie dem „Hotel Tauber“ (II) oder „Café Herkulanum“ (IV). Bis Oktober 1875 war die „neuorganisirte Wiener Damen-Capelle“[464] auf 20 Mitglieder vergrößert worden, scheint aber bald wieder dezimiert worden zu sein.

Neben den hier genannten „Stammengagements“ stechen einige Konzerte bzw. Auftritte heraus. So debütierte das „erste Damen-Orchester Messerschmidt-Grünner“ im Rahmen des jährlich stattfindenden Wohltätigkeitsballs „Carnevals-Nachzügler“ am 9. März 1879 in den k. k. Blumensälen.[465] Im Jahr 1881, zum 10. Jubiläum dieser Veranstaltung, wurde die Masken-Redoute sogar in den Musikvereinssälen abgehalten.[466] Neben der Damenkapelle war auch „k. k. Hofballmusik-Director Eduard Strauss persönlich“[467] engagiert. Im Februar 1883 trat die Damenkapelle erstmals in den Wiener Sophiensälen auf[468] und wirkte später immer wieder bei Veranstaltungen dort mit.[469]

Das Ensemble trat aber nicht nur in Wien auf, sondern machte auch Konzertreisen. Laut *Signalen für die Musikalische Welt* besuchte Messerschmidt-Grünner „mit ihrem 1870 begründeten Damenorchester […] alle Hauptstädte Europa's […].“[470] Im Frühjahr

---

[463] *Morgen-Post*, 09.08.1885, S. 4.
[464] *Neues Fremden-Blatt*, 06.10.1875, S. 3.
[465] *Morgen-Post*, 27.02.1879, S. 7.
[466] *Die Presse*, 15.03.1881, S. 11.
[467] *Neue Freie Presse*, 11.03.1881, S. 12.
[468] *Das Vaterland*, 22.01.1883, S. 3.
[469] U.a. *Wiener Salonblatt*, 19.10.1884, S. 14.
[470] *Signale für die Musikalische Welt*, 53. Jahrgang, Nr. 51, Oktober 1895, S. 7.

1889 konzertierte das Ensemble etwa in Amsterdam, wo es jeden Abend und wochenends zusätzlich in Matinéen im „Nederlandsch Panopticum“ spielte. Am Ende des viermonatigen Engagements veröffentlichte Marie Messerschmidt-Grünner im *Algemeen Handelsblad* folgende Zeilen:

> *„Gevoelig voor de vele bewijzen van sympathie, welke de bezoekers van het Nederlandsch Panopticum ons gedurende ons verblijf zoowel als met ons vertrek geleverd hebben, betuigen wij onzen* hartelijken dank *en roepen U een vaarwel en tot weerziens toe.“* (*„Gerührt von den vielen Beweisen von Sympathie, welche die Besucher des Nederlandsch Panopticums uns während unseres Aufenthalts sowie bei unserer Abfahrt bekundet haben, sagen wir unseren herzlichen Dank und rufen Ihnen ein Lebewohl und auf Wiedersehen zu.“)*[471]

Kornberger zufolge konzertierte die Damenkapelle im Anschluss daran im Rahmen der Weltausstellung in Paris und Konstantinopel.[472] In den Niederlanden spielte die Damenkapelle auch 1890, 1892 und 1893, dabei im März 1893 im Rotterdammer „Café Pschorr“.[473] In Wien trat „die beliebte Damen-Capelle Messerschmidt-Grüner, deren Leistungen ganz vollendet sind, und welche allgemein als die hervorragendste Damen-Capelle gilt“[474] in diesen Jahren und darüber hinaus immer wieder im „Zweiten Kaffeehaus“ und in Kautzinger’s Restauration „Zum goldenen Kreuz“, beide angesiedelt im Wiener Prater, auf.

Zuletzt trat Marie Messerschmidt-Grünner mit ihrer Kapelle im Juli 1895 beim „Goldenen Kreuz“ auf, danach zog sie sich aus gesundheitlichen Gründen zurück[475] und verstarb am 15. Oktober desselben Jahres. Ihre ältere Tochter, Maria Anna Ludovica, wirkte zum Zeitpunkt ihres Todes als Dirigentin in Budapest. Sie und die jüngere Tochter Eugenia Juliana Maria waren beide Mitglieder der Damenkapelle ihrer Mutter. Maria als Cellistin und Eugenia als Geigerin.[476]

Nach ihrem Tod übernahm für einige Konzerte die Tochter Maria die Leitung, später dann ihr Ehemann. Dieser suchte 1897 per Inserat „Prim-Violinistin, Cellistin, Pianistin, Waldhornist, Solo-Flügelhornist und Tambourin für ganzes Schlagzeug“[477] für eine

---

[471] *Algemeen Handelsblad*, 02.06.1889, zit. nach Babbe, Annkatrin, Art. „Grünner, Grüner, Gruner, Marie verh. Grünner-Messerschmidt“.
[472] Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie“.
[473] Babbe, Annkatrin: Art. „Grünner, Grüner, Gruner, Marie verh. Grünner-Messerschmidt“.
[474] *Die Bombe*, 06.05.1894, S. 5.
[475] Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie“.
[476] Ebd.
[477] *Neues Wiener Tagblatt*, 25.04.1897, S. 51.

Konzertreise, die ab Mai nach Moskau und später nach St. Petersburg geplant war und sich über mehrere Monate erstreckte. 1898 konzertierte die Kapelle in Skandinavien.[478] Ab 1900 trat die Damenkapelle nach längerer Pause[479] wieder beim „Goldenen Kreuz" auf. Ludwig Messerschmidt verstarb schließlich im Oktober 1900.[480] Konzerte der Damenkapelle in Wien sind bis 1908 belegbar, jedoch wird nicht genannt, wer in diesen Jahren die Leitung innehatte.[481]

Die Auftrittstätigkeit und auch die jeweiligen Orte werden sowohl im Artikel von Babbe, als auch in dem von Kornberger sehr allgemein beschrieben. Durch genaue Durchsicht der verfügbaren Konzertberichte und Annoncen konnte ich einen detaillierten Konzertkalender erstellen und zumindest zwei Reiseziele (1870 Linz, 1894 Pest) hinzufügen.

Besetzung und Mitglieder

Wie bereits erwähnt wuchs die Kapelle ab ihrer Gründung, bei der sie aus einem Quintett bestand, innerhalb weniger Jahre auf 11–12 Mitglieder. Für kurze Zeit scheint sie sogar aus 20 Musikerinnen und Musikern zusammengesetzt gewesen zu sein, doch schon bald reduzierte sich die Zahl wieder auf 10 Mitglieder und scheint in dieser Größe beständig geblieben zu sein. Namentlich finden die Mitglieder in den Zeitungsberichten kaum Erwähnung. Ausnahmen bilden – neben den beiden Töchtern – Frl. Putz (Flöte, 1873),[482] Auguste Weininger (Streichzither, 1874),[483] Auguste Kosenbeck (Cello, 1881)[484] und Alexander Katzenberger (1881).[485] Wie lange die jeweiligen Musikerinnen und Musiker Mitglieder der Kapelle waren ist unklar.

Repertoire[486]

Zum aktuellen Zeitpunkt gibt es kaum Belege zu den gespielten Stücken. Lediglich die Ouvertüren von Gioachino Rossinis *Guillaume Tell*[487] und Carl Maria von Webers

[478] Babbe, Annkatrin: Art. „Grünner, Grüner, Gruner, Marie verh. Grünner-Messerschmidt".
[479] *Neues Wiener Tagblatt*, 15.04.1900, S. 21.
[480] Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie".
[481] U.a. *Neues Wiener Journal*, 25.10.1908, S. 21.
[482] *Neues Wiener Tagblatt*, 24.01.1873, S. 4.
[483] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 26.02.1874, S. 3.
[484] *Die Presse*, 07.09.1881, S. 11.
[485] Ebd.
[486] Siehe Tabelle 6 im Anhang.
[487] *Morgen-Post*, 15.08.1885, S. 10.

Euryanthe[488] und *Oberon*[489] werden genannt. Außerdem werden Dominik Ertls Walzer *Unsere Wiener Herzen*, op. 30[490] und der Marsch *O du mein Österreich!* von Franz von Suppè und Ferdinand Preis,[491] sowie der *Steidler*-Marsch[492] (Komponist unbekannt) erwähnt. Die *Morgen-Post* schreibt 1885 über die Kapelle:

> *„ […] Und fürwahr, diese Capelle verdient mit Recht ihren Ruf, ihre Beliebtheit. Denn außer den neuesten Tanzpiecen executirt sie, unter der Leitung ihrer genialen Directrice, der Frau Messerschmidt-Grüner […], auch die schwierigsten Ouverturen mit seltener Bravour und Exactheit, so unter Anderem jene zu „Oberon", „Euryanthe", „Wilhelm Tell" u. s. w. […]."*[493]

Einen Hinweis auf das gespielte Programm liefert außerdem ein Artikel in der *Bombe*: „Herr Ludwig Messerschmidt, der Director des Orchesters, ist ein Musik feinfühligster Art, der nahe an 140 Compositionen für sein Orchester geschaffen […] hat."[494] Eine davon war der *I. Hornicks Universum-Marsch*[495]*.* Der Druck erschien ohne Jahresangabe, aber es ist denkbar, dass dieser Marsch im Rahmen der Eröffnung von „Hornicks Universum", bei der die Kapelle spielte, erklang.[496]

---

[488] *Morgen-Post*, 15.08.1885, S. 10.
[489] Ebd.
[490] *Jörgel-Briefe*, 25.11.1882, S. 8.
[491] *Neue Freie Presse*, 27.04.1890, S. 7.
[492] *Jörgel-Briefe*, 25.11.1882, S. 8.
[493] *Morgen-Post*, 15.08.1885, S. 10.
[494] *Die Bombe*, 30.08.1891, S. 5.
[495] Messerschmidt, Ludwig: *I. Hornicks Universum-Marsch für das Pianoforte, op. 54*, Wien: Krämer o. J.
[496] *Fremden-Blatt*, 18.08.1876, S. 18.

IV.4 Damenkapelle Fahrbach-Ehmki

Henriette Fahrbach war eine Tochter des Komponisten sowie Flöten- und Gitarrenvirtuosen Joseph Fahrbach (1804–1883) und seiner Frau Antonia Philippina, geb. Satory (1820–1887)[497] und wurde am 22. Jänner 1851 als vorletztes von 17 Kindern in Wien geboren.[498] Sie entstammt einer Musikerdynastie: Ihr Vater Joseph schlug erst die Laufbahn eines Militärkapellmeisters ein und übte diese Tätigkeit in den Jahren 1841–48 aus. Nach der Revolution erhielt er einen Posten als Sekretär in der Kanzlei von Erzherzogin Sophie. In den Jahren 1857–67 war er Flötist in der Hofkapelle und im Theater an der Wien.[499] Daneben wirkte er als Pädagoge und gab einige Schulen für Blasinstrumente heraus. Im Zentrum seiner sonstigen Kompositionen stehen Fantasien über v.a. italienische zeitgenössische Opern. Daneben war Joseph Fahrbach auch als Autor tätig. Während seiner Zeit als Militärkapellmeister in Italien schrieb er für die *Gazetta musicale di Milano* und später für die ab 1874 von C. M. Ziehrer herausgegebene *Deutsche Musikzeitung*.[500] Schließlich leitete er eine eigene Musikschule.[501] Neben Henriette waren drei seiner Kinder künstlerisch tätig: Josephine (1831–1854) war Pianistin und Klavierlehrerin, Wilhelm (1838–1866) Kapellmeister und Komponist und Maria Johanna (1843–1866) Pianistin und Sängerin. Auch Joseph Fahrbachs Brüder Friedrich (1809–1867), Philipp sen. (1815–1885) und Anton (1819–1894) waren Musiker. Alle drei wirkten als Flötisten in der Kapelle von Johann Strauss Vater, komponierten und waren Kapellmeister.[502]

Henriette Fahrbach wurde von ihrem Vater Joseph unterrichtet und lernte Klavier, Flöte und Komposition. Mit 16 Jahren musste sie zum Unterhalt der Familie beitragen und arbeitete viele Stunden täglich an der Nähmaschine. Trotzdem machte sie zu dieser Zeit bereits erste Kompositionsversuche. Die erste Drucklegung eines Werkes erfolgte 1873. Neben Klavierstücken, Liedern und Tanzmusik komponierte sie auch zwei Operetten, von denen besonders *Prinz Julians Abenteuer* Aufmerksamkeit erregte. Das

[497] Harrandt, Andrea: Art. „Fahrbach, Familie“.
[498] Korotin, Ilse: Art. „Fahrbach Henriette, verh. Ehmki“, in: Dies. (Hrsg.), *biografiA. Lexikon österreichischer Frauen*, Bd. 1, Wien: Böhlau 2016, S. 772.
[499] Harrandt, Andrea: Art. „Fahrbach, Familie“.
[500] Linhardt, Marion / Orel, Alfred: Art. “Fahrbach Joseph“ (November 2016), in: *MGG Online*, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/519103>, Zugriff: 11.06.2024.
[501] Harrandt, Andrea: Art. „Fahrbach, Familie“.
[502] Ebd.

Deutsche Kunst- und Musiklexikon reihte „diese unter die besten Schöpfungen der modernen Operettenmusik“[503] und die *Signale für die musikalische Welt* stellten eine Aufführung am Theater an der Wien in Aussicht.

> *„Fräulein Henriette Fahrbach aus Wien, die Tochter des als Componist in Oesterreich bekannten gleichnamigen Militair-Capellmeisters, hat schon mehrere hübsche Musikstücke componirt und jetzt sogar eine dreiactige Operette, ‚Prinz Julian's Abenteuer', verfertigt, die Aussicht hat, im Theater an der Wien aufgeführt zu werden.“*[504]

1881 bemühte Henriette Fahrbach sich erfolglos um ein Stipendium des Ministerium für Cultus und Unterricht. Zu dieser Zeit bestritt sie ihren Lebensunterhalt durch Unterricht in Gesang, Klavier und Flöte.[505]

Zur Damenkapelle von Henriette Fahrbach sind leider nur wenige Details bekannt. So liegen auch die Umstände der Entstehung und die Anfänge der Kapelle im Dunkeln. Jedenfalls gastierte die „bekannte Wiener Original-Damenkapelle Fahrbach“[506] im Juli 1890 für etwa einen Monat in Linz, wo sie sich „rasch in der Gunst des […] Publicums festgesetzt [hat].“[507] Die Kapelle bestand damals aus „neun jugendlichen Damen und Herren, bot ganz anerkennenswerthe musikalische Leistungen und wurde jede Nummer des Programms lebhaft applaudiert.“[508]

> *„Die musikalischen Leistungen der Capelle, welche überdies über ein reichhaltiges Repertoire verfügt, sind brav und verdienen den lauten allgemeinen Beifall, der selben jedesmal entgegengebracht wird, vollkommen. Dabei versteht die Capelle trefflich bei ihren Zuhörern gemüthlich-heiteren Humor zu wecken und zu erhalten.“*[509]

In den darauffolgenden Jahren führte eine Reihe von Gastspielen die Damenkapelle nach Deutschland (Dresden, Aachen, Hamburg, Berlin),[510] die Niederlande (Amsterdam), Schweden (Stockholm, Karlstad), Polen (Warschau), Lettland (Riga), Estland

---

[503] Korotin, Ilse: Art. „Fahrbach Henriette, verh. Ehmki“.
[504] *Signale für die musikalische Welt*, Juni 1879, S. 649.
[505] Müller, R.: Art. „Fahrbach, Henriette“ (20.12.2021), in: *Österreichisches Biographisches Lexikon ab 1815*, <https://biographien.ac.at/oebl/oebl_F/Fahrbach_Henriette_1851_1923.xml>, Zugriff: 12.06.2024.
[506] *(Linzer) Tages-Post*, 04.07.1890, S. 5.
[507] *Linzer Volksblatt*, 11.07.1890, S. 3 | Siehe Konzertkalender im Anhang (Tab. 7, S. 190).
[508] *(Linzer) Tages-Post*, 08.07.1890, S. 4.
[509] *Linzer Volksblatt*, 11.07.1890, S. 3.
[510] Müller gibt hier nur Hamburg und Berlin an. Die vorliegenden Quellen weisen auf weitere Konzerte in Aachen und Dresden hin.

(Pernau), Finnland (Helsingfors, Borgå, Tammerfors, Åbo, Wasa) und Odessa.[511]

1894 heiratete Henriette Fahrbach den Geiger und Komponisten Franz Ehmki (1861–1927). Im selben Jahr wurde ihr Sohn Franz geboren, der später als Musikprofessor in Kattowitz tätig war.[512] In den 1920er und 1930er-Jahren leitete er eine Jazzband, mit der er in Deutschland auftrat.[513] Der Literatur zufolge arbeitete Henriette Fahrbach nach ihrer Hochzeit bzw. der Geburt des Sohnes vorrangig als Musiklehrerin.[514] Ihr Mann, Franz Fahrbach-Ehmki, wird ab diesem Zeitpunkt als Kapellmeister der Kapelle genannt. Das Ensemble selbst wird aber auch noch in späteren Jahren als „Wiener Damencapelle Hendricke [!] Fahrbach"[515] angekündigt (behält also zumindest ihren Namen). Und auch in Inseraten, in denen nach neuen Musikerinnen gesucht wird, ist Henriette Fahrbach als Kontakt angeführt.[516] Bei eben diesen Annoncen ist auffällig, dass dezidiert nach „vorzügliche[n], junge[n] Musikerinnen"[517] oder gar „wirklich leistungsfähige[n], streng moralische junge[n] Damen"[518] gesucht wird. Offensichtlich hat in dieser Kapelle einerseits das Alter, aber auch das musikalische Können sowie eine gewisse Ausdauer und Moral eine große Rolle gespielt.

Nach zahlreichen Konzerten im Ausland kehrte die Damenkapelle 1899 für einige Konzerte nach Wien zurück und spielte im Ersten Kaffeehaus im Prater.[519] 1902 trat sie im Sommeretablissement „Venedig in Wien" auf.[520] Spätestens 1907 wandte sich Henriette Fahrbach einer anderen Tätigkeit zu und eröffnete gemeinsam mit ihrem Mann das Kaffeehaus „Grand Paris". Sie verstarb schließlich 1923.[521] Das *Neue Wiener Tagblatt* veröffentlicht einen kurzen Nachruf:

> *„(Die einzige Tochter Josef Fahrbachs gestorben.) Am 27. Februar starb hier im Alter von 72 Jahren Frau Henriette Ehmki-Fahrbach, Tochter Josef Fahrbachs, des Zeitgenossen Johann Strauß'. Sie war eine bedeutende Klavier- und Flötenspielerin, hat zahlreiche Kompositionen*

---

[511] Müller, R.: Art. „Fahrbach, Henriette".
[512] Korotin, Ilse: Art. „Fahrbach Henriette, verh. Ehmki", S. 772.
[513] Müller, R.: Art. „Fahrbach, Henriette".
[514] Harrandt, Andrea: Art. „Fahrbach, Familie".
[515] *Prager Tagblatt*, 01.05.1898, S. 21.
[516] U.a. *Neues Wiener Tagblatt*, 22.06.1899, S. 17.
[517] *Neues Wiener Tagblatt*, 16.04.1899, S. 28.
[518] *Neues Wiener Tagblatt*, 29.04.1899, S. 23.
[519] Müller, R.: Art. „Fahrbach, Henriette".
[520] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 12.09.1902, S. 8.
[521] Korotin, Ilse: Art. „Fahrbach Henriette, verh. Ehmki", S. 772.

geschaffen und seinerzeit mehrere Operetten geschrieben. Auf ihren Reisen hat sie in fast allen europäischen Großstädten mit ihrer Kapelle große Erfolge errungen. Sie war die Gattin des Kapellmeisters Ehmki und hinterläßt einen Sohn, der als Professor an der Musikakademie in Kattowitz wirkt."[522]

Wie bereits erwähnt ist sowohl zur Damenkapelle selbst wie auch zu ihrer Konzerttätigkeit nur wenig bekannt. Müller nennt in seinem Artikel die wichtigsten Stationen ihrer Tourneen (insgesamt 15).[523] Diesen konnte ich mit den vorliegenden Quellen noch zwei weitere Orte hinzufügen (1894 Dresden und 1898 Pořič).

Besetzung und Mitglieder

Zu den einzelnen Mitgliedern ist sehr wenig bekannt. Einzig Frieda Seyrich (Flöte und Klavier[524]) wird in der Presse namentlich erwähnt. Die Kapelle wurde über die Jahre vergrößert. Zählte sie noch 1890 neun Mitglieder, waren es 1894 vierzehn (10 Frauen und 4 Männer)[525] und 1896 in Hamburg zwanzig.[526] Damit änderte sich auch die Besetzung immer wieder. 1894 bestand die Kapelle „aus neun Streichinstrumenten (dabei sieben Violinen), zwei Flöten, Schlagzeug (Pauke, Trommel etc.), Harmonium und Pianino".[527] 1896 waren die zwanzig Orchestermitglieder „auf zwei Contrabässe fundirt, die neben den beiden Celli dem gutbesetzten Streichkörper ausgiebige Tonfülle geben. Clavier, Harmonium, Flöte und Schlagzeug vervollständigen das Orchester […]."[528] Die Vergrößerung scheint also auf eine Erweiterung in der Besetzung der Streicher zurückzuführen zu sein.

Repertoire[529]

Zum Repertoire der Damenkapelle liegen nur wenige Informationen vor. In den Konzertankündigungen und -kritiken wird erwähnt, dass es reichhaltig war und dass die Kapelle unterhaltsam war.[530] Genannt werden Opernouvertüren wie von Rossinis

[522] *Neues Wiener Tagblatt*, 02.03.1923, S. 8.
[523] Müller, R.: Art. „Fahrbach, Henriette".
[524] *Aachener Anzeiger*, 15.09.1895, S. 14.
[525] *Dresdner Journal: Königlich Sächsischer Staatsanzeiger*, 15.12.1894, S. 14.
[526] *Hamburger Fremdenblatt*, 06.12.1896, S. 12.
[527] *Dresdner Journal: Königlich Sächsischer Staatsanzeiger*, 15.12.1894, S. 14.
[528] *Hamburger Fremdenblatt*, 04.12.1896, S. 6.
[529] Siehe Tabelle 8 im Anhang.
[530] *Linzer Volksblatt*, 11.7.1890, S. 3.

Wilhelm Tell,[531] Potpourris, Polkas und verschiedene Orchesterwerke. Die Linzer *Tages-Post* schreibt, dass „speciell das flotte Marschpotpourri mit Gesangsbegleitung ‚Wenn die Schwalben wiederkommen' […] allabendlich Beifallsstürme [entfesselt] und versetzt die Zuhörer in die animierteste Stimmung."[532] Dies ist erwähnenswert, da die Kapelle laut Müller einige Zeit unter dem Namen „Wiener Schwalben" aufgetreten ist, was zu Streitigkeiten mit der gleichnamigen Kapelle von Marie Pollack führte.[533] Es erscheint außerdem wahrscheinlich, dass Eigenkompositionen von Henriette Fahrbach von der Kapelle gespielt wurden.

IV.5 Damenkapelle Hornischer

Emanuel Hornischer wurde am 13. Dezember 1862 in Wien geboren und war Komponist und Kapellmeister.[534] Zeitungsberichten zufolge erlernte er seine musikalischen Fähigkeiten autodidaktisch: „Herr Hornischer, ein echter Wiener, hat seine musikalische Ausbildung sich selbst zu danken, denn er erlernte alle Fächer der Musik, die ein Capellmeister kennen muß, um zu dirigiren und zu componiren, auf autodidaktische Wege."[535] Seine musikalische Laufbahn begann als Gesangssolist bei Messen des Kirchenmusikvereins der Pfarrkirche St. Nepomuk, Wien II. Erfahrungen im Bereich der Damenkapellen sammelte er als Harmoniumspieler der Damenkapelle Messerschmidt-Grünner.[536] Ein Bericht legt auch nahe, dass er bei Messerschmidt-Grünner als Sekundgeiger engagiert war.[537]

Das „Wiener Damen-Elite-Orchester E. Hornischer"[538] wurde mit Unterstützung von Adam Weininger, Inhaber des „Eisvogels" im Wiener Prater, 1888 gegründet und hatte ab 1889 in den Sommermonaten ein fixes Engagement in der berühmten Praterlokalität.[539] In den Sommersaisonen der Jahre davor trat, wie bereits erwähnt, die Damenkapelle Messerschmidt-Grünner beim „Eisvogel" auf. Nachdem diese im Jahr 1889 aber

---

[531] *Hamburger Fremdenblatt*, 29.12.1896, S. 6.
[532] *(Linzer) Tages-Post*, 24.07.1890, S. 5.
[533] Müller, R.: Art. „Fahrbach, Henriette".
[534] Kornberger, Monika: Art. „Hornischer, Familie" (08.11.2022), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_H/Hornischer_Familie.xml>, Zugriff: 13.06.2024.
[535] *Der Humorist*, 08.06.1889, S. 3.
[536] Kornberger, Monika: Art. „Hornischer, Familie".
[537] *Neues Wiener Tagblatt*, 14.08.1923, S. 7.
[538] *Die Bombe*, 22.04.1894, S. 6.
[539] Kornberger, Monika: Art. „Hornischer, Familie".

eine Reise nach Amsterdam und zur Weltausstellung nach Paris antrat, liegt es nahe, dass Weininger einen Ersatz suchte. Mit Emanuel Hornischer hatte er einen Musiker der bereits bewährten Kapelle. Im Juni 1889 schreibt *Der Humorist:*

> *„Die von ihm geleitete Capelle erfreut sich der größten Beliebtheit und bietet einen mehr als ausreichenden Ersatz für die in Wien so populär gewesene Damencapelle Messerschmidt-Grüner. Trotzdem Herr Hornischer erst seit heuer die Damencapelle selbständig dirigirt, hat er es doch durch die Exactheit und Präcision, mit der sein Orchester die einzelnen Musikstücke executirt, dazu gebracht, sich möglichst vortheilhaft bekannt zu machen."*[540]

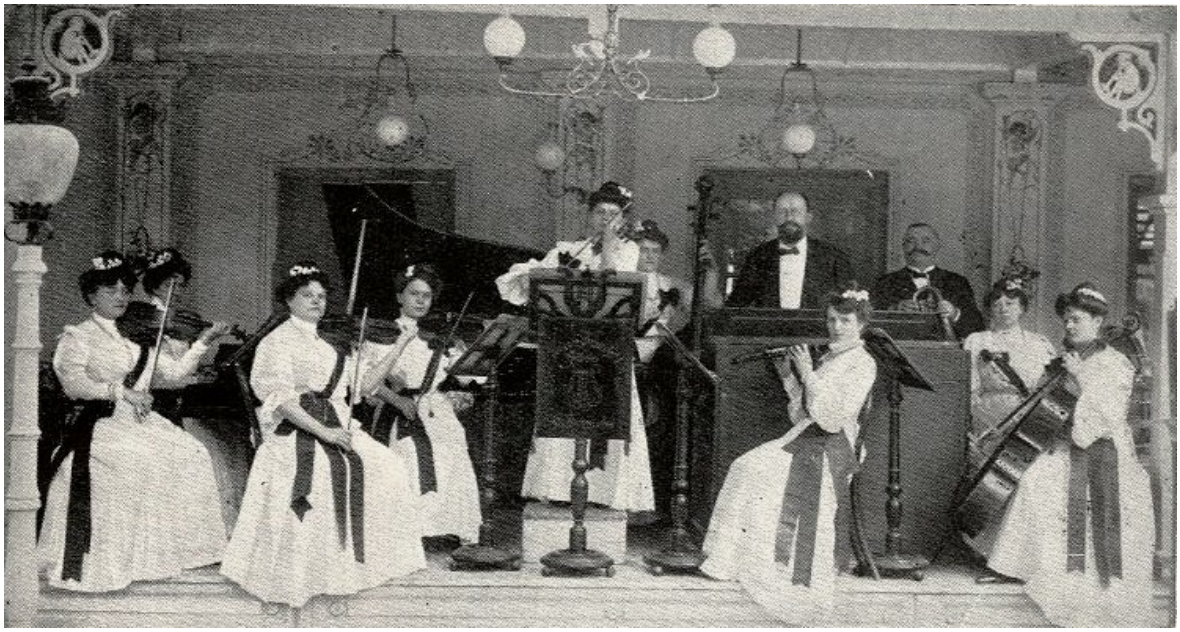


Abbildung 11: Damenkapelle Hornischer (aus: R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach, S. 99).

Nach der ersten Saison beim „Eisvogel" reiste die Kapelle, bestehend aus 8 Damen und 2 Herren, im November 1889 für ein Gastspiel nach Prag, wo sie für etwa drei Wochen täglich im Hotel „Bavaria" auftrat.[541] In den folgenden Jahren spielte das Ensemble stets von Ostern bis in den Herbst beim „Eisvogel".[542] Davon zeugt auch eine Ansichtskarte des „Eisvogels" (siehe Abb. 1, S. 26), welche neben einer Außenansicht des Lokals auch die Kapelle im Gastgarten zeigt. Offensichtlich wurde die Kapelle zu Werbezwecken genutzt, da auf der Karte sehr zentral der Hinweis auf die täglich stattfindenden Konzerte gedruckt ist.

---

[540] *Der Humorist*, 08.06.1889, S. 3.
[541] *Prager Tagblatt*, 02.11.1889, S. 12 und *Prager Tagblatt*, 23.11.1889, S. 15.
[542] Siehe Konzertkalender im Anhang (Tab. 9, S. 193).

In den Wintermonaten unternahm die Damenkapelle Hornischer Konzertreisen. Diese führten sie nach Holland, Frankreich, Italien, Böhmen, Mähren und in die Schweiz.[543] Im Oktober 1893 kündigt ein Zeitungsartikel die Abreise der Damenkapelle Hornischer nach Amerika an, wo sie in einigen großen Städten konzertieren solle.[544] Dies konnte aber nicht belegt werden.

Die Damenkapelle Hornischer wurde am Anfang der Saison 1912 vom Sohn des Kapellmeisters, ebenfalls Emanuel Hornischer, übernommen, nachdem der Vater im vorhergegangenen Winter an einem Herzleiden erkrankte. Emanuel Hornischer Sen. verstarb noch im selben Jahr.[545] In seinem Nachruf schreibt das *Neue Wiener Tagblatt:*

> *„Kapellmeister Hornischer war nicht nur in seinem Fache als tüchtiger Musiker bekannt, er erfreute sich auch wegen seiner persönlichen Eigenschaften großer Beliebtheit. […] Im Salonrock mit dem Hornzwicker vor den Augen, mit dem ernst gehaltenen schwarzen Kinnbart, hätte er für einen Mittelschulprofessor gelten können. Er war auch nicht für den Musikerberuf bestimmt gewesen. Er hatte die Realschule absolviert, sich dann der Musik zugewendet, und seither ist er ohne eigentliches Fachstudium der Muse treu geblieben. Im nächsten Jahre hätte er sein 25jähriges Dirigentenjubiläum gefeiert. […]"*[546]

Die Damenkapelle konzertierte noch bis in die 1920er regelmäßig beim „Eisvogel".[547]

Besetzung und Mitglieder

Zu den einzelnen Mitgliedern der Kapelle ist sehr wenig bekannt. Die einzige namentlich erwähnte Musikerin ist Clara Kirchmayer, spätere Dirigentin der gleichnamigen Damenkapelle, welche jedenfalls vor 1895 bei Hornischer tätig war.[548] Vermutlich wirkte auch Hornischers Ehefrau Magdalena (geb. Kirchmayer) in der Kapelle mit. Nach Hornischers Tod scheint sie ihren Sohn Emanuel bei der Leitung des Orchesters bis etwa 1917 unterstützt zu haben.[549]

---

[543] Kornberger, Monika: Art. „Hornischer, Familie".
[544] *Neues Wiener Journal*, 25.10.1893, S. 4.
[545] Kornberger, Monika: Art. „Hornischer, Familie".
[546] *Neues Wiener Tagblatt*, 25.6.1912, S. 10.
[547] U.a. *Der Tag*, 03.04. 1923, S. 4.
[548] *Neues Wiener Tagblatt*, 12.09.1898, S. 23.
[549] Kornberger, Monika: Art. „Hornischer, Familie".

Repertoire[550]

Das Repertoire findet kaum Erwähnung in der Presse. Die Kapelle spielte die „lustigsten“[551] und „beliebtesten Wiener Weisen“.[552] Emanuel Hornischer komponierte für seine Kapelle auch selbst einschlägige Werke, sie sind großteils aber nicht gedruckt worden. Zu seinen Kompositionen zählen u.a. Tänze (*Heurigen-Tanz*) und Märsche (*So geht's zua bei uns in Wien, Hispania-Marsch, Weaner Pascher*). *So geht's zua bei uns in Wien* wurde in der Zwischenkriegszeit auch auf Radio Wien gespielt.[553] Der musikalische Nachlass von Emanuel Hornischer Sen. und seinen Söhnen Emanuel Hornischer Jun. und Josef Heinz Hornischer ist in der Wien-Bibliothek erhalten.[554]

IV.6 Damenkapelle Richter

Gustav Joseph Richter stammte aus einer Musikerfamilie und wurde am 3. Dezember 1854 geboren. Er gründete 1885 eine Damenkapelle.[555] Mit dieser trat er ab 1886 über mehrere Jahrzehnte hinweg im „Restaurant Prohaska“ im Wiener Prater auf.[556] Sein Vater, Joseph Richter (1815–1861), war Organist, Musikpädagoge und Komponist. Sein Onkel, Anton Richter (1802–1854), war Regens chori sowie Gründer der Musikschule in Raab. Dessen Sohn, Hans Richter (1843–1916), war u.a. Kapellmeister an der Münchener Hofoper, am Pester Nationaltheater und der Wiener Hofoper und prägte die Bayreuther Festspiele.[557] Gustav Joseph Richter studierte in den Jahren 1863–65 am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde Gesang. 1870 war er als Pianist der Volkssängergesellschaft von Karl Drexler tätig. Für Drexlers Singspielhalle komponierte er 1879 auch einige Singspiele. 1889 schreibt *Der Humorist* über Richter und seine Damenkapelle:

> *„Zu den populären Musikern der Kaiserstadt ‚An der schönen blauen Donau' zählt gewiß der Leiter der Damenkapelle G. Richter, dessen Orchester sich nicht bloß eines guten Rufes in Wien*

---

[550] Siehe Tabelle 10 im Anhang.
[551] *Neues Wiener Tagblatt*, 02.05.1896, S. 3.
[552] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 12.06.1902, S, 13.
[553] Kornberger, Monika: Art. „Hornischer, Familie“.
[554] Hornischer, Emanuel (Komp.) / Hornischer, Josef Heinz: *Musikalischer Nachlass Emanuel und Josef Heinz Hornischer*, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM 446.
[555] Rausch, Alexander / Fastl, Christian / Kornberger, Monika: Art. „Richter, Familie“ (30.11.2021), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://dx.doi.org/10.1553/0x00075a50>, Zugriff: 15.06.2024.
[556] Siehe Konzertkalender im Anhang (Tab.11, S. 196).
[557] Rausch, Alexander / Fastl, Christian / Kornberger, Monika: Art. „Richter, Familie“.

allein erfreut, sondern das auch im vorigen Jahre Gelegenheit hatte, sich einen ehrenvollen Namen auch im Auslande zu machen. Herr G. Richter, ein Verwandter Meisters Dr. Hans Richter, ist ein feinfühliger Musiker von gründlicher Bildung und ein ebenso tüchtiger Dirigent, wie gediegener Componist, dessen zahlreiche Musikstücke vorwiegend der heiteren Muse geweiht, den lebhaftesten ungetheilten Beifall des Publikums fanden. – Was seine Damenkapelle anbelangt, muß in erster Linie konstatirt werden, daß diese mit einer minutiösen Exactheit und einer bis ins kleinste Detail klappenden Präcision die einzelnen Musikstücke executirt. Es ist daher selbstverständlich, daß das Publikum gerne den Richter'schen Concerten beiwohnt und bilden allabendlich Prohaska's Localitäten im k. k. Prater, wo dieselben abgehalten werden, das Rendezvous der Musikliebhaber Wiens."[558]

Abbildung 12: Damenkapelle Richter (aus: R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach, S. 98).

Wie andere Ensembles ging die Damenkapelle Richter in den Wintermonaten auf Konzertreisen. Die Quellenlage dazu ist leider schlecht und konkrete Orte werden kaum genannt. Berichte in der Presse sprechen davon, dass das Orchester „Gelegenheit hatte, sich einen ehrenvollen Namen auch im Auslande zu machen"[559] oder dass sich „das von seiner Winterreise zurückkehrende Damenorchester Richter"[560] wieder in Wien einfindet. 1896 schreibt das *Prager Tagblatt*, dass die Kapelle „für längere Zeit nach Paris und London"[561] engagiert wäre, aber auch dies konnte nicht weiter belegt werden. Jedenfalls konzertierte die Kapelle im Oktober 1896 für ca. ein Monat im Café Restaurant

[558] *Der Humorist*, 05.07.1889, S. 6.
[559] Ebd.
[560] *Neues Wiener Journal*, 23.03.1894, S. 4.
[561] *Prager Tagblatt*, 20.10.1896, S. 7.

„Bellevue“ in Prag, Die Kritik lobte das Zusammenspiel als „exact, die Distinction zart und das Programm gewählt.“[562]

1897 verbrachte das Ensemble erstmals eine Sommersaison in der Gastwirtschaft am Schlossberg in Graz, wo es „infolge ihrer exacten Vorträge reichen Beifall“[563] erntete. Erwähnenswert ist, dass in diesem Lokal wochentags oft zweimal täglich Konzerte gegeben wurden (meist von 16:00–19:00 und dann wieder ab 20:00) und sonn- und feiertags sogar dreimal (zusätzliches Konzert von 09:00–12:00). Die dort auftretenden Künstlerinnen mussten also große Ausdauer beweisen. Die Damenkapelle Richter war dort auch in den Sommermonaten 1903, 1906 und 1907 engagiert.

Im Winter 1900/1901 scheint das Ensemble in Russland auf Tournee gewesen zu sein.[564] Für die Sommersaisonen blieb das „Prohaska“ im Wiener Prater noch viele Jahre das Stammlokal für die Damenkapelle Richter (mit Ausnahme der Sommermonate, in denen es am Grazer Schlossberg engagiert war). Zum 40jährigen Jubiläum widmete Gustav Richter der Familie Prohaska das Lied *Der Prater is mei Seligkeit*.[565] Dem *Österreichischen Musiklexikon* zufolge hatte Gustav Richter bis etwa 1915 die Leitung des Orchesters inne. Er verstarb am 8. Juni 1930.[566]

Zur Damenkapelle Richter gibt es kaum Literatur und ihre Tätigkeit wird in einem kurzen Satz zusammengefasst: „[Gustav Richter] Gründete 1885 eine Damenkapelle, die im Prater (Wien II) spielte und im Winter auf Konzertreisen (bis nach Russland) ging.“[567]Auch wenn der von mir zusammengestellte Konzertkalender sicher nicht vollständig ist, so liefert er doch ein Bild über die Häufigkeit der Konzerte (zumindest für einige Saisonen). Dass die Tourneen die Kapelle bis nach Russland führten konnte ich nicht bestätigen, allerdings konnte ich genauere Informationen zu den Engagements am Grazer Schlossberg zusammentragen.

---

[562] *Prager Tagblatt*, 23.10.1896, S. 4.
[563] *Grazer Tagblatt*, 27.7.1897, Zur Nr. 206, S. 2.
[564] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 07.04.1901, S. 42
[565] Richter, Gustav: *Op. 174. Der Prater is mei Seligkeit. Text von Georg Detter. Familie Prohaska zum 40jährigem Geschäftsjubiläum freundlichst gewidmet. Gesang, Piano*, Wien / Leipzig: Robitschek o. J.
[566] Rausch, Alexander / Fastl, Christian / Kornberger, Monika: Art. „Richter, Familie“.
[567] Ebd.

Besetzung und Mitglieder

In der Presse gibt es keine namentlichen Erwähnungen der einzelnen Mitglieder. Die Besetzung scheint – zumindest in den Anfangszeiten – wie folgt gewesen zu sein: Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Flöte, Klavier, Harmonium und Trommel.[568] Eine zeitgenössische Quelle nennt dies „nach französischem Muster zusammengestellt",[569] was einer „Pariser Besetzung" eines Salonorchesters entspricht.[570] Auf einer Ansichtskarte des Restaurants Prohaska (s. Abb. 12, S. 100) sieht man Gustav Richter mit neun Musikerinnen.

Repertoire[571]

Auch das Repertoire wird in den Annoncen und Kritiken nicht dezidiert erwähnt, es wird lediglich von „mit großer Kunstfertigkeit vorgetragene[n] echte[n] Wiener Weisen und Concertstücke[n]"[572] gesprochen. Die Konzerte in Graz werden auch als „Themen-Abende" beworben. So gab es im Sommer 1903 Walzer-, Operetten- und Opern-Abende.[573] Nachdem Gustav Richter selbst komponiert hat, liegt die Vermutung nahe, dass er diese Stücke auch mit seiner Kapelle aufgeführt hat. Auf der Ansichtskarte (s. Abb. 12, S. 100) sieht man, dass auf einer Tafel sein Walzer *Komm und tanz mit mir* angeschlagen ist. Zu seinen Werken zählen Potpourris mit klingenden Namen wie *Erinnerungsblätter* oder *Mosaik*[574] oder Walzer wie *Komm! Tanz mit mir* und *Blumenmad'ln.*[575] Beim Verlag Rättig ist der Marsch *Weiss-Roth: Marsch der Wiener Damen-Capelle* erschienen.[576]

---

[568] *Prager Tagblatt*, 23.10.1896, S. 4.
[569] *Grazer Tagblatt*, 27.07.1897, Zur Nr. 206, S. 2.
[570] Saary, Margareta, Art. „Salonorchester".
[571] Siehe Tabelle 12 im Anhang.
[572] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 19.06.1902, S. 15.
[573] *Grazer Tagblatt*, 19.6.1903, *Grazer Tagblatt*, 26.06.1903 und *Grazer Tagblatt*, 10.07.1903.
[574] Rausch, Alexander / Fastl, Christian / Kornberger, Monika: Art. „Richter, Familie".
[575] *Neues Wiener Tagblatt*, 23.02.1902, S. 22.
[576] Richter, Gustav: *Weiss-Roth: Marsch der Wiener Damen-Capelle; [Für Klavier]*, Wien: Rättig o. J.

V. Zusammenschau

Die von Frauen geleiteten hier vorgestellten Damenkapellen weisen einige Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Herkunft ihrer Gründerinnen auf. So waren Josephine Amann-Weinlich[577] und Marie Messerschmidt-Grünner[578] Töchter von Volkssängern. Marie Schipeks Vater trat ebenfalls mit seinen Kindern in Lokalen auf. [579] Henriette Fahrbachs Vater war ebenfalls Musiker, wenn auch in anderen sozialen Kreisen tätig.[580] Sie erhielten alle, mit Ausnahme von Messerschmidt-Grünner, die wohl von einem Freund der Familie unterrichtet wurde, ersten Instrumentalunterricht von ihren Vätern. Weitere Details der „Rahmenbedingungen" werden in den folgenden Unterkapiteln ausgeführt.

V.1 Konzertgestaltung

Die Gestaltung der Auftritte war, abhängig vom jeweiligen Auftrittsort, unterschiedlich. An einem typischen „reinen" Konzertabend dürften etwa zwölf Stücke, unterbrochen durch eine oder zwei Pausen, gespielt worden sein. Trat die Kapelle im Rahmen eines Balles auf, wurde deutlich länger gespielt.

Die Musikerinnen trugen oft lange, weiße Abendkleider, mit denen sie ihre Jugend, Unschuld und Charme betonten.[581] Die helle Kleidung kann auch als bewusster Gegensatz zur üblicherweise schwarzen Kleidung der männlichen Orchester gesehen werden. Auch Kostümwechsel waren üblich. Dorothea Kaufmann berichtet, dass das Damenblasorchester „‚Lyra' in seiner Anzeige einen achtmaligen Kostümwechsel an[kündigte]."[582] Sie geht davon aus, dass diese Vielzahl an Kostümwechseln nicht an einem Abend stattfand, sondern täglich eine neue Attraktion versprach. Eine Rezension des Konzertes von Josephine Amann-Weinlichs Orchester im Musikverein legt nahe, dass diese Kostümwechsel durchaus auch während des Konzertes stattfanden.

---

577 Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie".
578 Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie".
579 Kornberger, Monika: Art. „Schipek, Familie".
580 Harrandt, Andrea: Art. „Fahrbach, Familie".
581 Vgl. Koivisto, Nuppu: „New Data, New Methods? Sources on Ladies' Salon Orchestras in Europe, 1870–1918", S. 43.
582 Kaufmann, Dorothea: *„…routinierte Trommlerin gesucht". Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit,* S. 123.

„Nach jeder dritten Piece machen die Damen eine Pause, sie entfernen sich, […] um Toilette zu machen; sie überraschen bei ihrem Wiederkommen das Publikum damit, daß sie anstatt roth mit weiß nunmehr weiß mit roth gekleidet sind, daß sie andere Achselschleifen tragen – die Damen verleugnen eben nie ihr innerstes Wesen, besonders wenn ihrer 33 beisammen sind."[583]

Hier zeigt sich auch eine Verbindung zum Unterhaltungstheater und anderen Etablissements, wo verschiedene dargestellte Situationen andere Kostüme erforderten, um dem Publikum visuelle Abwechslung zu bieten. Sie lenkten bewusst die Aufmerksamkeit des Publikums auf ihr Äußeres und stellten sich zu einem gewissen Grad als Frauen zur Schau. Die Musikerinnen übernahmen wohl bewusst nicht den Habitus der „seriösen" männlichen Musiker.

Damenensembles spielten mit der Erwartungshaltung der bürgerlichen Gesellschaft und nutzten die stereotypen Vorstellungen der Zeit für sich. Frauen auf der Bühne waren für das städtische Bürgertum des späten 19. Jahrhundert äußerst kontrovers. Eine Karriere in der Unterhaltungsbranche war – in der Theorie – undenkbar für anständig erzogene Mädchen. Dieser starke Kontrast zwischen konventioneller Genderrolle und dem städtischen Nachtleben sollte potentielle Zuhörer neugierig machen.[584] Wie bei den vorgestellten Damenkapellen bereits gezeigt, wird ebendieser Umstand seitens der Kritik auch immer wieder und sehr häufig explizit erwähnt.

V.2 Repertoire

Das gespielte Programm bestand zumeist aus einer Auswahl aus Bearbeitungen von Opern- bzw. Operettenmelodien, Potpourris, Walzern, Polkas, Märschen, Ouvertüren, Soloeinlagen und immer wieder auch humoristischen Gesangscouplets.[585] Die Damenkapellen mussten eine große Anzahl an Werken aufführungsbereit haben. Myers schätzt diese auf ca. 1000 Werke, bei manchen Kapellen sogar bis zu 2000. Hingegen waren Ensembles mit kleinerem Repertoire von „nur" 500 Stücken weniger gut angesehen.[586] Je nach Auftrittsort wurden andere Anforderungen an das Programm gestellt.

---

[583] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 27.05.1873, S. 5.
[584] Koivisto, Nuppu: „Visitors from 'the Merry Town by the Danube': Viennese Ladies' Orchestras, Public Image and Variety Shows in Finland from 1870–1914", S. 252f.
[585] Vgl. dazu auch Stahrenberg, Carolin: Art. „Damenkapellen", S. 389.
[586] Myers, Margaret: „Musicology and 'the Other'. European Ladies' Orchestras 1850–1920", S. 101.

Wenn man die Repertoires[587] miteinander vergleichen will, muss unbedingt beachtet werden, dass die in der Presse überlieferten Werke nur einen Bruchteil der gespielten Stücke darstellen. Es fällt auf, dass die Repertoires der betrachteten Damenkapellen eine ähnliche Zusammensetzung im Blick auf die vorkommenden Musikgattungen haben. Vergleicht man die Listen von Josephine Amann-Weinlich und Marie Schipek, welche am umfangreichsten sind, gibt es einige wenige Stücke, die bei beiden vertreten sind. Dies gilt besonders für die verschiedenen Ouvertüren. Ansonsten gibt es erstaunlich wenige Überschneidungen. Lediglich einige Komponisten wie etwa Johann, Josef und Eduard Strauss, Joseph Lanner und Carl Michael Ziehrer sind bei beiden vertreten. Die Repertoires sind auch den Gegebenheiten angepasst – abhängig von den verfügbaren Instrumentalistinnen oder auch den regionalen Vorlieben finden sich andere Musikstücke. Es ist auffallend, dass (vermutlich) bei jedem der vorgestellten Ensembles Eigenkompositionen der Dirigentinnen und Dirigenten gespielt wurden. Dorothea Kaufmann hält fest, dass Stücke, die klassischerweise der „ernsten Musik" zugeordnet werden, nicht in Originalbesetzung aufgeführt wurden, sondern in einer Bearbeitung für kleinere Besetzung.[588]

Angesichts der Vielfältigkeit der gespielten Stücke sollte der Vorbehalt, Damenkapellen würden nur Unterhaltungsmusik spielen, verworfen werden. Es stimmt zwar, dass diese Ensembles vorwiegend in Vergnügungsetablissements spielten und der Zweck der Musik oftmals Unterhaltung war, jedoch standen auch anspruchsvollere Werke auf dem Programm, welche die zeitgenössische Presse der „klassischen Musik" zuordnet. Schipeks Kapelle etwa spielte „Mozart's liebliches Quintett ‚Cosi fantutti' [!]"[589] und „ein Largo von Händel".[590]

V.3 Arbeitsbedingungen

Die Bedingungen, unter denen die Kapellen auftreten mussten, waren oft hart. Myers gibt an, dass die Ensembles täglich bis zu sechs Stunden auf der Bühne standen.[591] Die

[587] Siehe Tabellen im Anhang.
[588] Vgl. Kaufmann, Dorothea: *„…routinierte Trommlerin gesucht". Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, S. 116.
[589] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2.
[590] *(Linzer) Tages-Post*, 03.01.1879, S. 3.
[591] Myers, Margaret: „Musicology and 'the Other'. European Ladies' Orchestras 1850–1920", S. 101.

vorliegenden Inserate suggerieren, dass dies mitunter noch länger der Fall sein konnte. So wirbt etwa die Restauration Prohaska 1890 damit, dass das „Damen-Concert der berühmtesten Damen-Kapelle Wiens“[592] um 16:00 anfing und bis 24:00 dauerte (und täglich stattfand). Ein anderes Beispiel für stark ausgedehnte Arbeitszeiten findet sich bei der Damenkapelle Richter. Als diese in Graz konzertierte gab es an manchen Tagen „von 9 Uhr an Früh-Concert, nachmittags von 4 Uhr an Promenade-Concert und abends 8 Uhr Elite-Concert“.[593] Pausentage gab es lediglich für Reisen. Zu Weihnachten und Ostern gab es eventuell ein bis zwei freie Tage. Für Proben oder gar individuelles Üben blieb nur wenig Zeit. Neue Werke wurden meist direkt vor den Auftritten oder am Beginn des Konzertes ausprobiert. Dabei mussten die Kapellen auch für Publikumswünsche bereit sein, die mitunter schwierige solistische Passagen beinhalten konnten.[594] Marie Schipek spricht in ihrem Interview mit der *Pall Mall Gazette* über die Anforderungen an ihre Musikerinnen und den Probenalltag:

> *“How I train my children? – for they are my children; you see, I am old enough to be their mother. I do not train them at all. When they come to me they must be able to play at sights any piece of dance music that may be put before them. Such pieces we never practise together; they are put before them in the concert room and must be played at once. But I never have any difficulty about that. There are always the first players, who are perfectly sure, and the others follow them. More difficult pieces, however, such as potpourris, overtures, and compositions which present peculiar difficulties, we rehearse once or twice before a concert.”*[595]

Die Musikerinnen mussten also insbesondere Tanzmusik, welche gar nicht geübt wurde, vom Blatt spielen können. Schwierigere Stücke wir Potpourris, Ouvertüren und schwierigere Kompositionen wurden ein- oder zweimal vor einem Konzert geprobt.

Auch die Reisen waren beschwerlich: Um möglichst kostengünstig von A nach B zu gelangen fuhren die Ensembles in der 3. Klasse mit dem Zug oder Schiff. [596] Nicht zu vergessen ist auch die Gefahr einer Erkrankung. Ansteckende Krankheiten wie Typhus, Ruhr oder Tuberkulose waren weit verbreitet.[597]

---

[592] *Wiener Caricaturen*, 20.04.1890, S. 6.
[593] *Grazer Tagblatt*, 25.07.1897, S. 4.
[594] Myers, Margaret: „Musicology and ‘the Other’. European Ladies’ Orchestras 1850–1920”, S. 101.
[595] *Pall Mall Gazette,* 13.10.1885, S. 11.
[596] Myers, Margaret: „Musicology and ‘the Other’. European Ladies’ Orchestras 1850–1920”, S. 101.
[597] Koivisto, Nuppu: „From Bohemia to the Balkans. Towards a Socioeconomic History of Itinerant Women Musicians, 1860–1889”, S. 46.

Insgesamt erforderte die Tätigkeit als Musikerin in einer Damenkapelle also einerseits großes musikalisches Können sowie sehr gute Fähigkeiten im Blattlesen und andererseits eine große Ausdauer und das nötige Nervengerüst.[598] Die Gage der Kapellen lag wegen der großen Beliebtheit und damit hohen Nachfrage mitunter über dem ihrer männlichen Kollegen, jedoch reichte sie trotzdem meist kaum aus, um die laufenden Kosten zu decken.[599] Die Musikerinnen mussten etwa ihre Konzertkleidung selbst kaufen und pflegen.[600] Auch dazu äußerte sich Marie Schipek:

> *"My leading players have two hundred shillings a month, the second and third rather less, but in course of time they advance and take leading parts. When we are on tours their board and lodging are paid for them, and any distinctive part of their toilette, such as the 'English' scarfs, for instance, are also provided. Fares are free, of course."*[601]

In vielen Lokalen wurde das äußere Erscheinungsbild der Damen stark betont. Sie traten wie erwähnt in Kostümen auf und wurden durch das sog. „Bühnensitzen" noch extra zur Schau gestellt. Dabei mussten die Musikerinnen während anderer Programmpunkte am Bühnenrand oder im Hintergrund aufgereiht sitzen und wurden dem Publikum so präsentiert. Außerdem waren sie angehalten, die Gäste zur Konsumation zu animieren, indem sie sich einladen ließen.[602]

Hier wird gut sichtbar, warum Damenkapellen immer wieder mit Prostitution in Zusammenhang gebracht wurden. Musikerinnen sollten einerseits ihren männlichen Kollegen in musikalischen Fähigkeiten um nichts nachstehen und gleichzeitig eine „gewisse sexuelle Attraktivität vorweisen können."[603] Kaufmann argumentiert, dass es durchaus möglich ist, dass einige Musikerinnen wirklich andere Erwerbsmöglichkeiten ergriffen – was auch ein Hinweis darauf sein könnte, dass sie von ihrem eigentlichen Beruf allein nicht leben konnten. Allerdings erscheint es wahrscheinlich, dass derartige Unterstellungen einerseits dazu dienten, Publikum anzulocken oder aber durch

---

[598] Myers, Margaret: „Musicology and 'the Other'. European Ladies' Orchestras 1850–1920", S. 101.
[599] Stahrenberg, Carolin: „Damenkapellen", S. 389.
[600] Koivisto, Nuppu: „Visitors from 'the Merry Town by the Danube': Viennese Ladies' Orchestras, Public Image and Variety Shows in Finland from 1870 to 1914", S. 253.
[601] *Pall Mall Gazette*, 13.10.1885, S. 11.
[602] Stahrenberg, Carolin: Art. „Damenkapellen", S. 389 und Kaufmann, Dorothea: *„… routinierte Trommlerin gesucht". Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, S. 52.
[603] Kaufmann, Dorothea: *„… routinierte Trommlerin gesucht". Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, S. 11.

Rufschädigung Frauen aus dem neu eroberten Berufsfeld zu drängen.[604] In dem im Jahr 1886 von Josef Schrank, einem „k. k. Polizeiärztlichen Functionär",[605] im Selbstverlag herausgegebenen Buch *Die Prostitution in Wien in Historischer, Administrativer und Hygienischer Beziehung* werden verschiedenste Nachtlokale angeführt. Unter den sogenannten Nachtcafés, in denen es nachts Konzerte oder Tanzunterhaltungen gab, ist das Café Schuster (auch Café Laferl oder Café Lyra) angeführt, in dem laut Autor die Damenkapelle Schipek spielte. „Diese Art Locale gestalten sich häufig zu Tanzbordellen. […] Es ist das grösste Local dieser Art in Wien und wird allnächtlich von vielen jungen Mädchen, von welchem eine jede Besitzerin eines Gesundheitsbuches ist, besucht."[606] Die Damenkapelle Schipek konzertierte zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Buches und auch im Jahr davor im Ausland und es weisen auch sonst keine Konzertanzeigen oder ähnliches auf Auftritte in diesem Lokal hin. Letztlich ist es in diesem Zusammenhang aber unerheblich, welche Kapelle genau dort aufgetreten ist. Wenn man Josef Schrank Glauben schenken möchte, so spielte in diesem Nachtlokal eine Damenkapelle – was aber nicht notwendigerweise bedeutet, dass die Musikerinnen selbst einem anderen Gewerbe nachgingen.

Myers gibt bei dieser Thematik zu bedenken, dass die Kapellen in einer Zeit mit moralisch strengen Regeln in großer Konkurrenz um gute Jobs standen. Die Musikerinnen teilten sich aus Gründen des Anstandes genauso wie aus Sparsamkeit oftmals Zimmer, arbeiteten sehr hart und waren mitunter in Familienorchestern unterwegs. Die besten Engagements in exklusiven Hotels und Restaurants dauerten oft mehrere Monate und die Kapellen wurden häufig für die nächste Saison wieder eingeladen. Dabei mussten Frauen neben der rein musikalischen Professionalität auf einen ausgezeichneten moralischen Ruf achten.[607] Weiters gilt zu beachten, dass Presse und Publikum männlich dominiert waren und in den erhaltenen Quellen größtenteils eine männliche Sichtweise wiedergegeben wird. Die humoristisch-satirische Wochenzeitschrift *Hans Jörgel*

---

[604] Kaufmann, Dorothea: *„… routinierte Trommlerin gesucht". Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, S. 12.
[605] Schrank, Josef: *Die Prostitution in Wien in Historischer, Administrativer und Hygienischer Beziehung von Dr. Josef Schrank, K. k. Polizeiärztlicher Functionär, Emerit, Klinischer Assistent etc.*, Wien: Selbstverlag des Verfassers 1886.
[606] Schrank, Josef: *Die Prostitution in Wien*, S. 409.
[607] Myers, Margaret: *„Musicology and 'the Other'. European Ladies' Orchestras 1850–1920"*, S. 99.

von Gumpoldskirchen gibt einen Einblick in den Kontakt zwischen Musikerinnen und (männlichem) Publikum:

> *„Selbst die Damen lassen sich oft hinreißen, den gewissen Ton anzuschlagen, der leider in Wien immer mehr überhand nimmt. Ein Feldwebel von der Wiener Garnison, ein Serbe und gebildeter junger Mann, hatte mit seinem Kameraden ein paarmal die Restauration Prohaska im Prater besucht, wo die Damen-Kapelle Grünn-Messerschmied spielt. Zufällig kommen die beiden Feldwebeln dieser Tage in die Restauration „zum Eisvogel", dort producirt sich die Damen-Kapelle Schipek.*
> *Unter den Damen des Orchesters finden sie ein Fräulein, das früher bei der Kapelle Grünn-Messerschmied als Primgeigerin gespielt hat. Die Herren bekommen ein' Platz ganz nahe am Podium, so daß der Serbe, ohne aufzustehen, an das Fräulein bei einer Pause die Frage richten kann:*
> *„Was ist denn vorgefallen, Fräulein, daß Sie uns untreu geworden sind?"*
> *Da tritt ein großer, nicht mehr junger Mann, der Gatte oder Secretär der Frau Direktorin auf ihn zu und spricht streng: „Wir erlauben es nicht, mit den Damen zu reden, so lange sie auf dem Podium sitzen. Vielleicht ist das bei der Grünne der Brauch."*
> *Der Nachsatz hat den Feldwebel zu der Antwort veranlaßt:*
> *„Seien Sie überzeugt, daß auch bei der Grünne nichts Gemeines vorfallt. Ueberhaupt weiß ich nicht, warum Sie sich aufhalten, daß ich mit dem Fräulein ein paar Worte wechsle.*
> *Da erhebt sich die Frau Direktorin und donnert ihm zu: „Gehen Sie in Ihre Kaserne."*
> *„Glauben Sie, daß ich meine Erziehung in der Kaserne genossen habe?" fragt lächelnd der Feldwebel, aber zornwüthig ruft die Frau Direktorin:*
> *„Packen's Ihnen hinaus, Sie dummer Kerl, Sie Trottel!"*
> *Der galante Serbe hat kein Wort erwidert, nur einige Herren um ihre Zeugenschaft angesprochen, die sie ihn auch bereitwillig zugesagt, ihm jedoch gerathen haben, nicht zu klagen, sondern sich an den „Hans Jörgel" zu wenden.*
> *Ich find es ganz in der Ordnung, wenn die Frau Direktorin Schipek ihre Musikerinnen vor der Berührung mit dem Männer-Publikum zu bewahren sucht, - die Polizei fordert es mit Recht, - allein deshalb braucht sie gegen ein' jungen Mann in Uniform, der die Grenzen des Anstandes nicht im Mindesten überschritten hat, nicht ein' Ton anzuschlagen, der eher für eine Fratschlerin, als für eine Künstlerin paßt."*[608]

Dieser Bericht überzeichnet die Situation vermutlich (die *Jörgel Briefe* waren eine „humoristisch-satirische Wochenschrift"[609]), jedoch wird deutlich gemacht, dass ein Kontakt zwischen Musikerinnen und Gästen nicht erwünscht war und die Kapellen auf Schicklichkeit bedacht waren. Bei der gesamten Thematik rund um Damenkapellen

[608] *Jörgel Briefe*, 12.08.1876, S. 3f.
[609] Tantner, Anton: Art. „Hans-Jörgel" (07.01.2020), in: *Wien Geschichte Wiki*, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Hans-Jörgel>, Zugriff: 12.07.2024.

und Prostitution ist es wichtig zu betonen, dass es offensichtlich eine sehr große Bandbreite – sowohl an Ensembles wie auch an Aufführungsorten – gab. Bei einem Nachmittagskonzert in einem Praterlokal waren die Bedingungen sicherlich ganz anders als bei einem Konzert spätabends in einem Nachtlokal.

Wie bereits erwähnt suchten die Ensembles tendenziell junge und hübsche Musikerinnen. Auch dazu teilte Marie Schipek einige Details, wonach sich diese nach einer Heirat zur Ruhe setzten oder ab einem gewissen Alter einen anderen beruflichen Weg einschlugen.

> *"I am not particular about the age of my ladies; some come to me at the age of fifteen or sixteen, but they must not be much over thirty. You understand that as they appear in public it would not do to have them look old and faded. Yes, they are continually changing; most of them marry, and some leave to become music-teachers. As such they are generally successful, because they have had an accurate training and are good performers. They are fond of their work, all of them, and they can make a good living by it."*[610]

Wenn man über die Arbeitsbedingungen der Damenkapellen spricht, darf nicht unerwähnt bleiben, dass diese zwar oft familiär, aber definitiv hierarchisch organisiert waren. Die Leitung hatte typischerweise ein männlicher Direktor inne (manchmal gemeinsam mit seiner Frau wie etwa beim Ehepaar Schipek). Die Musikerinnen – junge Frauen – wurden angestellt und waren von ihm abhängig. Sie hatten geringe Chancen ihr Gehalt oder Arbeitsbedingungen zu verhandeln. Dies barg mitunter die Gefahr eines finanziellen, sozialen, aber auch körperlichen Missbrauchs.[611] Eine Gewerkschaft für weibliche Musikerinnen war damals noch Zukunftsmusik.[612]

In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass es solche Missbrauchsfälle durchaus gab. Zu trauriger Berühmtheit gelangte die 1893/1894 gegründete „Erste Wiener Damen-Capelle Maiglöckchen" mit ihrem Leiter Julius Onczay, dessen gewalttätiges und missbräuchliches Verhalten in der Presse veröffentlicht wurde und schließlich zu einer Gerichtsverhandlung führte. Die Mitglieder der Kapelle waren sehr junge Mädchen (zwischen 13 und 18 Jahren) und wurden vermutlich durch falsche

---

[610] *Pall Mall Gazette,* 13.10.1865, S. 11.
[611] Koivisto, Nuppu: „From Bohemia to the Balkans. Towards a Socioeconomic History of Itinerant Women Musicians, 1860–1889", S. 41.
[612] Koivisto-Kaasik, Nuppu: „Surviving the Everyday. Gendered Violence, Patriarchal Power Structures, and Strategies of Resistance in Late Nineteenth-Century Ladies' Orchestras", S. 54.

Versprechungen geködert. Sie waren physischer und psychischer Gewalt ausgesetzt und wurden sexuell missbraucht. Einer Musikerin gelang es, einen Brief an ihre Eltern zu schicken, wodurch Onczay in weiterer Folge gefasst werden konnte. Nuppu Koivisto-Kaasik spricht vor diesem Hintergrund auch die Tatsache an, dass manche Damenkapellen als Fassade für Menschenhandel dienten. Die Quellenlage dazu ist schwierig, jedoch gab es bereits in den 1890ern öffentliche Diskussionen dazu.[613]

V.4 Auftrittsorte

Wie bereits eingangs erwähnt gibt es eine große Bandbreite an Auftrittsorten von Damenkapellen. Im behandelten Zeitraum trat der Großteil der Kapellen in Gaststätten und Unterhaltungslokalen auf. Einige wenige – wie in Wien etwa Josephine Amann-Weinlich mit ihrem Orchester oder die Damenkapelle von Marie Messerschmidt-Grünner im Rahmen einer Masken-Redoute – traten auch in Konzertsälen auf. Bei den hier behandelten Ensembles ist dies aber als Ausnahme zu betrachten.

Die Engagements in Gaststätten (also Restaurants, Kaffeehäusern, Hotels oder anderen Unterhaltungslokalen) basierten zunehmend auf langfristigen Vereinbarungen, wurden aber dennoch mündlich abgesprochen. Diese waren strikt, Abweichungen führten zur vorzeitigen Kündigung oder Strafen (nicht jedoch auf Seite des Wirtes). Über die Jahre hinweg wurden auch die Arbeitsbedingungen immer mehr geregelt. Darunter fällt die Zusicherung einer Anstellung über mehrere Wochen oder Monate sowie eine geregelte Bezahlung, Unterkunft und Verpflegung. Dies zeigt sich etwa an den Engagements, die eine gesamte Saison dauerten. Die Auftritte der Damenkapellen dienten der Unterhaltung des Publikums. Sie waren im wirtschaftlichen Interesse der Wirtsleute, die Musik gezielt eingesetzt haben, um den Absatz an Speisen und Getränken zu steigern. [614] Deutlich wird dies anhand von Inseraten, die neben einer Konzertankündigung auch auf das Speisen- und Getränkeangebot verweisen. Ein Beispiel dafür liefert die Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, welche im Weltausstellungsjahr 1873 in der Brunner Bierhalle (II) spielte. Das folgende Inserat erschien im *Fremden-Blatt*:

---

[613] Koivisto-Kaasik, Nuppu: „Surviving the Everyday. Gendered Violence, Patriarchal Power Structures, and Strategies of Resistance in Late Nineteenth-Century Ladies' Orchestras", S. 53f.
[614] Babbe, Annkatrin: "Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert", S. 138f.

Brunner Bierhalle
und Restauration zum Hartberg
im k. k. Prater,
Nr. 50 gegenüber der Hauptallee in der Nähe des Aquariums:
Täglich: Großes
Weltausstellungs-Fest.
CONCERT.
Ausgeführt von der rühmlichst anerkannten ersten Wiener Damenkapelle unter persönlicher Leitung der Violin-Virtuosin Frl. Marie
Grünner.
(11 Damen in elegantem Kostüm.)
Programm neu und amusant.
Eintritt frei.
(Ohne Kollekte.)
Für gute Speisen, ausgezeichnetes Märzen-Bier, sowie vortreffliche Weine von den besten Firmen zu den billigsten Preisen bürgt
Achtungsvoll Adolf Hartberger,
2933 Restaurant.

Abbildung 13: Inserat Brunner Bierhalle (aus: Fremden-Blatt, 22.05.1873, S. 30).

Dass Damenkapellen von Wirtsleuten zu Werbezwecken eingesetzt wurden, zeigt sich auch anhand der erhaltenen Postkarten. Die Inhaber der Lokalitäten ließen zwar auch Karten drucken, auf denen die Räumlichkeiten zu sehen waren, jedoch wurden ebenso gerne Damenensembles als Werbesujet verwendet (siehe dazu Abb. 1 Damenkapelle Hornischer beim „Eisvogel", S. 26).[615]

Das in Gaststätten gespielte Programm zielte auf ein vorwiegend männliches Publikum ab, das musikalische Unterhaltung und Attraktion durch Spezialitäten und Kuriositäten suchte. Eine Damenkapelle war in dem Sinne kurios und speziell, als dass sie von den bürgerlichen Konventionen abwich.[616]

Eintrittspreise werden nicht immer genannt. Soweit Informationen vorliegen, waren diese aber relativ günstig und bewegten sich zwischen 10 und 60 Kreuzer.[617] Teurer waren Garten-Feste in den Blumensälen, bei denen der Eintritt bis zu 2 Gulden (fl.) kostete,[618] oder größere Veranstaltungen wie Maskenbälle in Schwenders Colosseum,

[615] Vgl. Bagge, Maren: „‚am besten, wie Sie sehn, tut uns die Pfeife stehn'. Werbung und Inszenierungsstrategien von Damenensembles um 1900 auf Postkarten", S. 22.
[616] Babbe, Annkatrin: "Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert", S. 138f.
[617] Dies entspricht im Jahr 2023 einer Kaufkraft von rund € 1,65–8,80. <https://finanzbildung.oenb.at/docroot/waehrungsrechner>, Zugriff: 07.07.2024.
[618] *Fremden-Blatt*, 28.07.1873, S. 5.

bei denen Eintritt in Höhe von etwa 1 fl. bis 1fl. 20 kr. verlangt wurde.[619] Oftmals – insbesondere in den Praterlokalitäten – wurde auch kein Eintritt verlangt. Im behandelten Zeitraum blieben die Eintrittspreise relativ konstant.

Auftritte in bürgerlichen Konzerträumen hingegen waren um einiges strukturierter. Ihnen voran gingen Vertragsverhandlungen, bei denen feste Arbeitszeiten, Konzerttermine und ein Programm fixiert wurden. Ein Konzertsaal war auch per se wesentlich als Aufführungsort bestimmt. Die Handlungen der Musikerinnen beschränkten sich hier auf den musikalischen Beitrag.[620] Wie eingangs erwähnt traten die in dieser Arbeit vorgestellten Ensembles nur in zwei Fällen in Wien in einem Konzertraum – dem Musikverein – auf. Die Kapelle Messerschmidt-Grünner tat dies 1881 im Rahmen einer Wohltätigkeitsveranstaltung. In einem Bericht in der *Presse* werden die beteiligten „ausgezeichneten Musiken Eduard Strauß und der Damencapelle Messerschmidt-Grünner"[621] nur am Rande erwähnt. Josephine Amann-Weinlich hingegen spielte dort mit ihrer Kapelle 1873 ein eigenes Konzert. In den Kritiken wird deutlich, dass ein solches Ensemble üblicherweise in anderen Lokalitäten auftrat. Im *Illustrirten Wiener Extrablatt* heißt es etwa:

> *„Nun präsentirt die Gesellschaft sich wieder in Wien und mit ihrer Anzahl scheint auch ihr künstlerisches Selbstbewußtsein gewachsen zu sein, denn se begnügt sich nicht mehr mit ‚Zögernitz' Kasino' und ähnlichen Lokalitäten, sie betritt den heißen Boden des Musikvereinssaales und damit gibt sie sich in die Hände – der Kritik, die in Gasthäusern und Kasino's freilich nichts zu suchen hat."*[622]

Dieser Ausschnitt illustriert auch, dass die Auseinandersetzung mit den Aufführungsorten eng verbunden mit dem „seit der Mitte des 19. Jahrhunderts geführten Diskurs um Unterhaltungs- und Hochkultur bzw. um Musik als Kunst und Gewerbe"[623] ist. Babbe kommt dabei zu dem Schluss, dass dies bei Damenkapellen oder -orchestern grundsätzlich nicht klar unterschieden werden kann und die Rezeption „als Ensemble

---

[619] Dies entspricht im Jahr 2023 einer Kaufkraft von rund € 14–17. <https://finanzbildung.oenb.at/docroot/waehrungsrechner>, Zugriff: 07.07.2024. | u.a. *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 14.02.1874, S. 7 und *Neues Fremden-Blatt*, 03.01.1873, S. 3.
[620] Babbe, Annkatrin: "Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert", S. 140f.
[621] *Die Presse*, 15.03.1881, S. 11.
[622] *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 27.05.1873, S. 5.
[623] Babbe, Annkatrin: "Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert", S. 141.

für Kunst- oder Unterhaltungsmusik […] von den jeweiligen Auftrittsorten abzuhängen [scheint], die den entsprechenden Rahmen steckten."[624]

V.5 Kontakt, Konkurrenz und Beeinflussung

Inwieweit die einzelnen Ensembles untereinander in Kontakt waren, sich gegenseitig beeinflussten oder konkurrierten ist schwer zu sagen, da die vorliegenden Quellen hier nur Indizien liefern. Fest steht, dass viele Musikerinnen über die Jahre in mehreren Kapellen spielten. So war Marie Messerschmidt-Grünner ursprünglich Gründungsmitglied von Amann-Weinlichs Kapelle, bevor sie sich mit ihrer eigenen Kapelle selbständig machte. Karoline Weinlich, die Schwester von Josephine Amann-Weinlich, spielte in Marie Schipeks Quartett bevor ihre Schwester die Damenkapelle ins Leben rief. Und Auguste Kosubeck/Kosenbeck war erst bei Marie Schipek und später bei Marie Messerschmidt-Grünner engagiert. Als eine neue Kapelle in Linz ein Gastspiel antrat warb das *Linzer Volksblatt* damit, dass einige Mitglieder bereits im Jahr davor mit einer anderen Kapelle dort gespielt hatten, und nahm dies als Qualitätsmerkmal.[625]

Eine spezielle Konstellation gab es bei den Kapellen Hornischer und Kirchmayer: Emanuel Hornischers Frau Magdalena (geb. Kirchmayer) war die Schwester von Josef Kirchmayer,[626] der gemeinsam mit seiner Frau Clara Zeitungsberichten zufolge eine „Schützen-Damencapelle" leitete. Clara Kirchmayer wiederum scheint davor in der Capelle von Gustav Richter engagiert gewesen zu sein.[627] Hier waren die Ensembles also sogar familiär verbunden.

Es ist anzunehmen, dass sich die Ensembles untereinander kannten, da sie zum Teil in den gleichen Lokalen spielten bzw. gerade die Lokale im Wiener Prater auch örtlich nicht weit voneinander entfernt waren. Einen weiteren Hinweis auf die Verbundenheit liefert ein kurzer Bericht über das Begräbnis von Emanuel Hornischer 1912. Unter den

---

[624] Babbe, Annkatrin: "Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert", S. 141f.
[625] „Unter den Mitgliedern der heute, morgen und Montag sich im Hatschekkeller producierenden Damencapelle Kohs, welche heute nachmittags in Linz eingetroffen, befinden sich mehrere junge Damen, welche der im vorigen Jahre hier gastierenden und im besten Andenken stehenden Damencapelle Fahrbach angehörten. Es wird daher den Productionen dieser Capelle mit großem Interesse entgegengesehen." *Linzer Volksblatt*, 26.04.1891, S. 5.
[626] Kornberger, Monika: Art. „Hornischer, Familie".
[627] *Neues Wiener Tagblatt*, 12.09.1898, S. 23.

Begräbnisgästen war „Kapellmeister Gustav Richter mit den Mitgliedern seiner Damenkapelle“[628]. Wie bereits erwähnt waren die Kapellen Hornischer und Richter jahrelang in den beiden Praterlokalen „Zum Eisvogel“ und „Prohaska’s Restauration“ tätig und dadurch offensichtlich stark verbunden.

Myers geht davon aus, dass die Damenkapellen in starker Konkurrenz um die besten Engagements standen.[629] Das lässt sich aber wohl nicht so pauschalisieren. Es gab zwar zahlreiche Ensembles am Markt, jedoch zeigen Beispiele wie die eben erwähnten Kapellen Hornischer oder Richter eine starke Verbundenheit mit den jeweiligen Gaststätten, welche in beide Richtungen gesehen werden kann. Die Kapelle hatte über Jahre hinweg ein festes Engagement und gleichzeitig hatte das Lokal ein fixes „Aushängeschild“.

V.6 Annoncen, Konzertankündigungen und Kritik

Inserate, in denen neue Musikerinnen für die Damenkapellen gesucht wurden, sind im Allgemeinen kurz gehalten und beinhalten die allerwichtigsten Informationen: das gesuchte Instrument und den Kontakt. Manchmal gibt es einen Hinweis zur Vergütung wie etwa Musikerinnen „werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort engagirt“[630]. Nur sehr selten wird eine konkrete Gage genannt. Ein wichtiges Attribut der gesuchten Musikerinnen scheint Tüchtigkeit gewesen zu sein. Fahrbach suchte des Öfteren „junge vorzügliche Musikerinnen“[631] und betonte, dass diese „streng moralisch“[632] sein sollten. Manche Kapellen baten Bewerberinnen ein Foto einzusenden.[633]

Konzertankündigungen waren ihrer Natur gemäß ebenfalls pointiert. Ihnen kann man Ort, Datum und Mitwirkende entnehmen, manchmal auch die Uhrzeit sowie den etwaigen Eintrittspreis. Immer wieder gibt es Hinweise auf ein neues Programm. Selten werden dabei konkrete Musikstücke genannt. Je nach Auftrittsort gibt es auch Informationen zur Bewirtung.

---

[628] *Neues Wiener Tagblatt*, 27.06.1912, S. 14.
[629] Myers, Margaret: „Musicology and ‘the Other’. European Ladies’ Orchestras 1850–1920”, S. 101.
[630] *Fremden-Blatt*, 03.06.1870, S. 10.
[631] Z.B. *Neues Wiener Tagblatt*, 22.03.1899, S. 17.
[632] *Neues Wiener Tagblatt*, 29.04.1899, S. 23.
[633] *Welt-Neuigkeits-Blatt*, 04.05.1893, S. 8.

Vereinzelt finden sich in der Presse auch Danksagungen der Damenkapellen. So bedankte sich etwa Marie Schipek nach einem Gastspiel beim Linzer Publikum:

> *„[…] Ich sage einem hochgeehrten Publikum und der hiesigen Presse mit meinem und im Namen meiner Mitglieder unseren innigsten Dank für die überaus gütige, nachsichtsvolle Aufnahme, die wir hier gefunden, mit der Bitte, uns ein freundliches Andenken bis zu unserem Wiedersehen zu bewahren. Hochachtungsvoll Marie Schipek, Directrice und Gründerin der I. Wiener Damen-Kapelle.“*[634]

Wenn man die Konzertkritiken näher betrachtet ist es wichtig im Hinterkopf zu behalten, dass dies ein stark männlich dominierter journalistischer Bereich war. Damenkapellen waren in gewisser Hinsicht ein außergewöhnliches Objekt für Rezensenten, da sie in den Bereich der Unterhaltungskultur fielen und wie bereits ausgeführt die bürgerlichen Konventionen sprengten. Bekannte Kritiker äußerten sich kaum darüber, weil ihnen der künstlerische Anspruch fehlte. Aus diesem Grund finden sich die meisten Kritiken in Form einer kurzen Beschreibung im allgemeinen Teil der Zeitungen. Wie schon in den Kapiteln über die einzelnen Ensembles deutlich wurde, war den Autoren das äußere Erscheinungsbild der Musikerinnen sehr wichtig. Oftmals nahm die Beschreibung desselben einen großen Teil des Beitrages ein.[635] Damenkapellen wurden in der Kritik kaum direkt mit männlich besetzen Ensembles verglichen. Wenn, dann finden sich allerdings oftmals Aussagen darüber, dass die Musikerinnen durchaus mit den Herren mithalten könnten bzw. ihnen um nichts nachstünden.

Die Betonung des Äußeren in der Musikkritik weiblicher Künstlerinnen war bereits früher stark verbreitet. Žarko Cvejić widmet sich in einem Aufsatz den Rezensionen von Clara Schumann und Marie Pleyel im Vergleich zu den Kritiken der männlichen Klaviervirtuosen im Zeitraum 1815–1848. Cvejić zeigt, dass sich die Kritiker auch hier auf die physische Erscheinung der Virtuosinnen fokussierten. Wenn die Leistung der Musikerinnen anerkannt wurde, so geschah dies oftmals verbunden mit einer „Ehren-Maskulinisierung“ oder zumindest „Entweiblichung“. Ganz den Gendernormen der Zeit entsprechend wurde künstlerische Vortrefflichkeit „männlich“ konnotiert, während

---

634 *(Linzer) Tages-Post*, 05.01.1879, S. 5.
635 Vgl. Koivisto, Nuppu: „Visitors from ‘the Merry Town by the Danube’: Viennese Ladies’ Orchestras, Public Image and Variety Shows in Finland from 18707 to 1914”, S. 255.

Frauen in jeglicher Hinsicht unterlegen waren. Diese dichotome Denkweise wurde in der Kritik immer wieder reproduziert und damit auch aufrechterhalten.[636]

V.7 Zusammenfassung

Wiener Damenkapellen erweckten beim Publikum anfangs große Neugierde auf ein neuartiges Phänomen. Einige Kritiker räumten ihnen nur wenig Chancen ein, für längere Zeit Erfolg zu haben. Die Geschichten der vorgestellten Damenkapellen zeigen, dass mehrheitlich weiblich besetzte Kapellen ab den 1870er Jahren durchaus verbreitet und einige von ihnen über Jahrzehnte hinweg tätig waren. Anhand der portraitierten Ensembles von Josephine Amann-Weinlich, Marie Schipek, Marie Messerschmidt-Grünner, Henriette Fahrbach, Emanuel Hornischer und Gustav Richter wurden etwaige Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Repertoire, Besetzung, Arbeitsbedingungen und Auftrittsorten untersucht. Dabei wurden Ähnlichkeiten des familiären Hintergrundes der Dirigentinnen ersichtlich. Wie gezeigt wurde, widmeten sich die Damenkapellen vornehmlich Gattungen, die üblicherweise der „Unterhaltungsmusik" zugeschriebenen werden, wie etwa Tanzkompositionen, Ouvertüren und Märschen. Sie spielten aber auch solistische Werke und Bearbeitungen von Opern- und Operettenmelodien. Repertoire und Besetzung variierten je nach Auftrittsort. Die Musikerinnen mussten unter harten Bedingungen arbeiten.

Wie eingangs erwähnt wurde das Gebiet der Damenkapellen bisher nur wenig erforscht. Die Auswertung der Quellen lieferte einige neue Konzerttermine der vorgestellten Kapellen sowie ein klareres Bild über ihr Repertoire. Die Auftrittsorte von Damenkapellen, die als solches in der Forschung weitestgehend außer Acht gelassen wurden, werden in der vorliegenden Arbeit erstmals ausführlich beschrieben. Dabei zeigte sich, dass gerade die ersten großen Wiener Damenkapellen vornehmlich in Lokalen auftraten, die stark mit dem Volkssängertum verbunden waren.

Im Hinblick auf weiterführende Forschungen birgt die zunehmende (digitale) Verfügbarkeit weiterer Quellen vielfältige Möglichkeiten. So könnten die Konzerttätigkeiten der Damenkapellen sowie deren Rezeption eingehender untersucht werden.

---

[636] Cvejić, Žarko: „Feminine Charms and Honorary Masculinization/De-Feminization: Gender and the Critical Reception of the *Virtuose*, 1815–1848", S. 23ff.

Wünschenswert ist auch eine weitere Beschäftigung mit den Biographien der einzelnen Musikerinnen. Des Weiteren könnte sich eine nähere Auseinandersetzung mit den erhaltenen Musikalien, insbesondere den zahlreichen Kompositionen von Emanuel Hornischer und Gustav Richter, lohnen. Außerdem wäre eine nähere Betrachtung der Beziehung zwischen Volkssängern und Damenkapellen interessant. Auch ein Vergleich mit den Strauss-Ensembles wäre spannend. Des Weiteren wurden die in Amerika nach Vorbild der Wiener Damenkapellen gegründeten Ensembles bisher nicht erforscht.

VI. Quellenverzeichnis

VI.1 Schriftliche Primärquellen

Einleitung

Wiener Allgemeine Zeitung <Wien>, 05.10.1895, S. 2.

Aufführungsorte in Wien im 19. Jahrhundert

Periodika

Das Vaterland <Wien>, 01.09.1894, S. 2 | 26.09.1903, S. 5.

Deutsche Kunst- & Musik-Zeitung <Wien>, Heft 29, 17.08.1886, S. 290.

Deutsches Volksblatt <Wien>, 05.07.1890, S. 6 | 29.11.1891, S. 15.

Die Bombe <Wien>, 12.12.1880, S. 6 | 30.08.1891, S. 5 | 29.04.1894, S. 5.

Die Presse <Wien>, 21.10.1884, S. 10 | 01.07.1885, S. 8 | 25.02.1888, S. 8 | 31.08.1889, S. 10.

Figaro <Wien>, 04.07.1868, S. 12.

Fremden-Blatt <Wien>, 22.02.1867, S. 17 | 09.02.1868, S. 17 | 15.03.1868, S. 15 | 09.08.1868, S. 12 | 13.08.1868, S. 13 | 28.08.1868, S. 13 | 26.09.1868, S. 13 | 27.09.1868, S. 8 | 20.10.1868, S. 12 | 21.10.1868, S. 12 | 24.10.1868, S. 8 | 09.11.1868, S. 8 | 21.11.1868, S. 12 | 29.11.1868, S. 14 | 26.01.1869, S. 12 | 31.01.1869, S. 18 | 21.02.1869, S. 15 | 28.02.1869, S. 14 | 30.04.1869, S. 13 | 29.08.1869, S. 14 | 30.11.1869, S. 11 | 15.12.1869, S. 12 | 19.12.1869, S. 15 | 21.12.1869, S. 12 | 30.12.1869 | 14.01.1870, S. 13 | 28.01.1870, S. 13 | 13.02.1870, S. 14 | 08.02.1870, S. 13 | 17.02.1870, S. 15 | 08.05.1870, S. 14 | 29.05.1870, S. 14 | 01.06.1870, S. 11 | 07.07.1870, S. 13 | 15.07.1870, S. 12 | 24.07.1870, S. 15 | 30.07.1870, S. 14 | 10.08.1870, S. 16 | 19.08.1870, S. 14 | 13.12.1870, S. 14 | 08.01.1871, S. 27 | 22.01.1871, S. 14 | 28.03.1871, S. 14 | 17.04.1871, S. 6 | 08.08.1871, S. 17 | 25.09.1871, S. 6 | 07.11.1872, S. 17 | 11.11.1872, S. 7 | 12.11.1872, S. 19 | 18.11.1872, S. 6 | 04.12.1872, S. 15 | 18.01.1873, S. 15 | 05.05.1873, S. 8 | 25.11.1873, S. 14 | 18.12.1873, S. 15 | 08.02.1875, S. 7 | 18.02.1875, S. 14 | 12.03.1875, S. 19 | 23.03.1875, S. 18 | 16.01.1876, S. 7 | 03.03.1876, S. 14 | 09.03.1876, S. 18 | 13.04.1876, S. 18 | 18.08.1876, S. 18 | 16.12.1876, S. 18.

Illustrirtes Wiener Extrablatt <Wien>, 07.05.1872, S. 7 | 20.05.1873, S. 3 | 15.06.1875, S. 3 | 22.05.1876, S. 6 | 06.01.1900, S. 26 | 01.07.1900, S. 19 | 05.09.1900, S. 7 | 28.11.1900, S. 15 | 09.10.1902, S. 8.

Kikeriki <Wien>, 17.05.1891, S. 5.

Morgen-Post <Wien>, 07.01.1873, S. 1 | 21.11.1874, S. 3 | 12.10.1878, S. 3 | 05.11.1882, S. 8 | 29.03.1884, S. 10.

Neue Freie Presse <Wien>, 06.03.1879, S. 7 | 01.02.1886, S. 6 | 04.08.1886, S. 12 | 11.01.1888, S. 12 | 17.05.1896, S. 7 | 01.06.1902, S. 21.

Neues Fremden-Blatt <Wien>, 27.01.1869, S. 14 | 13.11.1869, S. 16 | 22.11.1872, S. 2 | 03.01.1875, S. 15 | 13.01.1875, S. 15 | 14.02.1875, S. 18 | 12.11.1875, S. 12.

Neues Wiener Blatt <Wien>, 09.11.1873, S. 7 | 04.02.1874, S. 10 | 17.10.1874, S. 8.

Neues Wiener Journal <Wien>, 18.01.1896, S. 11 | 15.04.1900, S. 29 | 26.07.1914, S. 14.

Neues Wiener Tagblatt <Wien>, 21.10.1868, S. 4 | 01.06.1873, S. 4 | 12.04.1874, S. 9 | 02.07.1874, S. 16 | 05.07.1874, S. 20 | 03.11.1874, S. 4 | 29.07.1875, S. 4 | 18.07.1886, S. 5 | 21.11.1886, S. 26 | 28.02.1888, S. 4 | 24.08.1889, S. 5 | 14.06.1890, S. 5 | 02.02.1892, S. 5 | 23.11.1893, S. 7 | 14.10.1894, S. 7 | 12.09.1898, S. 23.

Welt-Neuigkeits-Blatt <Wien>, 19.02.1874, S. 3 | 02.12.1888, S. 20.

Wiener Allgemeine Zeitung (Sechsuhr-Abendblatt) <Wien>, 29.09.1880, S. 2.

Wiener Allgemeine Zeitung <Wien>, 06.01.1888, S. 4.

Wiener Montags-Journal <Wien>, 28.06.1886, S. 3.

Wiener Neueste Nachrichten <Wien>, 08.06.1896.

Wiener Salonblatt <Wien>, 19.10.1884, S. 14.

Wiener Sonn- und Montags-Zeitung <Wien>, 10.02.1896, S. 4.

Wiener Vororte-Zeitung <Wien>, 20.05.1889, S. 3

Wiener Zeitung <Wien>, 04.05.1879, S. 4 | 18.12.1884, S. 12.

Weitere Primärquellen

Guide to the city of Vienna: with numerous illustrations and an index of routes to and from Vienna, Würzburg / Vienna: Leo Woerl 1884.

Kiessling, Alexius: *Kiessling's Wiener Baedeker. Praktischer Führer durch die Sehenswürdigkeiten der Kaiserstadt nebst Plan der Stadt Wien und dem Situations-Plan der Welt-Ausstellung sowie Wegweiser durch die empfehlenswerthesten Wiener Geschäfts-Magazine*, Wien u.a.: Kiessling 1873.

Pemmer, Hans / Lackner, Ninni: *Der Wiener Prater einst und jetzt (Nobel- und Wurstelprater)*, Leipzig / Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1935.

Petrovits, Ladislaus Eugen: *Die Wiener Ringstraße in ihrer Vollendung und der Franz Josefs-Quai / Zeichnung von L. E. Petrovitzs. Farbenholzschnitt von F. W. Bader, Wien*, Wien: Kunstverlag der G. J. Manz'schen Buchhandlung 1875.

Rollinger, Franz: *Rollinger's Führer und Notizbuch für die Welt-Ausstellung 1873: mit einem Stadtplan und einem Plan des Welt-Ausstellungsplatzes*, Wien: in Commission bei Gerold & Comp. 1873.

Wellmer, Arnold: *Neuester Fremdenführer in Wien mit Umgebung und zur Weltausstellung 1873: mit den Plänen von Wien, der Ausstellung, von Laxenburg, der Südbahnstrecke bis Vöslau, der Umgebung von Wien, den Detailplänen der Ausstellung, des Volksprater und der sechs Haupt-theater Wien's : nebst einem einleitenden Genrebild: Wien bei Tag und Nacht – Erlebnisse eines deutschen Kleinstädters / mitgetheilt von Arnold Wellmer*, Wien / Teschen: Karl Prochaska 1873.

Wien und seine Umgebungen: Illustrirter Fremdenführer; Mit Illustrationen und Plan von Wien in Farbendruck, (6., verm. und verb. Aufl.) Wien: Müller 1871.

Damenkapellen – Portraits

Neue Freie Presse <Wien>, 22.12.1873, S. 3.

Damenkapelle Amann-Weinlich

Periodika

Bangor Daily Whig and Courier <Bangor, Maine, USA>, Vol. 38, Iss. 196, 18.08.1871, S. 4.

Bath Chronicle and Weekly Gazette <Bath, England>, 29.10.1874, S. 8.

Berliner Musikzeitung <Berlin, Deutschland>, 16.09.1868, S. 5 | 23.10.1873, S. 2.

Blätter für Musik, Theater und Kunst <Wien>, 30.05.1873, S. 4.

Bozner Zeitung <Bozen, Italien>, 30.07.1869, S.3 | 02.08.1869, S. 2 | 31.05.1873, S. 3.

Cleveland Morning Daily Herald <Cleveland, OH, United States>, 24.02.1872, S. 6.

Deutsche Zeitung <Wien>, 14.06.1873, S. 7.

Die Presse <Wien>, 21.01.1873, S. 15.

Echo der Gegenwart <Aachen, Deutschland>, 25.11.1873, S. 4.

Fremden-Blatt <Wien>, 09.06.1863, S. 11 | 19.05.1867, S. 28 | 13.08.1868, S. 13 | 12.09.1868, S. 12 | 26.09.1868, S. 13 | 10.10.1868, S. 12 | 31.12.1868, S. 11 | 28.03.1869, S. 11 | 18.04.1869, S. 14 | 25.04.1869, S. 18 | 29.04.1869, S. 3 | 11.11.1869, S. 11 | 21.11.1869, S. 15 | 23.11.1869, S. 12 | 19.12.1869, S. 15 | 06.03.1870, S. 4 | 13.03.1870, S. 7 | 25.03.1870, S. 11 | 27.03.1870, S. 15

| 07.04.1870, S. 12 | 10.04.1870, S. 14 | 22.04.1870, S. 12 | 29.04.1870, S. 12 | 06.05.1870, S. 12 | 07.05.1870, S. 13 | 08.05.1870, S. 14 | 13.05.1870, S. 13 | 15.05.1870, S. 14 | 27.05.1870, S. 6 | 19.08.1870, S. 14 | 04.09.1873, S. 8.

Grazer Zeitung <Graz>, 05.04.1874, S. 4.

Innsbrucker Nachrichten <Innsbruck>, 06.08.1869, S. 8.

Innsbrucker Tagblatt <Innsbruck>, 08.08.1869, S. 3 | 09.08.1869, S. 3.

Illustrirtes Wiener Extrablatt <Wien>, 27.05.1873, S. 5 | 07.10.1873, S. 4 | 23.12.1873, S.4.

Illustrirte Zeitung <Leipzig u.a.>, 25.10.1873, S. 4.

La Chronique musicale: revue bi-mensuelle de l'art ancien & moderne. II <Paris, Frankreich>, Nr. 12, 15.12.1873, S. 293–294.

L'Art musical <Paris, Frankreich>, XII, No. 47, 20.11.1873, S. 374 | XIII, No. 2, 08.01.1874, S. 13.

Leipziger Illustrirte Zeitung <Leipzig, Deutschland>, 1873, S. 310.

Milwaukee Daily Sentinel <Wisconsin, USA>, 11.09.1876, S. 2.

Morgen-Post <Wien>, 08.12.1872, S. 4.

Musikalisches Wochenblatt <Leipzig, Deutschland>, 10.11.1871, S. 8 | 17.09.1875, S. 8.

Neues Wiener Tagblatt (Abend-Ausgabe) <Wien>, 27.05.1873, S. 19.

Neue Freie Presse <Wien>, 11.01.1871, S. 8 | 22.12.1873, S. 3 | 27.05.1873, S. 7 | 13.01.1874, S. 5 | 27.07.1875, S. 6.

Neues Fremden-Blatt <Wien>, 17.11.1865, S. 20 | 13.11.1869, S. 16 | 28.11.1869, S. 17 | 05.12.1869, S. 22 | 10.06.1875, S. 8.

Neues Wiener Blatt <Wien>, 18.07.1873, S. 3 | 07.08.1874, S. 11.

Neues Wiener Tagblatt <Wien>, 21.10.1868, S. 4

North American <Philadelphia, PA, United States>, Vol. 104, Iss. 31257, 26.09.1871, S. 2.

Oesterreichisches Journal <Wien>, 22.07.1871, S. 8.

Pall Mall Gazette <London, England>, 12.06.1874, S. 13.

Prager Abendblatt <Praha (Prag), Tschechien>, 21.10.1869, S. 3 | 31.07.1874, S. 3.

Signale für die musikalische Welt <Leipzig, Deutschland>, 36. Jg., Nr. 8, Januar 1879, S. 8 | 37. Jg., Nr. 35, Mai, S. 14.

Tagespost <Graz> (Abendblatt), 05.05.1869, S. 4.

Tagespost <Graz>, 06.05.1869, S. 14 | 08.05.1869, S. 4 | 10.05.1869, S. 8 | 12.05.1869, S. 8 | 20.05.1869, S. 9.

Tetschner Anzeiger <Děčín (Tetschen), Tschechien>, 17.09.1873, S. 2 | 30.12.1876, S. 3.

The Athenaeum, London <London, England>, Iss. 2434, 20.06.1874, S. 836.

The Musical Standard <London, England>, Vol. 5, Iss. 489, 13.12.1873, S. 375–377.

The Musical World <London, England>, Vol. 51. Iss. 25, 21.06.1873, S. 412.

The Musical World <London, England>, Vol. 52, Iss. 25, 20.06.1874, S. 405 | Vol. 52, Iss. 29, 18.07.1874, S. 471.

Vereinigte Laibacher Zeitung <Ljubljana (Laibach), Slowenien>, 01.06.1869, S. 3.

Welt-Neuigkeits-Blatt, 30.07.1874, S. 4.

Wiener Abendpost. Beilage zur Wiener Zeitung <Wien>, 27.05.1873, S. 12.

Wiener Zeitung <Wien>, 12.08.1868, S. 3 | 27.05.1873, S. 12

Weitere Primärquellen

Rudolph, Martin: Art. „Amann“, in: Moritz Rudolph (Hrsg.), *Rigaer Theater- und Tonkünstler-Lexikon nebst Geschichte des Rigaer Theaters und der Musikalischen Gesellschaft,* Riga: Commissions-Verlag von N. Kymmel 1890, S. 4–5.

Wurzbach, Constant von: Art. „Weinlich, Josephine“, in: Ders. (Hrsg.), *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*, Bd. 55, Wien: K. K. Hof- und Staatsdruckerei 1887, S. 372–375.

Damenkapelle Schipek

Periodika

Aachener Zeitung <Aachen, Deutschland>, 28.04.1883, S. 4.

Deutsche Kunst- & Musik-Zeitung <Wien>, 17.08.1886, S. 290.

Die Presse <Wien>, 17.12.1885, S. 9.

Edinburgh Evening News <Edinburgh, Scotland>, 10.11.1885, S. 2.

Fremden-Blatt <Wien>, 08.03.1863, S. 12 | 21.05.1865, S. 25 | 13.09.1865, S. 21 | 18.11.1865, S.12 | 16.12.1865, S. 13 | 14.08.1867, S. 14 | 12.04.1868, S. 13 | 17.06.1871, S. 12 | 18.01.1873, S. 5 | 19.10.1873, S. 16 | 01.11.1873, S. 8 | 20.11.1873, S. 8.

Grazer Tagespost <Graz>, 17.08.1875, S. 4.

Laibacher Tagblatt <Ljubljana (Laibach), Slowenien>, 12.04.1877, S. 2.

Leitmeritzer Zeitung <Litoměřice (Leitmeritz), Tschechien> 18.03.1876, S. 4.

(Linzer) Tages-Post <Linz>, 17.11.1875, S. 3 | 24.12.1878, S. 3 | 28.12.1878, S. 2f | 31.12.1878, S. 3 | 03.01.1879, S. 3 | 06.01.1879, S. 5. | 13.04.1879, S. 4 | 17.04.1879, S. 3 | 20.04.1879, S. 3.

Liverpool Mercury <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.

Morning Post <London, England>, 16.10.1885, S. 1.

Neues Fremden-Blatt <Wien>, 20.11.1865, S. 4 | 12.04.1866, S. 14.

Neue Freie Presse (Abendblatt) <Wien>, 03.03.1886, S. 1.

Neues Wiener Tagblatt <Wien>, 08.11.1873, S. 4 | 18.07.1886, S. 5.

Pall Mall Gazette <London, England>, 13.10.1865, S. 11.

Prager Abendblatt <Praha (Prag), Tschechien>, 27.12.1872, S. 2f. | 13.01.1878, S. 12.

Salzburger-Zeitung <Salzburg>, 11.9.1875, S. 3 | 16.09.1875, S. 4.

Schwäbischer Merkur mit Schwäbischer Kronik und Handelszeitung: Süddeutsche Zeitung <Stuttgart, Deutschland>, 31.10.1875, S. 13 | 06.09.1884, S. 14.

Tetschner Anzeiger <Děčín (Tetschen), Tschechien>, 11.03.1876, S. 4 | 18.03.1876, S. 4 | 22.12.1877, S. 4.

The Daily Telegraph <London, England>, 09.01.1886, S. 2 | 23.05.1887, S. 1.

The Era <London, England>, 10.10.1885, S. 7 | 05.12.1885, S. 6.

The Manchester Guardian <Manchester, England>, 01.08.1885, S. 9.

The Observer <London, England>, 13.09.1885, S. 5.

The Penny Illustrated Paper <London, England>, Vol. 50, Iss. 1291, 06.03.1886, S. 3.

The Standard <London, England>, 28.12.1885, S. 1 | 31.12.1885, S. 1 | 01.02.1886, S. 1 | 05.02.1886, S. 1 | 10.02.1886, S. 1 | 11.02.1886, S. 1 | 01.03.1887, S. 2 | 28.03.1887, S. 1.

Welt-Neuigkeits-Blatt <Wien>, 05.06.1883, S. 7 | 26.06.1885, S. 5.

Wiener Allgemeine Zeitung <Wien>, 13.01.1886, S. 14.

Wiener Zeitung <Wien>, 01.10.1885, S. 15.

Weitere Primärquellen

Dietrich, Rudolf H.: *R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach,* Wien: Österr. Verlags- u. Vetriebsges. 1926.

Damenkapelle Messerschmidt-Grünner

Periodika

Berliner Musikzeitung <Berlin, Deutschland>, 16.07.1862, S. 6.

Das Vaterland <Wien>, 22.01.1883, S. 3.

Der Grenzbote <Reichenhall, Deutschland>, 1870, S. 313.

Die Bombe <Wien>, 30.08.1891, S. 5 | 06.05.1894, S. 5.

Die Presse <Wien>, 15.03.1881, S. 11 | 07.09.1881, S. 11.

Fremden-Blatt <Wien>, 18.04.1869, S. 14 | 26.06.1870, S. 15 | 10.11.1872, S. 15 | 18.08.1876, S. 18.

Illustrirtes Wiener Extrablatt <Wien>, 20.05.1873, S. 3 | 12.09.1873, S. 5 | 26.02.1874, S. 3.

Innsbrucker Nachrichten <Innsbruck>, 06.08.1869, S. 8 | 11.08.1869, S. 4.

Innsbrucker Tagblatt <Innsbruck>, 09.08.1869, S. 3.

Jörgel-Briefe <Wien>, 25.11.1882, S. 8.

Morgen-Post <Wien>, 07.01.1873, S. 2 | 27.02.1879, S. 7 | 23.06.1885, S. 5 | 09.08.1885, S. 4 | 15.08.1885, S. 10.

Neues Fremden-Blatt <Wien>, 06.10.1875, S. 3.

Neue Freie Presse <Wien>, 11.03.1881, S. 12 | 27.04.1890, S. 7.

Neues Wiener Journal <Wien>, 17.10.1895, S. 3 | 25.10.1908, S. 21.

Neues Wiener Tagblatt <Wien>, 24.01.1873, S. 4 | 25.04.1897, S. 51 | 15.04.1900, S. 21.

Salzburger Zeitung <Salzburg>, 12.08.1870, S. 2.

Signale für die Musikalische Welt <Leipzig, Deutschland>, 53. Jahrgang, Nr. 51, Okt. 1895, S. 7.

Tagespost <Graz>, 12.05.1869, S. 8.

Wiener Salonblatt, 19.10.1884, S. 14.

Weitere Primärquellen

Dietrich, Rudolf H.: *R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach,* Wien: Österr. Verlags- u. Vetriebsges. 1926.

Damenkapelle Fahrbach-Ehmki

Aachener Anzeiger <Aachen, Deutschland>, 15.09.1895, S. 14.

Dresdner Journal: Königlich Sächsischer Staatsanzeiger <Dresden, Deutschland>, 15.12.1894, S. 14.

Hamburger Fremdenblatt <Hamburg, Deutschland>, 04.12.1896, S. 6 | 06.12.1896, S. 12 | 15.12.1896, S. 10 | 29.12.1896, S. 6.

Illustrirtes Wiener Extrablatt <Wien>, 12.09.1902, S. 8.

(Linzer) Tages-Post <Linz>, 04.07.1890, S. 5 | 08.07.1890, S. 4 | 24.07.1890, S. 5.

Linzer Volksblatt <Linz>, 11.07.1890, S. 3.

Neues Wiener Tagblatt <Wien>, 16.04.1899, S. 28 | 29.04.1899, S. 23 | 22.06.1899, S. 17 | 02.03.1923, S. 8.

Prager Tagblatt <Praha (Prag), Tschechien>, 01.05.1898, S. 21.

Signale für die musikalische Welt <Leipzig, Deutschland>, Juni 1879, S. 649.

Damenkapelle Hornischer

Periodika

Der Humorist <Wien>, 08.06.1889, S. 3.

Der Tag <Wien>, 03.04. 1923, S. 4.

Die Bombe <Wien>, 22.04.1894, S. 6.

Illustrirtes Wiener Extrablatt <Wien>, 12.06.1902, S, 13.

Neue Freie Presse <Wien>, 19.08.1893, S. 6

Neues Wiener Journal <Wien>, 25.10.1893, S. 4.

Neues Wiener Tagblatt <Wien>, 02.05.1896, S. 3 | 12.09.1898, S. 23 | 25.6.1912, S. 10 | 14.08.1923, S. 7.

Prager Tagblatt <Praha (Prag), Tschechien>, 02.11.1889, S. 12 | 23.11.1889, S. 15.

Weitere Primärquellen

Dietrich, Rudolf H.: *R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach,* Wien: Österr. Verlags- u. Vetriebsges. 1926.

Damenkapelle Richter

Periodika

Der Humorist <Wien>, 05.07.1889, S. 6.

Grazer Tagblatt <Graz>, 19.6.1903 | 26.06.1903 | 10.07.1903.

Grazer Tagblatt <Graz>, Abendausgabe, 27.07.1897, S. 2.

Illustrirtes Wiener Extrablatt <Wien>, 07.04.1901, S. 42 | 19.06.1902, S. 15.

Neues Wiener Journal <Wien>, 23.03.1894, S. 4.

Neues Wiener Tagblatt <Wien>, 23.02.1902, S. 22.

Prager Tagblatt <Praha (Prag), Tschechien>, 20.10.1896, S. 7 | 23.10.1896, S. 4.

Weitere Primärquellen

Dietrich, Rudolf H.: *R. H. Dietrich's Wiener Volkskunst-Almanach,* Wien: Österr. Verlags- u. Vetriebsges. 1926.

Zusammenschau

Periodika

Fremden-Blatt <Wien>, 03.06.1870, S. 10 | 22.05.1873, S. 30 | 28.07.1873, S. 5.

Die Presse <Wien>, 15.03.1881, S. 11.

Grazer Tagblatt <Graz>, 25.07.1897, S. 4.

Illustrirtes Wiener Extrablatt <Wien>, 27.05.1873, S. 5 | 14.02.1874, S. 7.

Jörgel Briefe <Wien>, 12.08.1876, S. 3f.

(Linzer) Tages-Post <Linz>,28.12.1878, S. 2f. | 03.01.1879, S. 3 | 05.01.1879, S. 5.

Linzer Volksblatt <Linz>, 26.04.1891, S. 5.

Neues Fremden-Blatt <Wien>, 03.01.1873, S. 3.

Neues Wiener Tagblatt <Wien>, 12.09.1898, S. 23 | 22.03.1899, S. 17 | 29.04.1899, S. 23 | 27.06.1912, S. 14.

Pall Mall Gazette <London, England>, 13.10.1885, S. 11.

Welt-Neuigkeits-Blatt <Wien>, 04.05.1893, S. 8.

Wiener Caricaturen <Wien>, 20.04.1890, S. 6.

Weitere Primärquellen

Schrank, Josef: *Die Prostitution in Wien in Historischer, Administrativer und Hygienischer Beziehung von Dr. Josef Schrank, K. k. Polizeiärztlicher Functionär, Emerit, Klinischer Assistent etc.*, Wien: Selbstverlag des Verfassers 1886.

VI.1.1 Archivmaterial

Damenkapelle Amann Weinlich

Archiv, Bibliothek und Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien: *Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873.*

Taufbuch 1875 der Pfarre Reindorf, Wien/Niederösterreich (Osten): Rk. Erzdiözese Wien, Österreich, S. 242, <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/15-reindorf/01-34/?pg=244>, Zugriff: 10.07.2024.

Taufbuch 1876 der Pfarre Fünfhaus, Wien/Niederösterreich (Osten): Rk. Erzdiözese Wien, Österreich, S. 113, <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/15-fuenfhaus/01-01/?pg=116>, Zugriff: 10.07.2024.

Trauungsbuch 1875 der Pfarre Schottenfeld, Wien/Niederösterreich (Osten): Rk. Erzdiözese Wien, Österreich, S. 4, <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/07-schottenfeld/02-047/?pg=6>, Zugriff: 10.07.2024.

Damenkapelle Schipek

Taufbuch 1844 der Pfarre Schottenfeld, Wien/Niederösterreich (Osten): Rk. Erzdiözese Wien, Österreich, S. 246, <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/wien/07-schottenfeld/01-040/?pg=248>, Zugriff: 26.02.2024.

Aufführungsorte in Wien im 19. Jahrhundert

13., Hietzing – Unter St. Veit – Neue Weltgasse – Schwenders Neue Welt, Ansicht der Alhambra, Fotografie, Onlinesammlung Wien Museum, Inventarnummer 48861/1, <https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/540282>, Zugriff: 20.07.2024.

15., Schwendergasse 2 – Schwenders Colosseum, Fotografie-Negativ, Onlinesammlung Wien Museum, Inventarnummer 78079/396/3, <https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/135128>, Zugriff: 20.07.2024.

Adam Weininger Café u. Restauration „zum Eisvogel", Ansichtskarte, Onlinesammlung Wien Museum, Inventarnummer 222320, <https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/977575>, Zugriff: 20.07.2024.

Szenen aus „Schwenders Colosseum", Vergnügungsetablissement; dazu Porträt des Betreibers Carl Schwender (aus „Der Floh"), Onlinesammlung Wien Museum, Inventarnummer W 5924, <https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/492522>, Zugriff: 20.07.2024.

VI.1.2 Musikalien

VI.1.2.1 Handschriftliche Musikalien

Amann-Weinlich, Josephine: *Frühlingsluft,* „32 Schnell-Polkas für Streichmusik", Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.15372/2.

Amann-Weinlich, Josephine: *Josefinen-Polka,* „32 Schnell-Polkas für Streichmusik", Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.15372/2.

Amann-Weinlich, Josephine: *Tolle Freuden,* „32 Schnell-Polkas für Streichmusik", Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.15372/2.

Fischer, Karl / Richter, Gustav: *Praeludio [für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34971.

Hornischer, Emanuel: *Meine Lieblingscouleur: [Chansonette für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34972.

Hornischer, Emanuel: *Neapolitanischer Liedermarsch: [für Klavier]*, 1904, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, MHc-11165.

Hornischer, Emanuel: *Tanzlieder in F*, 1887, Musikalischer Nachlass Emanuel und Josef Heinz Hornischer, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM 446.

Hornischer, Emanuel: *Walzer in F-Dur für Streichorchester*, 1882, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, MHc-2536.

Hornischer, Emanuel: *Weaner Pascher*, Musikalischer Nachlass Emanuel und Josef Heinz Hornischer, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM 446.

Hornischer, Emanuel: *Weaner Tanz*, vermutlich ca. 1887, Musikalischer Nachlass Emanuel und Josef Heinz Hornischer, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM 446.

Kaulich, Josef (Komp.) / Hacke, Albert von (Komp.) / Hornischer, Emanuel (Komp.) / Wilimek, Eduard (Bearbeiter): *Sängerlaune: Polka Francaise. Für 2 Violinen, Harmonika und Gitarre (?)*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, F134.Wilimek.156.

Richter, Gustav (Komp.) / Richter, Ed. J. (Text): *Der Ausgleich mit Böhmen: Posse mit Gesang in einem Akte*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.7860.

Richter, Gustav: *Die verhängnisvolle Flasche,* Posse, Musikalischer Nachlass Ludwig Gruber, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM-345.

Richter, Gustav: *Die Waffen hoch: Marsch; (für Militärmusik); op. 120*, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, Mc-29673.

Richter, Gustav: *Gold Else, Polka Mazur*, Schrammelterzett-Sammlung Johann Knakal (Musiknachlass), Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM-356.

Richter, Gustav: *Herzensglöckerl: Gavotte [für Salonorchester. Op. 67],* Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34976.

Richter, Gustav: *Lustspiel-Ouverture: [für Salonorchester],* Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34980.

Richter, Gustav: *Musikalische Statione: Potpourrie [für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34984.

Richter, Gustav: *Nebelbilder: Potpourrie [für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34981.

Richter, Gustav: *Noblesse oblige. Polka brillant*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34978.

Richter, Gustav: *Opern-Bouquet: Potpourrie [für Salonorchester],* Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34982.

Richter, Gustav: *Reiselust: Potpourrie [für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34983.

Richter, Gustav: *'s liegt was in der Luft: Polka schnell [für Salonorchester. Op. 92]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34978.

Richter, Gustav: *Springteufelchen: Polka brillante f. Pfte*, 1912, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, MHc-8301.

Richter, Gustav: *Waldblumen-Walzer: [für Salonorchester. Op. 46]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34974.

Richter, Gustav: *Wassergeister: Walzer [für Salonorchester. Op. 51]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34975.

Richter, Gustav: *Wiener Herzenstimmen: Walzer [für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34979.

Richter, Gustav: *Wintermärchen: Walzer [für Salonorchester. Op. 73]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34977.

Stolz, Robert (Komp.) / Richter, Gustav (Arr.): *Du Süßeste der Frauen aus der Operette Der Minenkönig, op. 76*, Robert-Stolz-Bestand aus dem historischen Musiknotenarchiv des Wiener Musikverlags Robitschek, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM825.

Stolz, Robert (Komp.) / Richter, Gustav (Arr.): *Fesch, resch, so soll ein Mädel sein aus der Operette Der Minenkönig, op. 76*, Robert-Stolz-Bestand aus dem historischen Musiknotenarchiv des Wiener Musikverlags Robitschek, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM825.

Stolz, Robert (Komp.) / Richter, Gustav (Arr.): *Paulin', Paulin', wo denkst du denn nur hin aus der Operette Der Minenkönig, op. 76,* Robert-Stolz-Bestand aus dem historischen Musiknotenarchiv des Wiener Musikverlags Robitschek, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM825.

VI.1.2.2 Gedruckte Musikalien

Doretti, A. G. (Hrsg.): *Reform-Blätter: Album für das Pianoforte; Zur Unterstützung und Förderung junger, talentvoller Componistinnen*, Selbstverl. des Herausgebers: o. J.

Eysler, Edmund (Komp.) / Richter, Gustav (Bearb.): *Mutterl-Lied aus der Operette „Die Schützenliesel". Arr. von G. Richter. (Salonorchester.). Stimme(n)*, Wien / Leipzig: Josef Weinberger 1905.

Eysler, Edmund (Komp.) / Richter, Gustav (Bearb.): *Potpourri aus der Operette „Bruder Straubinger". Arr. von Gustav Richter. (Salonorchester.)*, Wien / Leipzig / Paris: Josef Weinberger o.J.

Hornischer, Emanuel: *So geht's zua bei uns in Wean: Marsch (Klavier)*, Leipzig / Wien: Bosworth & Co 1925.

Messerschmidt, Ludwig: *I. Hornicks Universum-Marsch für das Pianoforte, op. 54*, Wien: Krämer o. J.

Richter, Gustav: *Fidele Sänger: Walzer für Pianoforte; op. 14*, Offenbach <Main>: Andre 1893.

Richter Gustav: *Im Olymp: Polka frc. für fas Pianoforte; 12. Werk*, Wien: Kratochwil o. J.

Richter, Gustav: *Op. 60. Romanze. Violine, Piano.* Wien: Robitschek 1909.

Richter Gustav: *Op. 125. Blau Veilchen! Polka francaise für Pianoforte*, Leipzig: Hofbauer o. J.

Richter, Gustav: *Op. 130. Zwei Herzen, doch nur Eins. Walzer. (Klavier.)*, Wien: Doblinger o. J.

Richter, Gustav: *Op. 137. Mein Talisman. Lied von Willy Werner. (Gesang und Piano.)*, Leipzig: Hofbauer o. J.

Richter, Gustav: *Op. 139. Durch dick und dünn! Marsch für Pianoforte*, Leipzig: Hofbauer o. J.

Richter, Gustav: *Op. 168. „Glücksträume". Walzer. [Salonorchester.]*, Wien: Blaha o. J.

Richter, Gustav: *Op. 174. Der Prater is mei Seligkeit. Text von Georg Detter. Familie Prohaska zum 40jährigem Geschäftsjubiläum freundlichst gewidmet. Gesang, Piano*, Wien / Leipzig: Robitschek o. J.

Richter, Gustav: *Op. 158. Viribus unitis. Gr. Potpourri. [Salonorchester.]*, Leipzig / Wien: Doblinger 1906.

Richter, Gustav: *O wie glücklich würd' ich sein. Lied aus der Posse „Süsse Trauben" von Robert Kleyhonz,* Wien: Krämer o.J.

Richter, Gustav: *Poesie und Prosa: Bagatelle; Für Streichquintett (oder Streichorchester) und Harfe (ad libitum); op. 80*, Offenbach <Main>: André o. J.

Richter, Gustav: *Schnipp-Schnapp-Marsch: für Pianoforte; op. 44*, Offenbach <Main>: Andre o. J.

Richter, Gustav: *Weiss-Roth: Marsch der Wiener Damen-Capelle; [Für Klavier]*, Wien: Rättig o. J.

Richter, Gustav: *Wiener Busserln. Walzer für Pianoforte*, Leipzig: Hofbauer o. J.

VI.2 Sekundärliteratur

Abenstein, Reiner: *Griechische Mythologie*, Paderborn: Brill Schöningh 2024 (KulturKompakt).

Babbe, Annkatrin: *„Ein Orchester, wie es bisher in Europa noch nicht gesehen und gehört worden war". Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann-Weinlich*, Oldenburg: BIS-Verlag 2011 (Schriftenreihe des Sophie Drinker Instituts 8).

Babbe, Annkatrin: „Von Ort zu Ort: Reisende Damenkapellen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts", in: Christian Philipsen / Ute Omonsky (Hrsg.), *Populares und Popularität in der Musik*, Augsburg: Wißner 2017 (Michaelsteiner Konferenzberichte 85), S. 303–317.

Babbe, Annkatrin: „Von der Straße in den Konzertsaal. Damenkapellen und Damenorchester im 19. Jahrhundert", in: Michael Ahlers / Matthias Rauch / Martin Lücke (Hrsg.), *Musik und Straße,* Wiesbaden: Springer 2019 (Jahrbuch für Musikwirtschafts- und Musikkulturforschung), S. 127–146.

Babbe, Annkatrin: „Das Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien", in: Freia Hoffmann (Hrsg.), *Handbuch Konservatorien. Institutionelle Musikausbildung im deutschsprachigen Raum des 19. Jahrhunderts*, Lilienthal: Laaber-Verlag 2021 (Handbuch Konservatorien 1), S. 101–164.

Babbe, Annkatrin: Art. „Blanck, Blanc, Blank, Anna Frederika de, verh. Roth de Blanck" (2022), in: *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung.*

Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts, <https://www.sophie-drinker-institut.de/blanck-anna-de>, Zugriff: 19.04.2024.

Babbe, Annkatrin: Art. „Dellmayer, Dellemayer, Dellinger, Louise, Louisa verh. Dellmayer-Kasson“ (2022), in: *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung*. *Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, <https://www.sophie-drinker-institut.de/dellmayer-louise>, Zugriff: 19.04.2024.

Babbe, Annkatrin: Art. „Grünner, Grüner, Gruner, Marie (eig. Maria), verh. Grünner-Messerschmidt, Messerschmidt-Grünner“ (2022), in: *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung*. *Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, <https://www.sophie-drinker-institut.de/gruenner-marie>, Zugriff: 19.04.2024.

Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)” (2022), in: *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung. Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, <https://www.sophie-drinker-institut.de/schipek-marie>, Zugriff: 22.04.2024.

Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine, Josefine, Josephina, Josefa (Maria), verh. Amann-Weinlich, Ammann-Weinlich“ (2022), in: *Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung*. *Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, <https://www.sophie-drinker-institut.de/weinlich-josephine>, Zugriff: 05.01.2024.

Bagge, Maren: „‚am besten, wie Sie sehn, tut uns die Pfeife stehn‘. Werbung und Inszenierungsstrategien von Damenensembles um 1900 auf Postkarten“, in: Annette Kreutziger-Herr / Nina Noeske / Nicole K. Strohmann / Antje Tumat / Melanie Unseld / Stefan Weiss (Hrsg.), *Wege. Festschrift für Susanne Rode-Breymann*, Hildesheim: Georg Olms 2018 (Studien und Materialien zur Musikwissenschaft 100), S. 5–29.

Cvejić, Žarko: „Feminine Charms and Honorary Masculinization/De-Feminization: Gender and the Critical Reception of the *Virtuose*, 1815–1848”, in: *New Sound – International Journal of Music* 46/II (2015), S. 23–38.

Czeike, Felix: Art. „Bretze, Zur”, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 1, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 461.

Czeike, Felix: Art. „Dianabad, Altes“, in Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 29.

Czeike, Felix: Art. „Drehersaal”, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 94

Czeike, Felix: Art. „Dreherpark", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 94

Czeike, Felix: Art. „Drei-Engel-Säle", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 95

Czeike, Felix: Art. „Eisvogel, Zum", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 159.

Czeike, Felix: Art. „Elterleins Casino", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 177.

Czeike, Felix: Art. „Gartenbaugebäude", in Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 467.

Czeike, Felix: Art. „Gschwandtner", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 629.

Czeike, Felix: Art. „Jäger, Zum grünen (5., Schönbrunner Str. 19)", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 3, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 331.

Czeike, Felix: Art. „Kaffeehaus, Drittes", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 5 Bänden*, Bd. 3, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 411.

Czeike, Felix: Art. „Kaffeehaus, Zweites", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 5 Bänden*, Bd. 3, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 411.

Czeike, Felix: Art. „Kettenbrücke, Zur", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 3, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 494.

Czeike, Felix: Art. „Neue Welt", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 4, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 376.

Czeike, Felix: Art. „Prater", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 4, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 592–594.

Czeike, Felix: Art. „Rotunde", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 4, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 707.

Czeike, Felix: Art. „Schwender Carl d.Ä." in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 184.

Czeike, Felix: Art. „Schwenders Vergnügungsetablissement", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 184f.

Czeike, Felix: Art. „Sophienbad“, in Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd.5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004,S. 252.

Czeike, Felix: Art. „Thaliasäle“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 433.

Czeike, Felix: Art. „Tor, Zum grünen“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 464.

Czeike, Felix: Art. „Wendls Vergnügungsetablissement”, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 613.

Czeike, Felix: Art. „Widder, Zum goldenen“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 623.

Czeike, Felix: Art. „Zeisig, Zum großen“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 692.

Czeike, Felix: Art. „Zobels Bierhalle“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 710.

Czeike, Felix: Art. „Zögernitz Casino”, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 710f.

Dudenredaktion: „honett“, in: *Duden online*, <https://www.duden.de/rechtschreibung/honett>, Zugriff: 08.06.2024.

Dudenredaktion: „Mänade”, in: *Duden online,* <https://www.duden.de/node/92324/revision/1228262>, Zugriff: 08.02.2024.

Fritz-Hilscher, Elisabeth: „Das 19. Jahrhundert (circa 1790/1800 bis 1918)“ in: Dies. / Helmut Kretschmer (Hrsg.), *Wien Musikgeschichte. Von der Prähistorie bis zur Gegenwart,* Wien / Berlin: LIT-Verlag 2011 (Geschichte der Stadt Wien 7), S. 271–358

Harrandt, Andrea: Art. „Fahrbach, Familie“ (28.01.2020), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_F/Fahrbach_Familie.xml>, Zugriff: 09.06.2024.

Hoffmann, Freia: *Instrument und Körper: die musizierende Frau in der bürgerlichen Kultur,* Frankfurt am Main u.a.: Insel-Verlag 1991.

Hoffmann, Freia: „Institutionelle Ausbildungsmöglichkeiten für Musikerinnen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“, in: Dies. / Eva Rieger (Hrsg.), *Von der Spielfrau zur Performance-Künstlerin. Auf der Suche nach einer Musikgeschichte der Frauen,* Kassel: Furore 1992, S. 77–94.

Hoffmann, Freia: „Traditionen, Hindernisse, Dissonanzen – 200 Jahre Musikstudium von Frauen“, in: Alenka Barber-Kersovan / Annette Kreutziger-Herr / Melanie Unseld (Hrsg.), *Frauentöne – Beiträge zu einer ungeschriebenen Musikgeschichte*, Karben: Coda, 2000 (Forum Jazz Rock Pop 4), S. 17–34.

Janschitz, Petra: Art. „Café Prasch” (04.11.2022), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Caf%C3%A9_Prasch>, Zugriff: 04.07.2024.

Janschitz, Petra: Art. „Kuglerpark (19)“ (05.10.2022), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Kuglerpark_(19)>, Zugriff: 04.07.2024.

Janschitz, Petra: Art. „Skatingring“ (12.10.2022), in: *Wien Geschichte Wiki*, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Skatingring>, Zugriff: 04.07.2024.

Kaufmann, Dorothea: *„…routinierte Trommlerin gesucht“. Musikerin in einer Damenkapelle. Zum Bild eines vergessenen Frauenberufes aus der Kaiserzeit*, Karben: CODA Musikservice 1997 (Schriften zur Popularmusikforschung 3).

Kaufmann, Dorothea: „Damenkapellen in Hamburg und St. Pauli um 1900“, in: Alenka Barber-Kersovan / Annette Kreutziger-Herr / Melanie Unseld (Hrsg.), *Frauentöne – Beiträge zu einer ungeschriebenen Musikgeschichte*, Karben: Coda, 2000 (Forum Jazz Rock Pop Band 4), S. 139–156.

Keil, Ulrike: „Professionelle Damenkapellen und Frauenorchester um die Jahrhundertwende“, in: Christian Kaden / Volker Kalisch (Hrsg.), *Von delectatio bis entertainment. Das Phänomen der Unterhaltung in der Musik*, Essen: Die Blaue Eule 2000 (Musik-Kultur 7), S. 99–110.

Koivisto, Nuppu: „‚Viulun Sarah Bernhardt‘ – ruhtinatar Lilly Dolgoruki (1850–1897) kansallinen julkisuuskuva ja kansainväliset varieteeverkostot“, in: *Musiikki* Vol. 47, Nr. 1-2 (2017), S. 11–40, <https://musiikki.journal.fi/article/view/97125>, Zugriff: 21.07.2024.

Koivisto, Nuppu: „New Data, New Methods? Sources on Ladies’ Salon Orchestras in Europe, 1870–1918”, in: *Muzikologija* 26 (2019), S. 41–60.

Koivisto, Nuppu: „From Bohemia to the Balkans. Towards a Socioeconomic History of Itinerant Women Musicians, 1860–1889”, in: Dagmar Abfalter / Rosa Reitsamer (Hrsg.), *Music as Labour. Inequalities and Activism in the Past and Present*, Abingdon, Oxon / New York: Routledge 2022 (Routledge research in the creative and cultural industries 5), S. 37–51.

Koivisto, Nuppu: „Visitors from ‘the Merry Town by the Danube’: Viennese Ladies’ Orchestras, Public Image and Variety Shows in Finland from 1870 to 1914”, in: Mathias Rhiannon (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Women’s Work in Music*, London: Routledge 2022, S. 250–259.

Koivisto-Kaasik, Nuppu; „Surviving the Everyday. Gendered Violence, Patriarchal Power Structures, and Strategies of Resistance in Late Nineteenth-Century Ladies' Orchestras", in: Laura Hamer / Helen Julia Minors (Hrsg.), *The Routledge Companion to Women and Musical Leadership. The Nineteenth Century and Beyond,* Routledge (Routledge Music Companions), (im Druck).

Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie", (21.05.2019), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://musiklexikon.ac.at/ml/musik_G/Gruenner_Familie.xml>, Zugriff: 31.05.2024.

Kornberger, Monika: Art. „Hornischer, Familie" (08.11.2022), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_H/Hornischer_Familie.xml>, Zugriff: 13.06.2024.

Kornberger, Monika: Art. „Schipek, Familie" (28.08.2019), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_S/Schipek_Familie.xml>, Zugriff: 22.04.2024.

Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie" (19.01.2022), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_W/Weinlich_Familie.xml>, Zugriff: 08.01.2024.

Korotin, Ilse: Art. „Fahrbach Henriette, verh. Ehmki", in: Dies. (Hrsg.), *biografiA. Lexikon österreichischer Frauen*, Bd. 1, Wien: Böhlau 2016, S. 772.

Krabina, Bernhard: Art. „Walhalla" (13.04.2021), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Walhalla>, Zugriff: 04.07.2024

Kretschmer, Helmut: „Musiktopographie", in: Elisabeth Th. Fritz-Hilscher / Helmut Kretschmer (Hrsg.), *Wien Musikgeschichte. Von der Prähistorie bis zur Gegenwart,* Wien / Berlin: LIT-Verlag 2011 (Geschichte der Stadt Wien 7), S. 535–598

Linhardt, Marion / Orel, Alfred: Art. „Fahrbach Joseph" (November 2016), in: *MGG Online*, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/519103>, Zugriff: 11.06.2024.

Linhardt, Monika: Art. „Strauß" 1. Johann Baptist Werke B. Instrumentalmusik II. Walzer (November 2021) in: *MGG Online*, https://www.mgg-online.com/mgg/stable/402696, Zugriff: 07.07.2024.

Müller, Sven Oliver: *Das Publikum macht die Musik. Musikleben in Berlin, London und Wien im 19. Jahrhundert*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2014, S. 38.

Müller, R.: Art. „Fahrbach, Henriette" (20.12.2021), in: *Österreichisches Biographisches Lexikon ab 1815*, <https://biographien.ac.at/oebl/oebl_F/Fahrbach_Henriette_1851_1923.xml>, Zugriff: 12.06.2024.

Müller, R.: Art. „Weinlich (Amann-W.) Josephine“ (2019), in: *Österreichisches Biographisches Lexikon ab 1815*, <biographien.ac.at/oebl/oebl_W/Weinlich_Josephine_1848_1887.xml>, Zugriff: 21.02.2024.

Murauer, Gerhard: Art. „Damenkapelle“ (20.01.2022), in: *Wien Geschichte Wiki*, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Damenkapelle>, Zugriff: 11.07.2024.

Murauer, Gerhard: Art. „Zum wilden Mann (1)“ (18.10.2023), in: *Wien Geschichte Wiki*, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Zum_wilden_Mann_(1)>, Zugriff: 05.07.2024.

Myers, Margaret: „Musicology and ‚the Other'. European Ladies' Orchestras 1850–1920", in: Stefan Fragner / Jan Hemming / Beate Kutschke (Hrsg.), *Gender Studies & Musik. Geschlechterrollen und ihre Bedeutung für die Musikwissenschaft*, Regensburg: ConBrio 1998 (Forum Musik Wissenschaft 5), S. 95–108.

Pfister, Ulrich: Art. „Protoindustrialisierung" (19.11.2019), in: *Enzyklopädie der Neuzeit Online*, <https://doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_332246>, Zugriff: 07.07.2024.

Colin G. Pooley / Sian Pooley / Richard Lawton (Hrsg.), *The Diary of Elizabeth Lee. Growing up on Merseyside in the Late Nineteenth Century*, Liverpool: Liverpool University Press 2019.

Rausch, Alexander / Fastl, Christian / Kornberger, Monika: Art. „Richter, Familie“ (30.11.2021), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <https://dx.doi.org/10.1553/0x00075a50>, Zugriff: 15.06.2024.

Saary, Margareta: Art. „Salonorchester“ (15.05.2005), in: *Oesterreichisches Musiklexikon online*, <www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_S/Salonorchester.xml>, Zugriff: 13.07.2024.

Santella, Anna-Lise P.: „Modeling Music. Early Organizational Structures of American Women's Orchestras", in: John Spitzer (Hrsg.), *American Orchestras in the Nineteenth Century*, Chicago / London: University of Chicago Press 2012, S. 53–77.

Shakespeare, William: *Hamlet*, zitiert nach *Projekt Gutenberg-DE*, <https://www.projekt-gutenberg.org/shakespr/hamlet-s/chap03.html>, Zugriff: 21.05.2024.

Stahrenberg, Carolin: Art. „Damenkapellen“, in: Annette Kreutziger-Herr / Melanie Unseld (Hrsg.), *Lexikon Musik und Gender*. Kassel u.a.: Metzler 2010, S. 389.

Tantner, Anton: Art. „Hans-Jörgel“ (07.01.2020), in: *Wien Geschichte Wiki*, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Hans-Jörgel>, Zugriff: 12.07.2024.

Unterguggenberger, Samuel: Art. „Danzers Orpheum“ (29.11.2023), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Danzers_Orpheum>, Zugriff: 04.07.2024.

Unterguggenberger, Samuel: Art. „Fürstenhof (3)“ (27.06.2023), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/F%C3%BCrstenhof_(3)>, Zugriff: 04.07.2024.

Unterguggenberger, Samuel: Art. „Grinzinger Brauhaus“ (04.03.2024), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Grinzinger_Brauhaus>, Zugriff: 04.07.2024.

Unterguggenberger, Samuel: Art. „Paradeisgartel (Löwelkurtine)” (03.10.2023), in: *Wien Geschichte Wiki*, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Paradeisgartel_(L%C3%B6welkurtine)>, Zugriff: 04.07.2024.

Unterguggenberger, Samuel: Art. „Sängerwarte“ (27.03.2024), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/S%C3%A4ngerwarte>, Zugriff: 04.07.2024.

Unterguggenberger, Samuel: Art. „Wienstraße (4,5)“ (08.11.2023), in: *Wien Geschichte Wiki,* <*https*://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Wienstra%C3%9Fe_(4,_5)>, Zugriff: 04.07.2024.

Walter, Uli: *Bierpaläste: Zur Geschichte eines Bautyps*, Dissertation LMU München 1992.

Weber, Ernst: „Schene Liada – Harbe Tanz: Die instrumentale Volksmusik und das Wienerlied“, in: Elisabeth Th. Fritz / Helmut Kretschmer (Hrsg.), *Wien, Musikgeschichte. 1, Volksmusik und Wienerlied*, Wien: Lit-Verlag 2006 (Geschichte der Stadt Wien 6), S. 149–456.

Wenzel, Silke: Art: „Josephine Amann-Weinlich“ (10.10.2018), in: Beatrix Borchard / Nina Noeske (Hrsg.), *MUGI. Musikvermittlung und Genderforschung: Lexikon und multimediale Präsentationen*, <https://mugi.hfmt-hamburg.de/receive/mugi-Person_00000012>, Zugriff: 24.04.2024.

VI.3 Online-Quellen

Deutsches Zeitungsportal, <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper>, Zugriff: 08.07.2024.

Finanzbildung durch die Oesterreichische Nationalbank. Historischer Währungsrechner, <https://finanzbildung.oenb.at/docroot/waehrungsrechner>, Zugriff: 07.07.2024.

Gale Primary Sources, <https://go.gale.com/ps/i.do?p=GDCS&sw=w&u=43wien&v=2.1&pg=BasicSearch&it=static&sid=bookmark-GDCS>, Zugriff: 08.07.2024.

ANNO Historische Zeitungen und Zeitschriften, <https://anno.onb.ac.at>, Zugriff: 08.07.2024.

Sophie Drinker Institut für musikwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung. *Europäische Instrumentalistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts*, <https://www.sophie-drinker-institut.de/lexikon>, Zugriff: 18.06.2024.

Anhang

Tab. 1 Damenkapelle Amann-Weinlich | Konzertkalender

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Angaben aus den nachfolgenden Zeitungen und Zeitschriften:

Allgemeine musikalische Zeitung (1876)
Bath Chronicle and Weekly Gazette <Bath, England> (1874)
Berliner Musikzeitung (1869, 1873, 1876)
Bozner Zeitung (1869)
Der Kamerad: österreichisch-ungarische Wehr-Zeitung (1868)
Deutsche Zeitung (1873)
Die neue Zeit: Olmüzer politische Zeitung (1875)
Die Presse (1869, 1871, 1873, 1875)
Echo der Gegenwart <Aachen> (1873)
Fremden-Blatt (1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873)
Gemeinde-Zeitung: unabhängiges politisches Journal (1873, 1875)
Illustrirtes Wiener Extrablatt (1872, 1873, 1874, 1875)
Illustrirte Zeitung (1868)
Innsbrucker Nachrichten (1869)
Innsbrucker Tagblatt (1869)
Jörgel-Briefe (1869)
Laibacher Tagblatt (1869)
La Revue et Gazette musical de Paris <Paris, Frankreich>, (1873)
L'Art musical <Paris, Frankreich> (1873, 1874)
(Linzer) Tages-Post (1868, 1870)
Morgen-Post (1869, 1872, 1873, 1874, 1875)
Musikalisches Wochenblatt (1870, 1871, 1873, 1875, 1876)
Neue Freie Presse (1868, 1870, 1871, 1873, 1874, 1875)
Neues Fremden-Blatt (1868, 1869, 1870, 1871, 1873, 1874, 1875)
Neues Wiener Tagblatt (1868, 1869, 1870, 1871, 1873, 1875)
Neue Zeitschrift für Musik (1873)
North American <Philadelphia, PA, USA> (1871)
Oesterreichisches Journal (1871)
Pall Mall Gazette <London, England> (1874)
Prager Abendblatt (1869)
Reynold's Newspaper <London, England> (1874)
Signale für die Musikalische Welt (1869, 1871, 1876)
Tagespost <Graz> (1869)
Tetschner Anzeiger (1873)
The Athenaeum <London, England> (1874)
The Musical Standard <London, England> (1873)
The Observer <London, England> (1874)
The Penny Illustrated Paper <London, England> (1874)
The Standard <London, England> (1874)
Trewman's Exeter Flying Post <Exeter, England> (1874)
Vereinigte Laibacher Zeitung (1869)
Vorwärts. Organ der Gewerkschaft Druck und Papier (1875)
Welt-Neuigkeits-Blatt (1874, 1875)
Western Times <Exeter, England> (1874)
Wiener Theater-Chronik (1871)
Wiener Zeitung (1869, 1871, 1874)

1868			Ort	Uhrzeit	Eintritt	Details
Aug	13	Musik Concertante	Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse	19:30	30 kr.	
	15	Concert	Etablissement Wendl, Döbling			
	22	Eröffnung	Währing, Feldgasse 32	19:00	20 kr.	
	23	Concert	Etablissement Wendl, Döbling	16:00	20 kr.	
	27	Großes Concert	Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse	19:30	30 kr.	
	28	Großes Damen-Concert	Kugler's Park, Heiligenstadt			
	30	Concert	Etablissement Wendl, Döbling	16:00	20 kr.	
Sep	3		Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse	19:30	25 kr	
	6	Park-Concert	Etablissement Wendl, Döbling	16:00	20 kr.	
	8	Park-Concert	Etablissement Wendl, Döbling	16:00	20 kr.	
	12	Großes Concert	Dreher'sche Bierhalle, Landstraße, Hauptstraße	19:30	25 kr	
	13	Concert	Etablissement Wendl, Döbling	16:00	20 kr.	
	17	Großes Concert	Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse	19:30	25 kr	
	26	Großes Concert	Dreher'sche Bierhalle, Landstraße, Hauptstraße	19:30	25 kr	
	27	Concert	Bierhalle u. Restauration vom Brauhaus, Grinzing	17:00		
Okt	3	Großes Concert	Dreher'sche Bierhalle, Landstraße, Hauptstraße	19:30	25 kr	

	8	Großes Concert	Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse	19:30	25 kr.	
	10	Großes Concert	Dreher'sche Bierhalle, Landstraße, Hauptstraße	19:30	25 kr.	
	14		Hotel Viktoria (Schippler), Wieden			
	15	Großes Concert	Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse	19:30	25 kr.	
	18	Concert	Elterlein's Casino, Hernals			
	20	Großes Concert	Thalia-Säle Neulerchenfeld	19:00	20 kr.	jeden Dienstag
	21	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden	19:30	30 kr.	
	24	Eröffnung	Alcazar im Dianasaal	19:30	60 kr.	
	27		Alcazar im Dianasaal			
	28	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden	19:30	30 kr.	
	29	Großes Concert	Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse	19:30	25 kr.	
	31		Alcazar im Dianasaal			
Nov	1		Alcazar im Dianasaal			
	2		Alcazar im Dianasaal			
	3		Alcazar im Dianasaal			
	4	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden	19:30	30 kr.	
			Alcazar im Dianasaal			
	5		Alcazar im Dianasaal			
			Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse			
	6		Alcazar im Dianasaal			
	7		Alcazar im Dianasaal			
	8		Alcazar im Dianasaal			
	9		Alcazar im Dianasaal			
	10		Alcazar im Dianasaal			
	11		Alcazar im Dianasaal			
	12		Alcazar im Dianasaal			
	13		Alcazar im Dianasaal			
	18	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden	19:30	30 kr.	
	19	Concert	Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse	19:30	25 kr.	
	21	Großes Concert	Vergnügungs-Halle in Lindwurm's Café und Restauration, Josefstadt, Florianigasse	20:00	25 kr	jeden Samstag
	23	Eröffnung	Salon Rieß, Wieden, Reinergasse Nr. 9			
	25	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden	19:30	30 kr.	
	30	Großes Concert	Salo Rieß, Rainergasse, Wieden	19:30	25 kr.	jeden Montag
Dez	1		Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse			
	2	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden	19:30	30 kr.	
	13	Großes Concert	Elterlein's Casino, Hernals	16:00	20 kr.	jeden Sonntag
	15		Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse	19:30	25 kr.	
	22		Neue Dreher'sche Bierhalle, Ungargasse			
	31	Grosse Sylvester-Feier	Elterlein's Casino, Hernals	20:00	30 kr.	
1869						
Jän	7	Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	19:30	25 kr.	
	10	Großes Concert	Elterlein's Casino, Hernals	16:00	20 kr.	jeden Sonntag
	20	Elite-Masken-Ball	Schwender's Colosseum			jed. Sa, So, Mo
	21	Elite-Masken-Ball	Schwender's Colosseum			
	22	Bürger-Ball	Schwender's Colosseum			
	25	Prinz Karnevals Hofball	Schwender's Colosseum			
	26	Concert	Hôtel „Wilder Mann", Kärntnerstraße 17	20:00	30 kr.	
	27	Elite-Masken-Ball	Schwender's Colosseum			
	29	Bürger-Ball	Schwender's Colosseum			
	30	Elite-Masken-Ball	Schwender's Colosseum			
	31	Elite-Masken-Ball	Schwender's Colosseum			
		Großes Concert	Elterlein's Casino Hernals	17-22:00	20 kr.	jeden Sonntag
Feb	1	Monstre-Masken-Ball	Schwender's Colosseum			
	3	Monstre-Masken-Ball	Schwender's Colosseum			
	4	Jeudi gras-Redoute	Schwender's Colosseum			
	5	Bürger-Ball	Schwender's Colosseum			
	6	Elite-Masken-Ball	Schwender's Colosseum			
	10	Wr. Vergnügungs-Kongress	Schwender's Colosseum	16:00	30/40 kr.	

	24	Concert	Hotel Viktoria, Wieden	20:00	30 kr.	
Mär			März: Konzertreise nach Pest[637]			
	3		Hotel Viktoria, Wieden			
	6		Joh. Heger's Restaurations-Lokalitäten, Fünfhaus			
	7	Damenconcert	„Goldener Strauss", Neulerchenfeld	19:30	20 kr.	
	9	Concert	Hotel „Zum wilden Mann", Kärntnerstr.17	20:00	30 kr.	
	10		Hotel Viktoria, Wieden	20:00	30 kr.	
	29	Concert	Elterlein's Casino Hernals	17-22:00	20 kr.	
	31		Hotel Viktoria, Wieden	20:00	30 kr.	
Apr	4	Großes Concert	Elterlein's Casino, Hernals	17-22:00	20 kr.	
	6	Concert	Dreher'sche Bierhalle, Landstraße, Hauptstraße	20:00	25 kr.	
	7		Hotel Viktoria, Wieden	20:00	30 kr.	
	11	Großes Concert	Elterlein's Casino Hernals	17-22:00	20. Kr.	
	13	Concert	Dreher'sche Bierhalle, Landstraße, Hauptstraße	20:00	25 kr.	
	18	Großes Concert	Elterlein's Casino Hernals	17:30	20 kr.	
	20	Concert	Dreher'sche Bierhalle, Landstraße, Hauptstraße	20:00	25 kr.	
	25	Concert	Elterlein's Casino, Hernals	17:30	20 kr.	
	28	Concert	Hotel Viktoria, Wieden	20:00	30 kr.	
	30	Wohlthätigkeitsconcert	Zobel's Bierhalle u. Restauration, Fünfhaus	19:00	25/30 kr.	
Mai	5	Concert	Graz, Hotel „Goldenes Roß"			
	6	Großes Concert	Graz, Puntigamer Bierhalle	16:00	20 kr.	
	7	Großes Concert	Graz, Gasthaus „Zum alten Igel" Herrengasse	19:30	20 kr.	
	8	Großes Concert	Graz, Thalia-Theater-Restauration	19:30	20 kr.	
	9	Großes Concert	Graz, Puntigamer Bierhalle	19:30	20 Kr.	
	10	Großes Concert	Graz, "Grüner Anger"	19:30	20 Kr.	
	11	Concert-Soirée	Graz, Gasthaus „Zum wilden Mann"	19:30	20 Kr.	
	12	Großes Concert	Graz, Hotel „Goldenes Roß"	19:30	20 Kr.	
	13	Concert-Soirée	Graz, Gasthaus „Zum alten Igel"	19:30	20 Kr.	
	14	Großes Concert	Graz, Steinfelder Bierhalle	19:30	20 kr.	
	15	Concert-Soirée	Graz, Thalia-Theater-Restauration	19:30	20 Kr.	
	16	Concert-Soirée	Graz, Puntigamer Bierhalle	17:00	20 Kr.	
	17	Concert-Soirée	Graz, Puntigamer Bierhalle	17:00	20 Kr.	
	19	Concert	Graz, Hotel „Goldenes Roß"	20:00	20 kr.	
	20	Abschieds-Fest	Graz, Puntigamer Bierhalle	18:30	20 Kr.	
	21	letztes Concert	Graz, Hotel „Goldenes Roß"	20:00	20 Kr.	
	30	Concert	Laibach, Casino-Restauration	20:00	25 kr.	
	31	Concert	Laibach, Casino-Restauration	20:00	25 kr.	
Jun	1	Concert	Laibach, G. Gaißers Bierhalle	19:30	25 kr.	
	2	Abschieds-Fest-Soiree	Laibach, Casino-Restauration	20:00	25 kr.	
Juli	31	Großes Concert	Bozen, Schgraffer's Garten	20:00	25 kr.	
Aug	3	Großes Concert	Bozen, Schgraffer's Garten	19:00	25 kr.	
	5	Abschieds-Concert	Bozen, Schgraffer's Garten	19:30	25 kr.	
	6	Großes Concert	Innsbruck, deutsches Caféhaus	19:30	30 kr.	
	7	Concert	Innsbruck, Krafts Veranda			
	8	Concert	Innsbruck, Krafts Veranda			
	11	Benefizkonzert	Innsbruck, Krafts Veranda			
	12	letztes Concert	Innsbruck, Krafts Veranda			
	13	Abschieds-Concert	Innsbruck, Krafts Veranda			
	30		[München?]			
			[Dresden, Leipzig, Berlin][638]			
Okt	16	Concert	Prag, Konviktsaal			
Nov	1	Concert	Prag, Sofieninsel	12:00		
	2	Concert	Prag, Sofieninsel	16:00	30 kr.	

[637] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[638] Ebd.

	3	Concert	Prag, Sofieninsel	16:00	30 kr.	
	4	Concert	Prag, Sofieninsel	16:00	30 kr.	
	5	Concert	Prag, Sofieninsel	Soirée		
	6	Concert	Prag, Sofieninsel	16:00	30 kr.	
	7	Concert	Prag, Sofieninsel	Soirée		
	8	Abschieds-Benefice	Prag, Sofieninsel	19:00	30 kr.	
	11	Bürger-Soirée	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim	19:30	30 kr.	
	13	Fest-Concert	Neue Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße	20:00	25 kr.	
	14	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Ober-Döbling	16:00	30 kr.	
		Concert	Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße, Haupt-straße	20:00	25 kr.	
	15	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino Ober-Döbling	16:00	30 kr.	
	16	Fest-Concert	Neue Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße	20:00	25 kr.	
	18	Bürger-Soirée	Schwender‘s Colosseum			Fest-Concert
	21	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Ober-Döbling	16:00	30 kr.	
	24	Großes Concert	Elterlein‘s Casino, Hernals	19:30	25 kr.	jeden Mittwoch
	26	Großes Concert	Grosser Zeisig, Burgglacis	20:00	30 kr.	
	27	Großes Concert	Neue Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße			
	28	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Ober-Döbling	16:00	30 kr.	
	30	Großes Concert	Hotel „Zum goldenen Kreuz", Wieden	20:00	30 kr.	
Dez	1	Großes Concert	Elterlein‘s Casino, Hernals	19:30	25 kr.	jeden Mittwoch
	2	Großes Concert	Bauer‘s Konzert-Salon, Johannesgasse	20:00	30 kr.	
	4	Großes Concert	Neue Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße	20:00	25 kr.	
	5	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Ober-Döbling	16:00	30 kr.	
	7	Großes Concert	Hotel „Zum goldenen Kreuz", Wieden	20:00	30 kr.	
	8	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Ober-Döbling	16:00	30 kr.	
	14	Großes Concert	Hotel „Zum goldenen Kreuz", Wieden	20:00	30 kr.	jeden Di
	15	Großes Concert	Elterlein‘s Casino, Hernals	19:30	25 kr.	jeden Mittwoch
	16	Großes Concert	Bauer‘s Konzert-Salon, Johannesgasse,	20:00	30 kr.	
	18	Großes Concert	Hotel Viktoria, Wieden	20:00	40 kr.	
	19	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Ober-Döbling	16:00	30 kr.	
	20	Großes Concert	Säle „Zur Weintraube“, Margarethen, Schloßgasse	20:00	30 kr.	
	21	Großes Concert	Hotel „Zum goldenen Kreuz", Wieden	20:00	30 kr.	jeden Di
	22		Elterlein‘s Casino Hernals	19:30	25 kr.	jeden Mittwoch
	23	Großes Concert	Bauer‘s Konzert-Salon, Johannesgasse	20:00	30 kr.	
	25	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Ober-Döbling	16:00	30 kr.	
	26	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Ober-Döbling	16:00	30 kr.	
	28	Großes Concert	Hotel „Zum goldenen Kreuz", Wieden	20:00	30 kr.	jeden Di
	30	Sylvester-Vorfeier	Bauer‘s Konzert-Salon, Johannesgasse	20:00	30 kr.	
	31	Sylvesterfeier	Elterlein‘s Casino Hernals			
1870						
Jän	1	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Oberdöbling	16:00	30 kr.	
	2	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Oberdöbling	16:00	30 kr.	
	4	Großes Concert	Hotel „Zum goldenen Kreuz", Wieden, Hauptstraße	20:00	30 kr.	jeden Di
	6	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Oberdöbling	16:00	30 kr.	
	9	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Oberdöbling	16:00	30 kr.	
	11	Großes Concert	Hotel „Zum goldenen Kreuz", Wieden, Hauptstraße	20:00	30 kr.	jeden Di
	12	Großes Concert	Elterlein‘s Casino, Hernals	20:00	25 kr.	jeden Mi
	14	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden, Favoritenstraße	20:00	30 kr.	
	15	Großes Concert	Bauer‘s Konzert-Salon, Johannesgasse	20:00	30 kr.	
	16	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Oberdöbling	16:00	30 kr.	
	18	Grande Soirée	Zobel‘s Bierhalle & Restauration	20:00	30 kr.	
	20		Elterlein‘s Casino, Hernals			
	21	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden, Favoritenstraße	20:00	30 kr.	
	23	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Oberdöbling	16:00	30 Kr.	
	28	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden, Favoritenstraße	20:00	30 kr.	
	31	Großes Concert	Likey‘s Gambrinushalle, Stadt	20:00	30 kr.	
Feb	1	Großes Concert	Bauer‘s Konzert-Salon, Johannesgasse	20:00	30 kr.	
	2	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Oberdöbling	19:30	30 kr.	

	4	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden, Favoritenstraße	20:00	30 kr.	
	5	Großes Concert	Bauer‘s Konzert-Salon, Stadt	20:00	30 kr.	
	7	Großes Concert	Likey‘s Gambrinushalle, Stadt	20:00	30 kr.	
	9	Monstre-Masken-Ball	Zobel‘s Bierhalle & Restauration	20:00	50/60 kr.	
	10	Großes Concert	Elterlein‘s Casino, Hernals	20:00	25 kr.	
	12	Großes Concert	Bauer‘s Konzert-Salon, Stadt	20:00	30 kr.	
	13	Großes Concert	Zögernitz‘ Casino, Oberdöbling	16:00	30 Kr.	
	17	Großes Concert	Salon „Zum goldenen Widder“, Leopoldstadt	20:00	30 kr.	jeden Do
	20	Concert	Zögernitz‘ Casino, Oberdöbling	17-20:00	40 kr.	
	21	Concert	Likey‘s Gambrinushalle, Stadt	20:00	30 kr.	
	27	Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	20:00	30 kr.	
März	2		Brünn, Brünner Bühne			
	6	Großes Damenkonzert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	18:00	30 kr.	jeden So
	8	Großes Damenkonzert	Weber‘s Herkulanum, Wieden, Wienstraße 21	20:00	25 kr.	
	10	Großes Concert	Elterlein‘s Casino, Hernals	20:00	25 kr.	
	11	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden			jeden Freitag
	13	Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	18:30	30 kr.	
	14	Großes Concert	Likey‘s Gambrinushalle, Stadt	20:00	30 kr.	
	17	Großes Concert	Elterlein‘s Casino, Hernals			
	24	Großes Concert	Elterlein‘s Casino, Hernals	20:00	25 kr.	
	25	Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	18:00	30 kr.	
	27	Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	18:00	30 kr.	
	28	Großes Concert	Likey‘s Gambrinushalle, Stadt	18:00	30 kr.	
Apr	1	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden, Favoritenstraße			jeden Freitag
	3	Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau			
	7	Großes Concert	Salon „Zum goldenen Widder“, Leopoldstadt	20:00	30 kr.	
	9	Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau			
	10	Großes Concert	Likey‘s Gambrinushalle,Stadt	18:00	30 kr.	jeden Mo
		Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	18:30	25 kr.	
	17	Wohlthätigkeits-Fest	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	18:30	30 kr.	
	18	Wohlthätigkeits-Fest	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	18:30	30 kr.	
	22	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden	20:00	30 kr.	
	29	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden	20:00	30 kr.	
Mai	6	Großes Concert	Hotel Victoria, Wieden	20:00	30 kr.	
	7	Großes Concert	Neue Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße	20:00	25 kr.	
	8	Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	19:00	25 kr.	
	13	Concert	Hotel Victoria, Wieden	20:00	30 kr.	
	15	Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	19:00	25 kr.	
	22	Concert	Colosseum, Rudolfsheim			
	27	Concert	Hotel Victoria, Wieden	20:00	30 kr.	
	29	Garten-Concert	Colosseum, Rudolfsheim	16:30	20 kr.	So + Feiertag
	30	Großes Concert	Gasthaus „Zum Palmbaum“, Mariahilf	20:00	25 kr.	jeden Mo
	31	Concert	K. k. Paradiesgarten	16:00	frei	jeden Di
Juni	2	Park-Fest m. Doppel-Concert	Neue Welt, Hietzing			
	5	Garten-Concert	Colosseum, Rudolfsheim			
	9	Sommer-Fest	Neue Welt, Hietzing			
	11	Concert	K. k. Paradiesgarten		frei	
	12	Garten-Concert	Colosseum, Rudolfsheim			So + Feiertag
	14	Concert	K. k. Paradiesgarten		frei	
	16	Garten-Concert	Colosseum, Rudolfsheim			
	18	Concert	K. k. Paradiesgarten		frei	
	19	Garten-Concert	Colosseum, Rudolfsheim			
	29	Garten-Concert	Colosseum, Rudolfsheim			
Juli	3	Garten-Concert	Colosseum, Rudolfsheim			
	8	Garten-Concert	Hotel Victoria, Wieden	20:00	30 kr.	
	9	Concert	K. k. Paradiesgarten		frei	
	10	Garten-Concert	Colosseum, Rudolfsheim			
	13	Benefiz-Fest	Hotel Victoria, Wieden, Favoritenstraße	20:00	50 kr	

	15	Garten-Concert	Hotel Victoria, Wieden, Favoritenstraße	20:00	30 kr.	jeden Fr
	17	Concert	Salon „Zur Kettenbrücke“, Mariahilf, Magdalenenstraße 42	17:00	25 kr.	
	18	Concert	Salon „Zur Kettenbrücke“, Mariahilf, Magdalenenstraße 42	19:00	20 kr.	
	20	Benefiz-Fest	Hotel Victoria, Wieden, Favoritenstraße	20:00	50 kr	
	24	Großes Concert	„Kaiserin v. Oesterreich“, Dornbach	17:00	20 kr.	
	25	Concert	Stadler‘s Promenade-Garten, Hernalserlinie	18:00	10 kr.	
	30	Großes Concert	Salon „Zum großen Christof“, Wieden, Rainergasse 15	20:00	25 kr.	jeden Sa
Aug	6	Garten-Concert	Hotel Victoria, Wieden, Favoritenstraße	20:00	30 kr.	
	10	Großes Concert	Salon „Zum Marokkaner“, Landstraße, Marokkanergasse 18	20:00	25 kr.	
	19	Großes Concert	Pferdebahn-Restauration, Dornbach			
	21		Salon „Zum Palmbaum“, Neubau, Kirchengasse	18:00	25 kr.	
Dez	31	Sylvesterfeier	Elterlein‘s Casino Hernals	19:30	25 kr.	
1871						
Jän	1		Elterlein‘s Casino Hernals	19:30	30 kr.	
	8	Fest-Concert	Saal „Zum goldenen Strauß", Neulerchenfeld	17:30	25 kr.	So + Feiertag
	19	Monstre-Masken-Ball	Diana-Saal	20:30	1fl 20 kr.	
	22	Fest-Concert	Saal „Zum goldenen Strauß"	17:30	25 kr.	
	23	Fest-Concert	Diana-Saal	20:30	1 fl 20 kr.	
	29	Fest-Concert	Saal „Zum goldenen Strauß"	17:30	25 kr.	
Feb	2	Fest-Concert	Saal „Zum goldenen Strauß"	17:30	25 kr.	
	5		Saal „Zum goldenen Strauß"			
	12	Fest-Concert	Saal „Zum goldenen Strauß"	18:00	25 kr.	
	13	Masken-Redoute	Diana-Saal	20:30		
	19	Fest-Concert	Saal „Zum goldenen Strauß"	17:30	25 kr.	
	25	Concert	Gambrinushalle, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 61	20:00		jeden Sa
	26	Fest-Concert	Saal „Zum goldenen Strauß"	18:00	25 kr.	
	28		Saal „Zum goldenen Strauß"			
März	2	Fest-Concert	Neue Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße, Ungargasse	20:00	25 kr.	jeden Do
	3	Concert	Salon „Zum Palmbaum", Kirchengasse 6			
	4	Concert	Gambrinushalle Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 61	20:00		
	5	Fest-Concert	Saal „Zum goldenen Strauß"	18:00	25 kr.	
	9	Fest-Concert	Neue Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße, Ungargasse			
	10	Concert	Saal „Zum goldenen Strauß"			jeden Fr
			Salon „Zum Palmbaum", Kirchengasse 6			
	11		Gambrinushalle, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 61	20:00		
	12		Schottenfelder Bierhalle			
	16	Fest-Concert	Neue Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße, Ungargasse	20:00	25 kr.	
	17		Saal „Zum goldenen Strauß"	20:00		jeden Fr
	18		Gambrinushalle, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 61	20:00	40 kr.	
	21		Saal „Zum goldenen Strauß"			
	23	Fest-Concert	Neue Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße, Ungargasse	20:00	25 kr.	
	24	Fest-Concert	Saal „Zum goldenen Strauß"	18:00	25 kr.	
	25	Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	19:00	25 kr.	
	26	Großes Concert	Schottenfelder Bierhalle, Neubau	19:00	25 kr.	
	28		Saal „Zum goldenen Strauß"	20:00	20 kr	
			Saal „Zum grünen Jäger“, Margarethen, Hundsthurmerstraße 13	20:00	25 kr	
	30		Neue Dreher‘sche Bierhalle			
	31		Saal „Zum goldenen Strauß"			

Apr	1		Gambrinushalle, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 61	20:00		
	4		Saal „Zum goldenen Strauß"			
	14		Saal „Zum goldenen Strauß"	20:00	20kr	
	15		Gambrinushalle, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 61			
	17		„Zum großen Zeisig", Neubau, Burggasse 2	20:00	30 Kr.	
	20		Neue Dreher'sche Bierhalle			
	21		Saal „Zum goldenen Strauß"	20:00	20 kr.	
	22	Concert	Gambrinushalle, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 61	20:00		letztes Concert
	27		Neue Dreher'sche Bierhalle			
	28		Saal „Zum goldenen Strauß"	20:00	20 Kr.	
	29		Gambrinushalle, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 61	20:00		
Mai	4		Neue Dreher'sche Bierhalle			
	5		Saal „Zum goldenen Strauß"	20:00	20 kr	
	6		Gambrinushalle, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 61	20:00		
	9		Saal „Zum goldenen Strauß"			
	20		Gambrinushalle, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße 61	20:00		
	23		Saal „Zum goldenen Strauß"			
	26		Saal „Zum goldenen Strauß"	20:00		
Juni	6		Saal „Zum goldenen Strauß"			
	9		Saal „Zum goldenen Strauß"	20:00		
Sep			[USA-Tournee]			
	11	Debut	NEW YORK, Steinway-Hall			
	25		Philadelphia			
	26		Philadelphia			
	27		Philadelphia			
Okt	17		[St. Louis?]			
Nov	4		[Milwaukee]			
1872						
März	30		New York, Falks Pavillon			
Dez	10		[St. Petersburg]			
1873						
Jän	3		[St. Petersburg]			
Mai	25	Concert	Musikverein	19:30		
Jun	1	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	17:30	1 fl.	
	2	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	17:30	1 fl.	
	5	amerikanisches Fest	Blumensäle			
	7	Park-Fest	Schwender's Neue Welt in Hietzing	15:00		
	8	Internationales Fest	Schwender's Neue Welt in Hietzing	19:30	1 fl	
	9		Blumensäle			
	14	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	19:00	1 fl 50	täglich
	15	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	18:00	1 fl	
	16	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	17	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	18	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	19	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	20	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	21	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	22	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	18:00	1 fl	
	24	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	19:00	1 fl 50 kr	
	25	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	19:00	1 fl 50 kr	
	26	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	18:00	1 fl	
	27	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	18:00		
	28	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	19:00	1 fl 50 kr	
	29	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	30	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
Juli	2	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	3	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			

	4	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	5	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	7	Festliedertafel	Gartenbaugesellschaft	18:00		
	9	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	10	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	11	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	12	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	19:00	1 fl	
	13	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	14	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	15	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	16	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	19:00		
	17	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	18	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	19	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	20	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	21	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	19:00	1fl	
	22	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	23	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	24	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	25	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	26	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	27	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	28	Concert	Gartenbaugesellschaft	19:00	2 fl	
	29	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	30	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	31	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
Aug	1	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	2	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	3	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	4	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	5	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	6	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	7	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	8	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	9	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	10	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	11	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	12	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	13	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	14	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	15	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	16	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	17	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	18	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	19:00	1 fl	
	19	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	20	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	21	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	22	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	23	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	24	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	25	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	27	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	28	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	29	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	30	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	31	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
Sep	1	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	2	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	3	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	4	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	19:00	1 fl 50	
	5	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			

	6	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	7	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	9	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	10	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	11	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	12	Garten-[...]-Fest	Blumensäle	18:30	1 fl	
	15		Bodenbach			
	17	Concert	Dresden, Gewerbehaussaal, Ostraallee			
	18	Concert	Dresden, Gewerbehaussaal, Ostraallee			
	19		Dresden, Bei Hof			
	22		[Leipzig Michaelismesse]			
Okt	9	Soirées musicales	Berlin, Kroll'sches Etablissement			
Nov	25		Aachen, Saal des Herrn Bernart	19:30		
	30		Paris, Casino-Cadet			
Dez	2	Festbankett	Paris			
1874						
Jän	9		Paris, Théâtre Italien			
Feb	14		Tournee bis 15.3.: Nizza -> Neapel, Genua, Turin, Mailand, Venedig, Bologna, Florenz, Rom			
März	3		[Rom]			
	4		[Rom]			
	5		[Rom]			
	6		[Rom]			
	7		[Rom]			
	8		[Rom]			
	15		Neapel			
Juni	13		London, Alhambra (privat)			
	15		London, Hanover-Square Rooms			
	17		London, Hanover-Square Rooms			
	18		London, St. James's Great Hall			
	19		London, St. James's Great Hall			
	24		London, St. James's Hall			
	26		London, St. James's Hall			
	27		London, Cremorne			
Juli	6		London, Cremorne			
	7		London, Cremorne			
	9		London, Cremorne			
	13		London, Cremorne			
	14		London, Cremorne			
Sep	13		London, South London Palace			
	20		London, South London Palace			
Okt	6		Exeter			
	27		Bath			
	28		Bath			
Nov	6		Exeter, Victoria Hall			
	17		[Brighton]			
1875						
Jun	1		[Paris --> Wien]			
	14	Garten-[...]-Fest	Blumensäle		60 kr.	
	15	Garten-[...]-Fest	Blumensäle		60 kr.	
	16	Garten-[...]-Fest	Blumensäle		60 kr.	täglich
	17	Garten-[...]-Fest	Blumensäle			
	18	Garten-[...]-Fest	Blumensäle		60 kr.	
	19	Garten-[...]-Fest	Blumensäle		60 kr.	
	23	Garten-[...]-Fest	Blumensäle		60 kr.	
	24	Concert	Blumensäle	18:30	50 kr.	
	25	Concert	Blumensäle	18:30	50 kr.	
	27	Gutenbergfest	Gartenbaugesellschaft		50 kr	
Juli	22	Concert	Blumensäle			
	29	Annen-Nachfeier	Drittes Café, Prater			täglich
Sep	20		[Pest, großer Redoutensaal]			

Nov	26		[Berlin, Reichshallen-Concertsaal]			
Dez	5		Hamburg			
1876						
Jän	21		Königsberg			
	22		Königsberg			
	25		Königsberg			
?			[Skandinavien, Niederlande, Deutsch-land][639]			
Aug	3		Kopenhagen, Saal des Boulevard			
1879						
Juni			[Marseille][640]			

[639] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[640] Kornberger, Monika: Art. „Weinlich, Familie".

Tab. 2 Damenkapelle Amann-Weinlich | Repertoire

I. Ouvertüren

Adam, Adolphe Charles (1803–1856)
Ouvertüre zu *Si j'étais roi* (*Wenn ich König wär'*)[641]
Auber, Daniel-François-Esprit (1782–1871)
Ouvertüre zu *Der Feensee*[642]
Balfe, Michael William (1808–1870)
Ouvertüre zu *The Bohemian Girl* (*Die Zigeunerin*)[643]
Erkel, Ferenc (1810–1893)
Ouvertüre zu *Hunyadi László*[644]
Fischer, ?
Ouvertüre[645]
Flotow, Friedrich von (1812–1883)
Ouvertüre zu *Alessandro Stradella*[646]
Hérold, Ferdinand (1791–1833)
Ouvertüre zu *Zampa ou La fiancée de marbre* (*Zampa oder Die Marmorbraut*)[647]
Kreutzer, Conradin (1780–1849)
Ouvertüre zu *Das Nachtlager in Granada*[648]
Leonardi, ?
Ouvertüre zu *Die Gondoliere*[649]
Meyerbeer, Giacomo (1791–1864)
Ouvertüre zu Les Huguenots (*Die Hugenotten*)[650]
Nicolai, Otto (1810–1849)
Ouvertüre zu *Die lustigen Weiber von Windsor*[651]
Rossini, Gioachino (1792–1868)
Ouvertüre zu *Semiramide*[652]
Ouvertüre zu *Tancredi*[653]

---

641 *Echo der Gegenwart* <Aachen, Deutschland>, 25.11.1873, S. 4.
642 *Tagespost* <Graz>, 20.05.1869, S. 9.
643 *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15 | *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17 | *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *The Musical World* <London, England>, Vol. 52. Iss. 29, 18.07.1874, S. 471.
644 Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873.
645 *Fremden-Blatt*, 12.09.1868, S. 12
646 *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
647 *Tagespost* <Graz> (Abendblatt), 05.05.1869, S. 4 | *Tagespost* <Graz>, 06.05.1869, S. 14 | *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8 | *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15 | *Fremden-Blatt*, 13.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 15.05.1870, S. 14 | Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873 | *Echo der Gegenwart* <Aachen, Deutschland>, 25.11.1873, S. 4 | *The Musical Standard* <London, England>, Vol. 5, Iss. 489, 13.12.1873, S. 375–377.
648 *Tagespost* <Graz>, 12.05.1869, S. 8 | *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17.
649 *Fremden-Blatt*, 26.09.1868, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 10.10.1868, S. 12.
650 *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7 | *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt,* 07.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 13.05.1870, S. 13.
651 *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12.
652 Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich".
653 *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.

Suppè, Franz von (1819–1895)
Ouvertüre zu *Der Tannenhäuser*, Dramatisches Gedicht mit Musik[654]
Ouvertüre zu *Die schöne Galathée*[655]
Thomas, Ambroise (1811–1896)
Ouvertüre zu *Raymond ou Le secret de la Reine* („Raymond"/ „Raimund")[656]
Titte, ?
Ouvertüre zur Oper *Une Fleur des Montagnes*[657]
Verdi, Giuseppe (1813–1901)
Ouvertüre zu *Nabucco*[658]
Weber, Carl Maria von (1786–1826)
Ouvertüre zu *Euryanthe*[659]
Ouvertüre zu *Der Freischütz*[660]
Ouvertüre zu *Oberon, or The Elf King's Oath* (*Oberon, oder der Schwur des Elfenkönigs*)[661]

II. Walzer

Godfrey, Daniel (1831–1903)
Les Gardes de la Reine, Walzer für Klavier[662]
Kéler, Béla (1820–1882)
Am schönen Rhein gedenk ich dein op. 83[663]
Lanner, Joseph (1801–1843)
Pesther Walzer op. 93[664]
Métra, Olivier
La Vague[665]
Strauss, Eduard (1835–1916)
Fesche Geister op. 75[666]
Strauss (Sohn), Johann (1825–1899)
An der schönen blauen Donau op. 314[667]
Freuet euch des Lebens op. 340[668]
Geschichten aus dem Wienerwald op. 325[669]
Illustrationen op. 331[670]

---

654 *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4.
655 *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt,* 07.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14.
656 *Fremden-Blatt*, 26.09.1868, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 10.10.1868, S. 12 | *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17 | *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22 | *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
657 *The Musical World* <London, England>, Vol. 52, Iss. 29, 18.07.1874, S. 471.
658 *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8.
659 *Fremden-Blatt*, 28.03.1869, S. 11 | *Fremden-Blatt*, 18.04.1869, S. 14.
660 *Tagespost* <Graz>, 10.05.1869, S. 8.
661 *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4.
662 Ebd.
663 *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7.
664 *Fremden-Blatt*, 28.03.1869, S. 11 | *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7.
665 Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich".
666 Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873
667 *Neues Wiener Blatt*, 18.07.1873, S. 3.
668 *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
669 *Fremden-Blatt*, 12.09.1868, S. 12 | *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4.
670 *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15 | *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17.

Königslieder op. 334[671]
Krönungslieder, op. 184[672]
Neu-Wien op. 342[673]
Tausend und eine Nacht op. 346[674]
Telegramme op. 318[675]
Wein, Weib und Gesang op. 333[676]
Wiener Blut op. 354[677]

Strauss, Josef (1827–1870)
Frohes Leben op. 272[678]
Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust! op. 263[679]
Nilfluthen op. 275[680]
Sphärenklänge op. 235[681]
Wiener Fresken op. 247[682]

Weinlich, Josephine (1848–1887)
Edelweiß und Rauten, Walzer, „gewidmet meinen Stammgästen"[683]
Kärntnerlieder, Walzer nach Motiven des Freiherrn v. Herbert[684]
Naturstudien[685]
Sirenenlieder[686]

Ziehrer, Carl Michael (1843–1922)
Reich an Lust op. 201[687]

III. Polka

Eitner, ?
Im grünen Wald, Konsert-Polka[688]

---

671 *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15 | *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7.
672 *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17 | *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
673 *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt,* 07.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
674 *North American* <Philadelphia, PA, United States>, 26.09.1871, Vol. 104, Iss. 31257, S. 2.
675 *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8.
676 *Fremden-Blatt*, 28.03.1869, S. 11 | *Fremden-Blatt*, 18.04.1869, S. 14 | *Tagespost* <Graz> (Abendblatt), 05.05.1869, S. 4 | *Tagespost* <Graz>, 06.05.1869, S. 14 | *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4 | *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17.
677 *Echo der Gegenwart* <Aachen>, 25.11.1873, S. 4.
678 *Fremden-Blatt*, 13.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
679 *Fremden-Blatt*, 10.04.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 15.05.1870, S. 14.
680 *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt,* 07.05.1870, S. 13.
681 *Tagespost* <Graz>, 10.05.1869, S. 8 | *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
682 *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15 | *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
683 *Fremden-Blatt,* 25.03.1870, S. 11 | *Fremden-Blatt*, 27.03.1870, S. 15 | *Fremden-Blatt*, 07.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 13.05.1870, S. 13.
684 *Tagespost* <Graz>, 10.05.1869, S. 8 | *Tagespost* <Graz>, 12.05.1869, S. 8 | *Echo der Gegenwart* <Aachen>, 25.11.1873, S. 4 | *The Musical Standard* <London, England>, Vol. 5, Iss. 489, 13.12.1873, S. 375–377.
685 *Tagespost* <Graz>, 20.05.1869, S. 9.
686 *Fremden-Blatt*, 12.09.1868, S. 12
687 Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873.
688 Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich".

Fischer, ?
Libelle, Polka Mazur[689]
Hager, H.
Sylphion, Polka Mazur[690]
Kovács, Joseph (1825–1892)
Pitz, Polka schnell[691]
Roth, Franz
Von Stufe zu Stufe, Polka française[692]
Strauss, Eduard (1835–1916)
Bahn frei! Polka schnell, op. 45[693]
Devise, Polka française, op. 40[694]
Eisblume, Polka Mazur, op. 55[695]
Sängers Liebchen, Polka française, op. 50[696]
Stempelfrei! op. 56[697]
Thauperle, Polka Mazur, op. 42[698]
Strauss (Sohn), Johann (1825–1899)
Ein Herz, ein Sinn, Polka Mazur, op. 323[699]
Èljen a Magyar! Polka schnell, op. 332[700]
Freikugeln[701]
Sängerslust, Polka française, op. 328[702]
Unter Donner und Blitz, Polka schnell, op. 324[703]
Von der Börse, Polka française, op. 337[704]
Strauss, Josef (1827–1870)
Aus der Ferne, Polka Mazur, op. 270[705]
Die tanzende Muse, Polka Mazur, op. 266[706]
Eile mit Weile, Polka schnell, op. 247[707]
Eislauf, Polka schnell, op. 261[708]

---

[689] *Fremden-Blatt*, 19.08.1870, S. 14.
[690] *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15.
[691] *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 07.05.1870, S. 13.
[692] *Fremden-Blatt*, 13.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
[693] *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15.
[694] *Fremden-Blatt*, 12.09.1868, S. 12
[695] *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt,* 07.05.1870, S. 13.
[696] *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[697] *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
[698] *Fremden-Blatt*, 15.05.1870, S. 14.
[699] *Fremden-Blatt*, 28.03.1869, S. 11.
[700] *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17 | *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7.
[701] *Fremden-Blatt*, 12.09.1868, S. 12 | *Tagespost* <Graz>, 12.05.1869, S. 8 | *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8.
[702] *Tagespost* <Graz>, 06.05.1869, S. 14.
[703] *Tagespost* <Graz>, 20.05.1869, S. 9.
[704] *Fremden-Blatt*, 07.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 10.04.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14.
[705] *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15 | *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17 | *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[706] *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8.
[707] *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4 | *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15 | *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17 | *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[708] *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7.

En passant, Polka française, op. 273[709]
Feuerfest! Polka française, op. 269[710]
Jockey, Polka, op. 278[711]
Künstlergruß, Polka française, op. 274[712]
Strauss, Johann und Josef
Pizzicato-Polka[713]
Vohanka, ?
„galop"[714]
Weinlich, Josephine (1848–1887)
À la minute, Polka schnell[715]
Cäcilien-Polka[716]
Die Frivole, Polka française[717]
Elektrische Funken, Polka schnell[718]
Frühlingsluft, Polka française[719]
Gruß an die Neugablitzer, Polka française[720]
Gruß an Graz, Polka française[721]
Josefinen-Polka[722]
Tolle Freuden, Polka française[723]
Ziehrer, Carl Michael (1843–1922)
Cur-Methode, Polka française, op. 205[724]
Calibri, Polka[725]

IV. Potpourris

Conradi, August (1821–1873)
Melodien Congress[726]

---

[709] *Fremden-Blatt*, 15.05.1870, S. 14.
[710] *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17 | *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[711] *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt,* 07.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 13.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 15.05.1870, S. 14.
[712] *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt,* 07.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
[713] *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7 | *Echo der Gegenwart* <Aachen>, 25.11.1873, S. 4 | *The Musical Standard* <London, England>, Vol. 5, Iss. 489, 13.12.1873, S. 375–377.
[714] *The Musical World*, London, Vol. 52, Iss. 29, 18.07.1874, S. 471 | *The Musical World* <London>, Vol. 52. Iss. 29, 18.07.1874, S. 471.
[715] Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873.
[716] Babbe, Annkatrin: *Das „Erste Europäische Damenorchester" von Josephine Amann Weinlich*, S. 47.
[717] Ebd.
[718] *Fremden-Blatt*, 26.09.1868, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 10.10.1868, S. 12 | *Tagespost* <Graz> (Abendblatt), 05.05.1869, S. 4 | *Tagespost* <Graz>, 06.05.1869, S. 14 | *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8.
[719] *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4 | *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17.
[720] Babbe, Annkatrin: Art. „Weinlich, Josephine […]".
[721] *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4.
[722] Amann-Weinlich, Josephine: *Josefinen-Polka,* „32 Schnell-Polkas für Streichmusik", Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.15372/2.
[723] *Fremden-Blatt*, 26.09.1868, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 10.10.1868, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15 | *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17 | *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[724] Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873.
[725] *The Musical World* <London>, Vol. 52, Iss. 29, 18.07.1874, S. 471.
[726] Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich".

Fischer, Johann
„Großes Solo-Potpourri“[727]
Kummer, Friedrich August (1797–1879)
Reminiscenses des opéras de Rossini et de Bellini für Violine oder Cello, begleitet von Streichtrio oder Klavier, op. 74[728]
Verdi, Giuseppe (1813–1901)
Potpourri aus *Il trovatore*[729]
Weinlich, Josephine (1848–1887)
Album ländlicher Bilder, großes Potpourri in 20 Abtheilungen[730]
1. Sonnenaufgang in seiner Pracht.
2. Lerchengesang und Kukuk-Rufe
3. Die Messe in der Dorfkapelle.
4. Die Herden auf der Weide.
5. Der Dorfmüller und sein Vergnügen.
6. Der Landmann und sein Tagwerk.
7. Weidmann’s Andacht bei der Sennerin.
8. Eine Wallfahrt nach Maria Zell.
9. Der erbetene Regen.
10. Eine Gemeindeamtswahl der Ultramontanen.
11. Das Wahl-Resultat.
12. Unterhaltung im G’man-Wirthshaus.
13. Liebes-Angelegenheit der schönen Schulmeisters-Tochter.
14. Ein schöner Abend.
15. Abfahrt vom Lande.
16. Eisenbahnzug um 9 Uhr 5 Minuten.
17. Fahrt nach der Stadt.
18. Ankunft zu Hause.
19. Großer Zapfenstreich von der Militärmusik.
20. Ein Traum

Die Kunstreise (Großes Potpourri)[731]
Potpourri für Streichorchester[732]

V. Märsche

Fahrbach Sen., Philipp (1815–1885)
Beust-Marsch[733]
Fahrbach Jun., Philipp (1843–1894)
Ungarischer Krönungs-Marsch op. 29[734]
Fischer, ?
Studenten Gruss an Upsala, Marsch[735]

---

[727] *Fremden-Blatt*, 26.09.1868, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 10.10.1868, S. 12.
[728] *The Musical World* <London, England>, Vol. 52. Iss. 29, 18.07.1874, S. 471.
[729] *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17.
[730] *Fremden-Blatt*, 07.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 10.04.1870, S. 14.
[731] *Fremden-Blatt*, 19.12.1869, S. 15.
[732] *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4.
[733] *Fremden-Blatt*, 26.09.1868, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 10.10.1868, S. 12.
[734] *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4.
[735] Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich“.

Hamm, Johann Valentin
Wiener Jubel-Marsch[736]
Kaulich, Josef
Österreichischer Wehrmarsch[737] [evtl. *Österreich-Ungarischer Marsch*?]
Mendelssohn Bartholdy, Felix (1809–1847)
Hochzeitsmarsch aus *Ein Sommernachtstraum*[738]
Meyerbeer, Giacomo (1791–1864)
Krönungsmarsch aus der Oper *Der Prophet*[739]
Söderman, August (1832–1876)
Schwedischer Hochzeits-Marsch[740]
Strauss (Sohn), Johann (1825–1899)
Egyptischer Marsch op. 335[741]
Unbekannt
Teck-Marsch[742]
Weinlich, Josephine (1848–1887)
Kriegerluft, Marsch[743]
Wohanka, ?
Honorationsmarsch[744]

VI. Lieder und Arien

Abt, Franz Wilhelm (1819–1885)
Gute Nacht op. 48 Nr. 2[745]
Bozek
La resignation[746]
Fischer, C.
Fare Well (*Lebe wohl*)[747]
Gumpert, Ferdinand (1818–1896)
O bitt' euch liebe Vögelein op. 43[748]
Löben, Martha von
Du hörst wie durch die Tannen[749]
Rossini, Gioachino (1792–1868)
Arie aus *Stabat Mater*[750]

---

[736] *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
[737] *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8.
[738] *The Musical Standard* <London, England>, Vol. 5, Iss. 489, 13.12.1873, S. 375–377.
[739] *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4 | *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[740] Konzertprogramm aus Uppsala, Schweden. S. Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich".
[741] *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt,* 07.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 13.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 15.05.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
[742] *Fremden-Blatt,* 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12.
[743] *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[744] *Echo der Gegenwart* <Aachen, Deutschland>, 25.11.1873, S. 4.
[745] *Fremden-Blatt*, 19.08.1870, S. 14.
[746] *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7.
[747] *Fremden-Blatt,* 28.03.1869, S. 11.
[748] *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15 | *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17 | *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
[749] *Tagespost* <Graz>, 06.05.1869, S. 14 / Hier (fälschlicherweise) Bach zugeordnet: *Tagespost* <Graz> (Abendblatt), 05.05.1869, S. 4 / *Fremden-Blatt*, 15.05.1870, S. 14.
[750] *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15.

Schubert, Franz (1797–1828)
Am Meer aus *13 Lieder nach Gedichten von Rellstab und Heine („Schwanengesang"),* D957 Nr. 12[751]
Weinlich, Josephine (1848–1887)
Ein Traum in Neapel, Lied, Solo für Cello[752]
Westmeyer, Wilhelm
Das Engellied [Original: Chormusik][753]

VII. Solistische Werke

Alard, Jean Delphin (1815–1888)
Fantaisie sur *Il Trovatore* op. 37 (Violine)[754]
Artôt, Alexandre Joseph (1815–1845)
Le Rêve. Szene für Violine und Klavier, op. 6[755]
Auber, Daniel-François-Esprit (1782–1871)
Schlummerlied aus *Die Stumme von Portici* (Cello-Solo)[756]
Bériot, Charles-Auguste de (1802–1870)
Fantasie für Solo-Violine[757]
Konzert, Violin-Solo[758]
Chopin, Frédéric (1810–1849)
Nocturnes, op. 9 arrangiert für Violoncello von Adrien-François Servais[759]
Dancla, Charles (1817–1907)
Souvenir de Beethoven et de Weber, Doppelkonzert für Piano und Violine, op. 21[760]
Durst, J.
Phantasie, Solo für Melophon[761]
Donizetti, Gaetano (1797–1848)
Duett aus *Bianca* [vielleicht *Biance e Fernando* von Vincenzo Bellini gemeint?] [762]
Goltermann, Georg Eduard (1824–1898)
Capriccio für Violoncello und Klavier[763]
Hartinger, ?
Cantilena, Cello-Solo[764]

---

[751] *Echo der Gegenwart* <Aachen, Deutschland>, 25.11.1873, S. 4.
[752] *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[753] *Fremden-Blatt*, 27.05.1870, S. 6.
[754] *L'Art musical XIII*, No. 2, 08.01.1874, S. 13.
[755] *Tagespost* <Graz>, 12.05.1869, S. 8 | *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15.
[756] *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15.
[757] *Fremden-Blatt*, 12.09.1868, S. 12 | *Tagespost* <Graz>, 10.05.1869, S. 8 | *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 / *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12.
[758] *Fremden-Blatt*, 13.05.1870, S. 13.
[759] Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873 | *The Musical World* <London, England>, Vol. 51, Iss. 25, 21.06.1873, S. 412.
[760] *Fremden-Blatt*, 28.03.1869, S. 11 | *Fremden-Blatt*, 18.04.1869, S. 14 | *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4.
[761] *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[762] *Fremden-Blatt,* 28.03.1869, S. 11 | *Fremden-Blatt*, 18.04.1869, S. 14.
[763] Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873 | *The Musical World* <London, England>, Vol. 51, Iss. 25, 21.06.1873, S. 412.
[764] *Fremden-Blatt*, 18.04.1869, S. 14.

Hauser, Miska (1822–1887)
Das Vöglein im Baume, Caprice Burlesque für Violine und Orchester, op. 34[765]
Kummer, Friedrich August (1797–1879)
Konzert für Cello[766]
Lasner, Ignaz (1815–1883)
À la Fontaine (Cello)[767]
Meinhart, ?
Nocturno, Cello-Solo[768]
Möser, ?
Fantasie für Violine über Motive aus C. M. Webers *Freischütz*[769]
Offenbach, Jacques (1819–1880)
Musette. Air de ballet du 17ème siècle, op. 24 (für Cello)[770]
Reinhard, ?
Nocturne, Cellosolo[771]
Sainton, Prosper (1813–1890)
Fantaisie sur *Lucrezia Borgia*, op. 12 (Violine)[772]
Schulz, Julius
Nocturne, Solo für Violine[773]
Schulz, ?
Konzert, Violin-Solo[774]
Servais, F. / Alari, G.
Le Lac de Côme, Bacarolle (komponiert von Alari, für Violoncello von Servais)[775]
Spohr, Louis (1784–1859)
Die Rose, Romanze aus der Oper *Zemir und Azor,* WoO 52 (für Cello)[776]
Unbekannt
Fantasie über *Wilhelm Tell* (Cello)[777]
Großes Concert-Solo für Violine[778]
Le Revè, Violin-Solo[779]

---

[765] *Tagespost* <Graz> (Abendblatt*)*, 05.05.1869, S. 4 | *Tagespost* <Graz>, 06.05.1869, S. 14 | *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8 | *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7 | Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873 | *The Musical World* <London, England>, Vol. 52. Iss. 29, 18.07.1874, S. 471.
[766] *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 13.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 15.05.1870, S. 14.
[767] *Berliner Musikzeitung*, 23.10.1873, S. 3.
[768] *Tagespost* <Graz> (Abendblatt), 05.05.1869, S. 4.
[769] Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873 | *Echo der Gegenwart* <Aachen, Deutschland>, 25.11.1873, S. 4.
[770] *The Musical World* <London, England>, Vol. 52, Iss. 25, 20.06.1874, S. 405.
[771] *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17.
[772] *The Musical World* <London, England>, Vol. 52, Iss. 25, 20.06.1874, S. 405.
[773] *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22 | *Fremden-Blatt*, 06.05.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt,* 07.05.1870, S. 13.
[774] *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14.
[775] *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7 | *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12.
[776] *Echo der Gegenwart* <Aachen, Deutschland>, 25.11.1873, S. 4.
[777] *The Musical Standard*, London, Vol. 5, Iss. 489, 13.12.1873, S. 375-377.
[778] *Fremden-Blatt*, 26.09.1868, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 10.10.1868, S. 12.
[779] *Fremden-Blatt,* 15.05.1870, S. 14.

Vieuxtemps, Henri (1820–1881)
Variationen, Violinsolo[780]
Weber, Carl Maria von (1786–1826)
Violin-Solo *Der Freischütz*[781]
Weinlich, Josephine (1848–1887)
Auf den Bergen, Cello-Solo mit Orchester-Begleitung[782]

VIII. Bearbeitungen und Varia

Bach, Carl Philipp Emanuel (1714–1788)
Frühlingserwachen, Romanze[783]
Doppler, Albert (1821–1883)
Chor aus der Oper *Benjowski*[784]
Gounod, Charles (1818–1893)
Auszug aus *Romeo et Juliette*[785]
„Haut reminiscenses"[786]
Reminiscenzen aus *Romeo et Juliette*[787]
Sérénade[788]
Grétry, André-Ernest-Modeste (1741–1813)
Die Wache kommt, Chor aus *Les deux avares* (*Die beiden Geizigen*), arr. für Orchester[789]
Hauser, Miska (1822–1887)
Ungarische Rhapsodie op. 43[790]
Kątski, Antoni / Kontski, Anton de (1817–1899)
Le Reveil du Lion (*Das Erwachen des Löwen*), Caprice hèroique, Op. 115 (arr. für Orchester)[791]
Kovacs, Joseph / Jacques Offenbach
Briganten-Quadrille nach Motiven aus Offenbach's Operette *Die Banditen*[792]
Lange, ?
Rêverie von Vieuxtemps für Orchester[793]
Mendelssohn-Bartholdy, Felix (1809–1847)
"Gondelfahrt", Fantasie[794]

---

[780] *Neues Fremden-Blatt*, 28.11.1869, S. 17.
[781] *The Musical Standard* <London, England>, Vol. 5, Iss. 489, 13.12.1873, S. 375-377.
[782] *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8.
[783] *Tagespost* <Graz>, 10.05.1869, S. 8 | *Tagespost* <Graz>, 12.05.1869, S. 8 | *Innsbrucker Nachrichten*, 06.08.1869, S. 8.
[784] Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich".
[785] *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12 | *Echo der Gegenwart* <Aachen, Deutschland>, 25.11.1873, S. 4.
[786] *Fremden-Blatt*, 13.03.1870, S. 7.
[787] Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873.
[788] *Fremden-Blatt*, 18.04.1869, S. 14 | *Tagespost* <Graz>, 08.05.1869, S. 4.
[789] *Echo der Gegenwart* <Aachen, Deutschland>, 25.11.1873, S. 4 | *The Musical World* <London, England>, Vol. 52. Iss. 29, 18.07.1874, S. 471.
[790] *Berliner Musikzeitung*, 23.10.1873, S. 2
[791] *The Musical World* <London, England>, Vol. 52. Iss. 29, 18.07.1874, S. 471.
[792] *Fremden-Blatt*, 07.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14 | *Fremden-Blatt*, 13.05.1870, S. 13 | *Fremden-Blatt*, 15.05.1870, S. 14 (immer Schindelar zugeschrieben).
[793] Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich".
[794] *Fremden-Blatt*, 19.08.1870, S. 14.

Oelschlegel, Alfred (1847–1915)
Ave Maria, Terzett[795]
Schuhmann, Robert (1810–1856)
Träumereien aus den *Kinderszenen* (Quartett)[796]
Strauss, Eduard (1835–1916)
Sardanapal-Quadrille, op. 49[797]
Taubert, Wilhelm (1811–1891)
Chanson d'amour[798]
Verdi, Giuseppe (1813–1901)
Chor und Terzett aus *Il trovatore*[799]
Wagner, Richard (1813–1883)
Entreacte aus *Lohengrin*[800]
Steuermann lass die Wacht! Matrosenchor aus *Der fliegende Holländer*[801]
Weinlich, Josephine (1848–1887)
Ein Tag auf dem Lande, Charakteristischer Scherz[802]
Souvenir-Quadrille[803]

[795] *Fremden-Blatt*, 22.04.1870, S. 12 | *Fremden-Blatt*, 29.04.1870, S. 12.
[796] Wenzel, Silke: Art. „Josephine Amann-Weinlich".
[797] *Fremden-Blatt*, 21.11.1869, S. 15.
[798] Programmzettel: Konzert des „ersten europäischen Damenorchesters" von Josephine Amann-Weinlich, 25.05.1873.
[799] *Fremden-Blatt,* 21.11.1869, S. 15 | *Neues Fremden-Blatt*, 05.12.1869, S. 22.
[800] *Echo der Gegenwart* <Aachen, Deutschland>, 25.11.1873, S. 4.
[801] *Berliner Musikzeitung*, 23.10.1873, S. 2.
[802] *Tagespost* <Graz>, 06.05.1869, S. 14.
[803] *Tagespost* <Graz>, 10.05.1869, S. 8.

Tab. 3 Damenkapelle Schipek | Konzertkalender

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Angaben aus den nachfolgenden Zeitungen und Zeitschriften:

Aachener Zeitung (1883)
Badener Bezirks-Blatt (1881, 1882, 1883, 1884)
Bade- und Reise-Journal (1882)
Buchdrucker-Zeitung (1882)
Böhm[isch]-Kamnitzer Anzeiger (1876)
Daily News <London, England> (1886, 1887)
Das Freie Blatt (1873)
Der Floh (1879)
Deutsche Kunst- & Musik-Zeitung (1886)
Deutsche Musik-Zeitung (1884)
Die Bombe (1883)
Die Presse (1884, 1885, 1886)
Echo der Gegenwart <Aachen, Deutschland> (1890)
Edinburgh Evening News <Edinburg, Scotland> (1885)
Fremden-Blatt (1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876)
Grazer Zeitung (1875)
Illustrirtes Wiener Extrablatt (1872, 1873, 1874)
Kikeriki (1874, 1885)
Kremser Wochenblatt (1877)
Laibacher Tagblatt (1877)
Leitmeritzer Zeitung (1876)
(Linzer) Tages-Post (1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1883)
Liverpool Mercury <Liverpool, England> (1886)
Lloyd's Illustrated Newspaper <London, England> (1885)
Mährisches Tagblatt (1881)
Montags-Revue aus Böhmen (1888)
Morgenpost (1874, 1879, 1880, 1885)
Morning Post <London, England> (1885, 1886, 1887)
Neues Fremden-Blatt (1871, 1872, 1873, 1874)
Neue Freie Presse (1880, 1884, 1885, 1886, 1887)
Neues Wiener Blatt (1873, 1874)
Neues Wiener Tagblatt (1871, 1872, 1873, 1874, 1884, 1885, 1886)
Österreichische Badezeitung (1893)
Oesterreichischer Soldatenfreund (1884)
Pall Mall Gazette <London, England> (1885)
Prager Abendblatt (1872, 1878)
Prager Tagblatt (1879, 1888)
Reynolds's Newspaper <London, England> (1887)
Salzburger Volksblatt: unabhängige Tageszeitung für Stadt und Land Salzburg (1875)
Salzburger Zeitung (1875, 1876)
Schwäbischer Merkur: Mit Schwäbischer Kronik und Handelszeitung: Süddeutsche Zeitung (1875, 1884)
Sheffield Daily Telegraph <Sheffield, England> (1890)
Tagespost <Graz> (1875, 1877)
Tetschner Anzeiger (1876, 1877)
The Daily Telegraph <London, England> (1886, 1887)
The Era <London, England> (1885, 1886, 1887)
The Manchester Guardian <Manchester, England> (1885)
The Observer <London, England> (1885)
The Standard <London, England> (1885, 1886, 1887)
Welt-Neuigkeits-Blatt (1874, 1883, 1884, 1885, 1886)
Wiener Salonblatt (1884)
Wiener Zeitung (1879, 1880, 1883, 1884, 1885)
Znaimer Wochenblatt (1879)

1871	Tag		Ort	Uhrzeit	Eintritt	Details
April	20	Damenkonzert	„Zum Eisvogel", k. k. Prater			
	27	Damenkonzert	„Zum Eisvogel", k. k. Prater			
Mai	4	Damenkonzert	„Zum Eisvogel", k. k. Prater			
	11	Damenkonzert	„Zum Eisvogel", k. k. Prater			
Juni	8	Damen-Concert	Colosseum in Rudolphsheim	17:00	frei	jeden So- u. Feiertag
	11	Damen-Concert	Colosseum in Rudolphsheim	17:00	frei	jeden So- u. Feiertag
	17	Erstes Auftreten	Neue Dreher'sche Bierhalle	20:00	20 kr.	
	18	Fest-Ball	Colosseum in Rudolphsheim	17:00	frei	jeden So- u. Feiertag
	22		„Zur Stadt Belgrad", Josefstadt, Auerspergstraße 11	20:00	25 kr.	
	24	Damen-Concert	Neue Dreher'sche Bierhalle	20:00	20 kr.	
	25	Fest-Ball	Colosseum in Rudolphsheim	17:00	frei	jeden So- u. Feiertag
Juli	2	Damen-Concert	Colosseum in Rudolphsheim	17:00	frei	jeden So- u. Feiertag
	6	Ballet-Kränzchen	Walhalla			
	8	Erstes Auftreten	Neue Dreher'sche Bierhalle	20:00	20 kr.	
	9	Damen-Concert	Colosseum in Rudolphsheim	17:00	frei	jeden So- u. Feiertag
	13	Parade-Fest	Walhalla			
	18		„Zum König David", Leopoldstadt, Untere Augartenstraße	19:30	frei	jeden Di
	21	Fest	Sperl			
	25		„Zum König David", Leopoldstadt, Untere Augartenstraße	19:30	frei	jeden Di
	27	Annen-Fest	Walhalla			
	31	Concert	Mostböck's Bierhalle, Neulerchenfeld	19:00	frei	jeden Mo

Aug	1		„Zum König David“, Untere Augarten-straße			
	8		„Zum König David“			
	8	Damen-Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration, Fünfhaus	20:00	frei	
	10	Parade-Fest	Walhalla			
	20	Concert	Zögernitz‘ Casino in Oberdöbling	16:00	20 kr.	
Sep	1	Park-Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	5	Park-Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	5		„Zum König David“			
	6	Elite-Tanz-Kränzchen	Mostböck‘s Bierhalle, Neulerchenfeld	20:00	20 kr.	
	12		„Zum König David“			
	12	Park-Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	15	Park-Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	19		„Zum König David“			
	22	Park-Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	25	Damen-Concert	Cafe Löhr	20:00	frei	
	26		„Zum König David“			
	29	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
Okt	3		„Zum König David“			
	3	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	10		„Zum König David“			
Nov	8	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	12		Likey‘s Gambrinushalle, verlängerte Kärntnerstrasse 61	19:00		
	15		Likey‘s Gambrinushalle	19:00		
1872						
Jän	6	Tanzkränzchen	„Zum grünen Baum“, Neulerchenfeld, Gärtnergasse 20			
	31	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“, Mariahilferstraße Nr. 74		frei	jeden Mi u. Sa
Feb	11	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“	17:00	frei	
	13	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“	18:00	frei	
	17	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“	18:00	frei	
	17		Salon „Zum Sträussel“, Leopoldstadt, Czernigasse Nr. 3	19:00	frei	jeden Sa
	19	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration,	19:00	frei	
	20	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“	19:00	frei	
	25	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“	18:00	frei	jeden So u Mo
	27	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration			
	28	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
März	3	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“			jeden So u Mo
	6	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	10	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“			jeden So u Mo
	13	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	24	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“			
	26	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“	19:00	frei	
	27	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration			
	31	Concert	Gasthaus „Zum alten Liedl“			jeden So u Feiertag
April	3	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	4	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
Mai	7		Eisvogel, Prater			
	8		Eisvogel, Prater			
	16		Eisvogel, Prater			
	19		Eisvogel, Prater			
	23		Eisvogel, Prater			
	25		Eisvogel, Prater			
	26		Eisvogel, Prater			
	28		Eisvogel, Prater			
	29		Eisvogel, Prater			
Juni	2		Eisvogel, Prater			
	5		Eisvogel, Prater			
	6		Eisvogel, Prater			

	7		Eisvogel, Prater			
	8		Eisvogel, Prater			
	10		Eisvogel, Prater			
	18		Eisvogel, Prater			
Nov	9		Restauration „Zur Börse“, Schottenring, Zelinkagasse 1	20:00	30 kr.	
	10		"Zum kleinen Augarten", Hernals Hauptstraße 30	17:00	20 kr.	jeden So u Feiertag
	12		Cafe Löhr			
	17		"Zum kleinen Augarten"	17:00	20 kr.	jeden So u Feiertag
	19		Cafe Löhr			
	20		Salon „Zu den 7 Schwaben“, Neubaugasse Nr. 31	19:00	frei	
	20	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration,		frei	
	24		"Zum kleinen Augarten", Hernals Hauptstraße 30	17:00	20 kr.	
	27	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration		frei	
	29	Concert	Salon „Zum Sträussel“, Leopoldstadt	20:00	frei	
Dez	4	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
	11	Bürger-Soiree	Salon „Zu den 7 Schwaben“, Neubaugasse Nr. 31			jeden Do
	11	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration			
	18	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration			
	20	Concert	Salon „Zum Sträussel“, Leopoldstadt			
	23	Concert	Zobel‘s Bierhalle und Restauration	19:00	frei	
1873						
Nov	1		Blumensäle	16:30	60 kr.	neuorganisirt
	2		Blumensäle	16:30	60 kr.	
	9	Concert	Blumensäle	16:30	60 kr.	
	15		Blumensäle	16:30	60 kr.	
	16		Blumensäle	16:30	60 kr.	
	20	Concert	Blumensäle	19:00	50 kr.	
	22		Blumensäle	16:30	60 kr.	
	23		Blumensäle	16:30	60 kr.	
	25	Ball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	29		Blumensäle	16:30	60 kr.	
	30	Concert	Blumensäle	16:30	60 kr.	
Dez	6		Blumensäle	16:30	60 kr.	
	7		Blumensäle	16:30	60 kr.	
	13		Blumensäle	16:30	60 kr.	
	14	Concert	Blumensäle	16:30	60 kr.	
	21	Fest	„Zu den drei Engeln“, Wieden			11 Damen
	27	Sylvesterfeier	„Zu den drei Engeln“, Wieden			
	31	Sylvesterfeier	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
1874						
Jän	1	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	4	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	10	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	11	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	14	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	16	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	17	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	21	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	22	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	24	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	28	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	29	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	31	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
Feb	1	Tanzkränzchen	Blumensäle			
	2	Fest	„Zu den drei Engeln“, Wieden	19:00	40 kr.	
	4	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	5	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	7	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			

	10	Maskenball	Schwender's Colosseum, Rudolfsheim			
	11	Maskenball	Schwender's Colosseum, Rudolfsheim			
	12	Maskenball	Schwender's Colosseum, Rudolfsheim			
	14	Maskenball	Schwender's Colosseum, Rudolfsheim			
	15	Maskenball	Schwender's Colosseum, Rudolfsheim			
	16	Maskenball	Schwender's Colosseum, Rudolfsheim			
	17	Maskenball	Schwender's Colosseum, Rudolfsheim			
	18	Häringschmaus	Schwender's Colosseum, Rudolfsheim			
Ab März			[Europareise: Frankreich, England, Belgien, Niederlande][804]			
Nov	17	Concert	Linz, Salon „Zum schwarzen Bären"			
	18	Concert	Linz, Salon „Zum schwarzen Bären"			
1875						
März	6		Knaus' Salon, Landstraße	20:00	25 kr.	
	11		Maximilian-Keller, Stadt			
Aug	14	Concert	Graz, Hotel Mann „Zum österreichischen Hof"	20:00	30 kr.	
	15	Concert	Graz, Hotel Mann „Zum österreichischen Hof"	20:00	30 kr.	
	16	Doppelconcert	Graz, Hotel Mann „Zum österreichischen Hof"	20:00	30 kr.	
	18	Concert	Graz, Hotel Mann „Zum österreichischen Hof"	20:00	30 kr.	
	19	Concert	Graz, Hotel Mann „Zum österreichischen Hof"	20:00	30 kr.	
	20	Concert	Graz, Hotel Mann „Zum österreichischen Hof"	20:00	30 kr.	
	22	Concert	Graz, Hotel „Ung. Krone"	19:30	30 kr.	
	23	Concert	Graz, Hotel „Ung. Krone"	19:30	30 kr.	
	26	Concert	Graz, Hotel Florian	19:00	25 kr.	
	27	Concert	Graz, Sonnhammer's Restauration	19:00	20 kr.	
Sep	13	Concert	Salzburg, Restauration Mirabell	19:00	30 kr.	
	14	Concert	Salzburg, Restauration Mirabell	19:00	30 kr.	
	15	Concert	Salzburg, großer Cursalon	19:00	30 kr.	
	16	Concert	Salzburg, großer Cursalon	19:00	30 kr.	
	17	Concert	Salzburg, Mirabell-Saal	19:00	30 kr.	
?			[München][805]			
Okt	29		Stuttgart, Schützenhof			
Nov	17		Linz, Salon „Zum schwarzen Bären"	19:30		
	18		Linz, Salon „Zum schwarzen Bären"	19:30		
1876						
			[Prag, Dresden]			
März	7	Concert	Tetschen, Nordwestbahnhof			
	15	Concert	Tetschen, Nordwestbahnhof			
	16	Concert	Leitmeritz, Hotel Krebs	19:00		
	17	Concert	Leitmeritz, Hotel Krebs	19:00		
	18	Concert	Lobositz, Hotel „Zur Eisenbahn“			
	19	Concert	Lobositz, Hotel „Zur Eisenbahn“			
	25	Concert	Böhm. Kamnitz, Hotel Stern	18:00	50 kr	
	26	Concert	Böhm. Kamnitz, Hotel Stern	18:00	50 kr	
Apr	16		Eisvogel, Prater			täglich
Sep	26	Concerte	Linz, „Zum schwarzen Bären"	19:30	30 kr.	
	27	Concerte	Salzburg, Restauration Mirabell	19:30	30 kr.	
	28	Concerte	Salzburg, Restauration Mirabell	19:30	30 kr.	
			[Paris?]			
1877						
Feb	21	Concert	Linz, Salon „Zum schwarzen Bären"	20:00	25 kr.	2. Konzert
	22	Concert	Linz, Salon „Zur Glocke"	20:00	20 kr.	3. Konzert
	23	Concert	Linz, Hüttner's Säle Urfahr	20:00	20 kr.	

[804] Kornberger, Monika: Art. „Schipek, Familie".
[805] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".

	24	Concert	Linz, Stadelbauer‘s Salon Urfahr	20:00	20 kr.	
	25	Concert	Linz, Salon „Zum schwarzen Bären"	16:00 + 20:00	15 kr	
Apr	1	Concert	Graz, Schreiner‘s Bierhalle	16:00	25 kr.	
	2	Concert	Graz, Schreiner‘s Bierhalle	16:00	25 kr.	
	3	Concert	Graz, Schreiner‘s Bierhalle	16:00	25 kr.	
	4	Concert	Graz, Hotel „Florian"	20:00	30 kr.	
	5	Concert	Graz, Gasthaus „Zum wilden Mann"	20:00	30 kr.	
	6	Concert	Graz, Hotel „Zur ungarischen Krone"	20:00	30 kr.	
Apr	7	Concert	Graz, Gasthaus „Zum Prinz Coburg"	20:00	30 kr.	
	11	Concert	Laibach, Kasino-Glassalon	19:00	40 kr	
	12	Concert	Laibach, Kasino-Glassalon	19:00	40 kr	
Mai	25	Concert	Krems, „Zum goldenen Stern"			
	26	Concert	Krems, „Zum goldenen Stern"			
			[Paris?]			
Dez	20		Leipzig, Schützenhaus			
	22	Concert	Tetschen, Hotel „Zur Stadt Prag"	20:00	35/20 kr	
	23	Concert	Bodenbach, Hotel Grams	17-22:00	35/20 kr	
1878						
Jän	7	Concert	Prag, Hotel Erzherzog Stephan	19:30		
?			[Laibach][806]			
Dez	22	Concert	Linz, Volksgarten-Salon			
	23	Concert	Linz, Volksgarten-Salon			
	25	Concert	Linz, Volksgarten-Salon			
	26	Concert	Linz, Volksgarten-Salon			
	28	Concert	Linz, Hotel Erzherzog Carl	20:00	30 kr.	
	30	Concert	Linz, Volksgarten-Salon			
1879						
Jän	1	Concert	Linz, Volksgarten			
	2	Concert	Linz, Volksgarten			
	4	Concert	Linz, Stadlbauer‘s Salon Urfahr	19:30	20 kr.	
	5	Concert	Linz, Volksgarten	16:00	20 kr.	
	6	Concert	Linz, Volksgarten	16:00	20 kr.	
Feb	22	Concert	Znaim, Café Schiering			
	23	Concert	Znaim, Café Schiering			
März	5	Concert	Prag, Restauration Steinitz	19:30	frei	
	6	Concert	Prag, Urban‘s Restauration	19:30		
	7	Concert	Prag, Lötzsch‘s Restauration	19:30		
	8	Concert	Prag, „Goldenes Fassel"	19:30		
	9	Concert	Prag, Hotel „Kaiser von Oesterreich“	19:30	25 kr	
	10	Concert	Prag, Deutsche Casino-Restauration	19:30		
	11	Concert	Prag, Rother Stern	19:30		
	12	Concert	Prag, Restauration Steinitz	19:30		
	13	Concert	Prag, Zelezny‘s Restauration	19:30		
	14	Concert	Prag, Restauration „Zum Prinzen"	19:30		
	15	Concert	Prag, Urban‘s Restauration	19:30		
	16	Concert	Prag, Hotel „Kaiser von Oesterreich“	19:30		
	18	Concert	Prag, Koppmann‘scher Garten	19:30		
	19	Concert	Prag, Pilsner Bierhalle	19:30		
	20	Concert	Prag, „Austria" Smichow	19:30	20 kr.	
	21	Concert	Prag, Restauration Steinitz	19:30	frei	
	22	Concert	Prag, Restauration Bernard	19:30	frei	
	23	Concert	Prag, Hotel „Kaiser von Oesterreich“	19:30		
Apr	13	Concert	Linz, Volksgarten	19-22:00		
	20	Concert	Linz, Volksgarten	16:00		
	20	Concert	Linz, Salon „Zum schwarzen Bären“	20:00	20 kr.	
Mai	4	Concert	Colosseum in Rudolphsheim		frei	
Nov	23	Katharinen-Redoute	Schwender‘s Colosseum			

[806] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)“.

Dez	21	Concert	Schwender‘s Colosseum		frei	
	25	Concert	Schwender‘s Colosseum	18:00	frei	
	26	Concert	Schwender‘s Colosseum	18:00	frei	
	31	Sylvester-Feier	Schwender‘s Colosseum			
1880						
Juni	29	Concert	Colosseum, Rudolfsheim		frei	
Juli	11	Concert	Colosseum, Rudolfsheim	18:00	frei	So + Do
	29	Concert	Colosseum, Rudolfsheim	19:00	frei	So + Do
Aug	1	Concert	Colosseum, Rudolfsheim	19:00	frei	So + Do
	8	Concert	Colosseum, Rudolfsheim	18:00	frei	So + Do
	12	Concert	Colosseum, Rudolfsheim	18:00	frei	So + Do
	14	Parkfest	Vöslau			
	15	Concert	Colosseum, Rudolfsheim	18:00	frei	
	29	Concert	Colosseum, Rudolfsheim	18:00	frei	Jeden So
Sep	8	Concert	Colosseum, Rudolfsheim		frei	
1881						
?			[Prag][807]			
Aug	15	Concert	Baden, Hotel Schäferin			
1882						
Juli	30	Concerte	Teplitz-Schönau			Curort
Aug	12	Kaiserfest	Baden			
Okt	21	Buchdruckerfest	Stephaniesaal			
1883						
Jän	10	Maskenball	Schwender‘s Colosseum			Mi + Sa
	13	Maskenball	Schwender‘s Colosseum			Mi + Sa
	17	Maskenball	Schwender‘s Colosseum			Mi + Sa
	20	Maskenball	Schwender‘s Colosseum			Mi + Sa
	31	Elite-Maskenball	Schwender‘s Colosseum			Mi + Sa
Feb	3	Elite-Maskenball	Schwender‘s Colosseum			Mi + Sa
	10	Wohlthätigkeitsfest	Schwender‘s Colosseum			
	14	Elite-Maskenball	Schwender‘s Colosseum			Mi + Sa
	17	Elite-Maskenball	Schwender‘s Colosseum			Mi + Sa
April	28	Konzert	Aachen, Kaiser-Saal	20:00	75 Pfg.	
	29	Konzert	Aachen, Kaiser-Saal	20:00	75 Pfg.	
Mai	1		PARIS?			
Sep	29	Concert	Linz, Hotel „Erzherzog Karl"	20:00	40 kr.	
Dez	12	Concert	Baden, Hotel „Zum goldenen Löwen"			
1884						
Aug	16	Badener Rennwoche				
Sep	6	Concert	Stuttgart, Stadtgarten	18:00	1 Mark	
Nov	10	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	12	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	13	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	14	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	15	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	18	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	19	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	21	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	23	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	29	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		

[807] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)“.

Dez	3	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	8	Promenade-Concert	Panorama-Saal (Prater)	10-14:00 / 15-19:00		
	12	Concert	Baden, Hotel „Zum goldenen Löwen"	19:30		
	21	Concert	„Zum grünen Baum", Mariahilferstraße 56	17:00	30 kr.	
1885						
Mai	23	Concert	C. Popp‘s Weinhalle (ehemaliger Thalia-Saal)	16:00 o. 18.00	frei	jeden Sa, So, Feiertag, Mo
Juli	18	Concert	k.k. Volksgarten			
Aug	1		ANTWERPEN (Weltausstellung) 3 Konzerte vor Abreise nach London			
	3		London, Albert Palace			
	4		London, Albert Palace			
	5		London, Albert Palace			
	6		London, Albert Palace			
	15		London, Albert Palace			
Okt	17		London, Albert Palace			
Nov	9		Edinburgh, Waverley Market			
?			[Nordengland][808]			
Dez	7		London, Royal Aquarium			
	9		London, Royal Aquarium			
	12	Konzert	Godalming, Charterhouse			
	12		London, Royal Aquarium			
	15		London, Royal Aquarium			
	17		London, Royal Aquarium			
	18		London, Royal Aquarium			
	19		London, Royal Aquarium			
	23		London, Royal Aquarium			
	26		London, Royal Aquarium			
	28		London, Royal Aquarium			
	29		London, Royal Aquarium			
	30		London, Royal Aquarium			
	31		London, Royal Aquarium			
1886						
Jän	1		London, Royal Aquarium			
	2		London, Royal Aquarium			
	3		London, Royal Aquarium			
	4		London, Royal Aquarium			
	5		London, Royal Aquarium			
	6		London, Royal Aquarium			
	9		London, Royal Aquarium			
	11		London, Royal Aquarium			
	12		London, Royal Aquarium			
	13		London, Royal Aquarium			
	14		London, Royal Aquarium			
	15		London, Royal Aquarium			
	16		London, Royal Aquarium			
	21		London, Royal Aquarium			
	22		London, Royal Aquarium			
Feb	1		London, Royal Aquarium			
	2		London, Royal Aquarium			
	3		London, Royal Aquarium			
	5		London, Royal Aquarium			
	6		London, Royal Aquarium			
	11		London, Royal Aquarium			
	15		London, Royal Aquarium			
	20		London, Royal Aquarium			

[808] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)“.

	25		London, Royal Aquarium			
	26		London, Royal Aquarium			
	27	Abschiedsdiner Prinz von Wales	London			
Mai	6		Hamburg, Hansa-Saal			
	17		Liverpool, Exhibition			
Juni	18		Liverpool, Exhibition			
Juli	18		Drittes Kaffeehaus, Prater			
	22		Drittes Kaffeehaus, Prater			
Aug	4	Concert	Dreher-Park, Restaurant Weigl			
	9	Concert	Gschwandner, Hernals			
1887						
Feb	28		London, Royal Aquarium			
März	1		London, Royal Aquarium			
	28		London, Royal Aquarium			
	29		London, Royal Aquarium			
	30		London, Royal Aquarium			
Apr	1		London, Royal Aquarium			
	2		London, Royal Aquarium			
	4		London, Royal Aquarium			
	5		London, Royal Aquarium			
	6		London, Royal Aquarium			
	7		London, Royal Aquarium			
	9		London, Royal Aquarium			
	16		London, Royal Aquarium			
	18		London, Royal Aquarium			
	19		London, Royal Aquarium			
	20		London, Royal Aquarium			
	21		London, Royal Aquarium			
	22		London, Royal Aquarium			
	28		London, Royal Aquarium			
	29		London, Royal Aquarium			
	30		London, Royal Aquarium			
Mai	8		London, Royal Aquarium			
	13		London, Royal Aquarium			
	14		London, Royal Aquarium			
	24		London, Royal Aquarium			
Aug	4		Paris, Jardin d'Acclimatation			
?			[Niederlande][809]			
1888						
Juli	3		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	40 kr.	
	4		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	40 kr.	
	5		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	40 kr.	
	6		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	40 kr.	
	7		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	40 kr.	
	8		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:30	30 kr.	
	9		Heine's Garten (Böhmen)	19:30	20 kr.	
	10		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	30 kr.	
	11		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	30 kr.	
	12		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	20 kr.	
	13		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	20 kr.	
	14		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	20 kr.	
	15		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	20 kr.	
	16		Prag, Anger's Hôtel Kaiser v. Oesterreich	19:00	20 kr.	
?			[Niederlande][810]			
1889			[Niederlande][811]			

[809] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".
[810] Ebd.
[811] Ebd.

1890						
Sep	28		Ende Scarbro'			
?			[Niederlande][812]			
1891			[Niederlande][813]			
1892			[Brüssel, England, Niederlande][814]			
1893						
Mai	21		Wiesbaden			
?			[England][815]			
1894			[England, Niederlande][816]			
1895			[England][817]			

[812] Babbe, Annkatrin: Art. „Schipek, Schipeck, Marie, Maria (Antonia Josefa)".
[813] Ebd.
[814] Ebd.
[815] Ebd.
[816] Ebd.
[817] Ebd.

Tab. 4 Damenkapelle Schipek | Repertoire

I. Ouvertüren

Adam, Adolphe Charles (1803–1856)
Ouvertüre zu *Si j'étais roi* (*Wenn ich König wär'*)[818]

Auber, Daniel-François-Esprit (1782–1871)
Ouvertüre zu *Fra Diavolo ou L'hôtellerie de* Terracine (*Fra Diavolo oder Das Gasthaus zu Terracina*)[819]

Flotow, Friedrich von (1812–1883)
Ouvertüre zu *Alessandro Stradella*[820]
Ouvertüre zu *Martha oder Der Markt zu Richmond*[821]

Hérold, Ferdinand (1791–1833)
Ouvertüre zu *Zampa ou La fiancée de marbre* (*Zampa oder Die Marmorbraut*)[822]

Mozart, Wolfgang Amadeus (1756–1791)
Ouvertüre zu *Don Giovanni*[823]

Nicolai, Otto (1810–1849)
Ouvertüre zu *Die lustigen Weiber von Windsor*[824]

Pedrotti, Carlo (1817–1893)
Ouvertüre zu *Tutti in maschera*[825]

Suppè, Franz von (1819–1895)
Ouvertüre zu *Dichter und Bauer*[826]
Ouvertüre zu *Die schöne Galathée*[827]
Ouvertüre zu *Pique Dame*[828]
Ouvertüre zu *Der Tannenhäuser*, Dramatisches Gedicht mit Musik[829]

Thomas, Ambroise (1811–1896)
Ouvertüre zu *Raymond ou Le secret de la Reine* („Raymond"/ „Raimund")[830]

---

[818] *Tetschner Anzeiger*, 22.12.1877, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 03.01.1879, S. 3.
[819] *Fremden-Blatt*, 20.11.1873, S. 8 | *The Standard* <London, England>, 05.02.1886, S. 1.
[820] *Fremden-Blatt*, 20.11.1873, S. 8 | *Tetschner Anzeiger*, 11.03.1876, S. 2 | *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4 | *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1.
[821] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f. | *The Era* <London, England>, 10.10.1885, S. 7 | *The Era* <London, England>, 05.12.1885, S. 6 | *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1 | *The Daily Telegraph* <London, England>, 09.01.1886, S. 2 | *The Standard* <London, England>, 01.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[822] *Morning Post* <London, England>, 16.10.1885, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 01.02.1886, S. 1.
[823] *(Linzer) Tages-Post*, 03.01.1879, S. 3.
[824] *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 01.03.1887, S. 2.
[825] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f.
[826] *Fremden-Blatt*, 20.11.1873, S. 8 | *Tetschner Anzeiger*, 11.03.1876, S. 2 | *Laibacher Tagblatt*, 12.04.1877, S. 2 | *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f. | *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.
[827] *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1.
[828] *Tetschner Anzeiger*, 22.12.1877, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
[829] *(Linzer) Tages-Post*, 31.12.1878, S. 3.
[830] *(Linzer) Tages-Post*, 31.12.1878, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4 | *The Standard* <London, England>, 05.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.

Tittl, ?
Ouvertüre zu *Sonnwendhof*[831]
Unbekannt
English Festival[832]

II. Walzer

Bucalossi, Procida (1832–1918)
My Queen Waltzes[833]
Dubez, Johann (1828–1891)
Die Bergführer[834]
Hellmesberger (Junior), Joseph (1855–1907)
Die Kritiker op. 12[835]
Klein, Henry
Botschafterwalzer[836]
Lanner, Joseph (1801–1843)
Die Romantiker op. 167[837]
Die Schönbrunner op. 200[838]
Métra, Olivier (1830–1889)
La Serenade, Valse Espagnole[839]
Millöcker, Carl (1842–1899)
Carlotta-Walzer aus *Gasparone*[840]
Laura-Walzer aus *Der Bettelstudent*[841]
Moorat, Françoise
Aimee Valse[842]
Schipek, Marie (1844–1895)
Abschiedsklänge von Salzburg[843]
Rudolfsheimer[844]
Wiener Abschiedsklänge[845]

---

831 *Tetschner Anzeiger*, 18.03.1876, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.
832 *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1.
833 *The Era* <London, England>, 10.10.1885, S. 7 | *Morning Post* <London, England>, 16.10.1885, S. 1.
834 *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f. | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
835 *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
836 *Wiener Zeitung*, 01.10.1885, S. 15.
837 *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 01.03.1887, S. 2.
838 *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1.
839 *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 17.04.1879, S. 3.
840 Gemeinsam mit der Palace Military Band im Londoner Albert Palace, *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
841 *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1.
842 *The Daily Telegraph* <London, England>, 23.05.1887, S. 1.
843 Angekündigt f. das Abschiedskonzert in Salzburg am 17.09.1875. *Salzburger Zeitung*, 16.09.1875, S. 4.
844 In einem Programm mit der Kapelle von J. Kaspar und Schipek als neu engagiertem Mitglied. *Fremden-Blatt*, 21.05.1865, S. 25.
845 *Tetschner Anzeiger*, 11.03.1876, S. 2.

Strauss (Sohn), Johann (1825–1899)
An der schönen blauen Donau op. 314[846]
Du und Du op. 367[847]
Künstlerleben op. 316[848]
Morgenblätter op. 279[849]
Myrthenblüthen op. 395[850]
O schöner Mai! op. 375[851]
Rosen aus dem Süden op. 388[852]
Schatzwalzer op 418[853]
Wiener Blut op. 354[854]
Unbekannt
Deutsche Märchen[855]
Traum (*Dream*)[856]
Wagner, Franz (1853–1930)
Die Bergkraxler[857]
Waldteufel, Emile (1837–1915)
Herbstweisen (frz. *Pomone)* op. 155[858]
Siesta-Walzer (frz. La Berceuse) op. 161[859]
Sirenenzauber (frz. *Les Sirènes*) op. 154[860]
Ziehrer, Carl Michael (1843–1922)
Wienerisch op. 211[861]
Wiener Volkspoesie op. 314[862]

III. Polka

Deutsch, ?
Fron Fron, Polka Schnell[863]
Drescher, Carl Wilhelm (1850–1925)
Die Schottenfelderin, Polka française[864]

---

[846] *Tetschner Anzeiger*, 18.03.1876, S. 4 | *The Standard* <London, England>, 01.02.1886, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1.
[847] *Tetschner Anzeiger*, 22.12.1877, S. 4.
[848] *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 05.02.1886, S. 1.
[849] *The Standard* <London, England>, 01.02.1886, S. 1.
[850] *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7 | *The Standard* <London, England>, 01.03.1887, S. 2.
[851] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f.
[852] *Wiener Allgemeine Zeitung*, 13.01.1886, S. 14 | *The Standard* <London, England>, 05.02.1886, S. 1.
[853] Angeführt als „Valse, ‚Zigeunerbaron,', Joh. Strauss" in: *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[854] *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
[855] *The Daily Telegraph* <London, England>, 09.01.1886, S. 2.
[856] evtl. aus Millöckers *Der Feldprediger; The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1.
[857] *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.
[858] *The Era* <London, England>, 10.10.1885, S. 7 | *The Standard* <London, England>, 05.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[859] *The Standard* <London, England>, 01.03.1887, S. 2.
[860] *The Standard* <London, England>, 01.02.1886, S. 1.
[861] *(Linzer) Tages-Post*, 03.01.1879, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.
[862] *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
[863] *(Linzer) Tages-Post,* 03.01.1879, S. 3.
[864] *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.

Fahrbach Jun., Philipp (1843–1894)
Frohlocken, Polka, op. 54[865]
Für die Kleinen op. 89[866]
Félix, ?
Bohémienne, Polka[867]
Fischer, C.
Kindeslust, Polka française[868]
Fischer, ?
Goldamsel, Polka française[869]
Herbstblume, Polka Mazur[870]
Rekettel, Polka schnell, Violin-Solo[871]
Granado, D.
Hamburg, Polka Mazur[872]
Kaulich, Josef (1827–1901)
Lächerlich, Polka schnell, op. 94[873]
Knobloch, Josef (1831–1908)
Goldelse, Polka Mazur, op. 22[874]
Král, Johann Nepomuk (1839–1896)
Von Herzen zum Herzen, Polka Mazur, op. 62[875]
Parlow, Albert (1824–1888)
Amboss-Polka[876]
Popp, ?
Phoitis, Polka[877]
Schipek, Marie (1844–1895)
Faschingsgedanken-Polka[878]
Sechter, Eduard (1829–1887)
Das schlimme Madl, Polka schnell, Cello-Solo[879]
Seifert, Anton (1826–1873)
Maskenball, Polka française, op. 81[880]
Strauss, Eduard (1835–1916)

---

[865] *The Era* <London, England>, 10.10.1885, S. 7 | *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1.
[866] *Tetschner Anzeiger*, 22.12.1877, S. 4.
[867] *The Era* <London, England>, 05.12.1885, S. 6.
[868] *(Linzer) Tages-Post,* 03.01.1879, S. 3.
[869] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f.
[870] *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.
[871] *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
[872] *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1.
[873] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f. | *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.
[874] *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1.
[875] *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[876] *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 05.02.1886, S. 1.
[877] *The Standard* <London, England>, 05.02.1886, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 01.03.1887, S. 2.
[878] Vereinsballs-Musikprobe in Prag unter Hrn. Kapellmeister Knobloch. *Prager Abendblatt*, 27.12.1872, S. 2f.
[879] *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
[880] *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.

Mit Chic, Polka schnell, op. 221[881]
Mit Dampf, Polka schnell, op. 70[882]
Ohne Aufenthalt, Polka schnell, op. 112[883]
Schneesternchen, Polka française, op. 157[884]
Strauss (Sohn), Johann (1825–1899)
Champagner-Polka, op. 211[885]
Im Krapfenwald'l, Polka française, op. 336[886]
Pappacoda-Polka, op. 412[887]
Strauss, Josef (1827–1870)
Vorwärts! Polka schnell, op. 127[888]
Unbekannt
Circurs, Polka[889]
[K]adettenstreiche[890]
Ziehrer, Carl Michael (1843–1922)
Die Brieftaube, Polka Mazur, op. 183[891]
Durch die Lufte, Polka schnell, op. 45[892]
Zuna, Gustav
Die Kokette, Bravour-Pola[893]

IV. Potpourris

Fahrbach Jun., Philipp (1843–1894)
Momente der Täuschung[894]
Fischer, L.
Bunte Blätter[895]
Grünwald, ?
Opernkranz[896]
Kaulich, Josef (1827–1901)
Musikalische Splitter[897]
Krahl, ?
Wiener Ringstraße[898]

---

[881] *The Standard* <London, England>, 01.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[882] *The Standard <London, England>,* 11.02.1886, S. 1.
[883] *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3.
[884] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 17.04.1879, S. 3.
[885] *The Standard* <London, England>, 01.02.1886, S. 1.
[886] *Tetschner Anzeiger*, 11.03.1876, S. 2.
[887] *The Standard* <London, England>, 05.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[888] *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1.
[889] *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1.
[890] Ebd.
[891] *The Standard* <London, England>, 01.02.1886, S. 1.
[892] *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
[893] *Fremden-Blatt*, 18.01.1873, S. 5.
[894] *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 03.01.1879, S. 3.
[895] *Tetschner Anzeiger*, 22.12.1877, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 31.12.1878, S. 3.
[896] *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
[897] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
[898] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f.

Millöcker, Carl (1842–1899)
Potpourri *Gasparone*[899]
Offenbach, Jacques (1819–1880)
Potpourri von Arien aus Offenbachs Opern arr. von Konradi[900]
Potpourri *La belle Hélène* (*Die schöne Helena*)[901]
Potpourri *Les brigands* (*Die Banditen*)[902]
Sullivan, Arthur Seymour (1842–1900)
Potpourri *The Mikado*[903]
Suppè, Franz von (1819–1895)
Potpourri *Boccacio*[904]
Verdi, Giuseppe (1813–1901)
Potpourri *Il trovatore*[905]
Wagner, Richard (1813–1883)
Potpourri *Lohengrin*[906]

V. Märsche

Czibulka, Alfons (1842–1894)
Pfingsten in Florenz Fra Bombarda, Marsch[907]
Enslein, Karl Franz (1849-1907)
Touristenmarsch[908]
Fischer, ?
Froh ins Feld[909]
Král, Johann Nepomuk (1839–1896)
Hoch Habsburg! Kaiserlicher Hochzeitsmarsch[910]
Métra, Olivier (1830–1889)
Marsch aus *Les Volontaires*[911]
Michaelis, Theodor (1831–1887)
Die Türkische Schaarwache (*The Turkish Patrol*) op. 83[912]

---

[899] *The Standard* <London, England>, 05.02.1886, S. 1.
[900] *The Era* <London, England>, 05.12.1885, S. 6.
[901] *(Linzer) Tages-Post*, 03.01.1879, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.
[902] *Fremden-Blatt*, 20.11.1873, S. 8 | *(Linzer) Tages-Post*, 31.12.1878, S. 3.
[903] *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[904] *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1.
[905] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f. | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[906] *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1.
[907] Gemeinsam mit der Palace Military Band im Londoner Albert Palace, 16.10.1885. *Morning Post* <London, England>, 16.10.1885, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[908] *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
[909] *Tetschner Anzeiger*, 18.03.1876, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.
[910] *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1 | *Wiener Allgemeine Zeitung*, 13.01.1886, S. 14 | *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[911] *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1.
[912] *The Era* <London, England>, 10.10.1885, S. 7 | *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1 | *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.

Millöcker, Carl (1842–1899)
Der Feldprediger. Freikorps-Marsch[913]
Suppè, Franz von (1819–1895)
Boccaccio-Marsch[914]
Schlussmarsch aus *Der Teufel auf Erden*[915]
Turner, ?
Herzegowina und Bosnien, Einzugsmarsch[916]
Unbekannt
Burgmusik, Marsch[917]
Wagner, Richard (1813–1883)
Festmarsch aus *Tannhäuser*[918]

VI. Lieder und Arien

Abt, Franz Wilhelm (1819–1885)
Gute Nacht op. 48 Nr. 2[919]
Cooke, Edith (18??)
I dream'd a dream[920]
Händel, Georg Friedrich (1685–1759)
Ombra mai fu aus der Oper *Xerxes* (Largo)[921]
Reichardt, Alexander (1825–1885)
Ich kenn' ein Auge, das so mild[922]
Schubert, Franz (1797–1828)
Erlkönig op. 1, D 328[923]
Suppè, Franz von (1819–1895)
Das Vergissmeinnicht[924]
Wellings, Milton (1850–1929)
Golden Love[925]

VII. Solistische Werke

Auber, Daniel-François-Esprit (1782–1871)
Schlummerlied aus *Stumme von Portici*, arr. für Cello und Piano[926]

---

913 *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1.
914 *The Standard* <London, England>, 10.02.1886, S. 1.
915 *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f.
916 *(Linzer) Tages-Post,* 03.01.1879, S. 3.
917 *The Standard* <London, England>, 01.02.1886, S. 1.
918 *The Standard* <London, England>, 01.03.1887, S. 2.
919 *Tetschner Anzeiger*, 18.03.1876, S. 4.
920 Solo: Jessie Mayland, gemeinsam mit der Palace Military Band im Londoner Albert Palace, *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
921 *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f | *(Linzer) Tages-Post*, 03.01.1879, S. 3.
922 *Fremden-Blatt*, 20.11.1873, S. 8 | *Tetschner Anzeiger*, 11.03.1876, S. 2 | *Tetschner Anzeiger*, 22.12.1877, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
923 *(Linzer) Tages-Post*, 31.12.1878, S. 3.
924 *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
925 Solo: Jessie Mayland, gemeinsam mit der Palace Military Band im Londoner Albert Palace, *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
926 Jeweils in der Konzertpause gespielt. *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f. | *(Linzer) Tages-Post*, 17.04.1879, S. 3.

Gounod, Charles (1818–1893)
Violin-Solo aus *Faust*[927]
Méditation sur le premier Prélude de J. S. Bach[928]

VIII. Bearbeitungen und Varia

Bizet, Georges (1838–1875)
Introduktion und Chor aus *Carmen*[929]
Delibes, Léo (1836–1891)
Prélude, Mazurka und Walzer aus *Coppélia ou La Fille aux yeux d'émail* (*Coppelia oder Das Mädchen mit den Glasaugen*)[930]
Pizzicati aus dem Ballett *Sylvia*[931]
Eilenberg, Richard (1848–1927)
Die Heinzelmännchen (*March of the Mountain Gnomes*) op. 29[932]
Fischer, L.
Hallali, Jagd-Quadrille[933]
Fischer, ?
Musikalische Nachrichten[934]
Gys / Gyhs / Gyß, ?
Arie aus der Zeit Ludwig des XIII., Gavotte[935]
Jungmann, Albert (1824–1892)
Der Zapfenstreich, Fantasie[936]
Kątski, Antoni / Kontski, Anton de (1817–1899)
Le Reveil du Lion (*Das Erwachen des Löwen*), Caprice hèroique, Op. 115[937]
Kaulich, Josef (1827–1901)
Union-Quadrille[938]
Kottaun, Celian (1856–1938)
Beatrice, Gavotte[939]
Lumbye, Hans Christian (1810–1874)
Traumbilder-Fantasie[940]

---

[927] Gespielt von Prinzessin Lili Dolgorouki, gemeinsam mit der Palace Military Band im Londoner Albert Palace, *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
[928] *Fremden-Blatt*, 20.11.1873, S. 8 | *Tetschner Anzeiger*, 18.03.1876, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3.
[929] *The Standard* <London, England>, 01.03.1887, S. 2.
[930] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f.
[931] *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3 | *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
[932] *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
[933] *(Linzer) Tages-Post*, 17.04.1879, S. 3.
[934] *The Daily Telegraph* <London, England>, 09.01.1886, S. 2.
[935] *Tetschner Anzeiger*, 22.12.1877, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 31.12.1878, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.
[936] *(Linzer) Tages-Post*, 31.12.1878, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
[937] *Tetschner Anzeiger*, 18.03.1876, S. 4.
[938] *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4.
[939] *The Era* <London, England>, 10.10.1885, S. 7 | *The Era* <London, England>, 05.12.1885, S. 6 | *The Standard* <London, England>, 11.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
[940] *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f | *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 17.04.1879, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3.

Mendelssohn Bartholdy, Felix (1809–1847)
Frühlingslied aus „Lieder ohne Worte“ op. 62, Nr. 6[941]
Métra, Olivier (1830–1889)
Les volontaires[942]
Miller, ?
A voyage to India in a Troopship, Nautical Fantasia (im Rahmen der Weltausstellung in London, Albert Palace, gemeinsam mit der „Palace Band“)[943]
Morgenbatter, ?
Albton, Fantasia[944]
Mozart, Wolfgang Amadeus (1756–1791)
Quintett *Così fan tutte*[945]
Nesvadba, Josef (1822–1876)
Paraphrase über Die Loreley, v. Silcher op. 17[946]
Popp, Wilhelm (1828–1903)
Ringbahn-Galopp, op. 334[947]
Resch, Johann Evangelist (1830–1889)
Heimliche Liebe, Gavotte, op. 100[948]
Strauss (Sohn), Johann (1825–1899)
Fledermaus-Quadrille op. 363[949]
Introduktion zu *Prinz Methusalem*[950]
Sullivan, Sir Arthur Seymour (1842–1900)
The Lost Chord[951]
The Mikado Selection[952]
Unbekannt
Zitherkonzert für zwei Zithern[953]
Waranitch
Orientalische Phantasie[954]

---

941 *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 17.04.1879, S. 3.
942 *The Era* <London, England>, 05.12.1885, S. 6.
943 *The Observer*, 13.09.1885, S. 5 | *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
944 *Morning Post* <London, England>, 16.10.1885, S. 1.
945 *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f.
946 *The Era* <London, England>, 05.12.1885, S. 6.
947 *The Standard* <London, England>, 05.02.1886, S. 1 | *Liverpool Mercury* <Liverpool, England>, 18.05.1886, S. 7.
948 *(Linzer) Tages-Post*, 24.12.1878, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 03.01.1879, S. 3 | *(Linzer) Tages-Post*, 20.04.1879, S. 3 | *The Standard* <London, England>, 01.03.1887, S. 2.
949 *(Linzer) Tages-Post*, 28.12.1878, S. 2f.
950 *(Linzer) Tages-Post*, 13.04.1879, S. 4 | *(Linzer) Tages-Post*, 17.04.1879, S. 3.
951 Als Begleitung von Mr. Jules Levy (Kornetist), gemeinsam mit der *Royal Aquarium Band* in London. S. *The Standard* <London, England>, 01.03.1887, S. 2.
952 Gemeinsam mit der Palace Military Band im Londoner Albert Palace, *The Standard* <London, England>, 31.12.1885, S. 1.
953 *Fremden-Blatt*, 18.11.1865, S. 12.
954 *Wiener Zeitung*, 01.10.1885, S. 15.

Tab. 5 Damenkapelle Messerschmidt-Grünner | Konzertkalender

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Angaben aus den nachfolgenden Zeitungen und Zeitschriften:

Badener Bezirks-Blatt (1890)
Das Freie Blatt (1872, 1873)
Das Vaterland (1883)
Der Floh (1876, 1879, 1885, 1887)
Der Grenzbote (1870)
Deutsche Kunst- & Musik-Zeitung (1885)
Deutsche Musik-Zeitung (1890)
Die Bombe (1873, 1876, 1879, 1880, 1884, 1885, 1888, 1891, 1894)
Die Presse (1881, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1891)
Fremden-Blatt (1870, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876)
Gemeinde-Zeitung: unabhängiges politisches Journal (1874)
Illustrirtes Wiener Extrablatt (1873, 1874, 1875)
Kais. Königl. Schlesische Troppauer-Zeitung (1873)
Kikeriki (1873, 1879, 1880)
(Linzer) Tages-Post (1870)
Morgen-Post (1875, 1876, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885)
Neue Freie Presse (1879, 1880, 1881, 1883, 1886, 1887, 1890)
Neues Fremden-Blatt (1872, 1873, 1874, 1875, 1876)
Neues Wiener Blatt (1874)
Neues Wiener Journal (1893, 1894)
Neues Wiener Tagblatt (1873, 1874, 1875, 1876, 1883, 1884, 1888, 1890)
Pester Lloyd (1894)
Salzburger Zeitung (1870)
Tagespost <Graz> (1870)
Vorwärts. Organ der Gewerkschaft Druck und Papier (1873, 1874)
Wiener Allgemeine Zeitung (1880, 1883, 1885)
Wiener Caricaturen (1881)
Wiener Salonblatt (1884)
Wiener Vororte-Zeitung (1879)
Wiener Zeitung (1883, 1884, 1888)

1870	**Tag**	**Was?**	**Ort**	**Uhrzeit**	**Eintritt**	**Details**
Jul	2	Benefice	„Zu den 3 Engeln“, Wieden	20:00	30 kr.	
	7	Concert	Dreher‘sche Bierhalle, Landstraße, Hauptstraße	20:00	30 kr.	
	18	Konzert	Linz, Volksgarten	16:00		
Aug	11		Salzburg, Mirabellsaal			
	16		Salzburg, Mirabellsaal			
	17		Abreise ISCHL			
Sep	12	Concert	Graz, „Zum alten Igel", Herrengasse	19:30	20 kr.	
1872						
Nov	3		Restauration Prohaska, Prater	17:00	25 kr.	
	8		Betty Mostböck‘s Bierhalle, Neulerchenfeld, Gürtelstraße Nr. 3	20:00	25 kr.	jeden Fr
	10	Concert	„Zu den 3 Engeln“, Wieden	18:00	40 kr.	
	16	Concert	Café Löhr, Leopoldstadt	20:00	30 kr.	
	18		Josefstädter Singspielhalle, Josefstadt, Florianigassse 8	20:00	30 kr.	jeden Mo
	25	Katharinen-Redoute	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	29	Concert	Betty Mostböck‘s Bierhalle	20:00	25 kr.	jeden FR
Dez	4	Concert	Zum Fürstenhof, Landstraße, Beatrixgasse Nr. 19	20:00	30 kr.	jeden Mi
	6	Concert	Betty Mostböck‘s Bierhalle	20:00	25 kr.	jeden FR
	12	Concert	Café Löhr, Leopoldstadt, Zirkusgasse 3	20:00	25 kr.	
	17	Concert	„Zum Fürstenhof“, Landstraße	20:00	30 kr.	jeden Mi
	19	Concert	Café Löhr, Leopoldstadt	20:00	25 kr.	
	26	Fest	„Zu den 3 Engeln“, Wieden			
	30	Fest	„Zu den 3 Engeln“, Wieden			
	31	Sylvester	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
1873						
Jän	1	Fest	„Zu den 3 Engeln“, Wieden	18:00	40 kr.	
	3	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	4	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	5	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	10	Concert	B. Mostböck‘s Bierhalle	20:00	25 kr.	jeden Fr
	11	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	12	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			

	15	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	17	Concert	B. Mostböck‘s Bierhalle	20:00	25 kr.	jeden Fr
	18	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	19	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
		Fest	„Zu den 3 Engeln“, Wieden	18:00	40 kr.	
	21		Bier-Halle Leopoldstadt			
	22	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	23	Donnerstags-Redoute	Schwender‘s Kolosseum			
	27	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	29	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	30	Donnerstags-Redoute	Schwender‘s Kolosseum			
Feb	2	Fest	„Zu den 3 Engeln“, Wieden	18:00	40 kr.	
		Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	6	Donnerstags-Redoute	Schwender‘s Kolosseum			
	9	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	12	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	13	Donnerstags-Redoute	Schwender‘s Kolosseum			
	23	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	24	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum			
	25	Maskenball	Schwender‘s Kolosseum,			
März	13	Fechtakademie	„Zu den 3 Engeln“, Wieden			
April	13	Gründungsfest Verein d. Buchdrucker	Schwender‘s Colosseum			
	29		Wärmer‘s Bierhalle & Restauration, Leopoldstadt			
Mai	6		Wärmer‘s Bierhalle & Restauration			
	9	Weltausstellungs-Fest	„Zu den 3 Engeln“, Wieden			
	10	Concert	Wärmer‘s Bierhalle & Restauration			jeden Sa + So
	17	Concert	Wärmer‘s Bierhalle & Restauration			
	22	Concert	Brunner Bierhalle (Prater)		frei	täglich
	25	Concert	Brunner Bierhalle (Prater)		frei	
	31		„Zu den 3 Engeln“, Wieden	21-2:00		
Juni	6	Concert	Brunner Bierhalle (Prater)	Mittag?	frei	täglich
Sep			Stockholm?			
Nov	15	Fest	Wendl, Ober-Döbling	17:00	40 kr.	
Nov	16	Promenade-Festkonzert	Wendl, Ober-Döbling	17:00	40 Kr.	
1874						
Jän			Berlin?			
Feb	26	Concert	Salon „Zum Palmbaum"			
April	5		Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
Juli	2		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	3		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	4		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	5		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	6		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	7		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	8		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	13		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	14		Restauration Prohaska, Prater			täglich
Aug	3		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	5		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	9		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	11		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	13		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	19		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	23		Restauration Prohaska, Prater			täglich
	27		Restauration Prohaska, Prater			täglich
Okt	17	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	18	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	19	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	20	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	21	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich

	22	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	23	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	24	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	25	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	26	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	27	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	28	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	29	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	30	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	31	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
Nov	1	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	2	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	3	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	4	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	5	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	6	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	7	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	8	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	9	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	10	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	11	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	12	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	13	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	14	Ball	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	15	Doppel-Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	16	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	17	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	18	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	19	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	20	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	21	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	22	Doppel-Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	23	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	24	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	25	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
	26	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	27	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	28	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	29	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	30	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
Dez	1	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	2	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	3	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	4	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
		Concert	Restauration zum Schiller, Getreidemarkt	19:30	30 kr.	
	5	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	6	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	7	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	8	Doppel-Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	11	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
			Pamperl‘s Etablissement, Mariahilferstraße 121	19:00	30 kr.	jeden Fr
	12	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	13	Doppel-Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	40 kr	täglich
	14	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	15	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	16	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	17	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	18	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	19	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	20	Doppel-Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	40 kr.	täglich
	21	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich

	22	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	23	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	24	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	25	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	28	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	29	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	30	Sylvester-Feier	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	31	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße	19:00	30 kr.	täglich
1875						
Jän	1	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	2	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	3	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	4	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	6	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	7	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	8	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	9	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	10	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	11	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	14	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	15	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	16	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	17	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	18	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	19	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	20	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
	21	Konzert	Hotel Tauber, Praterstraße			täglich
Feb	5	Concert	Café Pantl (vorm. Herkulanum), Wieden	20:00	frei	
	14	Fest	Zobel‘s Bierhalle, Fünfhaus			jeden So + Feiertag
	17	Concert	Zobel‘s Bierhalle, Fünfhaus	20:00	20 kr.	
	21	Fest	Zobel‘s Bierhalle, Fünfhaus			
	24	Concert	Zobel‘s Bierhalle, Fünfhaus			
	28	Fest	Zobel‘s Bierhalle, Fünfhaus			jeden So + Feiertag
März	7	Fest	Zobel‘s Bierhalle, Fünfhaus			
Juni	12	Buchdrucker	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
Okt	6	Concert	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	24	Vergnügungs-Kongreß	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
Okt	31	Vergnügungs-Kongreß	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
Nov	1	Vergnügungs-Kongreß	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	7	Vergnügungs-Kongreß	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	14	Vergnügungs-Kongreß	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	15	Vergnügungs-Kongreß	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	19		Prachtsaal „Zur Bretze", Neulerchenfeld			
	21	Katharinen-Fest	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	25	Katharinen-Redoute	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	28	Vergnügungs-Kongreß	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
Dez	5	Vergnügungs-Kongreß	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	19	Tänzerkongreß	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	24	Vergnügungsfest	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	25	Vergnügungsfest	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	26	Vergnügungsfest	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
	31	Sylvester-Feier	Schwender‘s Kolosseum, Rudolfsheim			
1876						
Jän	1	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	2	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	6	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	9	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	15	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	18	Concert	Hotel Wimberger	19:30	25 kr.	
	19	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			

	20	Redoute	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	25	Concert	Hotel Wimberger	19:30	25 kr.	
	27	Redoute	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	29	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	30	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	31	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
Feb	1	Narren-Abend	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	22	Concert	Hotel Wimberger	19:30	25 kr.	
	24	Jeudi gras-Redoute	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	27	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	28	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
März	1	Maskenball	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	3	Häringschmaus	Jaroschauer Bierhalle, Neulerchenfeld	20:00	frei	
	5	Promenade-Fest	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	12	Vergnügungs-Kongreß	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
	15	Concert	Hotel Tauber	18:30		
	17	Seefisch-Essen	Jaroschauer Bierhalle, Neulerchenfeld			jeden Fr
	24	Seefisch-Essen	Jaroschauer Bierhalle, Neulerchenfeld			jeden Fr
April	16		ehem. Prohaska, Prater			täglich
Okt	21	Promenad-Concert	Universum			täglich
Dez	4	Concert	Hotel Tauber	19:00	20 kr.	
	8	Concert	Hotel „Goldenes Kreuz“, Wieden	18:30		
	16	Concert	„Zur Engländerin" (ehem. Walhalla)	19:00	30 kr.	
	17	Concert	„Zur Engländerin" (ehem. Walhalla)			
	31	Sylvester-Feier	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
1878						
März	16	Wohlthätigkeitsfest	Schwender‘s Colosseum			
Okt	12	Eröffnung	J. Hornick‘s Ton-Halle, Wienstraße Nr. 19			
1879						
Jän			Schwender‘s Colosseum			
März	1	Wohltätigkeits-Ball	Schwender‘s Colosseum			
	9	Masken-Ball	Blumensäle			
1880						
Feb	29	Masken-Redoute	Blumensäle der Gartenbau-Gesellschaft			
Sep	19	Concert	Schwender‘s Colosseum, Rudolfsheim			
Okt	2	Liedertafel	Drittes Kaffehaus, Prater			
Dez	11	Concert	Café Mahler, Wien II		frei	täglich
	12	Concert	Café Mahler, Wien II		frei	täglich
	14	Concert	Café Mahler, Wien II		frei	täglich
	19	Concert	Café Mahler, Wien II		frei	täglich
	26	Concert	Café Mahler, Wien II		frei	täglich
1881						
Jän	30	Maskenball	Schwender‘s Colosseum			jeden So + Do
März	12	Carnevals-Nachzügler	Musikvereinssäle			
Aug	8		Restauration Prohaska, Prater			
1882						
Nov	5		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	6		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	7		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	8		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	9		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	10		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	11		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	12		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	12		Restauration Prochaska, Prater	15:00	frei	jeden So + Feiertag
	13		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	15		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	16		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	17		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	18		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			

	19		Restauration Prochaska, Prater	15:00	frei	jeden So + Feiertag
	20		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	21		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	22		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	23		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	24		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	25		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	26		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	26		Restauration Prochaska, Prater	15:00	frei	jeden So + Feiertag
	27		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	28		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	29		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	30		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
Dez	1		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	2		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	3		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	3		Restauration Prochaska, Prater	15:00	frei	jeden So + Feiertag
	4		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	5		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	6		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	7		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	8		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	9		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	10		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	10		Restauration Prochaska, Prater	15:00	frei	jeden So + Feiertag
	11		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	12		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	13		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	14		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	15		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	16		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	17		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	17		Restauration Prochaska, Prater	15:00	frei	jeden So + Feiertag
	19		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	20		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	21		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	22		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	23		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	24		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	27		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	28		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	29		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	30		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	31		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
1883						
Jän	2		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	3		Café Herkulanum, Wienstraße Nr. 21			
	7		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	14		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	21		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	28		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
Feb	4	Ballfest Pensionsverein der k. k. Briefträger	Sophiensaal			
	4		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag

	11		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	18		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	24	Carnevals-Nachzügler	Blumensäle			
	25		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
März	4		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	11		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	18		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	25		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
Apr	1		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	8		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	15		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	22		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	29		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
Mai	6		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	13		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	20		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	27		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
Juni	3		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	10		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	17		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
	24		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
Jul	1		Restauration Prohaska, Prater	15:00	frei	So + Feiertag
Sep	1		„Zum Eisvogel“, Prater			
1884						
März	8	Ballfest	Schwender's Colosseum			
	29	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
Apr	2	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	6	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	8	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	11	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	15	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	25	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	26	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	28	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	29	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
Mai	8	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	13	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	16	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	20	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	21	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	31	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
Juni	7	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	17	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	18	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	20	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich

	21	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	24	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
Jul	1	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	3	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	5	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	10	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	18	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	19	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	23	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	24	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	31	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
Okt	21	Eröffnungsabend	Sofiensäle	20:00	50 kr.	
	26		Sofiensäle	20:00	50 kr.	
Nov	1		Sofiensäle	20:00	50 kr.	
	9		Sofiensäle	20:00	50 kr.	
	16		Sofiensäle	20:00	50 kr.	
	30		Sofiensäle	20:00	50 kr.	
Dez	31	Sylvesterfeier	Schwender‘s Colosseum			
1885						
Jän	5	Wohlthätigkeits-Akademie	Dreher‘s Etablissement			
	18	Maskenball	Schwender‘s Colosseum			
März	7	Tanzkränzchen	Dreher‘s Lokalitäten, Landstraße			
Juni	23		„Zum Eisvogel"			täglich
	30	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	
Jul	1	Concert	„Zum Eisvogel"			
	3	Concert	„Zum Eisvogel"			
	5	Concert	„Zum Eisvogel"			
	7	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	
	8	Concert	„Zum Eisvogel"			
	10	Concert	„Zum Eisvogel"			
	15	Concert	„Zum Eisvogel"			
	16	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	
	17	Concert	„Zum Eisvogel"			
	18	Concert	„Zum Eisvogel"			
	22	Concert	„Zum Eisvogel"			
	23	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	
	24	Concert	„Zum Eisvogel"			
	25	Concert	„Zum Eisvogel"			
	26	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	
	28	Concert	„Zum Eisvogel"			
	29	Concert	„Zum Eisvogel"			
	31	Concert	„Zum Eisvogel"			
Aug	5	Concert	„Zum Eisvogel"			
	6	Concert	„Zum Eisvogel"			
	8	Concert	„Zum Eisvogel"			
	9	Concert	„Zum Eisvogel"			
	18	Concert	„Zum Eisvogel"			
	21	Concert	„Zum Eisvogel"			
	22	Concert	„Zum Eisvogel"			
	25	Concert	„Zum Eisvogel"			
	26	Concert	„Zum Eisvogel"			
	28	Concert	„Zum Eisvogel"			
Sep	1	Concert	„Zum Eisvogel"			
	3	Concert	„Zum Eisvogel"			
	6	Concert	„Zum Eisvogel"			
	8	Concert	„Zum Eisvogel"			
	10	Concert	„Zum Eisvogel"			
	13	Concert	„Zum Eisvogel"			
	16	Concert	„Zum Eisvogel"			
	19	Concert	„Zum Eisvogel"			
	22	Concert	„Zum Eisvogel"			

	23	Concert	„Zum Eisvogel"			
	24	Concert	„Zum Eisvogel"			
	27	Concert	„Zum Eisvogel"			
	29	Concert	„Zum Eisvogel"			
Okt	2	Concert	„Zum Eisvogel"			
	9	Concert	„Zum Eisvogel"			
	15	Concert	„Zum Eisvogel"			
	16	Concert	„Zum Eisvogel"			
	17	Concert	„Zum Eisvogel"			
	18	Concert	„Zum Eisvogel"			
	20	Concert	„Zum Eisvogel"			
	25	Concert	„Zum Eisvogel"			
	31	Concert	„Zum Eisvogel"			
Nov	1	Concert	„Zum Eisvogel"			
Dez	31	Sylvesterfeier	Schwender‘s Colosseum			
1886					frei	
Juni	12	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	13	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	17	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	19	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	20	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	24	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	27	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
Jul	1	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	3	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	4	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	8	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	10	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	11	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	15	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	17	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	18	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	24	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	25	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	29	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
Aug	7	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
	8	Concert	„Zum Eisvogel"		frei	täglich
Okt	16	Fest	Schwender‘s Colosseum			
1887						
Feb	11	Lumpenball	Schwender‘s Colosseum			
Apr	15		„Zum Eisvogel"			
Juli	17	Concert	„Zum Eisvogel"	18:00		täglich
	31	Concert	„Zum Eisvogel"	18:00		
Aug	7	Concert	„Zum Eisvogel"	18:00		
	21	Concert	„Zum Eisvogel"	18:00		
	28	Concert	„Zum Eisvogel"	18:00		
Sep	4	Concert	„Zum Eisvogel"	18:00		
	25	Concert	„Zum Eisvogel"	18:00		
Okt	8	Fest	„Zum stillen Zecher", Prater			
Nov	5	Wohlthätigkeitsfest	„Zum Eisvogel"			
1888						
Jän	18	Wohlthätigkeitsfest	Schwender‘s Colosseum			
Feb	28	Concert	Hotel Rabl, Fleischmarkt 16			
April	15	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	22	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Mai	20	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Juni	17	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Jul	1	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Aug	5	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	8	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	12	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich

	26	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Sep	2	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	9	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	16	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	23	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	30	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Okt	7	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	14	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	21	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Nov	4	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
1889			[Amsterdam, Paris,[955] Konstantinopel[956]]			
1890						
April	27		AMSTERDAM			
Juni	14	Konzert	Restauration „Zur Sängerwarte“, Dornbach			jeden Sa
Juli	12	Vergnügungsabend	Rudolf Schneider‘s Elisabethsaal, Prater			
Aug	12	Concert	Baden, Hotel „Zum goldenen Löwen"	20:00		
1891						
Aug	30		Schneider‘s 2. Café im Prater			
1892			[Niederlande][957]			
1893						
			[Niederlande][958]			
Dez	6	Fest der AusträgerInnen	Stalehner‘s Saallocalitäten			
1894						
März	8	Konzert	Pest, Café Fürst			
April	11	Konzert	Pest, Café Fürst			
	29	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
Mai	13	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
	27	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
Juni	10	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
	17	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
	24	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
Juli	8	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
	15	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
	29	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
Aug	12	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
	19	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
	26	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
Sep	2	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
	9	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
	16	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
	30	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich
Okt	7	Concert	„Zum goldenen Kreuz", Prater	16:00	frei	täglich

[955] Babbe, Annkatrin: Art. „Grünner, Grüner, Gruner, Marie (eig. Maria), verh. Grünner-Messerschmidt, Messerschmidt-Grünner“.
[956] Kornberger, Monika: Art. „Grünner (Grüner), Familie“.
[957] Babbe, Annkatrin: Art. „Grünner, Grüner, Gruner, Marie (eig. Maria), verh. Grünner-Messerschmidt, Messerschmidt-Grünner“.
[958] Ebd.

Tab. 6 Damenkapelle Messerschmidt-Grünner | Repertoire

I. Ouvertüren

Rossini, Gioachino

Ouvertüre zu *Guillaume Tell* (*Wilhelm Tell*)[959]

Weber, Carl Maria von (1786–1826)

Ouvertüre zu *Euryanthe*[960]

Ouvertüre zu *Oberon, or The Elf King's Oath* (*Oberon, oder der Schwur des Elfenkönigs*)[961]

II. Walzer

Ertl, Dominik (1857–1911)

Unsere Wiener Herzen op. 30[962]

III. Märsche

Suppè, Franz von (1819–1895) / Preis, Ferdinand (1831–1864)

O du mein Österreich![963]

Unbekannt

Steidler-Marsch[964]

„Herr **Ludwig Messerschmidt**, der Director des Orchesters, ist ein Musik feinfühligster Art, der nahe an 140 Compositionen für sein Orchester geschaffen […] hat."[965]

Messerschmidt, Luwig

I. Hornicks Universum-Marsch für das Pianoforte, op. 54[966]

---

[959] *Morgen-Post*, 15.08.1885, S. 10.
[960] Ebd.
[961] Ebd.
[962] *Jörgel-Briefe*, 25.11.1882, S. 8.
[963] *Neue Freie Presse*, 27.04.1890, S. 7.
[964] *Jörgel-Briefe*, 25.11.1882, S. 8.
[965] *Die Bombe*, 30.08.1891, S. 5.
[966] Messerschmidt, Ludwig: *I. Hornicks Universum-Marsch für das Pianoforte, op. 54*, Wien: Krämer o. J.

Tab. 7 Damenkapelle Fahrbach-Ehmki | Konzertkalender

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Angaben aus den nachfolgenden Zeitungen und Zeitschriften:

Aachener Anzeiger (1895)
Dresdner Journal. Königlich Sächsischer Staatsanzeiger (1894)
Hamburgischer Correspondent, Morgen-Zeitung der Börsen-Halle (1896, 1897)
Hamburger Fremdenblatt (1896)
Illustrirtes Wiener Extrablatt (1902)
(Linzer) Tages-Post (1890)
Linzer Volksblatt (1890)
Prager Tagblatt (1898)
Wiener Allgemeine Zeitung (1895)

1890		**Was?**	**Ort**	**Uhrzeit**	**Eintritt**	**Details**
Juli	6		Linz, Hatschekkeller			
	7		Linz, Hatschekkeller			
	8		Linz, Hatschekkeller			
	9		Linz, Hatschekkeller			
	12	Sommerorpheum	Linz, Hatschekkeller			
	13	Sommerfest	Linz, Hatschekkeller			
	14	Variété	Linz, Hatschekkeller	20:00	20 kr.	
	15	Variété	Linz, Hatschekkeller	20:00	20 kr.	
	26	Concert	Linz, Hatschekkeller	19:00	20 kr.	täglich
	27	Annenfest	Linz, Hatschekkeller	16:00	10 kr.	
Aug	2	Bockfest	Linz, Hatschekkeller			
	4	Concert	Linz, Hatschekkeller			täglich
	10	Doppel-Konzert	Linz, Hatschekkeller	16:00	10 kr.	
	11	Abschiedskonzert	Linz, Hatschekkeller	19:30	30 kr.	
1890-1899			10 Jahre Gastspieltätigkeit [Deutschland (Hamburg, Berlin), Niederlande (Amsterdam), Schweden (Stockholm, Karlstadt), Polen (Warschau), Lettland (Riga), Estland (Pernau), Finnland (Helsingfors, Borgå, Trammerfors, Åbo, Wasa), Odessa][967]			
1893						
Sep			Amsterdam?			
1894						
Dez	14	Konzert	Dresden			
1895						
Sep	15		Aachen, Konzerthaus Pörzchen	Mittag+Abend		
1896						
Dez	1		Hamburg, Feensaal			
	6	Concert	Hamburg, Feensaal	18:00	50 Pfg.	
	15		Hamburg, Feensaal			
	19	Concert	Hamburg, Feensaal			
1897						
Feb	20		Hamburg, Feensaal			
1898						
Mai	1		Pořič, Klička‘s Bräuhaus			
1899			1. Kaffeehaus, Wien[968]			
1902						
Sep	13	Narrenabend	Sommer-Etablissement „Venedig"			

[967] Müller, R.: Art. „Fahrbach, Henriette“.
[968] Ebd.

Tab. 8 Damenkapelle Fahrbach-Ehmki | Repertoire

I. Ouvertüren

Adam, Adolphe Charles (1803–1856)
Ouvertüre zu *Si j'étais roi* (*Wenn ich König wär'*)[969]
Balfe, Michael William (1808–1870)
Ouvertüre zu *The Bohemian Girl* (*Die Zigeunerin*)[970]
Rossini, Gioachino (1792–1868)
Ouvertüre zu *Wilhelm Tell*[971]

II. Polka

Fahrbach jun., Philipp (1843–1894)
Immer Galant, Polka française, op. 156[972]
Strauss (Sohn), Johann (1825–1899)
Spieluhr-Polka[973]

III. Potpourris

Bayer, Josef (1852–1913)
Potpourri *Die Puppenfee* (Ballett)[974]
Donizetti, Gaetano (1797–1848)
Potpourri *Lucia di Lammermoor*[975]
Schlögel, Ludwig (1855–1894) / Stern, Julius (1858–1912)
Marschpotpourri mit Gesangsbegleitung *Wenn die Schwalben wiederkommen*[976]

IV. Lieder und Arien

Meyerbeer, Giacomo (1791–1864)
Pagenarie aus *Les Huguenots* (*Die Hugenotten*)[977]
Zumpe, Hermann (1850–1903)
Ariette aus *Farinelli*[978]

V. Solistische Werke

Chopin, Frédéric (1810–1849)
Nocturno für Violine[979]
Gounod, Charles (1818–1893)
Méditation sur le premier Prélude de J. S. Bach[980]

---

[969] *Aachener Anzeiger*, 15.09.1895, S. 14.
[970] *Hamburger Fremdenblatt*, 15.12.1896, S. 10.
[971] *Hamburger Fremdenblatt*, 29.12.1896, S. 6.
[972] *Aachener Anzeiger*, 15.09.1895, S. 14.
[973] Hier „Wutz" zugeschrieben. *Hamburger Fremdenblatt*, 04.12.1896, S. 6.
[974] Ebd.
[975] *Aachener Anzeiger*, 15.09.1895, S. 14.
[976] *(Linzer) Tages-Post*, 24.07.1890, S. 5.
[977] Gesang: Frl. Nordegg, *Hamburger Fremdenblatt*, 04.12.1896, S. 6.
[978] Gesang: Frl. Nordegg, ebd.
[979] *Hamburger Fremdenblatt*, 04.12.1896, S. 6.
[980] *Aachener Anzeiger*, 15.09.1895, S. 14 | *Hamburger Fremdenblatt*, 04.12.1896, S. 6 | *Hamburger Fremdenblatt*, 15.12.1896, S. 10 | *Hamburger Fremdenblatt*, 29.12.1896, S. 6.

Popp, Wilhelm (1828–1902)

„Flötensolo ‚Russische Fantasie brillante'[981] – gemeint ist wohl entweder *Russisches Zigeunerlied* op.462 Nr. 2 oder *Fantaisie brillante* für Querflöte und Klavier, op. 190.

Titl, A. E.

Serenade für Flöte, Horn und Klavier (arr. für Cello und Flöte)[982]

VI. Bearbeitungen und Varia

Mascagni, Pietro (1863–1945)

Intermezzo aus *Cavalleria Rusticana*[983]

Verdi, Giuseppe (1813–1901)

Fantasie aus *Rigoletto*[984]

Fantasie über *Un ballo in maschera*[985]

Wagner, Richard (1813–1883)

Lied an den Abendstern und *Pilgerchor* aus *Tannhäuser*[986]

[981] *Hamburger Fremdenblatt*, 15.12.1896, S. 10.
[982] *Hamburger Fremdenblatt*, 04.12.1896, S. 6.
[983] *Aachener Anzeiger*, 15.09.1895, S. 14.
[984] *Hamburger Fremdenblatt*, 29.12.1896, S. 6.
[985] *Hamburger Fremdenblatt*, 15.12.1896, S. 10.
[986] *Hamburger Fremdenblatt*, 15.12.1896, S. 10 | *Hamburger Fremdenblatt*, 29.12.1896, S. 6.

Tab. 9 Damenkapelle Hornischer | Konzertkalender

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Angaben aus den nachfolgenden Zeitungen und Zeitschriften:

Das Vaterland (1889)
Deutsches Volksblatt (1901)
Die Bombe (1894, 1896)
Die Presse (1896)
Illustrirtes Wiener Extrablatt (1900, 1901, 1902)
Neue Freie Presse (1893, 1903)
Neues Wiener Journal (1893, 1894)
Neues Wiener Tagblatt (1896)
Ostdeutsche Rundschau (1904)
Prager Tagblatt (1889)
Wiener Caricaturen (1890)
Wiener Vororte-Zeitung (1889)

1889	Tag	Was?	Ort	Uhrzeit	Eintritt	Details
Mai	20		„Zum Eisvogel", Prater			
Juni	6		„Zum Eisvogel"			allabendlich
Okt	12	Wohlthätigkeitsconcert	„Zum Eisvogel"			
Nov	2	Concert	Prag, Hotel Bavaria		30 kr.	
	23	Concert	Prag, Hotel Bavaria		30 kr.	
1890						
Apr	27	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Mai	4	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	11	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	18	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Jun	1	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	8	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	15	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	29	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Juli	6	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Aug	3	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
1893						
Aug	18	Kaiserfest	„Zum Eisvogel"			
Okt	21	Abschiedsconcert	„Zum Eisvogel"			
1894						
Apr	1	Concert	„Zum Eisvogel"			
	8	Concert	„Zum Eisvogel"			
	15	Concert	„Zum Eisvogel"			
	22	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Juli	8	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	15	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
1896						
April	10	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	15	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	21	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	22	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	28	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	30	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
Mai	9	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	12	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	20	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	21	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	23	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	24	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
	29	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	31	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
Juni	17	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
	21	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00		täglich
Juli	17	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich
Aug	15	Concert	„Zum Eisvogel"	16:00	frei	täglich

1900						
Apr	1	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	8	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
	13	Concert	„Zum Eisvogel"			täglich
Mai	13	Concert	„Zum Eisvogel"			
Juni	14	Concert	„Zum Eisvogel"			
Okt	9	Abschiedskonzert	„Zum Eisvogel"			
1901						
Feb	7		NEAPEL			
Apr	13	Concert	„Zum Eisvogel"			
Dez	22		Café und Restaurant Theater an der Wien			täglich
	31		Café und Restaurant Theater an der Wien			
1902						
Feb	16	Concert	Weigl's Concerthaus, Dreher-Park			
Juni	12		„Zum Eisvogel"			
1903						
Sep	29	Eröffnung	Danzers Orpheum			
Okt	3	Eröffnung	„Alt-Heidelberg" im Orpheum			
1904						
Jän	8	Konzert	„Alt-Heidelberg“ im Orpheum			

Tab. 10 Damenkapelle Hornischer | Repertoire

Unbekannt
„‚Margaretha'-Serenade"[987]

Werke von Emanuel Hornischer (1862–1912)

Meine Lieblingscouleur, Chansonette für Salonorchester[988]
Neapolitanischer Liedermarsch (für Klavier)[989]
Sängerlaune, Polka française für 2 Violinen, Harmonika und Gitarre (?)[990]
So geht's zua bei uns in Wean, Marsch für Klavier[991]
Tanzlieder in F (für 2 Violinen und Klavier)[992]
Walzer in F-Dur für Streichorchester[993]
Weaner Pascher[994]
Weaner Tanz[995]

[987] *Neue Freie Presse*, 19.08.1893, S. 6
[988] Hornischer, Emanuel: *Meine Lieblingscouleur: [Chansonette für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34972.
[989] Hornischer, Emanuel: *Neapolitanischer Liedermarsch: [für Klavier]*, 1904, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, MHc-11165.
[990] Kaulich, Josef (Komp.) / Hacke, Albert von (Komp.) / Hornischer, Emanuel (Komp.) / Wilimek, Eduard (Bearbeiter): *Sängerlaune: Polka Francaise. Für 2 Violinen, Harmonika und Gitarre (?)*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, F134.Wilimek.156.
[991] Hornischer, Emanuel: *So geht's zua bei uns in Wean: Marsch (Klavier)*, Leipzig / Wien: Bosworth & Co 1925.
[992] Hornischer, Emanuel: *Tanzlieder in F*, 1887, Musikalischer Nachlass Emanuel und Josef Heinz Hornischer, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM 446.
[993] Hornischer, Emanuel: *Walzer in F-Dur für Streichorchester*, 1882, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, MHc-2536.
[994] Hornischer, Emanuel: *Weaner Pascher*, Musikalischer Nachlass Emanuel und Josef Heinz Hornischer, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM 446.
[995] Hornischer, Emanuel: *Weaner Tanz*, vermutlich ca. 1887, Musikalischer Nachlass Emanuel und Josef Heinz Hornischer, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM 446.

Tab. 11 Damenkapelle Richter | Konzertkalender

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Angaben aus den nachfolgenden Zeitungen und Zeitschriften:

Die Presse (1896)
Grazer Tagblatt (1897, 1903, 1906, 1907)
Grazer Volksblatt (1903
Illustrirtes Wiener Extrablatt (1900, 1901, 1902)
Jörgel-Briefe (1911)
Montags-Revue aus Böhmen (1896)
Neue Freie Presse (1886, 1892)
Neues Wiener Journal (1894, 1900)
Neues Wiener Tagblatt (1886, 1887, 1896, 1911, 1912)
Prager Tagblatt (1890, 1896)
Wiener Caricaturen (1890)

1886	Tag	Was?	Ort	Uhrzeit	Eintritt	Details
Apr	21	Concert	Café-Restaurant Prohaska, Prater		frei	täglich
	27	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
Mai	6	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	13	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	20	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	23	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	30	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
Juni	6	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	10	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	12	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	13	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	17	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	19	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	20	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	24	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	27	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	29	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
Jul	1	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	3	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	4	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	8	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
	10	Concert	Café-Restaurant Prohaska		frei	täglich
Nov	24		Skating-Rink / Wr. Rollschuh-Club			
Dez	10	Corso	Skating-Rink / Wr. Rollschuh-Club	18:30-21:00		
1887						
März	2	Corso	Skating-Rink / Wr. Rollschuh-Club			
1888						
Sep	8	Konzert	Restauration Prochaska			täglich
1889						
Mai	20		Restauration Prochaska			
Juli	5		Restauration Prochaska			
1890						
Apr	20	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	
	27	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	
Mai	4	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	
	11	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	
	18	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	
	30	Concert	Baroch‘s Restaurant Stadtpark	19:30	frei	
Jun	1	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	
	8	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	
	9	Concert	Baroch‘s Restaurant Stadtpark	19:30	frei	
	15	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	
	29	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	täglich
Jul	6	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	täglich
Aug	3	Damen-Concert	Prohaska‘s Restauration	16-24:00	frei	täglich

1892						
Aug	18	Kaiserfest	Prohaska‘s Restauration			
1894						
März	23		Prohaska‘s Restauration			
1896						
Apr	7	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	8	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	9	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	10	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	15	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	16	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	18	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	21	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	22	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	24	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	28	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	29	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	30	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
Mai	5	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	9	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	12	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	20	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	21	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	23	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	27	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	29	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	31	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
Juni	14	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	17	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
Juli	22	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	30	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
Aug	9	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	15	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	20	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
	24	Concert	Prohaska‘s Restauration	16:00	frei	
Okt	15	Abschieds-Concert	Prohaska‘s Restauration			
	20	Concert	Prag, Café Restaurant Bellevue			
	26	Concert	Prag, Café Restaurant Bellevue			
Nov	9	Concert	Prag, Café Restaurant Bellevue			
	16	Concert	Prag, Café Restaurant Bellevue			
	23	Concert	Prag, Café Restaurant Bellevue			
1897						
Juni	24	Concert	Graz, Schlossberg	20:00		
	25	Concert	Graz, Schlossberg	9:00 / 16:00 / 20:00		
	31	Concert	Graz, Schlossberg	16:00 / 20:00		
Aug	1	Concert	Graz, Schlossberg	9:00 / 16:00 / 20:00		
	8	Concert	Graz, Schlossberg	9:00 / 16:00 / 20:00		
	11	Promenade-Concert	Graz, Schlossberg	17:00-19:00		
	15	Concert	Graz, Schlossberg	9:00 / 16:00 / 20:00		
1900						
Apr	18	Concert	Restaurant Prohaska			
	25	Concert	Restaurant Prohaska			
Mai	16	Concert	Restaurant Prohaska			
Juni	13	Concert	Restaurant Prohaska			täglich
	14	Concert	Restaurant Prohaska			täglich
	20	Concert	Restaurant Prohaska			
	27	Concert	Restaurant Prohaska			
Juli	4	Concert	Restaurant Prohaska			täglich
	5	Concert	Restaurant Prohaska	16:00	frei	täglich
	11	Concert	Restaurant Prohaska			täglich
	15	Concert	Restaurant Prohaska			

	25	Concert	Restaurant Prohaska			
Aug	12	Concert	Restaurant Prohaska			
Sep	30	Concert	Restaurant Prohaska			täglich
1901						
Apr	21	Concert	Restaurant Prohaska	16:00	frei	täglich
	24	Concert	Restaurant Prohaska	16:00	frei	täglich
Mai	8	Concert	Restaurant Prohaska	16:00	frei	täglich
	12	Concert	Restaurant Prohaska	16:00	frei	täglich
	15	Concert	Restaurant Prohaska	16:00	frei	täglich
Juni	19	Concert	Restaurant Prohaska			
Juli	17	Concert	Restaurant Prohaska			
Okt	12	Concert	Restaurant Prohaska			täglich
1902						
Mai	21	Concert	Restaurant Prohaska			
Juni	4	Concert	Restaurant Prohaska			
	12	Concert	Restaurant Prohaska	16:00	frei	täglich
	18	Concert	Restaurant Prohaska			
Juli	2	Concert	Restaurant Prohaska			
	9	Concert	Restaurant Prohaska			
Nov	22	Volksfest	Sophiensäle			
	23	Volksfest	Sophiensäle			
	24	Volksfest	Sophiensäle			
	25	Volksfest	Sophiensäle			
	26	Volksfest	Sophiensäle			
1903						
Apr	16	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	
	20	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	
	22	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	
	28	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	
Mai	4	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	
	12	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	
	18	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	
Juni	2	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00		
	7	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	9:00 / 16:00 / 20:00		
	8	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00		
	19	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	Walzerabend
	26	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	Operetten-Abend
Juli	5	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	9:00 / 16:00 / 20:00		
	10	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	Opern-Abend
	19	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	9:00 / 16:00 / 20:00		
	24	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	20:00		Operettenabend
	28	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	
Aug	6	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00		
	9	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	9:00 / 16:00 / 20:00		
	13	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00		
	14	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	Walzer-Abend
	25	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00		
Sep	9	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	
	14	Concert	Graz, Schlossberg-Restauration	16:00 / 20:00	20 kr.	
	27	Abschieds-Concert	Graz, Schlossberg-Restauration			
1906						
Juni	17	Concert	Graz, Schlossberg	16:00 / 20:00		
	18	Sonnwendfeier	Graz, Schlossberg			
1907						
Apr	27		Graz, Schlossberg			
Mai	26		Graz, Schlossberg			
Juli	10		Graz, Schlossberg			
	26	Annenfeier	Graz, Schlossberg			
	27	Doppelkonzert	Graz, Schlossberg			
Aug	10	Konzert	Graz, Schlossberg	16:00 / 20:00		
Sep	9	Ehrenabend	Graz, Schlossberg			

	13	Abschiedskonzert	Graz, Schlossberg			
1911						
April	25		Café-Restaurant Prohaska			
Dez	23	Vorstellung	„Zum dummen Kerl", Weihburgsaal			
1912						
Jän	14		„Zum dummen Kerl", Weihburgsaal	20:00		täglich
Apr	25		Café-Restaurant Prohaska			

Tab. 12 Damenkapelle Richter | Repertoire

Vom Repertoire der Damenkapelle Richter sind keine konkreten Stücke bekannt. Von ihrem Kapellmeister Gustav Richter sind aber einige Stücke erschienen und es ist wahrscheinlich, dass er diese auch mit seiner Kapelle aufgeführt hat.

Werke von Gustav Richter (1854–1930)

I. Ouvertüren
Lustspiel-Ouverture[996]

II. **Walzer**
Blumenmad'ln, op. 143[997]
Fidele Sänger, op. 14[998]
Glücksträume, op. 168[999]
Komm! Tanz mit mir, op. 144[1000]
Waldblumen-Walzer, op. 46[1001]
Wassergeister, op. 51[1002]
Wiener Busserln[1003]
Wiener Herzenstimmen[1004]
Wintermärchen, op. 73[1005]
Zwei Herzen, doch nur Eins, op. 130[1006]

III. **Polka**
Blau Veilchen! Polka française, op. 125[1007]
Gold Else, Polka Mazur[1008]
Im Olymp, Polka française[1009]

---

[996] Richter, Gustav: *Lustspiel-Ouverture: [für Salonorchester],* Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34980.
[997] *Neues Wiener Tagblatt*, 23.02.1902, S. 22.
[998] Richter, Gustav: *Fidele Sänger: Walzer für Pianoforte; op. 14*, Offenbach <Main>: Andre 1893.
[999] Richter, Gustav: *Op. 168. „Glücksträume". Walzer. [Salonorchester.]*, Wien: Blaha o. J.
[1000] *Neues Wiener Tagblatt*, 23.02.1902, S. 22.
[1001] Richter, Gustav: *Waldblumen-Walzer: [für Salonorchester. Op. 46]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34974.
[1002] Richter, Gustav: *Wassergeister: Walzer [für Salonorchester. Op. 51]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34975.
[1003] Richter, Gustav: *Wiener Busserln. Walzer für Pianoforte*, Leipzig: Hofbauer o. J.
[1004] Richter, Gustav: *Wiener Herzenstimmen: Walzer [für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34979.
[1005] Richter, Gustav: *Wintermärchen: Walzer [für Salonorchester. Op. 73]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34977.
[1006] Richter, Gustav: *Op. 130. Zwei Herzen, doch nur Eins. Walzer. (Klavier.)*, Wien: Doblinger o. J.
[1007] Richter Gustav: *Op. 125. Blau Veilchen! Polka francaise für Pianoforte*, Leipzig: Hofbauer o. J.
[1008] Richter, Gustav: *Gold Else, Polka Mazur*, Schrammelterzett-Sammlung Johann Knakal (Musiknachlass), Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM-356.
[1009] Richter Gustav: *Im Olymp: Polka frc. für das Pianoforte; 12. Werk*, Wien: Kratochwil o. J.

Noblesse oblige, Polka brillant, op. 75[1010]
's liegt was in der Luft, Polka schnell, op. 92[1011]
Springteufelchen, Polka brillante[1012]

IV. Potpourris

Musikalische Statione [!][1013]
Nebelbilder[1014]
Opern-Bouquet[1015]
Reiselust[1016]
Viribus unitis, Großes Potpourri nach Motiven beliebter Operetten, Lieder und Tänze[1017]

V. Märsche

Die Waffen hoch, Marsch für Militärmusik, op. 120[1018]
Durch dick und dünn! Op. 139[1019]
Schnipp-Schnapp-Marsch, op. 44[1020]
Weiss-Roth: Marsch der Wiener Damen-Capelle[1021]

VI. Lieder

Der Prater is mei Seligkeit ,op. 174[1022]
Mein Talisman, Lied von Willy Werner, op. 137[1023]
O wie glücklich würd' ich sein, Lied aus der Posse *Süsse Trauben* von Robert Kleyhonz[1024]

[1010] Richter, Gustav: *Noblesse oblige. Polka brillant*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34978.
[1011] Richter, Gustav: *'s liegt was in der Luft: Polka schnell [für Salonorchester. Op. 92]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34978.
[1012] Richter, Gustav: *Springteufelchen: Polka brillante f. Pfte*, 1912, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, MHc-8301.
[1013] Richter, Gustav: *Musikalische Statione: Potpourrie [für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34984.
[1014] Richter, Gustav: *Nebelbilder: Potpourrie [für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34981.
[1015] Richter, Gustav: *Opern-Bouquet: Potpourrie [für Salonorchester],* Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34982.
[1016] Richter, Gustav: *Reiselust: Potpourrie [für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34983.
[1017] Richter, Gustav: *Op. 158. Viribus unitis. Gr. Potpourri. [Salonorchester.]*, Leipzig / Wien: Doblinger 1906.
[1018] Richter, Gustav: *Die Waffen hoch: Marsch; (für Militärmusik); op. 120*, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, Mc-29673.
[1019] Richter, Gustav: *Op. 139. Durch dick und dünn! Marsch für Pianoforte*, Leipzig: Hofbauer o. J.
[1020] Richter, Gustav: *Schnipp-Schnapp-Marsch: für Pianoforte; op. 44*, Offenbach <Main>: Andre o. J.
[1021] Richter, Gustav: *Weiss-Roth: Marsch der Wiener Damen-Capelle; [Für Klavier]*, Wien: Rättig o. J.
[1022] Richter, Gustav: *Op. 174. Der Prater is mei Seligkeit. Text von Georg Detter. Familie Prohaska zum 40jährigem Geschäftsjubiläum freundlichst gewidmet. Gesang, Piano*, Wien / Leipzig: Robitschek o. J.
[1023] Richter, Gustav: *Op. 137. Mein Talisman. Lied von Willy Werner. (Gesang und Piano.)*, Leipzig: Hofbauer o. J.
[1024] Richter, Gustav: *O wie glücklich würd' ich sein. Lied aus der Posse „Süsse Trauben" von Robert Kleyhonz,* Wien: Krämer o.J.

VII. Bearbeitungen und Varia

Der Ausgleich mit Böhmen, Posse mit Gesang in einem Akte, Text: Ed. J. Richter[1025]
Die verhängnisvolle Flasche, Posse[1026]
Herzensglöckerl, Gavotte, op. 67[1027]
Poesie und Prosa, Bagatelle für Streichquintett (oder Streichorchester) und Harfe (ad libitum), op. 80[1028]
Romanze für Violine und Piano, op. 60[1029]

Gustav Richter als Mitwirkender

Fischer, Karl / Richter, Gustav
Praeludio, für Salonorchester[1030]

Arrangements von Gustav Richter

Eysler, Edmund (1874–1949)
Mutterl-Lied aus der Operette *Die Schützenliesel*, Arr. von Gustav Richter[1031]
Potpourri aus der Operette *Bruder Straubinger*. Arr. von Gustav Richter[1032]
Stolz, Robert (1880–1975)
Du Süßeste der Frauen aus der Operette *Der Minenkönig,* op. 76, Arr. von Gustav Richter[1033]
Fesch, resch, so soll ein Mädel sein aus der Operette *Der Minenkönig,* op. 76, Arr. von Gustav Richter[1034]
Paulin', Paulin', wo denkst du denn nur hin aus der Operette *Der Minenkönig,* op. 76, Arr. von Gustav Richter[1035]

[1025] Richter, Gustav (Komp.) / Richter, Ed. J. (Text): *Der Ausgleich mit Böhmen: Posse mit Gesang in einem Akte*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.7860.
[1026] Richter, Gustav: *Die verhängnisvolle Flasche,* Posse, Musikalischer Nachlass Ludwig Gruber, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM-345.
[1027] Richter, Gustav: *Herzensglöckerl: Gavotte [für Salonorchester. Op. 67],* Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34976.
[1028] Richter, Gustav: *Poesie und Prosa: Bagatelle; Für Streichquintett (oder Streichorchester) und Harfe (ad libitum); op. 80*, Offenbach <Main>: André o. J.
[1029] Richter, Gustav: *Op. 60. Romanze. Violine, Piano.* Wien: Robitschek 1909.
[1030] Fischer, Karl / Richter, Gustav: *Praeludio: [für Salonorchester]*, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Mus.Hs.34971.
[1031] Eysler, Edmund (Komp.) / Richter, Gustav (Bearb.): *Mutterl-Lied aus der Operette „Die Schützenliesel". Arr. von G. Richter. (Salonorchester.). Stimme(n)*, Wien / Leipzig: Josef Weinberger 1905.
[1032] Eysler, Edmund (Komp.) / Richter, Gustav (Bearb.): *Potpourri aus der Operette „Bruder Straubinger". Arr. von Gustav Richter. (Salonorchester.)*, Wien / Leipzig / Paris: Josef Weinberger o.J.
[1033] Stolz, Robert (Komp.) / Richter, Gustav (Arr.): *Du Süßeste der Frauen aus der Operette Der Minenkönig, op. 76*, Robert-Stolz-Bestand aus dem historischen Musiknotenarchiv des Wiener Musikverlags Robitschek, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM825.
[1034] Stolz, Robert (Komp.) / Richter, Gustav (Arr.): *Fesch, resch, so soll ein Mädel sein aus der Operette Der Minenkönig, op. 76*, Robert-Stolz-Bestand aus dem historischen Musiknotenarchiv des Wiener Musikverlags Robitschek, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM825.
[1035] Stolz, Robert (Komp.) / Richter, Gustav (Arr.): *Paulin', Paulin', wo denkst du denn nur hin aus der Operette Der Minenkönig, op. 76,* Robert-Stolz-Bestand aus dem historischen Musiknotenarchiv des Wiener Musikverlags Robitschek, Wien, Wienbibliothek im Rathaus, ZPM825.

Tab. 13 Spielstätten nach Bezirken

(In den mit * markierten Lokalen traten auch Volkssänger auf)

I. Bezirk

- *Bauer‘s Konzert-Salon, I., Johannesgasse 12[1036]
- Blumensäle, I., Parkring 12[1037]
- Harmonie-Säle, I., Schottenbastei 3[1038]
- *Hotel Rabl, I., Fleischmarkt 24[1039]
- Hotel „Zum wilden Mann“, I., Kärntnerstraße 17[1040]
- *Likey‘s Gambrinushalle, I., verlängerte Kärntnerstraße 61[1041]
- *Maximilian-Keller, I.[1042]
- Musikverein, I., (heute Musikvereinsplatz 1)
- k. k. Paradiesgarten, I., auf der Kurtine zwischen Löwelbastei und Burgbastei[1043]
- k. k. Volksgarten, I.
- Retzer Weinhalle u. Restauration, I., Weihburggasse[1044]
- Universum, I., Am Peter[1045]
- *Waller‘s Bierhalle „Zum Rathhaus", I., Reichsraths- und Magistratsstraße, unter den Arcaden[1046]

II. Bezirk

- *Bier-Halle, II[1047]
- *Café Löhr, II., Zirkusgasse 3[1048]

[1036] Auftritt Pester Singspielhalle s. *Fremden-Blatt*, 08.02.1870, S. 13 | z.B. Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 30.12.1869.
[1037] Z. B. Damenkapelle Amann-Weinlich: *Neues Wiener Tagblatt,* 01.06.1873, S. 4. | Czeike, Felix: Art. „Gartenbaugebäude“, in Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 467.
[1038] Damenkapelle Rotter, u.a. *Neue Freie Presse,* 11.01.1888, S. 12.
[1039] Volkssänger u.a. *Die Presse*, 25.02.1888, S. 8 | Damenkapelle Messerschmidt-Grünner: *Neues Wiener Tagblatt*, 28.02.1888, S. 4.
[1040] Amann-Weinlich u.a. *Fremden-Blatt*, 26.01.1869, S. 12 | Murauer, Gerhard: Art. „Zum wilden Mann (1)“ (18.10.2023), in: *Wien Geschichte Wiki*, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Zum_wilden_Mann_(1)>, Zugriff: 05.07.2024.
[1041] Volkssänger z.B. Anna Ulke, *Fremden-Blatt*, 28.01.1870, S. 13 | Damenkapelle Josefine Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 13.02.1870, S. 14.
[1042] Volkssänger z.B. Nagel jun., *Fremden-Blatt*, 23.03.1875, S. 18 |Damenkapelle Schipek, *Fremden-Blatt*, 12.03.1875, S. 19.
[1043] Unterguggenberger, Samuel: Art. „Paradeisgartel (Löwelkurtine)” (03.10.2023), in: *Wien Geschichte Wiki*, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Paradeisgartel_(L%C3%B6welkurtine)>, Zugriff: 04.07.2024.
[1044] Damenkapelle Zoller, u.a. *Fremden-Blatt*, 18.02.1875, S. 14.
[1045] Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Fremden-Blatt*, 18.08.1876, S. 18.
[1046] Volkssänger z.B. „Die Mirzl“, *Wiener Montags*-Journal, 28.06.1886, S. 3. | Damenkapelle Kullmann, u.a. *Neue Freie Presse,* 01.02.1886, S. 6.
[1047] Volkssänger z.B. Fanny Hornischer, *Fremden-Blatt,* 18.01.1873, S. 15. | Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, ebd.
[1048] Volkssänger z.B. „Frl. Gnallmeier“, *Fremden-Blatt,* 13.12.1870, S. 14. | Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Fremden-Blatt*, 25.09.1871, S. 6.

- Café Mahler, II., Obere Donaustraße Nr. 63[1049]
- *Diana[bad]saal, II., Obere Donaustraße 93–95[1050]
- *Grand Café Japan Wien, II., Kleine Schiffgasse 10[1051]
- Hotel Tauber, II., Praterstraße 50[1052]
- *Wärmer's Bierhalle & Restauration, II.[1053]
- *„Zum goldenen Widder", II., Taborstraße 36[1054]

Prater

- Brunner Bierhalle und Restauration, II., Ausstellungsstraße Nr. 50[1055]
- Drittes Café/Kaffeehaus, II., Hauptallee[1056]
- Restaurant Hofbauer (vorm. Spatenbräu), II., Hauptallee Nr. 5[1057]
- Restauration Prohaska, II.[1058]
- Rotunde, II.[1059]
- *„Zum Eisvogel", II.[1060]
- „Zum goldenen Kreuz", II.[1061]
- „Zum stillen Zecher", II.[1062]
- *Zweites Café/Kaffeehaus, II., Hauptallee[1063]

III. Bezirk

- *Dreher'sche Bierhalle, III., Landstraßer Hauptstraße 97[1064]
- *Neue Dreher'sche Bierhalle, III., Ungargasse[1065]

[1049] Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Die Bombe*, 12.12.1880, S. 6.
[1050] Volkssänger z.B. Anna Ulke, *Morgen-Post*, 21.11.1874, S. 3. | Damenkapelle Amann-Weinlich, z.B. *Neues Wiener Tagblatt*, 21.10.1868, S. 4 | Czeike, Felix: Art. „Dianabad, Altes", in Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 29.
[1051] Volkssänger z.B. Seidl & Wiesberg, *Neues Wiener Journal*, 18.01.1896, S. 11 | Damenkapelle Tegetthof, *Wiener Sonn- und Montags-Zeitung*, 10.02.1896, S. 4.
[1052] Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, u.a. *Neues Wiener Blatt*, 17.10.1874, S. 8.
[1053] Volkssänger z.B. *Fremden-Blatt*, 05.05.1873, S. 8 | Damenkapelle Messerschmidt-Grünner ebda.
[1054] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Widder, Zum goldenen", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 623 | Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 17.02.1870, S. 15.
[1055] Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, u.a. *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 20.05.1873, S. 3.
[1056] Z.B. Damenkapelle Amann-Weinlich, *Neues Wiener Tagblatt*, 29.07.1875, S. 4.
[1057] Damenkapelle Vindobona, u.a. *Neues Wiener Journal*, 15.04.1900, S. 29.
[1058] Z.B. Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Neues Wiener Tagblatt*, 02.07.1874, S. 16.
[1059] Damenkapelle Kirchmayer, u.a. *Neue Freie Presse*, 17.05.1896, S. 7.
[1060] Volkssänger z.B. Antonie Mannsfeld, Fanny Hornischer, s. Czeike, Felix: Art. „Eisvogel, Zum", S. 159. | Z. B. Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Die Presse,* 01.07.1885, S. 8.
[1061] Z.B. Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Die Bombe*, 29.04.1894, S. 5.
[1062] Z.B. Damenkapelle Kugler, *Neues Wiener Tagblatt*, 05.07.1874, S. 20.
[1063] Volkssänger Johann Baptist Moser, s. Czeike, Felix: Art. „Kaffeehaus, Zweites", S. 411. | Z.B. Damenkapelle Vindobona, *Die Presse*, 31.08.1889, S. 10.
[1064] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Drehersaal", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 94. | z. B. Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 26.09.1868, S. 13.
[1065] Volkssänger u.a. Antonie Mannsfeld, *Figaro*, 04.07.1868, S. 12. | Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 13.08.1868, S. 13.

- Skating-Ring / Wr. Rollschuh-Club, III., Hintere Zollamtsstraße[1066]
- Sophiensäle, III., Marxergasse 17[1067]
- *„Zum Fürstenhof", III., Beatrixgasse Nr. 19[1068]
- *„Zum Marokkaner", III., Marokkanergasse 18[1069]

IV. Bezirk

- *Café Herkulanum / Café Pantl, IV., Wienstraße Nr. 21 (Heute Rechte Wienzeile)[1070]
- Hotel Victoria, IV., Favoritenstraße 11[1071]
- Hotel „Zum goldenen Kreuz", IV., Wiedner Hauptstraße 15[1072]
- J. Hornick's Ton-Halle, IV., Wienstraße Nr. 19 (heute Rechte Wienzeile)[1073]
- Salon Rieß, IV., Rainergasse[1074]
- *Salon „Zu den drei Engeln", IV., Große Neugasse Nr. 36[1075]
- *Salon „Zum großen Christof", IV., Rainergasse 15[1076]

V. Bezirk

- *Säle „Zur Weintraube", V., Schloßgasse 5[1077]
- *„Zum grünen Jäger", V., Hundsthurmerstraße 13 (heute Schönbrunner Straße 19)[1078]

[1066] Damenkapelle Richter, u.a. *Neues Wiener Tagblatt*, 21.11.1886, S. 26 | Janschitz, Petra: Art. „Skatingring" (12.10.2022), in: *Wien Geschichte Wiki*, <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Skatingring>, Zugriff: 04.07.2024.

[1067] Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, u.a. *Wiener Salonblatt*, 19.10.1884, S. 14. | Czeike, Felix: Art. „Sophienbad", in Ders., *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd.5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 252.

[1068] Volkssänger z.B. Eckhart & Piringer, *Fremden-Blatt*, 11.11.1872, S. 7 | Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, u.a. *Fremden-Blatt*, 04.12.1872, S. 15 | Unterguggenberger, Samuel: Art. „Fürstenhof (3)" (27.06.2023), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/F%C3%BCrstenhof_(3)>, Zugriff: 04.07.2024.

[1069] Volkssänger z.B. Lamminger, *Fremden-Blatt*, 09.02.1868, S. 17 | Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 10.08.1870, S. 16.

[1070] Volkssänger z.B. Singspielhalle Drexler, *Neues Fremden-Blatt*, 13.01.1875, S. 15 | Z. B. Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Morgen Post*, 05.11.1882, S. 8 | Janschitz, Petra: Art. „Café Prasch".

[1071] Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 14.01.1870, S. 13.

[1072] Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 21.12.1869, S. 12.

[1073] Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Morgen-Post*, 12.10.1878, S. 3 | Unterguggenberger, Samuel: Art. „Wienstraße (4,5)" (08.11.2023), in: *Wien Geschichte Wiki,* <*https*://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Wienstra%C3%9Fe_(4,_5)>, Zugriff: 04.07.2024.

[1074] Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 29.11.1868, S. 14.

[1075] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Drei-Engel-Säle", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 95 | z.B. Damenkapelle Schipek, *Fremden-Blatt*, 18.12.1873, S. 15.

[1076] Volkssänger z.B. „Gurofsky-Schilk, Frl. Kraus und Müller", *Fremden-Blatt*, 21.02.1869, S. 15 | Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 30.07.1870, S. 14.

[1077] Volkssänger z.B. Antonie Mannsfeld, *Fremden-Blatt*, 15.12.1869, S. 12 | Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 19.12.1869, S. 15.

[1078] „Volkssängerlokal" s. Czeike, Felix: Art. „Jäger, Zum grünen (5., Schönbrunner Str. 19)", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 3, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 331 | Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 28.03.1871, S. 14.

VI. Bezirk

- *Salon „Zur Kettenbrücke“, VI., Magdalenenstraße 42 (heute Linke Wienzeile 42)[1079]

VII. Bezirk

- Café Santner, VII., Neubaugasse Nr. 20[1080]
- Hotel Wimberger, VII., Neubaugürtel 34[1081]
- "Zum Palmbaum", VII., Kirchengasse 6[1082]
- *Schottenfelder Bierhalle, VII., Schottenfeldgasse 78[1083]
- *"Zum grünen Baum" / Café Haydn, VII., Mariahilferstraße 56[1084]
- *„Zum großen Zeisig“, VII., Burggasse 2 (Burgglacis)[1085]

VIII. Bezirk

- Café Carola / Grand Café Fortuna, VIII., Josefstädterstraße Nr. 48[1086]
- *Josefstädter Singspielhalle, VIII., Florianigassse 8[1087]
- *Vergnügungs-Halle in Lindwurm‘s Café und Restauration, VIII., Florianigasse 2[1088]
- *„Zum grünen Tor“, VIII., Lerchenfelderstraße Nr. 14[1089]

IX. Bezirk

- *Danzers Orpheum, IX., Wasagasse 33[1090]
- *„Zum Engländer" (ehem. Walhalla), IX., Währinger Straße 30[1091]

[1079] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Kettenbrücke, Zur“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 3, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 494 | Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 15.07.1870, S. 12.
[1080] Damenkapelle Litschauer, u.a. *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 05.09.1900, S. 7.
[1081] Z.B. Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Fremden-Blatt*, 16.01.1876, S. 7.
[1082] Z.B. Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 29.05.1870, S. 14.
[1083] Volkssänger z.B. Marie Fuchs, *Fremden-Blatt*, 15.03.1868, S. 15 | Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 08.05.1870, S. 14.
[1084] Volkssänger z.B. Seidl und Wiesberg, *Wiener Zeitung*, 18.12.1884, S. 12 | z. B. Damenkapelle Schipek, ebda.
[1085] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Zeisig, Zum großen“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 692 | Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 17.04.1871, S. 6.
[1086] Z.B. Damenkapelle Litschauer, *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 01.07.1900, S. 19.
[1087] Volkssänger z.B. Antonie Mannsfeld, *Fremden-Blatt*, 12.11.1872, S. 19 | Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Fremden-Blatt*, 18.11.1872, S. 6.
[1088] Volkssänger z.B. Gesellschaft Binder, *Fremden-Blatt*, 09.11.1868, S. 8 | Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 21.11.1868, S. 12.
[1089] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Tor, Zum grünen“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 464 | Damenkapelle Vindobona, *Neue Freie Presse*, 01.06.1902, S. 21.
[1090] Volkssänger s. Unterguggenberger, Samuel: Art. „Danzers Orpheum“ (29.11.2023), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Danzers_Orpheum>, Zugriff: 04.07.2024 | Damenkapelle Hornischer, u.a. *Das Vaterland*, 26.09.1903, S. 5.
[1091] Volkssänger s. Krabina, Bernhard: Art. „Walhalla“ (13.04.2021), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Walhalla>, Zugriff: 04.07.2024 | Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Fremden-Blatt*, 16.12.1876, S. 18.

X. Bezirk

- *M. Proksch's Eichen-Säle, X., Himbergerstrasse 23[1092]

XII. Bezirk

- *Etablissement Weigl, XII., Dreherpark, Schönbrunner Straße 307[1093]

XIII. Bezirk

- „Neue Welt", XIII., Areal Hietzinger Hauptstraße – Lainzer Straße – St. Veitgasse[1094]

XV. Bezirk

- Joh. Heger‘s Restaurations-Lokalitäten, XV.[1095]
- *Schwender‘s Colosseum, XV., Mariahilfer Straße – Reindorfgasse[1096]
- Wein-Etablissement Bauer, XV., Lerchenstrasse 4[1097]
- *Zobel‘s Bierhalle & Restauration, XV., Gasgasse 4–6, Zwölfergasse 3–15[1098]

XVI. Bezirk

- *Betty Mostböck‘s Bierhalle, XVI., Neulerchenfeld[1099]
- Jaroschauer Bierhalle, XVI., Gürtelstraße Nr. 3[1100]
- *Thalia-Säle / C. Popp‘s Einhalle, XVI., Grundsteingasse 20[1101]
- *„Zum goldener Strauß“, XVI., Neulerchenfeld [Bierlokal][1102]
- *„Zur Bretze", XVI., Grundsteingasse Nr. 25[1103]

[1092] Volkssänger z.B. Gesellschaft Fischer, *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 06.01.1900, S. 26 | Damenkapelle Pichler, ebd.
[1093] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Dreherpark”, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 94 | z.B. Damenkapelle Schipek, *Neue Freie Presse*, 04.08.1886, S. 12.
[1094] Z.B. Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 01.06.1870, S. 11 | Czeike, Felix: Art. “Neue Welt“, S. 376f.
[1095] Volkssänger z.B. Frl. Hornischer, *Fremden-Blatt*, 28.02.1869, S. 14. | Damenkapelle Amann-Weinlich, ebd.
[1096] Volkssänger z.B. Anna Ulke, *Fremden-Blatt*, 25.11.1873, S. 14 | z.B. Damenkapelle Schipek, ebd. | Czeike, Felix: Art. „Schwenders Vergnügungsetablissement“, S. 184f.
[1097] Damenkapelle Sager, u.a. *Deutsches Volksblatt*, 29.11.1891, S. 15.
[1098] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Zobels Bierhalle“, Bd. 5, S. 710. | z.B. Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Neues Fremden-Blatt*, 14.02.1875, S. 18.
[1099] Volkssänger z.B. Karl Kampf, *Fremden-Blatt*, 07.11.1872, S. 17 | Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Fremden-Blatt*, ebd.
[1100] 1876 gleicher Betreiber wie „Zur Bretze“ s. *Fremden*-Blatt, 09.03.1876, S. 18 | Adresse: *Illustrirtes Wiener Extrablatt*, 22.05.1876, S. 6 | Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Fremden-Blatt*, 03.03.1876, S. 14.
[1101] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Thaliasäle“, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 433 | Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 20.10.1868, S. 12.
[1102] Volkssänger z.B. Drexler, Seidl u.a., *Fremden-Blatt*, 22.02.1867, S. 17 | Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 08.01.1871, S. 27.
[1103] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Bretze, Zur”, in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 1, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 461 | z.B. Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Neues Fremden-Blatt*, 12.11.1875, S. 12.

XVII. Bezirk

- *Elterlein's Casino, XVII., Hernalser Gürtel gegenüber 43-47, Hernalser Hauptstr. 1[1104]
- *Gschwandtner, XVII., Hernalser Hauptstraße 41[1105]
- „Kaiserin v. Oesterreich", XVII., Dornbacher Straße 10[1106]
- Pferdebahn-Restauration, XVII., Dornbach[1107]
- Restauration „Zur Sängerwarte", XVII., (heute Rosenackerstraße 71)[1108]

XVIII. Bezirk

- Café Austria, XVIII., Alsbachstrasse 14[1109]

XIX. Bezirk

- Bierhalle u. Restauration vom Brauhaus, XIX., Grinzinger Allee 36[1110]
- Kugler's Park, XIX. (heute Heiligenstädter Park)[1111]
- Wendl's Vergnügungsetablissement, XIX., „Am alten Währinger Spitz"[1112]
- Zögernitz Casino, XIX., Döblinger Hauptstraße 76–78[1113]

[1104] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Elterleins Casino", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 177 | Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Fremden-Blatt*, 31.01.1869, S. 18.
[1105] Volkssänger s. Czeike, Felix: Art. „Gschwandtner", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 2, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 629. | Damenkapelle Schipek, *Deutsche Kunst- & Musik-Zeitung* <Wien>, 17.08.1886, Heft 29, S. 290.
[1106] Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 24.07.1870, S. 15.
[1107] Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 19.08.1870, S. 14.
[1108] Z.B. Damenkapelle Messerschmidt-Grünner, *Neues Wiener Tagblatt*, 14.06.1890, S. 5. | Unterguggenberger, Samuel: Art. „Sängerwarte" (27.03.2024), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/S%C3%A4ngerwarte>, Zugriff: 04.07.2024.
[1109] Damenkapelle Argauer, u.a. *Kikeriki*, 17.05.1891, S. 5.
[1110] Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 27.09.1868, S. 8 | Unterguggenberger, Samuel: Art. „Grinzinger Brauhaus" (04.03.2024), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Grinzinger_Brauhaus>, Zugriff: 04.07.2024.
[1111] Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 28.08.1868, S. 13 | Janschitz, Petra: Art. „Kuglerpark (19)" (05.10.2022), in: *Wien Geschichte Wiki,* <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Kuglerpark_(19)>, Zugriff: 04.07.2024.
[1112] Z.B. Damenkapelle Amann-Weinlich, *Fremden-Blatt*, 09.08.1868, S. 12. | Czeike, Felix: Art. „Wendls Vergnügungsetablissement", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 613.
[1113] Damenkapelle Amann-Weinlich, u.a. *Neues Fremden-Blatt*, 13.11.1869, S. 16. | Czeike, Felix: Art. „Zögernitz Casino", in: Ders. (Hrsg.), *Historisches Lexikon Wien in 6 Bänden*, Bd. 5, Wien: Kremayr & Scheriau/Orac 2004, S. 710f.

Abstract

Diese Masterarbeit befasst sich mit Damenkapellen und deren Auftrittsorten in Wien im Zeitraum 1870 bis 1920. Zweiteres wurde in der bisherigen Literatur vernachlässigt und bildet in der vorliegenden Arbeit einen Schwerpunkt, da eben diese Auftrittsorte Informationen über den Aufführungskontext liefern. Außerdem werden die Damenkapellen von Josephine Amann-Weinlich, Marie Schipek, Marie Messerschmidt-Grünner, Henriette Fahrbach-Ehmki, Emanuel Hornischer und Gustav Richter portraitiert. Anhand von Konzertankündigungen und Kritiken der zeitgenössischen Presse wurden Konzertkalender und Repertoirelisten erstellt, die zur Analyse der Tätigkeit der Ensembles herangezogen wurden. Es werden Details zu Konzertgestaltung, Repertoires und Arbeitsbedingungen analysiert. Dabei zeigt sich, dass die Mitglieder von Damenkapellen einem anspruchsvollen Beruf nachgingen, bei dem sie beinahe täglich auftraten und oftmals reisten. Es wird untersucht, ob und inwieweit die verschiedenen Ensembles untereinander in Kontakt waren, und beleuchtet, wie sie in der zeitgenössischen Presse vertreten waren.